



Jahresabschluss der Stadt Frankfurt (Oder)

2012

Jahresabschluss der Stadt Frankfurt (Oder) zum 31. Dezember 2012

I. Bilanz

II. Ergebnisrechnung

III. Finanzrechnung

IV. Teilrechnungen

IV.1. Teilrechnungen auf Produktbereichsebene

IV.2. Teilrechnungen auf Produktebene

V. Rechenschaftsbericht

VI. Anlagen zum Jahresabschluss

VI.1. Anhang zur Abschlussbilanz

- Anlage 1:** Übersicht über die Beteiligungen
- Anlage 2:** Übersicht über die Sanierungs- und Entwicklungsgebiete
- Anlage 3:** Übersicht über die übertragenen Haushaltsermächtigungen
- Anlage 4:** Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen
- Anlage 5:** Abrechnung Bedarfszuweisung nach § 16 Abs. 1 BbgFAG in Höhe von 22,0 Mio. EUR

VI.2. Anlagenübersicht

VI.3. Forderungsübersicht

VI.4. Verbindlichkeitenübersicht

VI.5. Beteiligungsbericht

Allgemeines

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) hat zum 01. Januar 2010 und damit ein Jahr vor dem Ablauf der rechtlich festgesetzten Einführungsfrist das Rechnungswesen auf die Doppik umgestellt.

Die Verpflichtung der Gemeinden und Gemeindeverbände im Rahmen des kommunalen Haushaltsrechts des Landes Brandenburg einen Jahresabschluss nach den Erfordernissen des neuen kommunalen Kassen- und Rechnungswesens aufzustellen gilt für die Stadt somit ab dem 31. Dezember 2010.

Der Jahresabschluss ist entsprechend § 82 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) vom 18. Dezember 2007 in der zurzeit geltenden Fassung nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung aufzustellen. Er muss klar und übersichtlich sein und sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge, Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen enthalten, soweit durch Gesetz oder aufgrund eines Gesetzes nichts anderes bestimmt ist. Die tatsächliche Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Frankfurt (Oder) ist darzustellen.

Der Jahresabschluss 2012 wurde nicht zeitentsprechend aufgestellt. Der Rückstand in den Kommunen wurde 2015/ 2016 und nochmals 2018 aufgrund der landesweit auftretenden Problematik durch die Landesregierung analysiert. Es sind differenzierte Ursachen auszumachen, die in der Implementierung und Akzeptanz des neuen Systems sowie im Umstellungsprozess allgemein zu verorten sind. Nähere Ausführungen können den SVV-Vorlagen 19/SVV/0079 und 21/SVV/0635 entnommen werden.

Im Herbst 2018 verabschiedete der Brandenburgische Landtag mit Artikel 18 des Gesetzes zur Weiterentwicklung der gemeindlichen Ebene (GVBl. I 22-2018) das Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse. Ziel war es den aktuell gesetzwidrigen Zustand des signifikanten Rückstands bei den Aufstellungen der Jahresrechnungen seit 2010 im überwiegenden Teil der Brandenburger Kommunen zu beheben und die Kommunen in eine aktuelle Haushaltsabwicklung und -rechnung zu bringen.

In Anwendung dieses Gesetzes beschloss die Stadtverordnetenversammlung mit der Vorlage 19/SVV/0079 am 05.12.2019 die Möglichkeit von verkürzten Aufstellungen für den Zeitraum bis 2016 inkl. eines Maßnahmenkataloges zur Anwendung. Mit Änderung des Gesetzes vom 18. Dezember 2020 war eine Ausweitung auf alle offenen Jahresabschlüsse bis einschließlich 2019 möglich. Die Anwendung dieser Ergänzung wurde mit Beschluss der Vorlage 21/SVV/0635 ebenfalls zugestimmt.

Wie auch die Jahresrechnung 2011 ist die Jahresrechnung 2012 somit verkürzt, d.h. ohne bestimmte Bestandteile, aufgestellt.

Das Rechnungsprüfungsamt kann in Anwendung des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse auf die Prüfung verzichten.

Der Jahresabschluss 2012 der Stadt besteht im Einzelnen aus

- I. **der Bilanz**
- II. **der Ergebnisrechnung,**
- III. **der Finanzrechnung.**

Die Bestandteile

- IV. Teilrechnungen und
- V. Rechenschaftsbericht

sind in dieser verkürzten Aufstellung nicht enthalten.

Als VI. Anlagen sind dem Jahresabschluss beigelegt:

- VI.1. **der Anhang zur Abschlussbilanz und**
- VI.5. **der Beteiligungsbericht.**

Beigelegt sind nicht

- VI.2. die Anlagenübersicht,
- VI.3. die Forderungsübersicht und
- VI.4. die Verbindlichkeitenübersicht.

I. BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

Die Stadt Frankfurt (Oder), hier die Kämmerin hat am 22. April 2022 den Entwurf der Bilanz mit Stichtag 31. Dezember 2012 nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung (Doppik) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz entspricht den Vorschriften des § 57 der Kommunalen Haushalts- und Kassenverordnung Brandenburg (KomHKV).

Vor Feststellung der Schlussbilanz 2012 durch den Oberbürgermeister wird diese an das Rechnungsprüfungsamt gegeben. Dieses kann in Anwendung des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse vom 15. Oktober 2018, geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. Dezember 2020 auf die Prüfung verzichten.

AKTIVA		31.12.2011	31.12.2012
		in €	
1.	Anlagevermögen	621.455.813,85	614.068.729,37
1.1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	412.824,66	418.422,03
1.2.	Sachanlagevermögen	464.510.492,19	457.643.875,51
1.2.1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	22.185.402,31	22.190.021,57
1.2.2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	194.249.241,12	190.357.309,26
1.2.3.	Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	225.120.535,26	214.968.341,61
1.2.4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	58.121,78	54.000,56
1.2.5.	Kunstgegenstände, Kulturdenkmale	1.106.951,48	1.131.177,29
1.2.6.	Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	3.502.900,01	3.713.283,53
1.2.7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.448.935,10	4.364.138,71
1.2.8.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.838.405,13	20.865.602,98
1.3.	Finanzanlagevermögen	156.532.497,00	156.006.431,83
1.3.1.	Rechte an Sondervermögen	25.661.237,70	24.892.987,03
1.3.2.	Anteile an verbundenen Unternehmen	130.001.765,60	130.059.786,10
1.3.3.	Mitgliedschaft in Zweckverbänden	1,00	1,00
1.3.4.	Anteile an sonstigen Beteiligungen	47.173,73	47.173,73
1.3.5.	Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
1.3.6.	Ausleihungen	822.318,97	1.006.483,97
1.3.6.1.	an Sondervermögen	515.000,00	429.165,00
1.3.6.2.	an verbundene Unternehmen	307.318,97	577.318,97
1.3.6.3.	an Zweckverbände	0,00	0,00
1.3.6.4.	an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00
1.3.6.5.	Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
2.	Umlaufvermögen	26.419.896,12	31.723.027,44
2.1.	Vorräte	8.445.163,25	7.708.350,94
2.1.1.	Grundstücke in Entwicklung	8.406.549,70	7.670.958,39
2.1.2.	Sonstiges Vorratsvermögen	38.613,55	37.392,55
2.1.3.	Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0,00	0,00
2.2.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.868.295,55	22.473.813,69
2.2.1.	Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	11.292.864,73	18.635.315,52
2.2.1.1.	Gebühren	891.732,73	1.038.211,51
2.2.1.2.	Beiträge	382.769,00	472.241,83
2.2.1.3.	Wertberichtigungen auf Gebühren und Beiträge	-425.180,10	-419.352,36
2.2.1.4.	Steuern	4.755.018,75	5.374.940,43
2.2.1.5.	Transferleistungen	1.577.436,82	6.662.075,45
2.2.1.6.	Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	4.882.199,75	6.273.218,07
2.2.1.7.	Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	-771.112,22	-766.019,41
2.2.2.	Privatrechtliche Forderungen	1.136.288,19	2.308.885,88
2.2.2.1.	gegenüber dem privaten und dem öffentlichen Bereich	1.314.419,15	2.487.004,84
2.2.2.2.	gegen Sondervermögen	0,00	0,00
2.2.2.3.	gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
2.2.2.4.	gegen Zweckverbände	0,00	0,00
2.2.2.5.	gegen sonstige Beteiligungen	11.999,90	11.999,90
2.2.2.6.	Wertberichtigungen auf privatrechtliche Forderungen	-190.130,86	-190.118,86
2.2.3.	Sonstige Vermögensgegenstände	1.439.142,63	1.529.612,29
2.3.	Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
2.4.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.106.437,32	1.540.862,81
3.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	18.583.260,21	18.594.272,27
BILANZSUMME AKTIVA		666.458.970,18	664.386.029,08

aufgestellt:


 Corinna Schubert
 Kämmerin

PASSIVA		31.12.2011	31.12.2012
		in €	
1.	Eigenkapital	231.729.976,39	223.351.455,06
1.1.	Basis Reinvermögen	266.494.076,30	264.558.247,86
1.2.	Rücklagen aus Überschüssen	0,00	0,00
1.2.1.	Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
1.2.2.	Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
1.3.	Sonderrücklage	0,00	0,00
1.4.	Fehlbetragsvortrag	-34.764.099,91	-41.206.792,80
1.4.1.	Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis	-34.764.099,91	-41.206.792,80
1.4.2.	Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis	0,00	0,00
2.	Sonderposten	277.178.244,05	277.569.993,37
2.1.	Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	232.495.520,36	222.923.305,79
2.2.	Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen	4.042.339,30	4.397.755,89
2.3.	Sonstige Sonderposten	40.640.384,39	50.248.931,69
3.	Rückstellungen	37.001.802,16	36.612.667,63
3.1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.671.967,16	12.859.037,84
3.2.	Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	1.585.537,48	675.733,46
3.3.	Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	1.321.015,15	1.198.353,81
3.4.	Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	0,00	0,00
3.5.	Sonstige Rückstellungen	18.423.282,37	21.879.542,52
4.	Verbindlichkeiten	117.439.793,94	123.289.068,69
4.1.	Anleihen	0,00	0,00
4.2.	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	19.941.946,31	17.821.674,75
4.3.	Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	85.242.075,83	91.127.591,70
4.4.	Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0,00	1.250,00
4.5.	Erhaltene Anzahlungen	1.207.872,23	1.730.506,80
4.6.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.127.388,15	4.766.409,97
4.7.	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.904.379,10	3.242.136,29
4.8.	Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	0,00	0,00
4.9.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
4.10.	Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden	0,00	0,00
4.11.	Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	0,00	0,00
4.12.	Sonstige Verbindlichkeiten	4.016.132,32	4.599.499,18
5.	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3.109.153,64	3.562.844,33
BILANZSUMME PASSIVA		666.458.970,18	664.386.029,08

festgestellt:

René Wilke
Oberbürgermeister

06. Nov. 2023

II. ERGEBNISRECHNUNG 2012

Stadt Frankfurt (Oder)

Ergebnisrechnung 2012

Ertrags- und Aufwandsarten		Ergebnis 2011	Fortgeschriebener Ansatz 2012	Ist-Ergebnis 2012	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3)
		in EUR	in EUR	2012 in EUR	in EUR
		1	2	3	4
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	64.237.757,72	73.480.600,00	40.149.512,04	-33.331.087,96
2.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	63.465.846,23	78.077.334,25	104.145.722,82	26.068.388,57
3.	Sonstige Transfererträge	2.375.627,51	2.500.200,00	2.464.064,15	-36.135,85
4.	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	27.392.906,94	29.074.200,00	27.489.997,98	-1.584.202,02
5.	Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.497.309,86	5.489.580,00	5.132.682,97	-356.897,03
6.	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	23.785.119,61	26.151.844,31	27.259.260,25	1.107.415,94
7.	Sonstige ordentliche Erträge	6.010.636,87	3.849.201,99	5.701.570,97	1.852.368,98
8.	Aktiviert Eigenleistungen	188.728,92	106.000,00	50.635,70	-55.364,30
9.	Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
10.	= Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	192.953.933,66	218.728.960,55	212.393.446,88	-6.335.513,67
11.	Personalaufwendungen	49.416.745,67	50.696.170,00	50.497.801,54	-198.368,46
12.	Versorgungsaufwendungen	-1.128.556,44	5.200,00	-1.736.157,39	-1.741.357,39
13.	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	22.820.354,65	33.871.022,97	22.560.025,03	-11.310.997,94
14.	Abschreibungen	19.141.926,02	13.309.022,25	19.412.122,03	6.103.099,78
15.	Transferaufwendungen	80.597.886,05	80.747.885,26	77.576.178,44	-3.171.706,82
16.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	48.847.013,63	45.921.546,68	50.674.076,86	4.752.530,18
17.	= Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	219.495.369,58	224.550.847,16	218.984.046,51	-5.566.800,65
18.	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (10 J. 17)	-26.541.435,92	-5.821.886,61	-6.590.599,63	-768.713,02
19.	Zinsen und sonstige Finanzerträge	1.593.147,03	1.096.800,00	1.261.897,63	165.097,63
20.	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.425.636,34	3.569.782,51	1.230.579,22	-2.339.203,29
21.	= Finanzergebnis	167.510,69	-2.472.982,51	31.318,41	2.504.300,92
22.	= ordentliches Ergebnis (18 + 21)	-26.373.925,23	-8.294.869,12	-6.559.281,22	1.735.587,90
23.	außerordentliche Erträge	1.717.986,53	422.500,00	377.581,27	-44.918,73
24.	- außerordentliche Aufwendungen	1.210.062,97	314.000,00	260.992,94	-53.007,06
25.	= außerordentliches Ergebnis	507.923,56	108.500,00	116.588,33	8.088,33
26.	= Gesamtüberschuss / Gesamtfehlbetrag (22 + 25)	-25.866.001,67	-8.186.369,12	-6.442.692,89	1.743.676,23

Ergebnisrechnung 31.12.2012
aufgestellt: 22. April 2022



Corinna Schubert
Kämmerin der Stadt Frankfurt (Oder)

III. FINANZRECHNUNG 2012

Stadt Frankfurt (Oder)

Finanzrechnung 2012

Ein- und Auszahlungsarten		Ergebnis 2011 in EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2012 in EUR	Ist-Ergebnis 2012 in EUR	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3) in EUR
		1	2	3	4
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	64.224.143,92	73.480.600,00	39.438.236,33	-34.042.363,67
2.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	48.392.872,66	68.619.420,79	88.334.354,22	19.714.933,43
3.	sonstige Transfereinzahlungen	2.280.405,30	2.500.200,00	2.523.779,04	23.579,04
4.	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	27.565.364,96	27.828.000,00	27.375.377,78	-452.622,22
5.	privatrechtliche Leistungsentgelte	5.539.686,10	5.489.580,00	4.780.184,66	-709.395,34
6.	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	23.732.520,72	26.140.644,31	25.179.529,81	-961.114,50
7.	sonstige Einzahlungen	4.869.812,36	3.921.800,00	4.370.347,94	448.547,94
8.	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	1.582.324,32	1.096.800,00	1.219.544,24	122.744,24
9.	= <u>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</u>	<u>178.187.130,34</u>	<u>209.077.045,10</u>	<u>193.221.354,02</u>	<u>-15.855.691,08</u>
10.	Personalauszahlungen	50.139.500,59	53.877.305,96	51.378.033,69	-2.499.272,27
11.	Versorgungsauszahlungen	8.314,68	5.200,00	13.910,04	8.710,04
12.	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	22.535.760,27	35.959.735,03	22.334.114,01	-13.625.621,02
13.	Transferauszahlungen	78.460.622,18	81.827.994,58	76.310.398,97	-5.517.595,61
14.	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	1.449.175,75	3.551.082,51	1.224.373,81	-2.326.708,70
15.	sonstige Auszahlungen	47.807.745,45	46.942.052,68	48.532.090,61	1.590.037,93
16.	= <u>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</u>	<u>200.401.118,92</u>	<u>222.163.370,76</u>	<u>199.792.921,13</u>	<u>-22.370.449,63</u>
17.	= <u>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (9 ./. 16)</u>	<u>-22.213.988,58</u>	<u>-13.086.325,66</u>	<u>-6.571.567,11</u>	<u>6.514.758,55</u>
18.	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	10.351.384,43	32.048.615,70	12.229.006,86	-19.819.608,84
19.	Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	453.693,73	723.000,00	500.703,86	-222.296,14
20.	Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögensgegenständen	0,00	0,00	0,00	0,00
21.	Einzahlungen aus der Veräußerung von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Gebäuden	1.637.730,82	300.000,00	508.675,27	208.675,27
22.	Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigem Sachanlagevermögen	9.879,57	49.547,20	42.315,74	-7.231,46
23.	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen	0,00	14.000,00	0,00	-14.000,00
24.	Sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	139.999,00	523.400,00	188.483,94	-334.916,06
25.	= <u>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</u>	<u>12.592.687,55</u>	<u>33.658.562,90</u>	<u>13.469.185,67</u>	<u>-20.189.377,23</u>
26.	Auszahlungen für Baumaßnahmen	9.764.860,81	36.418.686,24	9.997.285,93	-27.352.352,62
27.	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen für Investitionen Dritter	1.794.816,91	3.742.291,87	558.554,25	-3.183.737,62
28.	Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	256.603,77	510.302,68	141.336,54	-368.966,14
29.	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Gebäuden	520.995,24	1.539.317,41	82.882,07	-1.456.435,34
30.	Auszahlungen für den Erwerb von übrigem Sachanlagevermögen	1.036.954,40	4.411.928,48	1.741.013,91	-2.670.914,57
31.	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagevermögen	25.600,00	39.000,00	0,00	-39.000,00

Ein- und Auszahlungsarten		Ergebnis 2011 in EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2012 in EUR	Ist-Ergebnis 2012 in EUR	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3) in EUR
		1	2	3	4
32.	Sonstige Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	264.999,00	400.000,00	369.999,00	-30.001,00
33.	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	13.664.830,13	47.061.526,68	12.891.071,70	-35.101.407,29
34.	= Saldo aus Investitionstätigkeit (25 ./ 33)	-1.072.142,58	-13.402.963,78	578.113,97	14.912.030,06
35.	= Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (17 + 34)	-23.286.131,16	-26.489.289,44	-5.993.453,14	21.426.788,61
36.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	383.974,95	4.905.700,00	0,00	-4.905.700,00
37.	Sonstige Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (ohne Kassenkredite)	0,00	0,00	0,00	0,00
38.	Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	100.000.000,00	0,00	140.727.591,70	140.727.591,70
39.	= Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	100.383.974,95	4.905.700,00	140.727.591,70	135.821.891,70
40.	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	1.927.838,63	1.913.700,00	2.120.271,56	206.571,56
41.	Sonstige Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit (ohne Kassenkredite)	0,00	0,00	0,00	0,00
42.	Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	75.357.924,17	0,00	124.600.000,00	124.600.000,00
43.	= Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	77.285.762,80	1.913.700,00	126.720.271,56	124.806.571,56
44.	= Saldo aus der Finanzierungstätigkeit (39 ./ 43)	23.098.212,15	2.992.000,00	14.007.320,14	11.015.320,14
45.	Einzahlungen aus der Auflösung von Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00	0,00
46.	Auszahlungen an Liquiditätsreserven	0,00	0,00	0,00	0,00
47.	= Saldo aus der Inanspruchnahme von Liquiditätsreserven (45 ./ 46)	0,00	0,00	0,00	0,00
48.	+ Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln (35 + 44 + 47)	-187.919,01	-23.497.289,44	8.013.867,00	32.442.108,75
49.**	Bestand an eigenen Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	4.398.585,18	0,00	-6.578.988,95	-6.578.988,95
50.**	Bestand an fremden Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres		0,00	443.350,44	443.350,44
51.**	+ Saldo aus Ein- und Auszahlungen von fremden Finanzmitteln		0,00	-337.365,68	-337.365,68
52.**	= Bestand an eigenen Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres		-23.497.289,44	1.434.878,05	25.863.119,80
53.**	= Bestand an fremden Finanzmitteln am Ende des Haushaltsjahres	-104.028,85	0,00	105.984,76	105.984,76
54.**	= Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres **	4.106.637,32	-23.497.289,44	1.540.862,81	25.969.104,56

** Die Darstellung des Ergebnisses 2011 weicht in der Systematik ab. Mit dem Jahr 2012 wurde die Einordnung der kassenkreditberührenden Vorgänge sowie der Zuordnung der fremden Finanzmittel neu vorgenommen.

Schlussbilanz 31.12.2012
aufgestellt: 22. April 2022



Corinna Schubert
Kämmerin der Stadt Frankfurt (Oder)

IV. TEILRECHNUNGEN 2012

IV.1. Teilrechnungen auf Produktbereichsebene

IV.2. Teilrechnungen auf Produktebene

V. RECHENSCHAFTSBERICHT

Die Stadtverordneten der Stadt Frankfurt (Oder) stimmten in ihrer 5. Sitzung am 05. Dezember 2019 mit der Vorlagen-Nummer 19/SVV/0079 der Anwendung des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse vom 15. Oktober 2018 mehrheitlich zu. Mit Änderung des Gesetzes vom 18. Dezember 2020 war eine Ausweitung auf alle offenen Jahresabschlüsse bis einschließlich 2019 möglich. Die Anwendung dieser Ergänzung wurde mit Beschluss der Vorlage 21/SVV/0635 ebenfalls zugestimmt.

Unter anderem wird damit auf die Bestandteile der Teilrechnungen auf Produktbereichs- und Produktebene sowie auf den Rechenschaftsbericht für die Jahresrechnung 2012 verzichtet.



Jahresabschluss der Stadt Frankfurt (Oder)

VI. Anlagen zum Jahresabschluss
2012

VI.1. Anhang zur Abschlussbilanz

- Anlage 1: Übersicht über die Beteiligungen
- Anlage 2: Übersicht über die Sanierungs- und Entwicklungsgebiete
- Anlage 3: Übersicht über die übertragenen Haushaltsermächtigungen
- Anlage 4: Übersicht über die Eröffnungsbilanzkorrekturen
- Anlage 5: Abrechnung Bedarfszuweisung nach § 16 Abs. 1 BbgFAG in Höhe von 22,0 Mio. EUR

INHALTSVERZEICHNIS

- I. Grundsätzliches**
- II. Gliederungsgrundsätze**
- III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**
 - III.1. Aktiva**
 - III.1.1. Anlagevermögen**
 - III.1.2. Umlaufvermögen**
 - III.1.3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**
 - III.2. Passiva**
 - III.2.1. Eigenkapital**
 - III.2.2. Sonderposten**
 - III.2.3. Rückstellungen**
 - III.2.4. Verbindlichkeiten**
 - III.2.5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten**
- A. Bilanzierung und Bewertung der konkreten Aktivposten**
 - A.1. Anlagevermögen**
 - A.1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände**
 - A.1.2. Sachanlagevermögen**
 - A.1.3. Finanzanlagevermögen**
 - A.2. Umlaufvermögen**
 - A.2.1. Vorräte**
 - A.2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**
 - A.2.3. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**
 - A.3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**
- P. Bilanzierung und Bewertung der konkreten Passivposten**
 - P.1. Eigenkapital**
 - P.1.1. Basis-Reinvermögen**
 - P.1.2. Rücklagen aus Überschüssen**
 - P.1.3. Sonderrücklage**

P.2. Sonderposten

P.2.1. Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand

**P.2.2. Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und
Investitionszuschüssen**

P.2.3. Sonstige Sonderposten

P.3. Rückstellungen

P.3.1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

P.3.2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen

**P.3.3. Rückstellungen für Rekultivierung und Nachsorge von
Abfalldeponien**

P.3.4. Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten

P.3.5. Sonstige Rückstellungen

P.4. Verbindlichkeiten

P.4.1. Anleihen

**P.4.2. Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und
Investitionsfördermaßnahmen**

P.4.3. Verbindlichkeiten aus Kassenkrediten

**P.4.4. Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen
wirtschaftlich gleichkommen**

P.4.5. Erhaltene Anzahlungen

P.4.6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

P.4.7. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen

P.4.8. Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen

P4.9. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

P.5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

**IV. Vermögensgegenstände mit zum Bilanzstichtag ungeklärten
Eigentumsverhältnissen**

V. Übersicht der übertragenen Haushaltsermächtigungen

VI. Übersicht über die von der Gemeinde bewirtschafteten Treuhandmittel

VII. Angaben zum Inhalt der Verwahr- und Vorschusskonten

VIII. Kamerale Altfehlbeträge

IX. Erläuterungen zu Posten der Ergebnisrechnung

X. Erläuterungen zu Posten der Finanzrechnung

XI. Abkürzungsverzeichnis

I. GRUNDSÄTZLICHES

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) hat zum Stichtag 01. Januar 2010 eine Eröffnungsbilanz nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung (Doppik) erstellt. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer 10. Sitzung am 18. Juni 2015 die vom Oberbürgermeister festgestellte Eröffnungsbilanz.

Die Richtlinien zur Erfassung und Bewertung sicherten eine sachgerechte und ordnungsmäßige Inventarisierung des kommunalen Vermögens und der Schulden sowie deren Bewertung. Erstmals lag damit ein vollständiger Vermögens- und Schuldennachweis vor, der ein den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der Stadt Frankfurt (Oder) widerspiegelt.

Darauf aufbauend erfolgte ab dem Jahr 2010 die Haushaltsführung nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung. Der erste doppische Jahresabschluss der Stadt Frankfurt (Oder) zum 31. Dezember 2010 und die Entlastung des Oberbürgermeisters wurde mit Beschluss 19/SVV/1666 am 07. Mai 2019 von der Stadtverordnetenversammlung bestätigt.

Der darauffolgende Abschluss 2011 erfolgte verkürzt. Nunmehr liegt der Jahresabschluss inklusive Schlussbilanz zum 31. Dezember 2012 ebenfalls in verkürzter Form vor. Für nähere Ausführungen wird auf den zur Jahresrechnung einführenden Punkt ALLGEMEINES verwiesen.

Der Anhang ist gemäß § 82 Absatz 2 Satz 2 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) eine Anlage zum Jahresabschluss. Besondere Formvorschriften sind an den Anhang nicht geknüpft, jedoch sind hier nach § 58 der Verordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans der Gemeinden (Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung - KomHKV) vom 14. Februar 2008 Angaben und Erläuterungen aufzunehmen, die für einzelne Ergebnis- und Finanzrechnungspositionen sowie einzelne Bilanzposten vorgeschrieben oder zum Verständnis sachverständiger Dritter notwendig sind.

Mit dem Anhang sollen insbesondere die in der Bilanz ausgewiesenen Werte durch weitere Informationen und Ausführungen untermauert bzw. erläutert werden.

Mit der Aufstellung der Jahresrechnung 2012 wurden erneut Korrekturen der Eröffnungsbilanz vorgenommen. Dies war notwendig, da sich mit Aufarbeitung von Geschäftsvorfällen in der Jahresrechnung 2012 herausstellte, dass wesentliche Vermögensgegenstände oder Schulden fehlerhaft angesetzt wurden oder der Ansatz zu Unrecht unterblieb. Für diese Fälle erlaubt eine Übergangsvorschrift, hier konkret § 141 Absatz 21 BbgKVerf, eine Berichtigung oder Nachholung der Wertansätze.

Die Änderungen der ursprünglichen Eröffnungsbilanz erfolgten gemäß den Regelungen im Jahr 2012 erfolgsneutral, d.h. sie wurden mit dem Basis-Reinvermögen (ausschließlich das Eigenkapital der Eröffnungsbilanz) verrechnet.

Der Gesetzgeber erlaubt für die Korrekturen die Anwendung einer Erheblichkeitsgrenze. In Anlehnung an die Haushaltssatzung, in der die Stadtverordneten mit Beschlussfassung die Grenze für erhebliche Geschäftsvorfälle mit 100.000 EUR festsetzen, wurde diese auf die entsprechenden Korrekturen übertragen. Im Rahmen der Beurteilung von entsprechenden Geschäftsvorfällen unterhalb dieser Wertgrenze war dennoch eine Abwägung von künftigen

Auswirkungen für den Fall eines Unterlassens der Korrektur zu treffen. Wurden die Folgen für den weiteren buchhalterischen Ablauf als unverhältnismäßig hoch eingestuft, erfolgte dennoch eine Korrektur der Eröffnungsbilanz.

Die mit diesem Jahresabschluss vorgenommenen Berichtigungen sind in der Anlage 4 dieses Anhangs aufgelistet und erläutert. Die Eröffnungsbilanz gilt mit Bestätigung des Jahresabschlusses dann als geändert.

II. GLIEDERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Gliederung der Eröffnungsbilanz entspricht den Form- und Gliederungsvorschriften des § 57 KomHKV. Die hier gesetzlich verankerte Mindestgliederung wurde übernommen.

Der Anhang als Anlage VI.1. zum Jahresabschluss wurde gemäß § 58 KomHKV erstellt und beigelegt. Weitere Anlagen zum Jahresabschluss - die Anlagenübersicht, die Forderungsübersicht und die Verbindlichkeitenübersicht - liegen aufgrund der verkürzten Aufstellung nicht bei.

Die Anlage VI.5. der Beteiligungsbericht der Stadt Frankfurt (Oder) über das Wirtschaftsjahr 2012 wurde der Stadtverordnetenversammlung am 23. September 2014 unter der Beschlussnummer 14/VZI/0084 zur Kenntnis gegeben.

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Erfassung und Bewertung des Vermögens sowie der kommunalen Sonderposten und Schulden erfolgte zur Eröffnungsbilanz gemäß § 85 Absatz 2 BbgKVerf i. V. m. §§ 47 ff. KomHKV.

Grundsatz war hier der Ansatz der fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Für Fälle in denen diese Kosten nicht bekannt waren bzw. nur mit einem nicht zu vertretenden Aufwand zu ermitteln gewesen wären, wurden entsprechend § 85 Absatz 2 Satz 3 BbgKVerf abweichende Bewertungsmethoden angewandt, die geeignet waren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) zu vermitteln.

Die so angesetzten Werte der Vermögensgegenstände in der Eröffnungsbilanz gelten als Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die im Rahmen der Eröffnungsbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden entsprechend den Erfordernissen des Grundsatzes der Bilanzstetigkeit auch beim Jahresabschluss 2012 verwendet. Die Bewertung der in der Schlussbilanz zum Stichtag 31.12.2012 ausgewiesenen Aktiv- und Passivposten erfolgte gemäß § 49 KomHKV nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung.

Die Bewertungsrichtlinie für das kommunale Anlage- und Umlaufvermögen und die Schulden der Stadt Frankfurt (Oder) (inkl. Aktivierungshinweise) gilt grundlegend fort. Sofern darüberhinausgehende bzw. abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmaßstäbe für die

Jahresrechnung angesetzt wurden, sind diese in den jeweiligen Abschnitten dieses Anhangs dargestellt.

III.1. AKTIVA

III.1.1. ANLAGEVERMÖGEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen alle Gegenstände, die nicht materiell, d.h. nicht körperlich fassbar sind. Hierzu zählen z. B. Konzessionen, Lizenzen, Software, Rechte und Patente.

Software/ Lizenzen

Hierbei handelt es sich um entgeltlich erworbene Computer-Programme oder Einzellizenzen. Ist die Software einer eigenständigen Bewertung nicht zugänglich, weil sie beispielsweise als PC-Betriebssystem in die Hardware integriert ist, ist sie ein unselbständiger Teil der Hardware und wird hier nicht erfasst.

Der Ansatz erfolgte mit fortgeschriebenen historischen Anschaffungswerten.

Neuzugänge wurden mit Anschaffungskosten bewertet.

Sachanlagevermögen

Unbebaute Grundstücke

Bei der Bewertung in der Eröffnungsbilanz wurden die Preise aus dem Grundstücksmarktbericht des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in der Stadt Frankfurt (Oder) abgeleitet.

Neuzugänge wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Bebaute Grundstücke (mit Gebäuden)

In der Eröffnungsbilanz wurden für bebaute Grundstücke fortgeschriebene Anschaffungs- und Herstellungskosten, soweit sie aus Abrechnungen und/ oder Verwendungsnachweisen bei Fördermittelfinanzierung ermittelbar waren, angesetzt. War dies nicht möglich, wurden die nach der Wertermittlungsverordnung entsprechend ihres Zwecks mittels Sachwertverfahren, vereinzelt mittels Ertrags- oder Vergleichswertverfahren, bewertet.

Grundstücke und Bauten
des
Infrastrukturvermögens

Die Bilanzierung von Neuzugängen im Wesentlichen aus der Aktivierung von fertiggestellten Baumaßnahmen erfolgte nach Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Als selbständige Wirtschaftsgüter werden stets der Grund und Boden einerseits und die Aufbauten andererseits getrennt bewertet.

Straßennetz:

Grundstücke des Straßennetzes wurden nach AHK's oder auf Grundlage eines Vereinfachungsverfahrens durch Festsetzung eines qm-Wertes, unterteilt nach Innen- und Außenbereich (gem. §§ 34, 35 BauGB), in der Eröffnungsbilanz bewertet.

Für die Aufbauten, d.h. Straßenkörper und Zubehör, wurde durch eine spezialisierte Firma eine Bestands- und Zustandserfassung durchgeführt. Die Ermittlung von stadtspezifischen durchschnittlichen Herstellungskosten für Straßen unterschiedlicher Bauklassen erfolgte aus Rechnungen für Straßenkörper der Jahre 2000 bis 2007. Die erforderliche Klassifizierung wurde in Anlehnung an die Richtlinien für die Standardisierung des Oberbaues von Verkehrsflächen (RStO 01) vorgenommen.

Die Bewertung erfolgte nach AHK's, in der Regel jedoch nach der zuvor genannten Ermittlung von fiktiven Herstellungskosten auf der Basis rückindizierter Normalherstellungskosten.

Straßenzubehör wurde durch Ermittlung eines stadtspezifischen Stückpreises bewertet; Lichtsignalanlagen anhand vergleichbarer Vermögensgegenstände.

Brücken und Tunnel, Durchlässe:

Die Bewertung erfolgte nach fortgeschriebenen AHK's, in der Regel jedoch entsprechend ihrer Klassifizierung unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Bauwerksprüfung gemäß DIN 1076 (Bauzustandsfeststellung) und der stadtspezifischen Gesamtnutzungsdauer.

Die Ermittlung der Restnutzungsdauer und des Zeitwertes erfolgte unter Beachtung der Zustandsnote.

Grünflächen:

Die Bewertung der Freiflächen und Bauten in Grün- und Parkanlagen erfolgte entsprechend ihrer Klassifizierung unter Berücksichtigung des Zustandes und der stadtspezifischen Gesamtnutzungsdauer.

1. Die EÖB-Bewertung der Grünflächen höherwertiger Objektarten mit erheblichen AHK, die **nach dem Jahr 2000 fertig gestellt** worden sind oder in denen nach dem Jahr 2000 **Investitionen** erfolgt sind, richtete sich nach den tatsächlich abgerechneten AHK.
2. Die Bewertung der Grünflächen höherwertiger Objektarten, die **vor dem Jahr 2000** fertig gestellt worden sind oder in denen nach dem Jahr 2000 **keine Investitionen** erfolgt sind, wurde nach dem **Zeitwert** vorgenommen (Ausnahme Grünflächen mit Sonderbauwerken - hier auch AHK Sanierungskosten).
3. Alle **Grünflächen einfacher Objektarten mit geringen AHK**, in die weder vor noch nach dem Jahr 2000 investiert wurde, in denen auch zukünftig keine Investitionen zu erwarten sind und die lediglich durch entsprechenden Pflegeaufwand in ihrem Zustand erhalten werden, wurden mit 1 EUR nach Objektarten zusammengefasst und bewertet.

Spiel- und Bolzplätze:

Spielplätze unterliegen einer eigenen Gesamtnutzungsdauer. Ohne erfolgte Investitionen in den letzten 15 Jahren vor Eröffnungsbilanz wurden sie mit einem Erinnerungswert von 1 EUR aufgenommen. Ansonsten erfolgte die Bewertung analog zu den Grünflächen.

Übrige Bauten auf Sonderflächen:

Grundsätzlich erfolgte in der Eröffnungsbilanz die Bewertung nach Anschaffungs- und Herstellungskosten, ansonsten anhand vergleichbarer Vermögensgegenstände.

Neuzugänge wurden für das Infrastrukturvermögen in 2012 mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Kunstgegenstände und
Kulturdenkmale

Bewegliche Kunstgegenstände wurden in der Eröffnungsbilanz, soweit die Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht bekannt waren, grundsätzlich mit einem Erinnerungswert von 1 EUR ausgewiesen.

Kunstdenkmale wurden mit einem Erinnerungswert von 1 EUR angesetzt, wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht bekannt sind und sofern sie nicht als Gebäude genutzt wurden.

Archivalien oder Sammelgüter, welche durch die Stadt Frankfurt (Oder) nach dem 01.01.1990 käuflich erworben wurden, waren mit genauer Bezeichnung einzeln zu erfassen und mit den AHK zu bewerten.

Lag eine Versicherung vor, so war der Versicherungswert in Ansatz zu bringen.

Archivgut, das unentgeltlich in das Archiv übernommen wurde, wurde nicht bewertet.

Die Bewertung des sonstigen Archivgutes erfolgte mit dem Erinnerungswert von 1 EUR pro Teil/ Stück Archivgut.

Neuzugänge werden mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert.

Fahrzeuge, Maschinen
und technische Anlagen

Die Bewertung in der Eröffnungsbilanz erfolgte grundsätzlich nach AHK. Falls diese nicht vorlagen, wurde der aktuelle Wert des Vermögensgegenstandes auf der Grundlage aktueller Preise von Objekten gleicher Art und Güte ermittelt, rückindiziert auf das Anschaffungsjahr mittels eines geeigneten Index (z. B. „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“) des Statistischen Bundesamtes.

Neuzugänge werden mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert.

Bei Fahrzeugen des Amtes für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen wird in folgenden Fällen von der Brandenburgischen Abschreibungstabelle abgewichen:

Für *Rettungsfahrzeuge* beträgt die stadtsspezifische Abschreibungsdauer 6 Jahre (statt 5 Jahre). Frankfurt (Oder) hat als kreisfreie Stadt im Vergleich zu den Landkreisen eine erheblich kleinere Fläche abzudecken. Daraus ergeben sich unterdurchschnittliche jährliche Kilometerlaufzeiten für die einzelnen Fahrzeuge, so dass diese in der Regel länger genutzt werden können.

Für *Tanklöschfahrzeuge* ist eine Nutzungsdauer nach Brandenburgischer Abschreibungstabelle von 10 Jahren vorgesehen. Nach bisherigen Erfahrungen des Fachamtes wird für Frankfurt (Oder) jedoch eine Nutzungsdauer von 15 Jahren angesetzt.

Auch für *Löschfahrzeuge* setzt die Stadt eine erhöhte Abschreibungsdauer an (10 Jahre statt 8 Jahre nach AfA-Tabelle).

Die Erfahrungen fundieren auf den Zustand der vorhandenen Technik im Verhältnis zum Anschaffungsjahr.

Betriebs- und
Geschäftsausstattung

Die Bewertung in der Eröffnungsbilanz erfolgte grundsätzlich nach AHK. Falls diese nicht vorlagen, wurde der aktuelle Wert des Vermögensgegenstandes auf der Grundlage aktueller Preise von Objekten gleicher Art und Güte ermittelt und rückindiziert auf das Anschaffungsjahr mittels eines geeigneten Index (z. B. „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“) des Statistischen Bundesamtes.

Bewegliche Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Gruppen zusammengefasst, soweit sie gleichartig waren und einer regelmäßigen Wiederbeschaffung unterlagen. Es entstanden Festwerte für PC-Arbeitsplätze, Drucker, Schülertische und -stühle in den Schulen.

Neue Ausstattung wurde mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert, Festwerte wurden fortgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen
und Anlagen im Bau

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau waren in der Eröffnungsbilanz und sind in der Schlussbilanz

mit den tatsächlich gezahlten Beträgen anzusetzen. Für Anlagen im Bau waren Ausgaben anzusetzen, die für bauliche Investitionen bis zum Bilanzstichtag getätigt wurden, ohne dass die Anlagen bereits fertiggestellt worden sind.

Finanzanlagevermögen

Rechte an
Sondervermögen

Die Bewertung in der Eröffnungsbilanz erfolgte mittels Eigenkapital-Spiegel-Methode. Beim Eigenbetrieb Sportzentrum Frankfurt (Oder) wurde dem zu berücksichtigenden Eigenkapital auch der Verlustvortrag und der Jahresverlust zugeordnet.

Die Wertansätze wurden überprüft; Veränderungen werden unter der entsprechenden Position näher erläutert.

Anteile an verbundenen
Unternehmen, an
sonstigen Beteiligungen,
Mitgliedschaften in
Zweckverbänden

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgte analog der Eröffnungsbilanz. Die Veränderungen werden unter der entsprechenden Position näher erläutert.

Ausleihungen

Ausleihungen wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet und erfasst.

III.1.2. UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Grundstücke in
Entwicklung

In der Eröffnungsbilanz wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, das heißt, in Erfüllung des Vorsichtsprinzips wurde von drei möglichen Wertansätzen, den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, dem Marktpreis und dem am Bilanzstichtag beizulegenden Wert, stets der niedrigste Wert angesetzt.

Grundstücke in Entwicklung werden bei Neuerwerb mit Anschaffungskosten aktiviert.

Sonstiges
Vorratsvermögen

Vorräte wurden mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert.

Forderungen und
sonstige
Vermögensgegenstände

Forderungen wurden grundsätzlich zum Nominalwert unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt.

**Kassenbestand
Guthaben
Kreditinstituten** und
bei

Die Bestände der Girokonten und Barkassen sind mit ihrem Nennwert erfasst.

III.1.3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

**Aktive
Rechnungsabgrenzung**

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind **Auszahlungen**, die vor dem Abschlussstichtag getätigt wurden, jedoch erst **Aufwand** für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Darüber hinaus werden von der Stadt an Dritte geleistete Zuwendungen für Investitionen in ihr Vermögen ausgewiesen.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Bilanzstichtag mit dem Teilbetrag der geleisteten Auszahlungen angesetzt, welcher der aufwandswirksamen Zuordnung im Zeitraum nach dem 31. Dezember 2012 entspricht.

III.2. PASSIVA

III.2.1. EIGENKAPITAL

Basis-Reinvermögen

Das Basis-Reinvermögen wird einmalig in der Eröffnungsbilanz gebildet. Es ergab sich aus der Differenz des zum Eröffnungsbilanzstichtag bewerteten Vermögens, der Rücklagen und Schulden.

Mit Jahresabschluss 2012 wurden in Anwendung des § 141 Absatz 21 BbgKVerf Wertberichtigungen von EÖB-Bilanzpositionen vorgenommen, das Basisreinvermögen um diese Änderungen angepasst.

Sonderrücklage

Sonderrücklagen sind mit ihrem Wert anzusetzen, mit dem sie nach Gesetz oder Verordnung zu bilden sind.

Ergebnisvorträge

Der Ausweis des Ergebnisses der Jahresrechnung wurde jeweils nach ordentlichem und außerordentlichem Ergebnis mit dem Nominalwert

ermittelt, wobei in Anwendung des § 26 Abs. 5 KomHKV eine Ergebnisverrechnung stattfand.

III.2.2. SONDERPOSTEN

Sonderposten

Zu den Sonderposten gehören alle erhaltenen Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand, sowie Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge und Baukostenzuschüsse Dritter welche zweckgebunden oder pauschal gewährt wurden.

In der Eröffnungsbilanz erfolgte der Ansatz in Höhe der Investitionszuwendung oder der Spende, abzüglich der bis zum Bilanzstichtag vorzunehmenden planmäßigen Auflösungen, welche sich aus der Wertermittlung des bezuschussten Vermögensgegenstandes ergaben.

Für die pauschal erhaltenen investiven Schlüsselzuweisungen wurde in der Eröffnungsbilanz ein jahresbezogener Sonderposten gebildet, welcher ab ursprünglichem Erhalt über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst wird.

Der Ansatz neuer Sonderposten erfolgt gegenstandsbezogen zum Nennwert der erhaltenen Investitionszuwendungen. Auch die pauschalen Schlüsselzuweisungen werden konkret zugeordnet. Bis zum Bilanzstichtag vorgenommene Auflösungen wurden in Anlehnung an die Wertentwicklung des dazugehörigen Vermögensgegenstandes in Abzug gebracht.

III.2.3. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen

Die Bewertung und Erfassung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Aufwendungen erfolgte nach sachgerechter Beurteilung jeweils in Höhe des Betrages, der für eine Inanspruchnahme in Folgejahren wahrscheinlich erscheint.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen wurden gebildet, wenn die jeweilige Maßnahme im folgenden Jahr nachgeholt werden soll.

III.2.4. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden in Anwendung des § 50 Abs. 6 KomHKV mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet und angesetzt.

Es ist hierunter der Betrag zu verstehen, den der Schuldner zur Begleichung der Verbindlichkeit aufbringen muss, also die geschuldete Leistung. Soweit Verbindlichkeiten Kursschwankungen unterliegen und der Zeitwert der Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag über dem Rückzahlungsbetrag liegt, so ist der höhere Wert auszuweisen.

III.2.5. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind **Einzahlungen**, die vor dem Abschlussstichtag eingegangen sind, jedoch erst **Ertrag** für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Darüber hinaus werden von Dritten an die Stadt geleistete Zuwendungen oder Spenden für Investitionen ausgewiesen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Bilanzstichtag mit dem Teilbetrag der geleisteten Einzahlungen angesetzt, welcher der ertragswirksamen Zuordnung im Zeitraum nach dem 31. Dezember 2012 entspricht.

A. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG DER KONKRETEN AKTIVPOSTEN

A.1. ANLAGEVERMÖGEN

A.1.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden ausschließlich regulär abgeschrieben. Neuzugänge wurden auch bei Gegenfinanzierung durch Dritte aus Zuweisungen in Höhe der vollen Anschaffungskosten (Bruttoausweis) aktiviert. Der Zuweisungsbetrag (z. B. aus einer konkreten Fachförderung oder aus der allgemeinen investiven Schlüsselzuweisung) ist als Sonderposten passiviert.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Lizenzen	36.875,84	31.079,88	- 5.795,96
DV-Software	329.427,34	308.829,63	- 20.597,71
Sonstige Rechte und Werte	12.500,00	13.116,43	616,43
Anzahlungen	28.750,40	52.477,81	23.727,41
Immaterielle geringwertige Wirtschaftsgüter	5.271,08	12.918,28	7.647,20
1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände	412.824,66	418.422,03	5.597,37

Bei der ausgewiesenen Anzahlung handelt es sich um weitere Teilbeträge eines Gesamtprojektes zum Infrastrukturknoten und Geoportal des Kataster- und Vermessungsamtes sowie um eine Software für die Regionalleitstelle Oderland. Die Fertigstellung erfolgt in den Jahren 2013/ 2014 bzw. 2014/ 2015; die Anzahlungen werden mit Inbetriebnahme abschreibungsfähig aktiviert.

Sind immaterielle Vermögensgegenstände geringwertig, d.h. die Anschaffungskosten (ohne Umsatzsteuer) liegen zwischen 150 EUR und 1.000 EUR, wurden sie als Sammelposten gesondert erfasst. Werte darunter wurden unmittelbar als Aufwand verbucht (vgl. hierzu § 50 Absatz 4 KomHKV).

A.1.2. SACHANLAGEVERMÖGEN

A. 1.2.1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Bei der Bilanzierung und Bewertung der unbebauten Grundstücke erfolgte bereits in der Eröffnungsbilanz eine Einteilung in

- Brachland,
- Ackerland,
- Wald und Forsten sowie
- Sonstige unbebaute Grundstücke.

Diese wurde beibehalten.

Brach- und Ödland ist Grund und Boden, der sich im kommunalen Besitz befindet, aber keinem bestimmten Verwendungszweck dient.

Ackerland ist Grund und Boden, der landwirtschaftlich, gartenbaulich kommerziell oder für eigene Zwecke genutzt wird.

Bei dem Bestandskonto *Wald und Forsten* handelt es sich einerseits um den Grund und Boden, der forstwirtschaftlich genutzt wird; jedoch sind auch sog. Splitterflächen mit kleinerem Waldbestand im gesamten Stadtgebiet enthalten.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Brachland	15.710,56	15.710,56	-
Ackerland - landwirtschaftliche Nutzung	1.722.714,60	1.722.713,60	- 1,00
Wald, Forsten	9.784.708,96	9.785.350,96	642,00
Sonstige unbebaute Grundstücke	10.651.871,29	10.655.849,55	3.978,26
Baureife Grundstücke	10.396,90	10.396,90	-
Erbbaurechte	-	-	-
1.2.1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	22.185.402,31	22.190.021,57	4.619,26

A. 1.2.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

In Abgrenzung zu den unbebauten Grundstücken sind bebaute Grundstücke an dieser Stelle Bodenflächen mit Gebäuden.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der bebauten Grundstücke wurde folgende Unterteilung vorgenommen:

- Grundstücke mit Wohnbauten,
- Grundstücke mit sozialen Einrichtungen (z. B. Kindertagesstätten),
- Grundstücke mit Gebäuden für schulische Zwecke,
- Grundstücke mit Kultureinrichtungen,
- Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und anderen Betriebsgebäuden und
- grundstücksgleiche Rechte wie zum Beispiel Erbbaugrundstücke.

Die Bilanzposition enthält neben den eigentlichen Grundstückswerten auch die Werte für Gebäude und Aufbauten sowie die für Betriebsvorrichtungen und die zum Gebäude gehörenden Außenanlagen.

Die Entscheidung der Frage, ob die einzelnen Bestandteile nach Bewertungsrecht Teile von Gebäuden oder Betriebsvorrichtungen sind, hängt davon ab, ob sie der Benutzung des Gebäudes *ohne* Rücksicht auf den gegenwärtig ausgeübten Betrieb bzw. Zweck dienen oder ob sie in *einer besonderen Beziehung zu diesem Betrieb* stehen.

Deshalb ist es durchaus möglich, dass auch Bauwerke oder Teile davon als Betriebsvorrichtungen und nicht als Gebäude oder Außenanlage aktiviert werden müssen. In

derartigen Fällen hat stets eine Abgrenzung zwischen Betriebsvorrichtung und Gebäude oder Außenanlage zu erfolgen.

Diese Kategorisierung spielte in der Eröffnungsbilanz aufgrund der überwiegenden Anwendung des Sachwertverfahrens und damit Hinzurechnung zum Gebäude oder zur Außenanlage eine eher untergeordnete Rolle, wird jedoch bei künftigen Aktivierungen von fertiggestellten Baumaßnahmen in den jeweiligen Einzelfällen berücksichtigt.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Wohnbauten - Grund und Boden	1.037.529,39	903.529,39	- 134.000,00
- Gebäude und Aufbauten	1.801,00	1.757,00	- 44,00
- Außenanlagen	-	2.719,12	2.719,12
Soziale Einrichtungen - Grund und Boden	11.913.650,87	12.003.278,87	89.628,00
- Gebäude und Aufbauten	19.446.140,98	19.246.212,44	- 199.928,54
- Außenanlagen	417.122,59	435.446,58	18.323,99
Schulische Zwecke - Grund und Boden	14.874.774,56	14.874.774,56	-
- Gebäude und Aufbauten	54.935.625,79	53.195.607,16	- 1.740.018,63
- Außenanlagen	4.415.410,20	4.692.528,03	277.117,83
- Betriebsvorrichtungen	-	29.147,92	29.147,92
Kultureinrichtungen - Grund und Boden	4.018.205,77	4.018.205,77	-
- Gebäude und Aufbauten	46.351.821,65	44.507.742,65	- 1.844.079,00
- Außenanlagen	1.005.749,43	939.751,43	- 65.998,00
Sonstige Dienst-, Geschäfts- und andere Betriebsgebäude			-
- Grund und Boden	13.695.292,83	13.585.197,90	- 110.094,93
- Gebäude und Aufbauten	21.633.201,62	21.290.242,20	- 342.959,42
- Außenanlagen und Betriebsvorrichtungen	502.914,44	631.168,24	128.253,80
1.2.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	194.249.241,12	190.357.309,26	- 3.891.931,86

Die Eröffnungsbilanz wurde hier in Höhe von 662.876,33 EUR negativ korrigiert. Dieser Betrag ist Teil des Veränderungswertes. Er ist hauptsächlich zurückzuführen auf eine fehlerhafte Erfassung des Gebäudes Otto-Brenner Gymnasium sowie eine zu korrigierende Aufnahme eines zur EÖB bereits veräußerten Grundstücks.

Wertabschreibungen aus unterlassenen Instandhaltungen oder außergewöhnlichen Ereignissen waren nicht bekannt und erfolgten daher nicht.

Neuzugänge aus der Aktivierung von fertiggestellten Baumaßnahmen sind im Einzelnen:

- Kita Oderknirpse - Sanierung
- Grundschule Mitte - Sanierung Sport- und Freianlagen
- Feuerwehrtechnisches Zentrum - Nachaktivierung Haus 5
- Stadtförsterei - Sanierung Wildkammer

A. 1.2.3. Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen

Zu Grundstücken des Infrastrukturvermögens gehören solche mit Bauten, die selbständige Grundstückseinrichtungen (z. B. Uferbefestigungen, Dämme, Kanalbauten, Flussregulierungen, Parks und Grünanlagen, Friedhöfe, Sport- und Spielplätze; wenn sie nicht unmittelbar mit Schulen zusammengehören, Parkplätze, Straßen, Brücken) sind.

Der Bilanzausweis beinhaltet folgende Struktur:

- **Grund und Boden** des sonstigen Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen,
- Brücken und Tunnel, Durchlässe,
- Gleisanlagen mit Streckenausrüstungen und Sicherheitsanlagen,
- Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen,
- Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen,
- sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens und
- Bauten auf Sonderflächen.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	15.106.475,88	15.127.642,84	21.166,96
Brücken und Tunnel, Durchlässe	15.241.639,83	15.144.227,22	- 97.412,61
Gleisanlagen mit Streckenausrüstungen und Sicherheitsanlage	2.289.068,43	2.153.548,28	- 135.520,15
Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	35.599.480,42	34.664.794,12	- 934.686,30
Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlage	111.490.480,20	104.135.304,03	- 7.355.176,17
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	105.643,06	98.275,87	- 7.367,19
Hochwasserschutz	728.340,28	864.763,66	136.423,38
Bauten auf Sonderflächen	412.243,19	390.919,19	- 21.324,00
Bauten in Grün- und Parkanlagen	37.260,74	36.233,73	- 1.027,01
Spiel- und Bolzplätze	454.537,18	373.454,63	- 81.082,55
Freiflächen	42.517.653,98	40.997.320,68	- 1.520.333,30
Bauten in Grün- und Parkanlagen - Stadtmöbel	307.133,42	260.864,00	- 46.269,42
- Beleuchtung	232.677,30	168.635,01	- 64.042,29
Brunnen	453.432,56	430.831,56	- 22.601,00
Sonderbauten (Pergola, Pavillion)	144.468,79	121.526,79	- 22.942,00
1.2.3. Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	225.120.535,26	214.968.341,61	- 10.152.193,65

Die tatsächliche Verringerung des Vermögenswertes dieser Bilanzposition in 2012 beträgt hauptsächlich aufgrund regulärer Abschreibungen **- 10.005.416,68 EUR**.

Der Differenzbetrag zum Veränderungswert der Tabelle in Höhe von **146.776,97 EUR** beinhaltet positive Eröffnungsbilanzkorrekturen. Für nähere Erläuterungen wird an dieser Stelle auf Anlage 4 zum Anhang verwiesen.

Wertabschreibungen aus unterlassenen Instandhaltungen oder außergewöhnlichen Ereignissen waren nicht bekannt und erfolgten dem entsprechend nicht.

Neuzugänge aus der Aktivierung von fertiggestellten Baumaßnahmen sind unter anderen im Einzelnen:

- Nachaktivierung Brücke KV-Terminal
- Renaturierung Klingefließ i. V. m. Dammbauwerk Klingspeicher
- Leipziger Straße - Sanierung Straße und südlicher Gehweg
- Beleuchtungsmasten im Straßennetz 2010-2012 (Abgrenzung der Unterhaltung)
- Radweg Bierweg

Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen

Ein erheblicher Posten mit einem Bilanzwert zum 31.12.2012 von **30.190.532,45 EUR** bildet die Vorhaltung einer **Brauchwasseranlage**, welche im Rahmen der seitens des Landes geförderten Maßnahme „Erschließung des Technologieparks Ostbrandenburg, 2. BA“ erstellt wurde. Diese Anlage besteht im Wesentlichen aus der Brauchwasserzuleitung vom Brieskower See bis zum „Großen Dreieck“, einer Prozesswasserableitung zurück inkl. Entnahmebauwerk, Zwischenbehälter, Druckerhöhungsanlage, Rücklaufpumpwerk u. a..

Nach Fertigstellung sollte sie von einem Betreiber übernommen werden. Zur Überbrückung bis zur kontinuierlichen Nutzung zur Ver- und Entsorgung des Gewerbe-/ Industriestandortes wurde im August 2002 eine Vereinbarung zwischen der Stadt und der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH geschlossen, mit der sich das Unternehmen verpflichtete, für Stillstandszeiten die erforderlichen Wartungs- und Pflegeleistungen durchzuführen. Alle damit verbundenen Kosten und Nebenkosten werden durch die Stadt als Bauherren getragen.

Da die geplanten Ansiedlungen nicht wie erwartet realisiert werden konnten, ist auch im Jahr 2012 keine Betreiberübernahme erfolgt. Somit ist die Stadt nach wie vor Eigentümer der Anlagen und hält diese für zukünftige Unternehmensansiedlungen bereit.

Der bedeutendere Teil an Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen befindet sich im Eigentum der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH und ist im Finanzanlagevermögen im Rahmen der Beteiligungswerte bilanziert.

A. 1.2.4. Bauten auf fremden Grund und Boden

Die Stadt Frankfurt (Oder) hat in dieser Bilanzposition ausschließlich die Kriegsgräberstätte Nuhnen auszuweisen, deren Vermögensgegenstände 2012 der normalen Abschreibung unterlagen.

A. 1.2.5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmale

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Kunstgegenstände/ Archivalien	1.064.145,88	1.088.371,69	24.225,81
Baudenkmale, die im wesentlichen als Gebäude genutzt werden	3.121,67	3.121,67	-
Sonstige Denkmale	39.683,93	39.683,93	-
1.2.5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	1.106.951,48	1.131.177,29	24.225,81

Beim Zugang in der Position Kunstgegenstände/ Archivalien handelt es sich um mehrere zeitgenössische Film- und Fotodokumentationen in ganz unterschiedlichen Bereichen, wie z. B. über die WG Europa/ Woodstock oder das „Studieren an der Oder“; über die Einweihung der Buslinie 983 oder die Erstellung einer Footage zur Kleist-WG. Auch zum RWK-Projekt Regionaler Wachstumskern oder ein Imagefilm zu weichen Standortfaktoren im Bereich der Wirtschaftsförderung sind zu nennen.

A. 1.2.6. Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Fahrzeuge	2.418.198,93	2.612.709,72	194.510,79
Maschinen	29.746,32	37.918,49	8.172,17
Technische Anlagen	1.052.288,81	1.060.885,37	8.596,56
Betriebsvorrichtungen	2.665,95	1.769,95	- 896,00
1.2.6. Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	3.502.900,01	3.713.283,53	210.383,52

Die überwiegende Zahl der Beschaffungen 2012 erfolgte aus Ermächtigungen des Vorjahres, die mittels Haushaltsrest übertragen wurden. Im Bereich Bauhof wurden diverse Fahrzeuge in einem Gesamtwert von 186.550,30 EUR erworben, im Bereich Schulen und Sport sind Fahrzeuge in einem Wert von 194.262,06 EUR neu in Betrieb gegangen.

Geplante Fahrzeugersatzbeschaffungen wiederum konnten 2012 kaum realisiert werden. Die im Investitionsprogramm neu bereitgestellten Ermächtigungen wurden überwiegend ins Jahr 2013 übertragen.

A. 1.2.7. Betriebs- und Geschäftsausstattung

Vermögensgegenstände, die zur technischen Ausstattung dienen, jedoch nicht Teil der technischen Anlagen sind, gehören zur Betriebsausstattung. Vermögensgegenstände, die dem Verwaltungsbereich zuzuordnen sind, gehören zur Geschäftsausstattung.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.965.354,23	2.792.280,96	- 173.073,27
Betriebs- und Geschäftsausstattung - Festwert	1.232.758,57	1.193.510,68	- 39.247,89
Betriebs- und Geschäftsausstattung - GWG	250.822,30	378.347,07	127.524,77
1.2.7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.448.935,10	4.364.138,71	- 84.796,39

Die Festwerte für PC/Monitore und Drucker werden im Bereich Personalangelegenheiten und Kommunikations- und Datenverarbeitungstechnik (Produkt 111 210) bewirtschaftet und weisen zum Jahresende 2012 einen Wert von 218.429,61 EUR aus.

Im Produktbereich der Schulen sind Festwerte für Schülerstühle, -tische, Schränke und Tafeln festgelegt worden. Im Jahresanlagennachweis 2012 werden diese mit einem Gesamtwert von 975.081,07 EUR dargestellt.

A. 1.2.8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Geleistete Anzahlungen stellen geldliche Vorleistungen auf noch zu erhaltene Sachanlagen dar. Anlagen im Bau sind Investitionen für die bis zum Bilanzstichtag Ausgaben getätigt wurden, ohne dass die baulichen Anlagen bereits fertiggestellt worden sind.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	503.537,41	536.743,00	33.205,59
Anlagen im Bau - Hochbaumaßnahmen	6.527.382,72	10.812.826,26	4.285.443,54
Anlagen im Bau - Tiefbaumaßnahmen	5.333.753,92	8.341.997,82	3.008.243,90
Anlagen im Bau - sonstige Baumaßnahmen	1.473.731,08	1.174.035,90	- 299.695,18
1.2.8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.838.405,13	20.865.602,98	4.018.953,95

Die Eröffnungsbilanz wurde in dieser Position teilweise erhöht, in manchen Produkten allerdings auch reduziert. Mit Aktivierung einzelner fertiggestellter Baumaßnahmen oder der Abrechnung von Sachanlagevermögen aus dem Konjunkturpaket in der Jahresrechnung stellte der jeweils zuständige Fachbereich fest, dass Bautenstände zum Eröffnungsbilanzzeitpunkt vorhanden waren, jedoch in Bezug auf den Wert nicht vollständig in die Bilanz einfließen oder die bereits in Nutzung gegangen waren. Dem gegenüber stehen Korrekturen aus pauschalen Hochrechnungen bei städtebaulichen Gesamtmaßnahmen, die mit der Aktivierung oder Aufbereitung konkretisiert wurden. In der Differenz änderten sich Maßnahmewerte jedoch nur in Höhe von - 10.283,46 EUR.

Für nähere Erläuterungen wird an dieser Stelle ebenfalls auf die Übersichten der Anlage 4 zum Anhang verwiesen.

Zum Zeitpunkt der Fertigstellung werden die Vermögensgegenstände auf die einzelnen Posten des Anlagevermögens, zu denen sie gehören, umgebucht (z. B. bebaute Grundstücke und technische Ausstattungen).

In den ersten Jahren der Umstellung zum doppelten Rechnungswesen ist es nicht gelungen die neue Aufgabe der Vermögensaktivierung in den Fachbereichen umfassend zu etablieren. Aufgrund nicht erfolgter Bereitstellung personell notwendiger Kapazitäten konnten nicht alle baulich fertiggestellten Investitionen aktiviert werden. Dies muss mit den folgenden Jahresabschlüssen nachgeholt werden.

Folgende Anlagen im Bau waren im Jahr 2010, 2011 und 2012 fertiggestellt, werden jedoch nunmehr erst in Folgejahren aktiviert.

- Grundschule „Mitte“, Gubener Straße - Horthaus
- Sanierung Gymnasium - Standort Otto Brenner - 2. Bauabschnitt
- Direktorenhaus Brenner - 1. Bauabschnitt
- Regierungsstraße/ Große Oderstraße
- Lehmstraße
- Straßenbau Halbe Stadt
- Lübbener Straße - 2. Bauabschnitt
- Grundhafter Ausbau Wieckestraße
- Grundhafter Ausbau Franz-Mehring-Straße
- Sanierung Große Scharrnstraße
- Unter Kirchplatz - 2. Bauabschnitt
- Wegeverbindung Puschkinstraße
- Lennépark - Sanierung Kaskade
- Friedensglocke - Neubau
- Friedensglocke - Treppe
- Sanierung Schöpferdenkmal

A.1.3. FINANZANLAGEVERMÖGEN

Die Finanzanlagen sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis zzgl. Nebenkosten. Bei Neugründungen entspricht der Kaufpreis dem Betrag der Einlage. Die Finanzanlagen sind mit ihrem niedrigeren, beizulegenden Wert in der Eröffnungsbilanz anzusetzen. Demnach sind bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen auf die Finanzanlagen vorzunehmen.

Waren die Anschaffungskosten nur mit einem wirtschaftlich zu rechtfertigenden Aufwand nicht zu ermitteln, erfolgte die Bewertung anhand des Anteils der Stadt Frankfurt (Oder) am Eigenkapital der Gesellschaft; mittels der Eigenkapital-Spiegel-Methode. Als maßgebliche Berechnungsgröße für die näherungsweise den Anschaffungskosten entsprechenden Werte wurde dabei in der Regel nur das jeweilige Nominalkapital, bestehend aus Stammkapital und Kapitalrücklagen, angesetzt.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
1.3.1. Rechte an Sondervermögen	25.661.237,70	24.892.987,03	- 768.250,67
1.3.2. Anteile an verbundenen Unternehmen	130.001.765,60	130.059.786,10	58.020,50
1.3.3. Mitgliedschaft in Zweckverbänden	1,00	1,00	-
1.3.4. Anteile an sonstigen Beteiligungen	47.173,73	47.173,73	-
1.3.5. Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	-
1.3.6. Ausleihungen	822.318,97	1.006.483,97	184.165,00
1.3. Finanzanlagevermögen	156.532.497,00	156.006.431,83	- 526.065,17

A. 1.3.1. Rechte an Sondervermögen

Die Rechte an Sondervermögen betreffen den Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) in Höhe von 24.511.013,49 EUR sowie den Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder) in Höhe von 381.973,54 EUR.

Die Eigenbetriebe wurden mit ihrem zum 01. Januar 2010 beizulegenden Wert angesetzt. Der beizulegende Wert entspricht dem Wert, der nach Eigenkapital-Spiegel-Methode ermittelt wurde.

Bei der Bewertung des **Eigenbetriebes Sportzentrum** der Stadt Frankfurt (Oder) wurden dem zu berücksichtigenden Eigenkapital auch der Verlustvortrag und der Jahresverlust zugeordnet. Mit dem Jahresabschluss 2012 war der Verlust des Eigenbetriebs 2012 in Höhe von 768.250,67 EUR im städtischen Anlagevermögen aufzunehmen.

Für den **Eigenbetrieb Kulturbetriebe** Frankfurt (Oder) erfolgen keine Veränderungen im Finanzanlagevermögen der Stadt Frankfurt (Oder).

A. 1.3.2. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
- Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	75.494.047,56	75.552.068,06	58.020,50
- Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH	39.812.433,08	39.812.433,08	-
- Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	9.479.857,36	9.479.857,36	-
- Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder)	1,00	1,00	-
- Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	4.619.953,92	4.619.953,92	-
- Messe und Veranstaltungs GmbH	316.967,47	316.967,47	-
- Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	179.055,21	179.055,21	-
- Investor Center Ostbrandenburg GmbH	99.450,00	99.450,00	-
1.3.2. Anteile an verbundenen Unternehmen	130.001.765,60	130.059.786,10	58.020,50

~ Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH - WoWi 100 %

Das Unternehmen wurde in der Eröffnungsbilanz nach der Eigenkapital-Spiegel-Methode bewertet. Abweichend hiervon wurden zur Ermittlung des beizulegenden Wertes dem nominellen Eigenkapital der Gesellschaft auch die Sonderrücklagen gemäß DMBilG hinzugerechnet und entstandene Verluste vorgetragen (inhaltlicher Zusammenhang mit Gewinnrücklage).

Zu den Stichtagen 31.12.2010, 2011 und 2012 wären Änderungen der Kapitalrücklage (z. B. Übertragung von Grundstücken des Gesellschafters), der Gewinnrücklage und des Jahresfehlbetrages zu berücksichtigen.

Die Veränderung wurde vom Fachbereich bis zur Ausfertigung der Jahresrechnung nicht abschließend freigegeben. Die Anpassung des Finanzanlagewertes wird zusätzlich zum Ergebnis 2012 im Folgejahr rückwirkend ergebniswirksam vorgenommen.

Die in diesem Jahr bereits dargestellte Erhöhung des Finanzanlagewertes von 58.020,50 EUR resultiert aus der Übertragung verschiedener Grundstücke.

~ Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH - FDH 100 %

Der Finanzanlagewert der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH wurde in der Eröffnungsbilanz nach der vereinfachten Eigenkapital-Spiegel-Methode bewertet. Entstandene Gewinne oder Verluste werden hierbei nicht berücksichtigt.

Mit dem Jahresabschluss 2011 weist das Unternehmen ein negatives Jahresergebnis von 905,7 TEUR aus, welches durch Entnahme aus der Kapitalrücklage gedeckt wurde.

Aus dem Jahresabschluss 2011 verbleibt eine Erhöhung der Kapitaleinlage in Höhe von 43.000,00 EUR, die den Buchwert der Finanzanlage erhöhen würde. Dies ist jedoch bisher nicht berücksichtigt und muss im Folgejahr nachgeholt werden. Auch die Änderung aus 2012 ist dann entsprechend zu berücksichtigen.

~ Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft GmbH - FWA 90,5 %

Der Anteil an der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH wurde in der Eröffnungsbilanz nach der vereinfachten Eigenkapital-Spiegel-Methode bewertet, dabei werden erwirtschaftete Gewinne und Verluste nicht berücksichtigt. Es erfolgte keine Anpassung des Finanzanlagebuchwertes. Anhaltspunkte für eine Anpassung des Wertes sind nicht bekannt.

~ Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft

der Stadt Frankfurt (Oder) mbH - 100 %

Die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH wurde in der Eröffnungsbilanz trotz des bilanziell ausgewiesenen Eigenkapitals mit einem beizulegenden Wert von 1,00 EUR erfasst.

Der schwierige wirtschaftliche Zustand der Gesellschaft wurde nicht verändert eingeschätzt, so dass eine Korrektur des Wertes im Jahr 2012 nicht erfolgte.

~ Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH - TeGeCe 100 %

Das Unternehmen verzeichnet ein Jahresergebnis von 763,4 TEUR. Aus dem steuerlichen Einlagekonto erhielt die Stadt Frankfurt (Oder) 2012 eine Ausschüttung von 585.000,00 EUR, welche für den Schuldendienst der Kreditaufnahme zum ursprünglichen Ankauf des Unternehmens diente.

Das Unternehmen ist für die Bilanz der Stadt mit Anschaffungskosten bewertet. Es erfolgt somit keine Anpassung des Buchwertes. Anhaltspunkte für Wertminderungen und damit für eine Korrektur des Beteiligungswertes sind nicht ersichtlich.

~ Messe und Veranstaltungs GmbH - MuV 100 %

Für die Ermittlung des Beteiligungswertes konnten die historischen Anschaffungskosten ermittelt werden. Somit erfolgte keine Anpassung des Finanzanlagewertes für die städtische Bilanz.

Im Jahr 2012 sind insgesamt 4.081,4 TEUR Zuschüsse für laufende Zwecke in das Unternehmen geflossen.

Wertminderungstatbestände waren zum Stichtag nicht ersichtlich.

~ Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH - BIC 50,45 %

Der Jahresabschluss 2012 weist einen Jahresüberschuss von 2,5 TEUR aus. Der Wert des Anteils an der Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH wurde anhand der Eigenkapital-Spiegel-Methode ermittelt. Gewinne und Verluste werden dabei nicht berücksichtigt, so dass keine Anpassung des Finanzanlagewertes in der Bilanz der Stadt erfolgte.

Wertminderungstatbestände waren zum Stichtag nicht ersichtlich.

~ Investor Center Ostbrandenburg GmbH - ICOB 96,5 %

Mit dem Jahresabschluss 2011 weist das Unternehmen einen Jahresfehlbetrag von 15,0 TEUR aus, welcher durch Entnahme aus der Kapitalrücklage gedeckt wurde.

Der Beteiligungswert zur Eröffnungsbilanz ist trotz Vorliegen von Anschaffungskosten von 612.800 EUR auf den städtischen Anteil des Stammkapitals in Höhe von 48.250,00 EUR beigelegt. Hintergrund hier ist die existenzerhaltende Abhängigkeit von Drittmitteln.

Im Jahr 2010 und 2011 wurde der Buchwert in Höhe der Einzahlung des Gesellschafters in die Kapitalrücklage um jeweils 25.600,00 EUR erhöht. Diese wurde jedoch im Jahr 2010 teilweise und im vergangenen Jahr vollständig unterjährig verwendet bzw. zur Deckung des negativen Jahresergebnisses eingesetzt.

Im Schlussbericht zum Jahresabschluss 2010 nimmt das Rechnungsprüfungsamt hierauf Bezug und empfiehlt eine Korrektur. Diese befand sich zum Zeitpunkt der Ausfertigung dieses Abschlusses noch in der Fachbereichsprüfung. Der Wert wird nach Beendigung dessen verändert. Ab 2012 erfolgte die Ausreichung als laufender Zuschuss mit zeitgleicher Ergebniswirksamkeit.

1.3.3. Mitgliedschaft in Zweckverbänden

Die Stadt hat gemäß § 57 Absatz 3 Nr. 1.3.3. die Bilanzierung von Mitgliedschaften in Zweckverbänden als Finanzanlage auszuweisen. Ein kommunaler Zweckverband ist in der Regel ein Zusammenschluss von Gebietskörperschaften zur eigenverantwortlichen Erfüllung öffentlicher Aufgaben nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit im Land Brandenburg.

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) ist Mitglied im Zweckverband **„Niederlausitzer Studieninstitut für kommunale Verwaltung“ (NLSI)**. Er ist von seinen Trägern mit Aufgaben rund um die Aus- und Fortbildung von Angestellten, Beamten und Arbeitern der Verwaltungen betraut worden.

Entsprechend der Satzung des NLSI erfolgte keine Eigenkapitalausstattung durch die Mitgliedsgemeinden. Der Verband finanziert sich durch Umlagen. In der Eröffnungsbilanz wurde die Mitgliedschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mit einem Erinnerungswert von 1,00 EUR aufgenommen, welcher nicht zu verändern war.

Eine Bilanzierung des **Zweckverbandes Sparkasse Oder-Spree** in der Eröffnungsbilanz erfolgte nicht, da gemäß § 36 des Brandenburgischen Sparkassengesetzes seit dem 19.07.2005 die Gewährträgerhaftung entfallen ist und somit kein eigentumsgleiches Recht mehr besteht.

Der Empfehlung des Rechnungsprüfungsamtes im Prüfbericht der Eröffnungsbilanz auch diese Mitgliedschaft mit einem Erinnerungswert zu erfassen wird gefolgt. Eine Umsetzung erfolgt in einer der kommenden verkürzten Jahresrechnungen.

Für nachfolgende Zweckverbände besteht eine Pflichtmitgliedschaft:

- Gewässer- und Deichverband „Oderbruch“ - Sitz Seelow
- Wasser- und Bodenverband „Schlaubetal/Oderauen“ - Sitz Eisenhüttenstadt
- Wasser- und Landschaftspflegeverband „Untere Spree“ - Sitz Steinhöfel/ OT Hasenfelde.

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) hat keine Einlagen eingebracht und hält keine Beteiligungen. Es gehen jährliche Beitragsbescheide ein.

In Anlehnung an entsprechende Ausführungen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern gehören die oben aufgeführten Gewässerunterhaltungsverbände zu den sondergesetzlich gegründeten Verbänden und sind damit nicht zu bilanzieren.

A. 1.3.4. Anteile an sonstigen Beteiligungen

Es werden folgende Anteile an sonstigen Beteiligungen ausgewiesen:

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
- AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	39.471,73	39.471,73	-
- VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	7.700,00	7.700,00	-
- Binnenhäfen Oder GmbH Eisenhüttenstadt	1,00	1,00	-
- Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/ Frankfurt (Oder) mbH	1,00	1,00	-
1.3.4. Anteile an sonstigen Beteiligungen	47.173,73	47.173,73	-

~ Aqua-Kommunal-Service GmbH - AKS 16,8 %

Die Bilanzierung der Finanzanlage erfolgte nach Anschaffungskosten.

Wertänderungstatbestände waren zum Stichtag nicht ersichtlich.

~ VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH - 1,85 %

Die Bilanzierung der Finanzanlage erfolgte nach Anschaffungskosten. Damit ergäbe sich rechnerisch ein Anteil von 6.000,00 EUR. Die fehlerhafte Aufnahme eines zu einem früheren Zeitpunkt bestehenden Anteils wurde vom Fachbereich bisher nicht korrigiert, wird jedoch mit einem der kommenden Jahresabschlüsse nachgeholt.

Weitere Wertänderungstatbestände sind zum Stichtag nicht bekannt.

~ Binnenhäfen Oder GmbH Eisenhüttenstadt

Die Stadt hielt/ hält 20% Geschäftsanteile an dieser Gesellschaft. Nach Liquidation des Unternehmens konnte jedoch die Löschung im Handelsregister noch nicht vollzogen werden, so dass der Erinnerungswert von 1 EUR beibehalten wurde.

~ Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/ Frankfurt (Oder) mbH - 48 %

Die Anteile an der Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/ Frankfurt (Oder) mbH wurden zum 01. Januar 2010 mit einem beizulegenden Wert von 1,00 EUR angesetzt. Hintergrund ist die Einschätzung einer äußerst geringen Werthaltigkeit des Unternehmens. Die jährlichen Zuschüsse haben existenziellen Charakter.

A. 1.3.5. Wertpapiere des Anlagevermögens

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) hält und erwarb 2012 keine Wertpapiere, die hier zu bilanzieren wären.

A. 1.3.6. Ausleihungen

Ausleihungen sind Forderungen gegen Dritte, die durch Hingabe von Kapital erworben werden. Sie sind analog zur Eröffnungsbilanz mit dem Rückzahlungsbetrag erfasst.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
1.3.6.1. an Sondervermögen (EB Sportzertrum)	515.000,00	429.165,00	- 85.835,00
1.3.6.2. an verbundene Unternehmen			
~ Gemeinnützige Pflege- und Betreuungs-			
gesellschaft Frankfurt (Oder) mbH	307.318,97	577.318,97	270.000,00
1.3.6. Ausleihungen	822.318,97	1.006.483,97	184.165,00

Die Ausleihung an den **Eigenbetrieb Sportzentrum Frankfurt (Oder)** erfolgte im Rahmen der Umsetzung des Zukunftsinvestitionsgesetzes; konkret der Maßnahme Erweiterung des zum Sportzentrum und Olympiastützpunkt Frankfurt (Oder) gehörenden Schießzentrums.

Die Projektförderung betrug 90 Prozent, welche aus Bundes- und Landesmitteln im Durchführungszeitraum 2009 - 2011 zur Verfügung gestellt wurde. Die Bereitstellung des kommunalen Eigenmittelanteils von 10 Prozent erfolgte ebenfalls über das Konjunkturpaket II, als unbedingt rückzahlbare Zuwendung. Da die Bauabwicklung vollständig über die Bücher des Eigenbetriebs erfolgte, wurde der geförderte Eigenanteil von der Stadt an den Eigenbetrieb mittels Rückzahlungs-Vereinbarung zur Verfügung gestellt.

Im Vorjahr 2011 wurden weitere Mittel an den Eigenbetrieb ausgezahlt (Gesamtsumme: 515.000,00 EUR). Die Rückzahlung erfolgt nunmehr jährlich ab 2012, analog zur Darlehensverpflichtung der Stadt gegenüber der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) in Raten von jeweils 85.835,00 EUR bis zum Jahr 2017.

Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wurden nach 2009 auch mehrere Ausleihungen an die **Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH** gegeben. 270.000 EUR sind im Jahr 2012 erneut ausgereicht worden. Inwieweit eine vollständige Rückzahlung an die Stadt in künftigen Jahren erfolgt, konnte aufgrund der prekären wirtschaftlichen Lage des Unternehmens (Beteiligungsbuchwert auf 1,00 EUR abgewertet) zum Bilanzstichtag nicht eingeschätzt werden.

A.2. UMLAUFVERMÖGEN

A.2.1. VORRÄTE

Vorräte sind Waren und Güter, die nicht zum Geschäftsbedarf der Verwaltung, der Bewirtschaftung der Grundstücke oder der Haltung von Fahrzeugen gehören, sondern zum Verzehr und Verbrauch oder zur Verarbeitung in Betriebszweigen der Verwaltung.

Vorräte wurde gebildet für:

- Druckmaterial (Toner) und
- Sandsäcke im Bereich Katastrophenschutz.

Grundstücke in Entwicklung zählen ebenfalls zum Umlaufvermögen.

Bei den Grundstücken in Entwicklung, solche Grundstücke, die nicht auf Dauer der kommunalen Aufgabenerledigung dienen sollen, wird auf die Erfassung zum Niederstwertprinzip im Rahmen der Aufstellung der Eröffnungsbilanz verwiesen. In diesem Bereich gab es eine Eröffnungsbilanzkorrektur von - 525.698,75 EUR für das Gebiet „Ehemaliges Kleisttheater“.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
2.1.1. Grundstücke in Entwicklung	8.406.549,70	7.670.958,39	- 735.591,31
~ unbebaute Grundstücke - Konversionsflächen	1,00	1,00	-
~ Städtebauliche Entwicklungsgebiete	1.442.543,00	1.442.543,00	-
~ Sonstige Grundstücke in Entwicklung	94.670,80	65.165,80	- 29.505,00
~ Grundstücke in Entwicklung - Veräußerungsabsicht	6.867.891,99	6.161.827,09	- 706.064,90
~ Straßenbaulastim Übergang - Zensus	126,00	125,00	- 1,00
~ Wasserwirtschaftliche Anlagen - Übergabe FWA	1.316,91	1.296,50	- 20,41
2.1.2. Sonstiges Vorratsvermögen	38.613,55	37.392,55	- 1.221,00
2.1. Vorräte	8.445.163,25	7.708.350,94	- 736.812,31

Besonderheit zur Übertragung der Baulast von Straßen, Brücken und Stützwänden

Gemäß § 5 Abs. 2 des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) wechselt die Straßenbaulast für Ortsdurchfahrten im Zuge von Bundesstraßen per Gesetz von der Gemeinde auf den Bund, wenn bei der Volkszählung die Einwohnerzahl unter 80.000 Einwohner festgestellt wurde. Zeitpunkt des Wechsels ist der Beginn des dritten Haushaltsjahres nach dem Jahr der Volkszählung.

Mit dem Zensus (letzte Volkszählung) wurde eine Einwohnerzahl von Frankfurt (Oder) unter 80.000 Einwohner festgestellt. Der Zeitpunkt des Überganges ist per Gesetz der 01.01.2014. Mit dem Wechsel der Straßenbaulast gehen gem. § 6 Abs. 1 Satz 1 FStrG das Eigentum des bisherigen Straßenbaulastträgers an der Straße und an den dazugehörigen Anlagen (vgl. § 1 Abs. 4 FStrG, z. B. Straßenkörper, Brücken, Durchlässe, Entwässerungsanlagen, Luftraum, Verkehrszeichen, LSA etc.) sowie alle Rechte und Pflichten, die mit der Straße im Zusammenhang stehen, ohne Entschädigung auf den neuen Straßenbaulastträger über.

Aufgrund der Gewissheit des deutlichen Unterschreitens des für den Wechsel der Baulast maßgeblichen Einwohnerzahl (im Zuge des Zensus) wurden die entsprechenden Straßen/ Straßenabschnitte und die Brücken und Stützwände mit einem Erinnerungswert von jeweils einem Euro im Umlaufvermögen erfasst. Abschließend gilt dies jedoch nicht, da sich ein Teil des betroffenen Straßenvermögens in Bau befindet.

Wasserwirtschaftliche Anlagen

Wasserwirtschaftliche Anlagen und Leitungen, welche getrennt vom Straßenvermögen erfasst sind, wurden im Umlaufvermögen bilanziert, da diese mittelfristig aus dem Vermögen

der Stadt herausgelöst und an die FWA übergeben werden. Ein Übertrag in 2012 hat nicht stattgefunden, bei der geringen Reduzierung handelt es sich um Abschreibungen von genutzten Gütern dieser Art.

Hochwasserschutz

Gemäß § 126 Abs. 3 Satz 3 Brandenburgisches Wassergesetz (BbgWG) i. V. m. § 125 BbgWG ist das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) als Wasserwirtschaftsamt des Landes Brandenburg für die Unterhaltung, die Bedienung und den Ausbau der Hochwasserschutzanlagen einschließlich der dazugehörigen wasserbaulichen Anlagen zuständig.

Auf dieser Grundlage ist eine unentgeltliche Übertragung der Hochwasserschutzanlagen an das Land Brandenburg (LUGV) geplant. Das Vermögen wurde nach dem Niederstwertprinzip mit jeweils 1 EUR Erinnerungswert in die Eröffnungsbilanz im Umlaufvermögen erfasst.

A.2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Forderungen sind in den Personenkonten mit dem Nennwert erfasst.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
2.2.1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	11.292.864,73	18.635.315,52	7.342.450,79
2.2.2. Privatrechtliche Forderungen	1.136.288,19	2.308.885,88	1.172.597,69
2.2.3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.439.142,63	1.529.612,29	90.469,66
2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.868.295,55	22.473.813,69	8.605.518,14

Die Bilanz soll die realistische Vermögenslage der Stadt widerspiegeln. In Anwendung des Niederstwertprinzips wurden im Jahr 2010 Wertberichtigungen vorgenommen, um diese mit ihrem niedrigeren, beizulegenden Wert anzusetzen. Bei der Bemessung der Wertberichtigungen waren alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Bilanzstichtag realisiert wurden, berücksichtigt.

Forderungen mit einem Alter (Fälligkeit) von über zwei Jahren (zum Stichtag 31.12.2010) wurden als uneinbringliche Forderungen eingestuft. Für uneinbringliche Forderungen wurden pauschale Einzelwertberichtigungen in Höhe von 100 % gebildet. Davon ausgenommen sind Forderungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften.

Auf den Bestand der einbringlichen, nicht pauschal einzelwertberichtigten Forderungen wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 % gebildet.

In Anwendung der Erleichterungsregelungen des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse wird auf die Erstellung einer Forderungsübersicht verzichtet. Somit wurden in den Jahren 2011 und 2012 zwar Wertberichtigungen des Vorjahres aufgrund nachträglicher Zahlungseingänge oder tatsächlichen Forderungsverlusten

bereinigt, jedoch erfolgte abgesehen von relevanten Einzelfällen keine neue Berichtigung von Werten.

A 2.2.1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Öffentlich-rechtliche Forderungen			
2.2.1.1. Gebührenforderungen	891.732,73	1.038.211,51	146.478,78
2.2.1.2. Beitragsforderungen	382.769,00	472.241,83	89.472,83
2.2.1.3. Wertberichtigungen auf Gebühren und Beiträge	- 425.180,10	- 419.352,36	5.827,74
2.2.1.4. Steuerforderungen	4.755.018,75	5.374.940,43	619.921,68
2.2.1.5. Transferleistungsforderungen	1.577.436,82	6.662.075,45	5.084.638,63
2.2.1.6. Sonstige ö-r Forderungen	4.882.199,75	6.273.218,07	1.391.018,32
2.2.1.7. Wertberichtigungen	- 771.112,22	- 766.019,41	5.092,81
2.2.1. Öffentlich-rechtliche Forderungen	11.292.864,73	18.635.315,52	7.342.450,79

Der Forderungsbestand ist in diesem Bereich um 65 Prozent gestiegen. Den Hauptanteil mit 45 Prozent bilden die Forderungen aus Transferleistungen.

Im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit erhöhte sich eine Forderung als Änderung der Eröffnungsbilanz um 502 TEUR im Bereich der Erstattungen für Leistungen der Grundsicherung (sh. 15/SVV/0477), die auch im Jahr 2012 noch bestand.

Die übrige Steigerung zum Vorjahr von rd. 4,5 Mio. EUR setzt sich überwiegend aus Fördermittelabrufen für unterschiedliche, auch städtebauliche Unterhaltungs- und Investitionsmaßnahmen zusammen, bei denen der Geldfluss erst im Jahr 2013 erfolgte.

Einen Überblick über die Restlaufzeiten der Forderungen enthält in der Regel die Anlage VI.3. - Forderungsübersicht. Wie eingangs bereits beschrieben, entfällt diese jedoch in den verkürzt aufgestellten Jahresrechnungen.

A. 2.2.2. Privatrechtliche Forderungen

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Privatrechtliche Forderungen			
2.2.2.1. gegenüber dem privaten und öffentlichen Bereich	1.314.419,15	2.487.004,84	1.172.585,69
2.2.2.2. gegen Sondervermögen	-	-	-
2.2.2.3. gegen verbundene Unternehmen	-	-	-
2.2.2.4. gegen Zweckverbände	-	-	-
2.2.2.5. gegen sonstige Beteiligungen	11.999,90	11.999,90	-
2.2.2.6. Wertberichtigungen	- 190.130,86	- 190.118,86	12,00
2.2.2. Privatrechtliche Forderungen	1.136.288,19	2.308.885,88	1.172.597,69

Der Forderungsbestand ist in diesem Bereich auf rund das doppelte gestiegen. Hier ist eine Forderung gegenüber der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH aus einer Verlustausgleichsrückzahlung hauptsächlich zu nennen.

Einen Überblick über die Restlaufzeiten der Forderungen enthält in der Regel die Anlage VI.3. - Forderungsübersicht. Wie eingangs bereits beschrieben, entfällt diese jedoch in den verkürzt aufgestellten Jahresrechnungen.

A. 2.2.3. Sonstige Vermögensgegenstände

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
- Forderungen gegen Treuhänder	1.061.785,79	1.061.785,79	-
- Übrige Forderungen	377.356,84	467.826,50	90.469,66
2.2.3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.439.142,63	1.529.612,29	90.469,66

Die Forderungen gegen Treuhänder resultieren aus der Bewirtschaftung bzw. Abwicklung der Sanierungsgebiete bzw. der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen. Die Aufarbeitung der Abrechnungen 2010 und 2011 konnte vom Fachamt mit der Jahresrechnung 2012 nicht abschließend erfolgen. Dies wird in den kommenden Jahresabschlüssen nach und nach aufgearbeitet.

Die Veränderung der Position „Übrige Forderungen“ ist maßgeblich zurückzuführen auf Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus der Umsatzsteuervoranmeldung, die jahresübergreifend zum Stichtag zahlungsseitig offen sind.

A.2.3. WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) hält und erwarb 2012 keine Wertpapiere, die hier zu bilanzieren wären.

A.2.4. KASSENBESTAND, BUNDESBANKGUTHABEN, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN UND SCHECKS

Die Bestände sind zum Stichtag mit ihrem Nennwert ausgewiesen. Eine Saldierung von Guthaben und Verbindlichkeiten ist dabei nicht zulässig.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Guthaben bei Kreditinstituten	4.069.919,90	1.498.882,72	- 2.571.037,18
Kassenbestände	36.517,42	41.980,09	5.462,67
2.4. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.106.437,32	1.540.862,81	- 2.565.574,51

Guthaben bei Kreditinstituten

Der Wert beinhaltet Guthaben auf Geschäftsgiro- und Kontokorrentkonten der Stadt in Höhe von 1.498.882,72 EUR. Guthaben auf von Verwaltern im Namen der Stadt geführten Bankkonten wurden 2011 aufgelöst und werden nunmehr von diesen treuhänderisch geführt.

Kassenbestand

Der Kassenbestand betrifft Barkassen, Kassenautomaten, Handvorschusskassen und Einnahmekassen mit einem Bestandsausweis in Höhe von 41.980,09 EUR.

A.3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (aRAP) unterliegen nicht den klassischen Bewertungsvorschriften, da es sich nicht um Vermögensgegenstände, sondern lediglich um Abgrenzungsposten zur Gewährleistung der periodengerechten Zuordnung von Aufwendungen handelt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Bilanzstichtag mit dem Teilbetrag der geleisteten Auszahlungen angesetzt, welcher der aufwandswirksamen Zuordnung im Zeitraum nach dem 31. Dezember 2012 entspricht.

Grundsätzlich werden folgende Sachverhalte ausgewiesen:

- ~ von der Stadt Frankfurt (Oder) vor dem 31. Dezember 2012 an Dritte geleistete Investitionszuschüsse, sofern diese Zuschüsse einen Vermögensgegenstand bei einem Dritten förderten, mit einer mehrjährigen Zweckbindung oder einer Gegenleistungsverpflichtung des Zuwendungsempfängers verbunden sind,
- ~ von der Stadt Frankfurt (Oder) vor dem 31. Dezember 2012 geleistete Auszahlungen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit ab diesem Tag darstellen.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Abgrenzung aus			
~ Auszahlungen der Verwaltungstätigkeit	2.645.009,18	2.772.318,13	127.308,95
~ geleisteten Investitionszuwendungen an			-
◦ verbundene Unternehmen, Sondervermögen und Beteiligungen	8.609.649,27	8.942.069,97	332.420,70
◦ sonstige öffentliche Sonderrechnungen	183.629,06	181.365,42	- 2.263,64
◦ private Unternehmen	63.767,66	284.465,34	220.697,68
◦ übrige Bereiche	7.081.205,04	6.414.053,41	- 667.151,63
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	18.583.260,21	18.594.272,27	11.012,06

Rechnungsabgrenzungsposten aus Auszahlungen aus der Verwaltungstätigkeit:

Bei den wesentlichen Positionen der zum Bilanzstichtag abgegrenzten Auszahlungen handelt es sich um die Bereiche

Innere Verwaltung/ Ordnung und Sicherheit	173.258,51 EUR
Schulträgeraufgaben	76.204,55 EUR
Soziales und Jugend	2.478.330,93 EUR

Rechnungsabgrenzungsposten aus geleisteten Investitionszuwendungen:

Die an Dritte ausgereichten Zuwendungen erreichen zum Bilanzstichtag einen Gesamtwert von **15.821.954,14 EUR**.

Allein 50 Prozent davon bestehen bei den mit der Stadt verbundenen Unternehmen, Eigenbetrieben und Gesellschaften.

Die übrigen ca. 50 Prozent des Bestandes an Investitionszuwendungen betreffen überwiegend städtebauliche Maßnahmen; die Sanierungsgebiete Altberesinchen, Südliche Fischerstraße / Walter-Korsing-Straße und Gubener Straße / Lindenstraße und die ehemalige Altstadt.

Städtebauliche Maßnahme	31.12.2011	31.12.2012
SG Gubener Straße/ Lindenstraße	2.877,4 TEUR	2.603,1 TEUR
SG Südl. Fischerstraße/ Walter-Korsing-Straße	991,6 TEUR	899,8 TEUR
Städtische Wohneigentumsförderung	12,6 TEUR	13,8 TEUR
SG Altberesinchen	2.743,4 TEUR	2.476,3 TEUR
Ehemalige Altstadt	245,9 TEUR	233,6 TEUR
	6.870,9 TEUR	6.226,3 TEUR

Innerhalb des Städtebaus wurde darüber hinaus eine Investitionsmaßnahme bei privaten Unternehmen im Rahmen des Stadtumbaus - SSE gefördert. Zur Sanierung des historischen Gebäudebestandes Forststraße 1 sind in diesem Haushaltsjahr 223,5 TEUR vergeben worden.

P. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG DER KONKRETEN PASSIVPOSTEN

P.1. EIGENKAPITAL

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
1.1. Basis-Reinvermögen	266.494.076,30	264.558.247,86	- 1.935.828,44
1.2. Rücklagen aus Überschüssen	-	-	-
1.3. Sonderrücklage	-	-	-
1.4. Fehlbetragsvortrag	- 34.764.099,91	- 41.206.792,80	- 6.442.692,89
1. Eigenkapital	231.729.976,39	223.351.455,06	- 8.378.521,33

P.1.1. BASIS-REINVERMÖGEN

Das Basis-Reinvermögen ergab sich im Rahmen der Eröffnungsbilanz rechnerisch als Differenz zwischen den zum Eröffnungsbilanzstichtag ermittelten Aktiva (Vermögen der Stadt) und den übrigen Passiva (Rücklagen und Schulden).

Mit Jahresabschluss 2012 wurden in Anwendung des § 141 Absatz 21 BbgKVerf ebenso wie im Jahr 2010 und 2011 Wertberichtigungen von EÖB-Bilanzpositionen vorgenommen. Mehrere Einzelvorgänge bewirkten eine Änderung des Basisreinvermögens um -1.935.828,44 EUR.

Eine detaillierte Übersicht aller Korrekturen enthält zusammen mit näheren Erläuterungen die Anlage 4 zum Anhang.

P.1.2. RÜCKLAGEN AUS ÜBERSCHÜSSEN

Die Rücklage aus Überschüssen splittet sich nochmals auf. Es wird die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses getrennt von der Rücklage des außerordentlichen Ergebnisses ausgewiesen.

Die Ergebnisrechnung weist im **ordentlichen Ergebnis** einen Fehlbetrag aus. Ein Überschuss wird damit an dieser Stelle nicht ausgewiesen.

Das **außerordentliche Ergebnis** werden Geschäftsvorfälle erfasst, die Veräußerung von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten, Bauten und Finanzanlagevermögen betreffen oder die auf unvorhersehbaren, seltenen und ungewöhnlichen Vorgängen beruhen und von wesentlicher Bedeutung für die Stadt sind.

Im Schlussbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 der Stadt Frankfurt (Oder) wies das Rechnungsprüfungsamt darauf hin, dass in Anwendung des § 26 Abs. 5 KomHKV Überschüsse im außerordentlichen Ergebnis bereits mit dem aktuellen Jahresabschluss zur Deckung des ordentlichen Ergebnisses einzusetzen sind.

Die Ergebnisrechnung 2010 wies einen **Überschuss von 626.323,90 EUR** aus.

Die Ergebnisrechnung 2011 wies einen **Überschuss von 507.923,56 EUR** aus.

Die Ergebnisrechnung 2012 weist einen **Überschuss von 116.588,33 EUR** aus.

Der Überschuss wurde zur Reduzierung des Fehlbetrages des ordentlichen Ergebnisses eingesetzt.

P.1.3. SONDERRÜCKLAGE

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) bildete keine Sonderrücklagen, die an dieser Stelle auszuweisen wären.

P.1.4. FEHLBETRAGSVORTRAG

Fehlbeträge aus kameralen Vorjahren werden nicht ausgewiesen. Sie finden Ausdruck in den Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten. Doppische Fehlbeträge ab 2010, die nicht durch Verrechnung mit Rücklagen aus Überschüssen ausgeglichen werden konnten, werden an dieser Stelle erfasst.

In Anlehnung an den Punkt P 1.2. - Rücklagen aus Überschüssen wird in der Bilanz auch beim Fehlbetrag nach ordentlichem und außerordentlichem Ergebnis unterschieden.

Die Ergebnisrechnung 2012 weist im **ordentlichen Ergebnis** einen **Fehlbetrag von 6.559.281,22 EUR** aus. Dieser wurde dem Fehlbetragsvortrag aus dem ordentlichen Ergebnis zugeführt.

Aufgrund der gem. § 26 Abs. 5 KomHKV vorzunehmenden Verrechnung setzt sich er Fehlbetragsvortrag zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Ordentliches Ergebnis 2010	- 9.571.202,14 EUR
Außerordentliches Ergebnis 2010	673.103,90 EUR
Ordentliches Ergebnis 2011	- 26.373.925,23 EUR
Außerordentliches Ergebnis 2011	507.923,56 EUR
Ordentliches Ergebnis 2012	- 6.559.281,22 EUR
Außerordentliches Ergebnis 2012	<u>116.588,33 EUR</u>
Bilanz - Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis -	<u>41.206.792,80 EUR</u>

P.2. SONDERPOSTEN

Gemäß § 47 Absatz 4 KomHKV sind erhaltene Investitionszuschüsse Dritter sowie Erschließungs-/ Straßenausbaubeiträge und Baukostenzuschüsse Dritter als Sonderposten zwischen Eigenkapital und Rückstellungen zu passivieren.

Die Auflösung ist entsprechend der Wertentwicklung des jeweils bezuschussten Vermögensgegenstandes vorzunehmen.

Die investiven Schlüsselzuweisungen nach dem Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetz - BbgFAG werden über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst. Eine investitionsscharfe Zuordnung ist nicht gegeben.

Diese Vereinfachung gilt gem. § 67 Abs. 3 KomHKV nur für die in der Eröffnungsbilanz erfassten investiven Schlüsselzuweisungen.

Sie gilt nicht für die Investitions- und Investitionsfördermaßnahmen, für deren Deckung investive Schlüsselzuweisungen maßnahmebezogen zugeordnet wurden und sie gilt nicht für die laufende doppische Haushaltsführung.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
2.1. Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	232.495.520,36	222.923.305,79	- 9.572.214,57
2.2. Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen	4.042.339,30	4.397.755,89	355.416,59
2.3. Sonstige Sonderposten	40.640.384,39	50.248.931,69	9.608.547,30
2. Sonderposten	277.178.244,05	277.569.993,37	391.749,32

P. 2.1. SONDERPOSTEN AUS ZUWEISUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Es werden an dieser Stelle sowohl pauschale Zuweisungen aus investiven Schlüsselzuweisungen nach BbgFAG als auch Sonderposten aus maßnahmebezogenen Zuweisungen des Bundes und des Landes bzw. der sonstigen öffentlichen Hand erfasst.

Art des Sonderpostens	31.12.2011 in TEUR	31.12.2012 in TEUR
~ Sonderposten aus Zuweisungen - Bund - anlagebezogen	939,3	879,9
~ investive Schlüsselzuweisung bis 2009 - pauschal	61.782,8	54.506,4
~ Sonderposten „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme“	961,7	961,7
~ Sonderposten aus Zuweisungen Land	168.810,6	166.574,4
~ Sonderposten aus übrigen öffentlichen Zuweisungen	1,1	0,9
Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	232.495,5	222.923,3

Sonderposten sind entsprechend der Wertentwicklung des jeweils bezuschussten Vermögensgegenstands ertragswirksam aufzulösen. Im Jahr 2012 wurden damit als Pendant zu den Abschreibungen die Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand in Höhe

von 14.365.668,77 EUR dementsprechend aufgelöst. Hinzu kommt eine Korrektur der Eröffnungsbilanz in diesem Posten; eine Erhöhung um 603.092,38 EUR.

Dem gegenüber steht eine Erhöhung aus der Passivierung neuer investiver Zuwendungen von 4.190.361,82 EUR.

P. 2.2. SONDERPOSTEN AUS BEITRÄGEN, BAUKOSTEN- UND INVESTITIONSZUSCHÜSSEN

Die hier enthaltenen Sonderposten bestehen überwiegend aus Straßenbaubeiträgen und Ausgleichsbeträgen für die Aufwertung von Sanierungsgebieten.

Im Jahr 2012 wurden in den Gemeindestraßen folgende Baumaßnahmen aus Vorjahren beitragsseitig abgerechnet oder Aktivierungen fertiggestellt oder zugeordnet, bei denen derartige Sonderposten passiviert wurden (keine abschließende Nennung):

- Zschokkestraße
- Lindenplatz Rosengarten
- Leipziger Straße - verschiedene Bauabschnitte
- diverse Straßenbeleuchtungsprojekte, wie z.B. Lossower Straße, Hohenwalder Straße, Fruchtstraße

P. 2.3. SONSTIGE SONDERPOSTEN

Bei den sonstigen Sonderposten wurde die Eröffnungsbilanz in Höhe von **41.963,97 EUR** korrigiert.

Nacherfasst wurden Anzahlungen auf Sonderposten für Grundschulen aus dem Konjunkturpaket II, welche bis Ende 2009 bei der Stadt eingingen, jedoch in der Eröffnungsbilanz unberücksichtigt blieben.

Nähe Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftsvorfällen können der Anlage 4 zum Anhang entnommen werden.

Überwiegend enthält der Bilanzpunkt erhaltene **Anzahlungen auf Sonderposten** aus Zuweisungen von Fördermittelgebern, hauptsächlich vom Land Brandenburg. Als Anzahlungen auf Sonderposten gelten Zuwendungen so lange, bis das geförderte Vermögen mit der Herstellung des betriebsbereiten Zustands aktiviert (Beendigung der „Anlage im Bau“) wird. Der entsprechende Sonderposten wird dann in Anwendung des § 47 Absatz 4 KomHKV passiviert.

Der Bestand beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 27.728.995,55 EUR. Davon sind allein 9.740.673,44 EUR zu diesem Zeitpunkt noch nicht verwendete bzw. verwendete, jedoch noch nicht passivierte investive Schlüsselzuweisungen.

P. 3. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung wahrscheinlichen Betrages der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Betreffend die nach § 48 Abs. 1 Nr. 9 KomHKV zu bildenden Rückstellungen wurde eine Einzelfallwertgrenze von 10.000 EUR festgelegt, ab der Rückstellungen bei entsprechender Kenntnis der Geschäftsvorfälle zu bilden sind. Ausgenommen werden Rückstellungen für geleistete Überstunden bzw. Gleitzeitüberhänge. Hier ist unabhängig von der Betragsgröße eine Rückstellung zu bilden.

Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen unter 10.000 EUR können gebildet werden.

Nachfolgend werden spezielle Ansatz- und Bewertungsgrundlagen der für die Bildung von Rückstellungen wesentlichen Sachverhalte aufgeführt. Für andere gebildete Rückstellungen gelten die allgemein aufgeführten Grundsätze sowie weiterführende Regelungen der Bewertungsrichtlinie Buchvermögen der Stadt Frankfurt (Oder) zur Erstellung der Eröffnungsbilanz.

Abweichend von diesem Grundsatz war folgendes zu berücksichtigen:

In Anwendung der Erleichterungsregelungen des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse beschloss die Stadtverordnetenversammlung mit der Bestätigung des Maßnahmenkatalogs, dass auf die Veränderung der Bestände der Rückstellungen verzichtet wird (vgl. 21/SVV/0635 - Anlage - Maßnahmenkatalog M3).

Die diesem Zeitpunkt bereits verbuchten oder angearbeiteten Rückstellungsveränderungen in 2012 blieben jedoch abgeschlossen oder wurden in der Bearbeitung noch vollendet. Die Erläuterungen zu den jeweiligen Rückstellungspositionen beziehen sich auf diese Geschäftsvorfälle.

Lediglich auf die Bearbeitung weiterer, darüberhinausgehender Vorgänge wurde verzichtet.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
3.1. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtl. Bestimmungen	5.513.895,00	5.282.260,00	- 231.635,00
Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen	1.024.747,00	1.075.714,00	50.967,00
Rückstellungen für Lohn- und Gehaltszahlungen für Zeiten der Freistellung von der Arbeit im Rahmen von Altersteilzeitarbeit und ähnlichen Maßnahmen	9.133.325,16	6.501.063,84	- 2.632.261,32
3.2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen	1.585.537,48	675.733,46	- 909.804,02
3.3. Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	1.321.015,15	1.198.353,81	- 122.661,34
3.4. Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	-	-	-
3.5. Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	-	-	-
Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	2.413.723,87	3.217.799,78	804.075,91
Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen, die vor dem Bilanzstichtag wirtschaftlich begründet wurden und die dem Grunde oder der Höhe nach noch nicht genau bekannt sind, sofern der zu leistende Betrag nicht geringfügig ist	16.009.558,50	18.661.742,74	2.652.184,24
3. Rückstellungen	37.001.802,16	36.612.667,63	- 389.134,53

P. 3.1. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Pensionsverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Bestimmungen

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) ist Pflichtmitglied im Kommunalen Versorgungsverband Brandenburg und leistet für die Versorgung der Beamten aufwandswirksame Beiträge. Dennoch ist die Bildung von Pensionsrückstellungen verpflichtend.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtlichen Bestimmungen erfolgte auf Grundlage des § 2 Abs. 4 KVBBgG durch das Sachverständigenbüro Rüss, Dr. Zimmermann und Partner (GbR) im Auftrag des Kommunalen Versorgungsverbandes.

Die Pensionsrückstellungen wurden fortgeschrieben für Versorgungs- und Beihilfeansprüche für aktive und ehemalige Beamte.

Die Stände per 31.12.2012 gliedern sich wie folgt auf

Pensions- und Beihilferückstellungen	Bestand 31.12.2011	Wechsel/ Abgang aktiver/ passiver Dienst	Zuführung	Inanspruchnahme	Bestand 31.12.2012
	€	€	€	€	€
Pensionen	5.513.895,00		-	231.635,00	5.282.260,00
davon: aktive Beamte	240.035,00	-	-	81.897,00	158.138,00
Versorgungsempfänger	5.273.860,00	-	-	149.738,00	5.124.122,00
Beihilfe	1.024.747,00		52.120,69	1.153,69	1.075.714,00
davon: aktive Beamte	313.630,00	-	43.604,00	-	357.234,00
Versorgungsempfänger	711.117,00	-	8.516,69	1.153,69	718.480,00

Mittelbare Verpflichtungen aus der Zusatzversorgungskasse der tariflich Beschäftigten

Aus der Zusatzversorgung der Angestellten und Arbeiter bestehen mittelbare Verpflichtungen, für die in Anwendung des Bewertungsleitfadens Brandenburg vom 23.09.2009, Ziffer 4.3.9.7. keine Rückstellungen in der kommunalen Bilanz auszuweisen sind. Der Gesamtbetrag ist jedoch in diesem Anhang anzugeben.

Im Auftrag des Kommunalen Versorgungsverbands Brandenburg - Zusatzversorgungskasse, Gransee ermittelte ebenfalls das Sachverständigenbüro Rüss, Dr. Zimmermann und Partner (GbR) für den Arbeitgeber Stadt Frankfurt (Oder) den Gesamtbetrag der mittelbaren Pensionsverpflichtungen. Der Betrag für das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt wird gesondert berechnet.

Bilanzstichtag	Gesamtbetrag	Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt
01.01.2010	7.909.715 EUR	
31.12.2010	6.997.968 EUR	
31.12.2011	6.861.295 EUR	26.453 EUR
31.12.2012	6.242.087 EUR	23.244 EUR

Altersteilzeitverpflichtungen

Die Fortschreibung der Rückstellungen Lohn- und Gehaltsverpflichtungen für Zeiten der Freistellung von der Arbeit im Rahmen von Altersteilzeitarbeit und ähnlichen Maßnahmen erfolgte entsprechend Anlage 5 des BewertL Bbg., Stand 23. September 2009.

P. 3.2. RÜCKSTELLUNGEN FÜR UNTERLASSENE INSTANDHALTUNG

Für im Haushaltsjahr 2012 geplante, jedoch unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, die im folgenden Haushaltsjahr nachgeholt oder fertiggestellt werden sollen, sind Rückstellungen in einer Gesamthöhe von **675.733,46 EUR** gebildet.

Mit der Bildung ist sicherzustellen, dass die Instandhaltungen im folgenden Haushaltjahr nachgeholt werden (vgl. § 48 Abs. 1 Ziff. 4 KomHKV).

Von den zum 31.12.2011 bestehenden Rückstellungen in Höhe von 1.585.537,48 EUR wurde der überwiegende Teil mit 1.254.961,02 EUR 2012 Inanspruch genommen, 330.576,46 EUR konnten nicht umgesetzt werden und wurden ergebniswirksam aufgelöst.

Bei den einzelnen Bereichen der zum Bilanzstichtag zu bildenden Instandhaltungsrückstellungen handelt es sich um

Baubetriebshof	31.269,66 EUR
Grundschulen	231.591,35 EUR
Historisches Stadtarchiv	33.000,00 EUR
Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	324.399,65 EUR
BgA Hallenbad	55.472,80 EUR

P. 3.3. RÜCKSTELLUNGEN FÜR DIE REKULTIVIERUNG UND NACHSORGE VON ABFALLDEPONIEEN

Für Verpflichtungen aus der Rekultivierung und Nachsorge von Deponien sind Rückstellungen in Höhe der zu erwartenden Gesamtkosten im Zeitpunkt der Rekultivierungs- und Nachsorgemaßnahmen auszuweisen. In Frankfurt (Oder) wurden Beträge für die Rekultivierung und Nachsorge der Siedlungsabfalldeponie und der Bauschuttdeponie rückstellungsrelevant.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
Rückstellung für die Nachsorge der Siedlungsabfalldeponie	1.179.710,77	1.070.421,19	- 109.289,58
Rückstellung für die Nachsorge der Bauschuttdeponie	141.304,38	127.932,62	- 13.371,76
3.3. Rückstellungen für die Nachsorge von Abfalldeponien	1.321.015,15	1.198.353,81	- 122.661,34

P. 3.4. RÜCKSTELLUNGEN FÜR DIE SANIERUNG VON ALTLASTEN

Es waren keine Vorfälle bekannt, die eine Bildung von Rückstellungen an dieser Stelle erforderlich machten.

P. 3.5. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Anhängige Gerichtsverfahren

In der Eröffnungsbilanz 2010 wurden diese Rückstellungen gebildet, soweit eine hinreichende Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme bestand, insbesondere aber in den Fällen, in denen Rechtsmittel eingelegt wurden. Die Höhe der Rückstellung richtete sich nach dem Prozesskostenrisiko, wie es am Bilanzstichtag mit hinreichender Wahrscheinlichkeit bestand.

Eine Rückstellung für Kosten eines Aktivprozesses, in dem ein Schadenersatzanspruch geltend gemacht wird, ist zulässig, wenn der Prozess schwebt und mit Verlusten aus ihm zu rechnen ist. Die Höhe der Rückstellung ist nur nach dem Streitwert am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der in diesem Zeitpunkt angerufenen Instanzen zu berechnen.

Im Jahr 2012 erhöhte sich die Rückstellungshöhe um 2.413.723,87 EUR auf **3.217.799,78 EUR**. Wie bereits im Vorjahr war ein Gerichtsverfahren zum Kalkulationsjahr 2012 im Bereich Notfallrettung und Krankentransport hauptsächlich Inhalt der Zuführung.

Rückstellungen für sonstige übrige Verpflichtungen

Hierrunter zählen alle übrigen Verpflichtungen, die vor dem Bilanzstichtag wirtschaftlich begründet wurden und die dem Grunde oder der Höhe nach noch nicht genau bekannt sind, sofern der zu leistende Betrag nicht geringfügig ist.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
~ Weitere ungewisse Verpflichtungen, die vor dem Bilanzstichtag wirtschaftlich begründet wurden	843.351,36	427.587,92	- 415.763,44
~ Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen	<u>15.166.207,14</u>	<u>18.234.154,82</u>	<u>3.067.947,68</u>
Rückstellungen - sonstige Verpflichtungen	16.009.558,50	18.661.742,74	2.652.184,24

Übertragung der Baulast von Straßen, Brücken und Stützwänden

Gem. § 6 Abs. 1a des Bundesfernstraßengesetzes hat der bisherige Träger der Straßenbaulast dem neuen Träger der Straßenbaulast für nicht ordnungsgemäße Unterhaltung bzw. unterlassenen Grunderwerb einzustehen (Zahlung Einstandspflicht).

Da dies bereits mit Erstellung der Eröffnungsbilanz bekannt war, wurde eine notwendige Rückstellung für die Bundesstraßen zum einen und für die Brücken und Stützwände zum anderen gebildet.

Der tatsächliche Übergang wird voraussichtlich erst im Jahr 2014 erfolgen, so dass im Jahr 2012 keine Veränderung umzusetzen war und in dieser Position ein Betrag von 10.895.000 EUR ausgewiesen bleibt.

Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub

Die Bildung der Rückstellung für nicht genommenen Urlaub in der Bilanz wurde in Anlehnung an die Verfahrensweise zur Eröffnungsbilanz unterlassen, da vorhandener Resturlaub mit Stand vom 31.12. in der Regel bis zum 31.März bzw. 31.Mai des Folgejahres in Anspruch und damit abgegolten wird. Eine Inanspruchnahme der Rückstellung und damit Auszahlung in Höhe des nicht genommenen Urlaubs ist von geringer Wahrscheinlichkeit.

Rückstellungen für geleistete Überstunden, Gleitzeitüberhänge

Soweit Arbeitnehmer vor dem Bilanzstichtag mehr als die gemäß Arbeits- oder Tarifvertrag vereinbarte Regelarbeitszeit geleistet haben und der Ausgleich nach diesem Zeitpunkt erfolgt, wurden Rückstellungen für geleistete Überstunden gebildet, da sich die Stadt Frankfurt (Oder) im Erfüllungsrückstand befindet. Insgesamt reduzierte sich diese Position um 121.648,00 EUR.

Rückstellungen für Gebührenüberdeckungen

Für zu erstattende bzw. zu verrechnende Kostenüberdeckungen der kostenrechnenden Einrichtungen wurden Rückstellungen gebildet. Gemäß § 6 Abs. 3 KAG sind Kostenüberdeckungen spätestens im übernächsten Kalkulationszeitraum auszugleichen, d. h. zur Entgeltentlastung der Abgabenschuldner einzusetzen.

Angesetzt wurden durch die Stadt Frankfurt (Oder) erhobene Benutzungsgebühren oder wiederkehrende Beiträge, die über den tatsächlichen Kosten der Einrichtungen oder Anlagen liegen.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
~ Abfallwirtschaft	554.573,57	1.926.262,95	1.371.689,38
~ Rettungsdienst	-	-	-
~ Stadtreinigung	40.578,26	40.578,26	-
Rückstellungen - Gebührenüberdeckungen	595.151,83	1.966.841,21	1.371.689,38

Rückstellungen für Restitutionsen

Für Überschüsse im Rahmen der vorläufigen Bewirtschaftung von Vermögensgegenständen, deren eigentumsrechtliche Zuordnung ungeklärt ist, sind in Höhe der Überschüsse Rückstellungen gebildet worden.

Angesetzt wurde dabei jeweils die Differenz zwischen den von der Stadt vereinnahmten Entgelten aus einem Miet-, Pacht- oder sonstigen Nutzungsverhältnis abzüglich der Betriebskosten, der Kosten auf Grund von Rechtsgeschäften zur Erhaltung des Vermögenswertes und der Verwaltungskosten i. S. v. § 7 Abs. 7 des Gesetzes zur Regelung offener Vermögensfragen.

Sachverhalte, aus denen sich künftig finanzielle Verpflichtungen ergeben können

Die Mitgliedschaft im KSA (Kommunaler Schadensausgleich) ist nicht in der Bilanz als Finanzanlagevermögen zu aktivieren, sondern lediglich im Anhang anzuführen. Gemäß § 58 Abs. 2 Ziff. 8 KomHKV sind Sachverhalte, aus denen sich künftig finanzielle Verpflichtungen ergeben können, anzugeben. Hierzu zählt die Mitgliedschaft im KSA, der ein nicht rechtsfähiger Zusammenschluss nach § 1 Abs. 3 Nr. 3 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen ist, der dem Ausgleich der Aufwendungen seiner Mitglieder aus Haftpflicht-, Kraftfahrt- und Unfallschäden dient. Bei Auflösung ohne Rechtsnachfolger gemäß § 12 der KSA - Satzung können auf die Mitglieder verschiedene Verpflichtungen zukommen.

P.4. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten wurden in Anwendung des § 50 Abs. 6 KomHKV (i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB) mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
4.1. Anleihen	-	-	-
4.2. Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	19.941.946,31	17.821.674,75	- 2.120.271,56
4.3. Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	85.242.075,83	91.127.591,70	5.885.515,87
4.4. Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-	1.250,00	1.250,00
4.5. Erhaltene Anzahlungen	1.207.872,23	1.730.506,80	522.634,57
4.6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.127.388,15	4.766.409,97	639.021,82
4.7. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.904.379,10	3.242.136,29	337.757,19
4.8. Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	-	-	-
4.9. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	-
4.10. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden	-	-	-
4.11. Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	-	-	-
4.12. Sonstige Verbindlichkeiten	4.016.132,32	4.599.499,18	583.366,86
4. Verbindlichkeiten	117.439.793,94	123.289.068,69	5.849.274,75

Den herausragenden Anteil mit fast 90 Prozent bilden die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Krediten zur Liquiditätssicherung und langfristigen Investitionskrediten.

Einen Überblick über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten Forderungen enthält in der Regel die Anlage VI.4. - Verbindlichkeitenübersicht. Wie eingangs bereits beschrieben, entfällt diese jedoch in den verkürzt aufgestellten Jahresrechnungen.

P. 4.1. ANLEIHEN

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) hat keine Verbindlichkeiten aus Anleihen, die hier zu bilanzieren wären.

P. 4.2. VERBINDLICHKEITEN AUS KREDITAUFNAHMEN FÜR INVESTITIONEN UND INVESTITIONSFÖRDERMAßNAHMEN

In der nachfolgenden Übersicht werden die einzelnen Schulden aus Krediten dargestellt:

Kredit	Fälligk./Jahr	Stand 31.12.2011	Aufnahmen 2012	Tilgungen 2012	Schuldenstand per 31.12.2012
<u>Kreditmarkt:</u>					
01	2021	3.393.492,38	-	285.017,37	3.108.475,01
02	2020	1.077.185,00	-	143.626,00	933.559,00
03	2021	1.041.084,25	-	88.877,06	952.207,19
04	2021	2.767.965,75	-	180.213,41	2.587.752,34
05	2024	3.185.064,53	-	200.773,32	2.984.291,21
06	2029	5.596.650,00	-	164.608,00	5.432.042,00
07	2017	388.886,00	-	64.800,00	324.086,00
08	2017	550.000,00	-	120.835,00	429.165,00
Zwischensumme:		18.000.327,91	-	1.248.750,16	16.751.577,75
<u>Schulbaudarlehen:</u>					
11. Gesamtsch.	2012	395.212,00	-	395.212,00	-
Gauß-Gymn.2.BA	2013	242.337,00	-	161.558,00	80.779,00
Gauß-Gymn.3.BA	2014	375.000,00	-	150.000,00	225.000,00
Gauß Fassade	2013	50.076,00	-	25.038,00	25.038,00
Förderschule	2012	3.823,40	-	3.823,40	-
2. Realschule	2014	127.170,00	-	42.390,00	84.780,00
Gymnasium I	2019	748.000,00	-	93.500,00	654.500,00
Zwischensumme:		1.941.618,40	-	871.521,40	1.070.097,00
Kreditaufnahme gesamt:		19.941.946,31	-	2.120.271,56	17.821.674,75

P. 4.3. VERBINDLICHKEITEN AUS DER AUFNAHME VON KASSENKREDITEN

Ausgewiesen ist ein negativer Bestand der Sichteinlagen bei der Sparkasse Oder-Spree (Girokonto mit Kontokorrentrahmen) in einer Höhe von 2.277.591,70 EUR.

Darüber hinaus war zur Aufrechterhaltung der Kassenliquidität die Verstärkung des Kassenbestandes durch weitere Aufnahmen von Kassenkrediten erforderlich. Diese zusätzlichen Aufnahmen erfolgten ausschließlich in Form von Tagesgeldkrediten, sodass am Ende des Haushaltsjahres 2012 Tagesgeldkredite in Höhe von insgesamt 88.850.000 EUR in Anspruch genommen waren.

P. 4.4. VERBINDLICHKEITEN AUS RECHTSGESCHÄFTEN, DIE KREDITAUFNAHMEN WIRTSCHAFTLICH GLEICHKOMMEN

Insbesondere für den Beteiligungsbereich der Gemeinden werden Bürgschaften, Patronatserklärungen, Verlustübernahmen etc. vereinbart. Zum Bilanzstichtag war eine Inanspruchnahme nicht hinreichend wahrscheinlich und es lagen keine Voraussetzungen für eine Verbindlichkeit vor, so dass hier kein Ausweis erfolgt.

Nachrichtlich erfolgt die Übersicht über die Bürgschaften und bürgschaftsähnlichen Rechtsgeschäfte zugunsten von Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Frankfurt (Oder)

Angaben in TEUR

Unternehmen	lfd. Nr.	Genehmigung erteilt am:	Betrag in T€	Schuldenstand der vorherigen Kredite in T€		Gesellschafts-anteile der Stadt	Bemerkungen
				per 01.01.12	per 31.12.12		
Stadtverkehrsgesellschaft mbH Ffo.	1	29.09.1994	11.146,2	3.172,5	2.746,6	Übergang in die FDH	Ausfallbürgschaft
FWA mbH Ffo.	2	08.01.1996	19.556,6	11.108,2	10.325,9	90,5%	4 Ausfallbürgschaften
	3	18.12.1998	-	35.258,7	33.214,7		Einredeverzichtserklärung aus Forderungskaufvertrag
Wohnungswirtschaft GmbH Frankfurt (Oder)	4	19.06.1995	6.209,7	2.639,1	2.328,6	100,0%	Ausfallbürgschaft
	5	29.06.1995	190,0	80,7	-		Ausfallbürgschaft - Rückgabe nach vollständiger Tilgung
	6	21.12.1998	2.658,7	1.680,1	1.571,9		harte Patronatserklärung (Sicherung Robert-Havenmann-Straße 5-10)
Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH	7	urspr. 17.08.1998	unbegrenzt	-	-	100,0%	Gesellschafterbestandsklärung (Klassifizierung als harte Patronatserklärung)
	8	07.12.2004	3.446,0	2.061,1	1.946,1		Gesellschaftererklärung gegenüber der InvestitionsBank des Landes Brandenburg
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	9	07.10.2011	5.676,0	-	-		Selbstschuldnerische Bürgschaft
Gesamtbetrag:				56.000,4	52.133,8		

P. 4.5. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die Position erhaltene Anzahlungen bezieht sich auf städtebauliche Maßnahmen. Im Vorhaben Soziale Stadt, in den Sanierungsgebieten Ehemalige Altstadt und Gubener Straße sowie im Bereich Stadtumbau bekam die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) zweckgebundene Drittmittel, welche zum Bilanzstichtag noch nicht vollständig verwendet waren.

P. 4.6. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Eingangsrechnungen, die in ihrer Leistungserbringung dem Jahr 2012 zuzurechnen sind, bei denen jedoch die Fälligkeit in Folgejahren liegt.

P. 4.7. VERBINDLICHKEITEN AUS TRANSFERLEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus Transferleistungen sind Verbindlichkeiten für Unterstützungsaufwendungen der Stadt gegenüber Dritten. Den Transfers an private Haushalte (Sozialtransfers) oder auch an Unternehmen und Vereine (Subventionen) stehen keine Gegenleistungen gegenüber. Fördermittelrückzahlungen an die Zuwendungsgeber Bund oder Land werden hier ebenfalls erfasst. Die Position beinhaltet nunmehr Eingangsrechnungen, die in Ihrer Erbringung dem Jahr 2012 zuzurechnen sind, bei denen jedoch die Fälligkeit in Folgejahren liegt.

P 4.8. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER SONDERVERMÖGEN

Da die Verluste der Eigenbetriebe bereits im Beteiligungswert enthalten sind, werden diese nicht als Verbindlichkeit gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Eine Separierung aus den allgemeinen Verbindlichkeitspositionen bezüglich der Sondervermögen fand in Anwendung des SVV-Beschlusses zur Aufholung der Jahresrechnungen nicht statt.

P 4.9. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Stadt Frankfurt (Oder) hat ihre zu Wohnzwecken dienenden Grundstücke und ihr sonstiges Wohnungsvermögen gemäß Beschluss vom 27.08.1992 auf die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH bei gleichzeitiger Schuldübernahme der hierauf entfallenden Altverbindlichkeiten durch das Unternehmen übertragen. Die bestehenden Altverbindlichkeiten wurden durch die Deutsche Kreditbank AG finanziert.

Im Zusammenhang mit der Übertragung der Grundstücke und des sonstigen Wohnvermögens wurde zwischen der DKB, der Stadt und der WoWi ein Vertrag geschlossen mit einer Gesamtschuld von 294.460.930,33 DM.

Zwischen der Stadt und der WoWi wurde nach Abschluss des Vertrages vereinbart, dass das Unternehmen die Zins- und Tilgungsleistungen übernimmt. Diese Verfahrensweise wurde in vollem Umfang erfüllt. Aus diesem Grund wird die Gesamtschuld inkl. der Zinsleistungen durch die WoWi bilanziert.

Die Gesamtrestschuld betrug zum Stichtag 31.12.2009 insgesamt 8.100.867,22 EUR.

Es besteht Einigkeit zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und der WoWi, dass keine buchhalterische Aufnahme der Restschuld bei der Stadt vorgenommen wird, um eine doppelte Erfassung zu vermeiden - siehe Vereinbarung zu den Altverbindlichkeiten vom 21./22. März 2011.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Forfaitierungsvertrag zwischen der HELABA und der FWA mbH werden nicht bilanziell erfasst, sondern lediglich im Anhang (siehe Punkt 4.4. - Bürgschaften) dargestellt.

Eine Separierung einzelner Posten aus den allgemeinen Verbindlichkeitspositionen bezüglich der verbundenen Unternehmen fand in Anwendung des SVV-Beschlusses zur Aufholung der Jahresrechnungen nicht statt.

P.5. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Einzahlungen ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit ab diesem Zeitpunkt darstellen.

Sie wurden zum Bilanzstichtag mit dem Teilbetrag der erhaltenen Einzahlung angesetzt, der der ertragswirksamen Zuordnung im Zeitraum nach dem 31.12.2012 entspricht.

Ausgewiesen wird der Bestand an zum Bilanzstichtag erhaltenen Einzahlungen für künftige Haushaltsjahre in Höhe von 3.562.844,33 EUR.

Diese setzen sich folgendermaßen zusammen:

Bilanzposition bzw. deren Unterteilung	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
	€	€	€
~ Abgrenzung aus Grabnutzungsentgelten und Kriegsgräberpflege der Friedhofsverwaltung	1.782.505,21	2.119.280,52	336.775,31
~ Übrige passive Abgrenzungsposten aus IST-Einzahlungen	1.156.975,72	1.221.141,10	64.165,38
~ Passive Abgrenzungsposten aus Investitionseinzahlungen (Ausgleichsmaßnahmen Bereich öffentliches Grün)	169.672,71	222.422,71	52.750,00
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3.109.153,64	3.562.844,33	453.690,69

Die Abgrenzung der Liegegebühren im Friedhofsbereich orientiert sich nicht am Zeitpunkt der Einzahlungen, sondern am Zeitpunkt der Bescheiderstellung. Die Stadt Frankfurt (Oder) hat demnach eine passivische Rechnungsabgrenzung für Erträge aus Liegegebühren auch in den Fällen vorgenommen, in denen die Forderungen bis zum 31.12.2012 noch nicht beglichen waren.

Insgesamt wurden 432.233,70 EUR Grabnutzungsentgelte und 4.637,60 EUR noch nicht verbrauchte Mittel der Kriegsgräberpflege neu zugeführt.

Dem gegenüber steht eine ergebniswirksame Zuordnung von Zahlungen aus dem Zeitraum vor dem 01.01.2010 zum Jahr 2012 von 57.576,25 EUR. Der übrige Betrag von 42.519,74 EUR sind setzt sich überwiegend aus Grabnutzungsentgelten, die nach dem 01.01.2010 eingegangen sind zusammen.

IV. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE MIT ZUM BILANZSTICHTAG UNGEKLÄRTEN EIGENTUMSVERHÄLTNISSEN

Hierzu waren keine Sachverhalte bekannt.

V. ÜBERSICHT DER ÜBERTRAGENEN HAUSHALTSERMÄCHTIGUNGEN

Mit der Jahresrechnung 2012 wurden neue Haushaltsreste gebildet. Die nach 2013 übertragenen Ermächtigungen setzten sich zusammen aus

1. Erträge der laufenden Verwaltung	502.398,54 EUR
2. Einzahlungen der laufenden Verwaltung	1.065.707,00 EUR
3. Aufwendungen der laufenden Verwaltung	2.009.077,12 EUR
4. Auszahlungen der laufenden Verwaltung	3.529.204,56 EUR
5. Einzahlungen für geplante Investitionsmaßnahmen	14.739.726,66 EUR
6. Auszahlungen für geplante Investitionsmaßnahmen	24.919.983,16 EUR.

Einen Überblick über die zum Jahresabschluss 2012 gebildeten Haushaltsreste enthalten die Anlagen 3A und 3B zum Anhang, welche den Unterlagen zum Jahresabschluss beiliegt. Hierauf wird verwiesen.

VI. ÜBERSICHT ÜBER DIE VON DER GEMEINDE BEWIRTSCHAFTETEN TREUHANDMITTEL

Die Bewertung und bilanzielle Abbildung der Sanierungsgebiete und städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen erfolgte in der Eröffnungsbilanz 2010 nach den Vorgaben der Anlagen 7 und 8 des „Bewertungsleitfaden des Landes Brandenburg“ vom September 2009.

Folgende Sanierungsgebiete waren weiterhin zum Bilanzstichtag 31.12.2010 zu berücksichtigen:

- „Altberesinchen“,
- „Gubener Str./ Lindenstraße“,
- „Südliche Fischerstraße/ Walter-Korsing-Straße“,
- „ehemalige Altstadt von Frankfurt (Oder)“

sowie die städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen

- „Südöstliches Stadtzentrum von Frankfurt (Oder)“,
- Stadtbau.

Bei der Bilanzierung der städtebaulichen Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen wurde unterschieden in:

- Maßnahmen mit beauftragten Treuhänder
- Eigenmaßnahmen der Kommune (ohne Einschaltung von Treuhändern).

Die Aufarbeitung der Sanierungsgebiete zum Jahresabschluss konnte mit den vorhandenen personellen Ressourcen nicht vollständig abgeschlossen werden. Dies wird in den kommenden verkürzten Jahresrechnungen periodenfremd nachgeholt.

VII. ANGABEN ZUM INHALT DER VERWAHR- UND VORSCHUSSKONTEN

Dem Anhang beigelegt sind die Angaben zum Inhalt der Verwahr- und Vorschusskonten per 31.12.2012. Es wird erläutert, aus welchen Sachverhalten sich die Bestände zusammensetzen.

Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz der Stadt Frankfurt (Oder) wurden Verwahr- und Vorschusskonten eingerichtet. Diese wurden fortgeführt; in einigen Bereichen sind neue eingerichtet worden. Sie stellen in der Regel Forderungen oder Verbindlichkeiten in der Bilanz dar und sind Bestandteil der jeweiligen Bilanzpositionen.

Verwahrkonten (Stadtkasse)

Lfd. Nr.	Produkt	Konto	Bezeichnung des Verwahrkontos	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
				€	€	€
1	111 310	379300	Sonstige Verbindlichkeiten aus der Nichtermittlung des Empfängers	200.285,51	- 38.850,31	- 239.135,82
2	111 310	3793 03	Sonstige Verbindlichkeiten aus Überzahlungen der Personenkonten	4.013,26	20.950,52	16.937,26
3	111 310	3793 04	Sonstige Verbindlichkeiten aus Kassendifferenzen	45,44	56,79	11,35
4	111 310	3793 05	Sonstige Verbindlichkeiten aus Amtshilfe- und Vollstreckungsersuchen	11.315,93	24.289,80	12.973,87
5	111 310	3793 06	Verbindlichkeiten aus der Nichtermittlung von Einzahlungen - Niederschlagungen	4.928,67	6.567,21	1.638,54
Bestände Verwahrkonten Stadtkasse				220.588,81	13.014,01	- 207.574,80

Erläuterungen:

Lfd. Nr. 1 - sog. „großer Einzahlungssirrläufer“

In diesem Verwahrkonto erfolgte die Verbuchung von nichtzuordenbaren Zahlungseingängen. Es handelt sich hier, bis zur Klärung etwaiger Zuordnungsmöglichkeiten zu offenen Posten auf Personenkonten, um Verbindlichkeiten gegenüber dem Einzahler.

Der Bestand beinhaltet u. a. einen Saldo von -556.564,90 EUR aus der Erfassung der Veränderungen bei den Bankkontoständen der Verwalterkonten bei der HypoVereinsbank (Objektverwaltung durch die WOWI GmbH). Die Konten wurden in 2011 aufgelöst und die Veraltung an die FHD GmbH übergeben. Die ergebniswirksame Zuordnung erfolgt in den Jahren 2015 und 2016 im Rahmen der Aufholung der Jahresrechnungen.

Lfd. Nr. 2

Hier handelt es sich um tatsächlich erstattungspflichtige Überzahlungen. Ist anhand des Verwendungszwecks der Überweisungsgutschrift erkennbar, dass es sich um eine Überzahlung oder auch Fehlüberweisung handelt, werden die Einzahlungen auf diesem Verwahrkonto separiert und zeitnah die Rücküberweisung geprüft und veranlasst. Der Bestand weist die Einzahlungen aus, die erst nach dem Jahreswechsel zur Auszahlung gelangt sind. Der Betrag stellt Verbindlichkeiten gegenüber den Einzählern dar.

Lfd. Nr. 3

Es handelt sich um Differenzen aus dem Barzahlungsverkehr (Barkasse, Kassenautomaten und Geldannahmestelle Kfz-Zulassungsstelle). Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf Rückerstattung. In der Praxis erfolgt regelmäßig nach Ablauf bestimmter Zeiträume die Vereinnahmung der Beträge, da eine Empfängerermittlung i. d. R. nicht mehr möglich ist.

Der Bestand setzt sich aus den noch nicht vereinnahmten positiven Kassendifferenzen des 2. Halbjahres 2009 in Höhe von 19,89 EUR, des Jahres 2011 in Höhe von 25,55 EUR und des Jahres 2012 in Höhe von 11,35 EUR zusammen. Die Kassenplusbeträge aus 2009 wurden in 2011 vereinnahmt. Der Betrag in Höhe von 130,00 EUR gehörte auf das Produktsachkonto

111330.379304 - Wahrnehmung von Eigentümerpflichten als gesetzlicher Vertreter und wurde im Haushaltsjahr 2011 dorthin umgebucht.

Lfd. Nr. 4

Bei diesem Konto handelt es sich um Einzahlungen aus der Beitreibung von Forderungen aus Amtshilfe- und Vollstreckungsersuchen, die an die ersuchenden Behörden bzw. dritte Gläubiger weiter überwiesen werden - durchlaufende Gelder.

Lfd. Nr. 5

Der Bestand umfasst Einzahlungen auf Forderungen die bereits niedergeschlagen waren. Zur Vermeidung von ungerechtfertigten Rücküberweisungen wurde hierfür ein separates Verwahrkonto eingerichtet. Auch hier gilt grundsätzlich bis zur Zuordnung der Einzahlung auf offene Posten eine mögliche Rückerstattungspflicht. Üblicherweise werden die Zahlungen nach Reaktivierung der Sollstellung dem jeweiligen Personenkonto (Debitor) zugeordnet.

Vorschusskonten (Stadtkasse)

lfd. Nr.	Produkt	Konto	Bezeichnung des Verwahrkontos	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
				€	€	€
1	111 310	1793 00	Sonstige Forderungen aus Vorschüssen - ungeklärte Ausgaben	20.953,14	49.236,53	28.283,39
2	221 000	1831 31	Handvorschuss - Förderschulen/-klassen	-	1.000,00	1.000,00
3	612 000	1831 31	Handvorschuss - Bestandsausweis	3.040,00	3.040,00	-
Bestände Vorschusskonten Stadtkasse				23.993,14	53.276,53	29.283,39

Erläuterungen:

Lfd. Nr. 1 - allgemeiner Auszahlungssirrläufer

Der Bestand enthält nichtzuordenbare Zahlungsausgänge. Die Zahlungsausgänge resultieren in erster Linie aus Lastschrifteneinzügen Dritter vom Hauptkonto der Stadt.

Bis zur Klärung müssen die Zahlungsausgänge wegen eventueller Rückforderungsansprüche als privatrechtliche Forderungen gegenüber dem Abbucher gewertet werden.

Lfd. Nr. 2 + 3

Hier handelt es sich um ausgereichte Gelder im Rahmen der Gewährung von Handvorschusskassen an andere Bereiche der Stadtverwaltung. Diese sind als liquide Mittel zu werten und werden künftig nicht mehr in diesem Zusammenhang dargestellt.

Verwahrkonten der Fachbereiche

lfd. Nr.	Produkt	Konto	Bezeichnung des Verwahrkontos	31.12.2011	31.12.2012	Veränderung
				€	€	€
1	111 210	3791 54	Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt aus Personalaufwand	47.526,10	76.908,95	29.382,85
2	111 210	3791 55	Übrige Verbindlichkeiten - Personalkosten für Dritte	- 414,60	- 19.422,22	- 19.007,62
3	111 210	3791 59	Ungeklärte Einzahlungen aus Entgeltabrechnung Beschäftigte	42.989,43	57.097,92	14.108,49
4	111 210	3798 00	SV-Verbindlichkeiten - Personalkosten	- 1.238,00	- 1.238,00	-
5	111 330	3793 04	Sonstige Verbindlichkeiten - Wahrnehmung von Eigentümerpflichten als gesetzlicher Vertreter	2.208,85	2.728,85	520,00
6	111 330	3793 05	Sonstige Verbindlichkeiten - Wahrnehmung von Eigentümerpflichten nach Einigungsvertrag	- 11.969,38	- 13.769,38	- 1.800,00
7	122 110	3793 00	Sonstige Verbindlichkeiten aus Nichtermittlung des Empfängers - Ordnungsrechtliche Angelegenheiten	- 5,00	- 30,00	- 25,00
8	122 110	3793 03	Sonstige Verbindlichkeiten aus Fischereiabgabe	13.740,23	10.266,95	- 3.473,28
9	122 110	3793 04	Sonstige Verbindlichkeiten aus Jagdabgabe	60,92	80,00	19,08
10	122 110	3793 05	Sonstige Verbindlichkeiten - Bundeskasse Weiden (Auszüge Bundes und Gewerbezentralregister)	189,62	266,66	77,04
11	122 120	3793 00	Sonstige Verbindlichkeiten aus Nichtermittlung des Empfängers - Straßenverkehrsangelegenheiten	43,88	28,04	- 15,84
12	122 200	3793 00	Sonstige Verbindlichkeiten aus Aufbewahrung Fundbüro	1.799,74	2.367,48	567,74
13	122 200	3793 03	Sonstige Verbindlichkeiten - Standesamt	865,00	255,00	- 610,00
14	122 200	3793 04	Sonstige Verbindlichkeiten - Bundeskasse Weiden (Auszüge Bundeszentralregister)	39.637,16	750,38	- 38.886,78
15	243 010	3793 00	Sonstige Verbindlichkeiten aus Nichtermittlung des Empfängers	5.140,50	2.362,50	- 2.778,00
16	341 000	3793 03	Sonstige Verbindlichkeiten - Leistungen nach § 37 Unterhaltsvorschussgesetz	7.328,92	11.115,34	3.786,42
17	341 000	3793 04	Sonstige Verbindlichkeiten - Leistungen nach § 5 Unterhaltsvorschussgesetz	- 79.719,40	- 93.232,30	- 13.512,90
18	351 000	3793 00	Sonstige Verbindlichkeiten aus Nichtermittlung des Empfängers - Sozial- und Jugendamt	23.175,40	52.712,37	29.536,97
19	511 220	3793 03	Sonstige Verbindlichkeiten - Bodensonderungsverfahren	74.819,30	6.049,30	- 68.770,00
20	571 000	3791 70	Sonstige Verbindlichkeiten aus erhaltenen Vorschüssen - RWK	6.043,84	35.049,29	29.005,45
Bestände Verwahr-/ Vorschusskonten				172.222,51	130.347,13	- 41.875,38

Erläuterungen:

Lfd. Nr. 1

In dem Produktsachkonto wurden Zahlungen für Steuerangelegenheiten, wie z. B. Lohnsteuer, Steuer für beschränkt Steuerpflichtige, pauschale Lohnsteuer, verbucht, die bislang keinem offenen Posten zugeordnet werden konnten.

Der Saldo beinhaltet jedoch auch die noch im Dezember 2012 eingegangenen Erstattungszahlungen für den Lohnsteueranteil des Eigenbetriebes Sportszentrum und Kulturbetriebe. Der entsprechende Abzug der Lohnsteuer durch das Finanzamt erfolgt erst im Januar 2013.

Lfd. Nr. 2

Der Bestand ist zum Bilanzstichtag negativ. Er resultiert aus noch nicht geklärten Differenzen im Bereich Lohn und Gehalt, z. B. aus Reisekostenabrechnungen. Diese Differenzen befinden sich in Klärung.

Lfd. Nr. 3

Auf dieser Verwahrung wurden sämtliche Rücküberweisungen aus der Verdienstabrechnung hinsichtlich der an Dritte überwiesenen VWL-Leistungen gebucht. Es handelt sich meist um bereits beendete VL-Verträge, denen die Zahlung nicht mehr zugeordnet werden konnte. Die Rückrechnung gegenüber dem Beschäftigten erfolgt durch den Fachbereich Personal. Der Umgang mit diesen Zahlungseingängen im Rahmen der Verbuchung der Personalaufwendungen war zum Bilanzstichtag nicht geklärt.

Lfd. Nr. 4

Der Bestand ist zum Bilanzstichtag negativ. Er beinhaltet Differenzen aus der Personalabrechnung in Verbindung mit Sozialversicherungsträgern. Diese Differenzen befinden sich in Klärung.

Lfd. Nr. 5

Auf Grund der Betretungsbestellung auf Grundlage des Art. 233 § 2 Abs. 3 EGBGB wurde ein Mitarbeiter der Stadt als gesetzlicher Vertreter der Grundstückseigentümer eingesetzt. In seiner Funktion hat er einen Pachtvertrag abgeschlossen und erzielt somit Pachteinnahmen, die für den Eigentümer gesondert zu verwahren sind.

Lfd. Nr. 6

Das Konto beinhaltet das Gesamtgebiet Mieten und Pachten. Auf dem Konto befinden sich Kautionen, Rücklagen für Entschädigungszahlungen und Mietrücklagen von Fremdverwaltungen.

Lfd. Nr. 7

Bei dem Bestand handelt es sich um Zahlungseingänge, die auf Grund fehlender, unvollständiger oder unkorrekter Angaben des Verwendungszweckes den Vorgängen/Verfahren der Bußgeldstelle zum 31.12.2012 nicht zugeordnet werden konnten.

Lfd. Nr. 8

Wer im Land Brandenburg die Fischerei ausüben möchte, hat bei der Fischereibehörde eine Fischereiabgabe zu entrichten (bis auf Ausnahmen). Rechtsgrundlage ist hier der § 22 des Fischereigesetzes für das Land Brandenburg i. V. mit der Verordnung über die Erhebung der Fischereiabgabe. Die Abgabe ist zweckgebunden, ist zur Förderung des Fischereiwesens zu verwenden und wird im Geschäftsbereich des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung verwaltet. Die Fischereiabgabe ist durch die untere Fischereibehörde einzunehmen und im Januar und Juli eines jeden Jahres an die oberste Fischereibehörde abzuführen.

Lfd. Nr. 9

Die Jagdabgabe wird mit der Gebühr für die Erteilung/ Verlängerung des Jagdscheines erhoben. Rechtsgrundlage ist hier der § 23 des Jagdgesetzes für das Land Brandenburg i. V. m. § 2 der DVO zum BbgJagdG. Hierbei handelt es sich um eine zweckgebundene Abgabe, die ausschließlich zur Förderung des Jagdwesens verwendet wird und im Geschäftsbereich des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung verwaltet wird. Dort wird sie nach einer Richtlinie für förderfähige Projekte ausgereicht. Die Jagdabgabe ist durch die untere Jagdbehörde einzunehmen und im Mai und November eines jeden Jahres an die oberste Jagdbehörde abzuführen.

Lfd. Nr. 10

Auf Antrag des Betroffenen oder anderen Gründen werden Auskünfte aus dem Gewerbezentralregister und dem Bundeszentralregister (Führungszeugnis) eingeholt. Ein Teil der erhobenen Gebühren ist als zweckgebundene Abgabe (Grundgebühr in Höhe von 13,00 EUR für die Auskunft $3/5 = 7,80$ EUR) abzuführen. Bei Auskünften aus dem Gewerbezentralregister sind gemäß § 150 Abs. 2 GewO von der erhobenen Grundgebühr in Höhe von 13,00 EUR $5/8 = 8,12$ EUR abzuführen. Die Termine zur Abführung sind jeweils der 01. Juni und der 01. Dezember eines jeden Jahres.

Lfd. Nr. 11

In diesem Konto werden periodenfremde Erträge, die durch die Vollstreckungsbehörde eietrieben werden, geführt. Die Gebührenbescheide befinden sich nicht im HKR.

Lfd. Nr. 12

Auf dieses Konto werden Fundgelder sowie Versteigerungserlöse vom Hauptzollamt gebucht. Diese Mittel müssen für 3 Jahre verwahrt werden (eventuelle Ansprüche des Eigentümers). Nach Ablauf der Verwahrfrist werden die Gelder ertragswirksam im Haushalt vereinnahmt.

Lfd. Nr. 13

Im Standesamt sind bei bestimmten Vorgängen Auskünfte oder Unterlagen von deutschen Botschaften im Ausland erforderlich bzw. werden Dokumente dort geprüft. Die Kosten hierfür müssen vom Antragsteller getragen werden. Der Antragsteller zahlt hierfür einen bestimmten Betrag bei Antragstellung ein. Nach Vorliegen der Kostenaufstellung durch die Botschaft (der Zeitraum kann 1 Jahr und länger dauern) wird diese mit dem bereits eingezahlten Betrag verrechnet. Der Rest wird an den Bürger ausgekehrt oder bei fehlenden Mitteln nachgefordert.

Lfd. Nr. 14

Auf Antrag des Betroffenen oder anderen Gründen werden Auskünfte aus dem Gewerbezentralregister und dem Bundeszentralregister (Führungszeugnis) eingeholt. Ein Teil der erhobenen Gebühren ist als zweckgebundene Abgabe an die Bundeskasse abzuführen. Gem. § 30 Abs. 2 Bundeszentralregister sind von der erhobenen Grundgebühr in Höhe von 13,00 EUR für die Auskunft $3/5 = 7,80$ EUR abzuführen. Bei Auskünften aus dem Gewerbezentralregister sind gemäß § 150 Abs. 2 GewO von der erhobenen Grundgebühr in Höhe von 13,00 EUR $5/8 = 8,12$ EUR abzuführen. Die Termine zur Abführung sind jeweils der 01. Juni und der 01. Dezember eines jeden Jahres.

Lfd. Nr. 15

Hier werden Schülerfahrtkostenerstattungen u. a. der Bundesagentur für Arbeit vereinnahmt.

Lfd. Nr. 16 - 17

Hier erfolgt die Umsetzung des Gesetzes zur Sicherung des Unterhaltes von Kindern alleinstehender Mütter und Väter durch Unterhaltsvorschüsse oder -ausfallleistungen (§§ 5 bzw. 7 UVG). Im Land Brandenburg werden Geldleistungen, die nach dem Gesetz zu zahlen sind, zu einem Drittel vom Bund, im Übrigen vom Land Brandenburg selbst getragen. Insofern handelt es sich hier um durchlaufende Gelder.

Die laufende Nr. 16 ist eine Forderung gegenüber dem Land zur Erstattung ausgezahlter Vorschüsse. Ab 2013 wird das Konto im Forderungsbereich unter 179300 fortgeführt.

Lfd. Nr. 18 - allgemeiner Einzahlungssirrläufer des Amtes für Jugend und Soziales

Hier erfolgt die Verbuchung von Einzahlungen, die lt. dem Verwendungszweck dem Amt für Jugend und Soziales, jedoch keinem konkreten Personenkonto zugeordnet werden können.

Bis zur Klärung etwaiger Zuordnungsmöglichkeiten zu offenen Posten auf Personenkonten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber dem Einzahler.

Lfd. Nr. 19

Hier handelt es sich um Entschädigungszahlungen in Bodensonderungs-Verfahren. Die Auszahlung konnte bis zum 31.12.2012 aufgrund anhängiger Rechtsstreite, nicht geklärter Erbfolgen, fehlender Pfandhaftentlassung oder fehlender Kontoverbindungen nicht erfolgen.

Lfd. Nr. 20

Hier handelt es sich um die anteiligen Fördermittel gemäß der Finanzierungsvereinbarung zwischen der Stadt Eisenhüttenstadt und der Stadt Frankfurt (Oder) zum Förderprogramm Wirtschaftsnaher Infrastruktur - Regionalbudget für den RWK Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt.

Abschließender Hinweis:

Bei einigen Verwahr- und Vorschusskonten erfolgten bzw. erfolgen Korrekturbuchungen nach dem 31.12.2012, sodass hier in Folgejahren ein geringerer Bestand zu erwarten ist bzw. bereits feststeht.

VIII. KAMERALE ALTFEHLBETRÄGE

Ein gesonderter Ausweis der kameralen Altfehlbeträge in der Bilanz ist aufgrund der unterschiedlichen Systematik des kameralen und doppelten Rechnungswesens sachlich nicht korrekt.

Die Entwicklung und der Stand der kameralen Altfehlbeträge werden entsprechend § 67 Abs. 9 KomHKV in anliegender Übersicht der letzten drei Jahre vor Erstellung der Eröffnungsbilanz ausgewiesen.

Entwicklung kameraler Fehlbeträge				- in Euro -
Fehlbetrag	2007	93.097.611,83	davon Fehlbetrag aus Vorjahren:	79.642.801,52
Fehlbetrag	2008	87.017.902,05	davon Fehlbetrag aus Vorjahren:	87.018.902,05
Fehlbetrag	2009	63.437.207,42	davon Fehlbetrag aus Vorjahren:	63.437.207,42
Stand der noch nicht durch Veranschlagung gedeckten Fehlbeträge im letzten kameralen Jahresabschluss:				-
Bestand an Kassenkrediten zu Beginn des Haushaltsjahres 2009:				83.700.000,01
Vor. Bestand an Kassenkrediten zum Ende des Haushaltsjahres 2009:				96.916.800,00
Summe der bilanzierten Kreditverbindlichkeiten zum 01.01.2010:				61.600.000,00

Summe der bilanzierten Kreditverbindlichkeiten zum 31.12.2010:	60.600.000,00
Summe der bilanzierten Kreditverbindlichkeiten zum 31.12.2011:	85.242.075,83
Summe der bilanzierten Kreditverbindlichkeiten zum 31.12.2012:	91.127.591,70

IX. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER ERGEBNISRECHNUNG

Im Anhang sind gem. § 58 Abs. 2 Ziffer 3 KomHKV einzelne Positionen der Ergebnisrechnung zu erläutern.

Infolge des in der verkürzten Jahresrechnung nicht auszufertigenden Rechenschaftsberichtes wird jedoch an dieser Stelle eine etwas intensivere Erläuterung einzelner Positionen erfolgen, als in einem regulären Jahresabschluss.

Rückblick

Zum 01. Januar 2012 lag keine rechtskräftige Haushaltssatzung vor.

Die Haushaltssatzung 2012 wurde am 01. November 2011 vom Kämmerer aufgestellt und vom Oberbürgermeister festgestellt.

Nach den Beratungen innerhalb der Fraktionen und Ausschüsse wurde die Haushaltssatzung 2012 am 20. Dezember 2011 durch die Stadtverordnetenversammlung in außerordentlicher Sitzung beschlossen (Vorlagen-Nr. 11/SVV/1102).

Die Haushaltssatzung enthielt für das Jahr genehmigungspflichtige Teile.

Das nach § 63 Abs. 5 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg notwendige **Haushaltssicherungskonzept 2012** wurde in gleicher Sitzung durch die Stadtverordneten unter der Vorlagen-Nummer 11/SVV/1104 beschlossen. In der Haushaltssatzung wurden **Kredite** für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen festgesetzt. Auch wurden **Verpflichtungsermächtigungen** ausgewiesen, die aufgrund der Kreditveranschlagung in Folgejahren der Genehmigung bedurften.

Nach Einarbeitung aller Beschlussdaten und Ausfertigung der Dokumente sowie Zusammenstellung der Unterlagen wurde die Satzung inkl. Genehmigungsantrag mit Schreiben vom 10. Februar 2012 an die Rechtsaufsichtsbehörde (Ministerium des Innern des Landes Brandenburg - MI) übergeben.

Mit Bescheid der Rechtsaufsichtsbehörde vom 26. September 2012 hat das Ministerium des Innern des Landes Brandenburg die Genehmigung zur Haushaltssatzung 2012 unter Auflagen erteilt.

Auflagen HSK

Unter Anderem war der Grundsteuer B ab dem künftigen Haushaltsjahr 2016 mit dem von der Statistik zum Zeitpunkt der Haushaltsplanaufstellung ermittelten gewogenen Durchschnittshebesatz der kreisfreien Städte insgesamt zu vergleichen und soweit keine nachvollziehbaren Gründe entgegenstehen, entsprechend dem Durchschnitt anzupassen.

Darüber hinaus stand die Auflage, spätestens mit dem Haushaltssicherungskonzept 2013 das Zieljahr für das Wiedererreichen des Ausgleichs im ordentlichen Ergebnis, das das Jahr 2018 nicht überschreiten darf, auszuweisen.

Gesamtbetrag der Kredite

Von dem in der Haushaltssatzung 2012 festgesetzten Gesamtbetrag der Kredite in Höhe von 4.905.700 EUR wurde gemäß § 74 Abs. 2 BbgKVerf ein Teilbetrag in Höhe von 1.000.000 EUR genehmigt.

Die Haushaltssatzung 2012 war mit Beitrittsbeschluss durch die Stadtverordnetenversammlung entsprechend zu ändern. Dieser Beitrittsbeschluss erfolgte am 01. November 2012 mit der Beschlussfassung der Vorlage 12/SVV/1337.

Die Haushaltssatzung 2012 wurde im Amtsblatt für die Stadt Frankfurt (Oder), Jahrgang 23, Nr. 9 am 21. November 2012 öffentlich bekannt gemacht.

Der Haushalt wurde somit rechtskräftig.

Damit war bis auf den Monat Dezember das gesamte Haushaltsjahr 2012 von der sog. vorläufigen Haushaltsführung geprägt.

Am 11.04.2012 stellte die Frankfurt (Oder) einen Antrag auf Gewährung von Bedarfszuweisungen aus dem Ausgleichsfonds gemäß § 16 BbgFAG zur Deckung der außerplanmäßigen Gewerbesteuermindereinnahmen im Ergebnishaushalt 2012 in Höhe von 33,8 Mio. EUR.

Nach Prüfung und Abstimmung des Antrags wurde mit Schreiben vom 21. Juni 2012 eine nicht rückzahlbare Bedarfszuweisung in Höhe von 22.000.000 EUR gewährt.

Diese Zuweisung war zweckgebunden und ausschließlich zur Deckung der Gewerbesteuermindereinnahmen zu verwenden.

Die zweckentsprechende Verwendung war unverzüglich unmittelbar durch Vorlage der Buchungsbelege gemäß §34 KomHKV sowie durch den geprüften Jahresabschluss 2012 bis zum 31.12.2014 nachzuweisen.

IX. 1. GESAMTERGEBNISHAUSHALT

Die Stadt stellt im Haushaltsplan in der laufenden Verwaltungstätigkeit einen Zuschuss in Höhe von 2.865.900 Euro dar; im ordentlichen Ergebnis einen Zuschuss von **5.287.300 Euro**.

Das außerordentliche Ergebnis zeigt einen Überschuss in Höhe von 108.500 EUR.

Im Haushaltsjahr 2012 schloss die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) mit einem **Gesamtdefizit von 6.442.692,89 EUR** ab.

Hierbei ist zwischen

- ordentlichem Ergebnis mit - 6.559.281,22 EUR und
- außerordentlichem Ergebnis mit einem Überschuss von 116.588,33 EUR

zu unterscheiden.

Der Überschuss aus dem außerordentlichen Ergebnis wurde gemäß § 26 Abs. 5 KomHKV zur Deckung des ordentlichen Ergebnisses eingesetzt.

Im Jahr 2012 war das Handeln der Verwaltung stark durch die Vorschriften der vorläufigen Haushaltsführung eingeschränkt. Darüber hinaus galt es einen Anteil der unvorhergesehenen Gewerbesteuer ausfälle in Höhe von 9,9 Mio. EUR als Eigenbeitrag zur Deckung zu leisten.

Die vorliegende Ergebnisrechnung 2012 enthält aus dem Prinzip der periodengerechten Zuordnung alle Vorgänge, die ihr per 31.12.2012 wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Erträge und Aufwendungen sind als Bruttowert angegeben, sie dürfen bis auf wenige rechtlich festgesetzte Ausnahmen nicht miteinander verrechnet werden.

Zur Ermittlung der Jahresergebnisse sind die Gesamterträge und Gesamtaufwendungen gegenüberzustellen. Den in der Ergebnisrechnung nachzuweisenden Ist-Ergebnissen sind gemäß § 54 KomHKV die Ergebnisse der Rechnung des Vorjahres und die **fortgeschriebenen Planansätze** voranzustellen und ein Plan-Ist-Vergleich anzufügen.

Zum 31.12.2012 stellt sich die Ergebnisrechnung wie folgt dar:

Ertrags- und Aufwandsarten		Ergebnis 2011	Fortgeschriebener Ansatz 2012	Ist-Ergebnis 2012	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3)
		in EUR	in EUR	2012 in EUR	in EUR
		1	2	3	4
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	64.237.757,72	73.480.600,00	40.149.512,04	-33.331.087,96
2.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	63.465.846,23	78.077.334,25	104.145.722,82	26.068.388,57
3.	Sonstige Transfererträge	2.375.627,51	2.500.200,00	2.464.064,15	-36.135,85
4.	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	27.392.906,94	29.074.200,00	27.489.997,98	-1.584.202,02
5.	Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.497.309,86	5.489.580,00	5.132.682,97	-356.897,03
6.	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	23.785.119,61	26.151.844,31	27.259.260,25	1.107.415,94
7.	Sonstige ordentliche Erträge	6.010.636,87	3.849.201,99	5.701.570,97	1.852.368,98

Ertrags- und Aufwandsarten		Ergebnis 2011	Fortgeschriebener Ansatz 2012	Ist-Ergebnis 2012	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3)
		in EUR	in EUR	2012 in EUR	in EUR
		1	2	3	4
8.	Aktiviert Eigenleistungen	188.728,92	106.000,00	50.635,70	-55.364,30
9.	Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
10.	= Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	<u>192.953.933,66</u>	<u>218.728.960,55</u>	<u>212.393.446,88</u>	<u>-6.335.513,67</u>
11.	Personalaufwendungen	49.416.745,67	50.696.170,00	50.497.801,54	-198.368,46
12.	Versorgungsaufwendungen	-1.128.556,44	5.200,00	-1.736.157,39	-1.741.357,39
13.	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	22.820.354,65	33.871.022,97	22.560.025,03	-11.310.997,94
14.	Abschreibungen	19.141.926,02	13.309.022,25	19.412.122,03	6.103.099,78
15.	Transferaufwendungen	80.597.886,05	80.747.885,26	77.576.178,44	-3.171.706,82
16.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	48.647.013,63	45.921.546,68	50.674.076,86	4.752.530,18
17.	= Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	<u>219.495.369,58</u>	<u>224.550.847,16</u>	<u>218.984.046,51</u>	<u>-5.566.800,65</u>
18.	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (10 ./. 17)	-26.541.435,92	-5.821.886,61	-6.590.599,63	-768.713,02
19.	Zinsen und sonstige Finanzerträge	1.593.147,03	1.096.800,00	1.261.897,63	165.097,63
20.	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.425.636,34	3.569.782,51	1.230.579,22	-2.339.203,29
21.	= Finanzergebnis	167.510,69	-2.472.982,51	31.318,41	2.504.300,92
22.	= ordentliches Ergebnis (18 + 21)	-26.373.925,23	-8.294.869,12	-6.559.281,22	1.735.587,90
23.	außerordentliche Erträge	1.717.986,53	422.500,00	377.581,27	-44.918,73
24.	- außerordentliche Aufwendungen	1.210.062,97	314.000,00	260.992,94	-53.007,06
25.	= außerordentliches Ergebnis	507.923,56	108.500,00	116.588,33	8.088,33
26.	= Gesamtüberschuss / Gesamtfehlbetrag (22 + 25)	-25.866.001,67	-8.186.369,12	-6.442.692,89	1.743.676,23

In der beschlossenen Haushaltssatzung 2012 wird ein ordentliches Ergebnis in Form eines Defizits in Höhe von 5.287.300 EUR ausgewiesen.

In der Haushaltsdurchführung 2012 wurde der Ansatz zum ordentlichen Ergebnis wie folgt fortgeschrieben:

- 1.000 EUR Erträge und Aufwendungen - echte Deckung
- Über- und außerplanmäßige Bewilligungen
 - Erträge +1.094.760,55 EUR
 - Aufwendungen +1.827.790,55 EUR
- Bewilligung von Resten (Übertragung von Haushaltsermächtigungen) aus dem Vorjahr von +2.274.539,12 EUR in den Aufwendungen

IX. 2. ERTRÄGE AUS LAUFENDER VERWALTUNGSTÄTIGKEIT

Ertrags- und Aufwandsarten		Ergebnis 2011	Fortgeschriebener Ansatz 2012	Ist-Ergebnis 2012	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3)
		in EUR	in EUR	2012 in EUR	in EUR
		1	2	3	4
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	64.237.757,72	73.480.600,00	40.149.512,04	-33.331.087,96
2.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	63.465.846,23	78.077.334,25	104.145.722,82	26.068.388,57
3.	Sonstige Transfererträge	2.375.627,51	2.500.200,00	2.464.064,15	-36.135,85
4.	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	27.392.906,94	29.074.200,00	27.489.997,98	-1.584.202,02
5.	Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.497.309,86	5.489.580,00	5.132.682,97	-356.897,03
6.	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	23.785.119,61	26.151.844,31	27.259.260,25	1.107.415,94
7.	Sonstige ordentliche Erträge	6.010.636,87	3.849.201,99	5.701.570,97	1.852.368,98
8.	Aktiviert Eigenleistungen	188.728,92	106.000,00	50.635,70	-55.364,30
9.	Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
10.	= Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	192.953.933,66	218.728.960,55	212.393.446,88	-6.335.513,67

Die Erträge in der Summe stellen das Ressourcenaufkommen der Stadt innerhalb des Jahres dar. Die Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit sind bis zum 31.12.2012 mit einer Erfüllung von 97,1 Prozent im Vergleich zum fortgeschriebenen Ansatz dokumentiert.

Zeile 1 - Steuern und ähnliche Abgaben

In dieser Zeile werden neben den üblichen Gemeindesteuerarten auch Ausgleichsleistungen des Landes zur Umsetzung des SGB II (Einsparung an Wohngeldleistungen), Sonderbedarfsergänzungszuweisungen des Bundes sowie ein Jugendhilfelastenausgleich nach § 15 Finanzausgleichsgesetz (BbgFAG) oder auch der Familienleistungsausgleich veranschlagt und verbucht.

Insgesamt werden im Ergebnis 40,1 Mio. EUR Erträge ausgewiesen. Damit stehen **33,3 Mio. EUR** Mindererträge zu Buche.

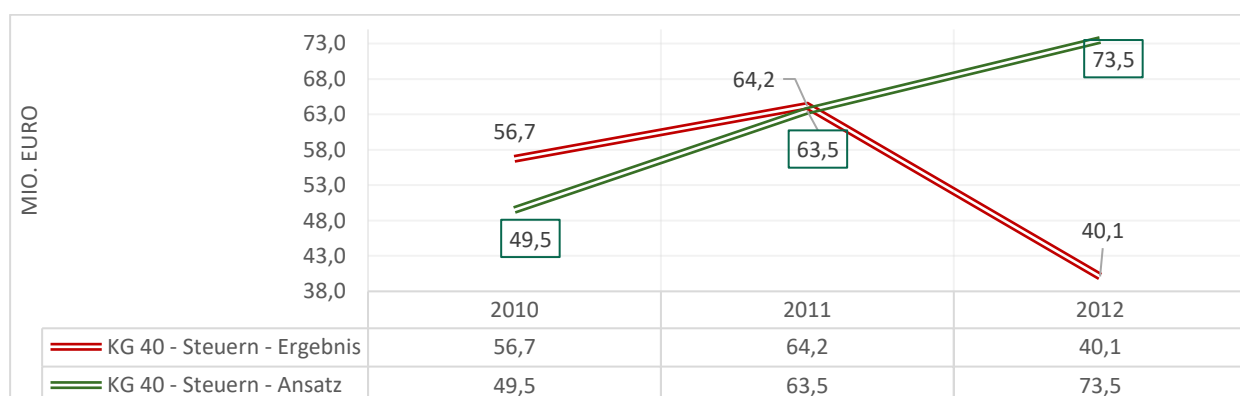


Diagramm - Entwicklung des Steueraufkommens

Als Wesentlich in den Abweichungen Im Bereich **Steuern und ähnliche Abgaben** sind

- Mindererträge im Gewerbesteueraufkommen mit -31.650,0 TEUR
- Mindererträge beim Gemeindeanteil an der

Einkommensteuer mit	-616,5 TEUR
- und Mindererträge in den Leistungen des Landes, hier SoBEZ mit	-840,6 TEUR
zu nennen.	

Im Ansatz der Erträge 2012 aus Gewerbesteuer wurden 40.057.800 EUR veranschlagt. Im Ergebnis 2012 konnten jedoch lediglich 8.407.813,01 EUR vereinnahmt werden.

Die Veränderungen des Gewerbesteueraufkommens in 2012 zeigen wesentliche Nachzahlungen bzw. Rückzahlungen aus Vorjahren:

- Nachzahlungen aus 2010 5.386.138,55 EUR
- Rückzahlungen aus 2011 5.387.172,73 EUR

Die Kompensation der außerplanmäßigen Gewerbesteuermindereinnahmen im Ergebnishaushalt 2012 erfolgt lt. Beschluss der SVV vom 30.08.2012 Vorlage 12/SVV/1353

- durch die vom Ministerium des Innern des Landes Brandenburg bewilligte Bedarfszuweisung aus dem Ausgleichsfonds gemäß § 16 des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetzes (BbgFAG) i.H.v. 22.000.000 EUR und
- durch Ergebnisveränderungen als Eigenbeitrag in einem Gesamtvolumen von 9.927.800 EUR.

Die Abrechnung für das Jahr 2012 zeigt neben der bewilligten Bedarfszuweisung einen geleisteten Eigenbeitrag i. H. v. 9.649.986,99 EUR.

- Bedarfszuweisungen 22.000.000,00 EUR
- Eigenbeitrag Stadt 9.649.986,99 EUR

Gewerbesteuerminderertrag 31.649.986,99 EUR

Der tatsächliche Fehlbetrag aus dem Gewerbesteuerminderertrag konnte so vollständig kompensiert werden.

Die Abrechnung der Gewährung der Bedarfszuweisung nach § 16 Abs. 1 BbgFAG liegt als Anlage 5 diesem Anhang bei.

Zeile 2 - Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Unter Zuweisungen und Zuschüssen verstehen sich sog. Finanzhilfen zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben innerhalb des öffentlichen Bereichs, aber auch vom unternehmerischen privaten Bereich an die öffentliche Hand.

In dieser Kontenart werden 26.068,4 TEUR Mehrerträge, d.h. 133,4 Prozent der geplanten Erträge ergebniswirksam dokumentiert.

Die Ertragsarten 411 - Schlüsselzuweisungen und 413 - Sonstige allgemeine Zuweisungen beinhalten in der Regel ausschließlich Zuweisungen des Landes nach dem Finanzausgleichsgesetz des Landes Brandenburg.

Die wesentliche Abweichung im Produkt 611000 - Steuern und allgemeine Zuweisungen stellt die zweckgebundene Bedarfszuweisung aus dem Ausgleichsfonds § 16 BbgFAG des Landes dar (siehe Erläuterungen bei der Kontenart Steuern und ähnliche Abgaben).

Weitere Mehrerträge werden bei den Schlüsselzuweisungen mit 1.716.070 EUR dargestellt.

Des Weiteren sind in den Erträgen aus der Auflösung der Sonderposten +312,3 TEUR zu finden. Die Auflösung der Sonderposten und die Verbuchung der Abschreibungen stehen in unmittelbaren Zusammenhang mit der Aktivierung des Anlagevermögens.

Weiterhin werden wesentliche Abweichungen zu geplanten Zweckzuweisungen in einzelnen Produktbereichen sichtbar. Diese *zweckgebundenen Zuweisungen der Fachbereiche* stehen in der Regel in unmittelbarer Abhängigkeit zu den Aufwendungen. Mehrerträge berechtigen zu Mehraufwendungen, aber auch umgekehrt, Mindererträge verpflichten zu Minderaufwendungen. Damit ist bereits mit den Haushaltsvermerken ein Fehlbetrag aufgrund fehlender zweckgebundener Zuweisungen ausgeschlossen.

Wie bereits im Produkt 611 000 - Steuern und allgemeine Zuweisungen werden auch in den Produkten der Fachbereiche Abweichungen in den Erträgen aus der Auflösung der Sonderposten deutlich. Der ursprünglich hochgerechnete Planansatz wurde aufgrund der zu diesem Zeitpunkt noch offenen Eröffnungsbilanzbewertungen zu gering eingeschätzt. Die Eröffnungsbilanzerstellung und damit die abschließende Bewertung und Erfassung von Vermögensgegenständen und deren Finanzierung wurde erst in 2015 rückwirkend abgeschlossen.

Zeile 3 - Sonstige Transfererträge

Transfererträge erhält die Stadt von Dritten grundlegend ohne Leistungsaustausch. Dies erfolgt überwiegend im sozialen Bereich, in dem Rückzahlungen von Sozial- und Jugendhilfe oder auch übergeleitete Unterhaltsansprüche anfallen können.

In dieser Kontengruppe ist der fortgeschriebene Ansatz nahezu erreicht.

Zeile 4 - Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Erheblich ist die Abweichung jedoch in dieser Kontenart. Lediglich 94,6 Prozent der geplanten Erträge wurden umgesetzt.

Ein wesentlicher Sachverhalt kennzeichnet die erhebliche Abweichung von **-1.584,2 TEUR**.

Im Produkt 541 000 - Gemeindestraßen 1.421,5 TEUR wurden Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Beiträgen geplant, die im Ergebnis der Aktivierungen jedoch keine Bestätigung fanden.

Der Ausweis der wesentlichen Erträge aus der Auflösung der Sonderposten erfolgt in der Kontengruppe 4161 mit 1.102,8 TEUR bei einem geplanten Ansatz von 270.100 EUR.

Zeile 5 - Privatrechtliche Leistungsentgelte

Die Benutzung öffentlicher Einrichtungen ist auch auf privatrechtlicher Ebene möglich. Es werden beispielsweise die Eintrittsgelder des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt oder des städtischen Hallenbades privatrechtlich erhoben. Weiterhin werden an dieser Stelle Erträge aus der Vermietung und Verpachtung zugeordnet.

In dieser Kontenart werden die geplanten Erträge mit **356,9 TEUR** nicht erzielt.

Von Bedeutung ist hierbei der Blick auf die sonstigen privatrechtlichen Leistungsentgelte. Nur 73,2 Prozent der geplanten Erträge können im Ergebnis 2012 dargestellt werden.

Eine detaillierte Untersetzung zeigt die nachstehende Übersicht:

Sachkonto	Bezeichnung	fortgeschr. Ansatz 2012 in EUR	Ergebnis 31.12.2012 in EUR	%
262000.446100	Gastspiele - Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	1.002.000,00	654.636,99	65,3%
262000.446101	Kartenverkauf und Abonnenten - Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	250.000,00	167.249,51	66,9%
262000.446102	Mittschnitte - Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	48.000,00	12.950,24	27,0%
262000.446103	Werbeeinnahmen (umsatzsteuerpflichtig) - Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	15.000,00	119.040,34	793,6%
262000.446130	Schadensfälle - Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	3.000,00	1.389,92	46,3%
262000.446199	Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	30.780,00	30.780,00	100,0%
	Brandenburgisches Staatsorchester	<u>1.318.000,00</u>	<u>986.047,00</u>	<u>73,1%</u>
424100.4461xx	Entgelte Hallen-/ Sportanlagenutzung - 19% umsatzsteuerpflichtig	134.100,00	62.571,03	46,7%
	Sportanlagen	<u>134.100,00</u>	<u>62.571,03</u>	<u>46,7%</u>

Zeile 6 - Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Stadt erhält Kostenerstattungen als Ersatz für Aufwendungen, die die Stadt für andere Rechtsträger erbringt. Für das Jahr 2012 ist der geplante Ansatz mit 104,2 Prozent ausgelastet.

Wesentliche Abweichungen werden im Produkt 311 000 - Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII mit +1.157,3 TEUR sichtbar. Diese Kostenerstattungen korrespondieren regelmäßig mit den entsprechenden Aufwendungen. Hier war der Bedarf 2012 entsprechend höher als geplant.

Darüber hinaus werden im Produkt 53 5010 - Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH weitere Mehrerträge i. H. v. 1.487.290,01 EUR dokumentiert.

Im Ergebnis der Aufstellung des Jahresabschlusses 2012 wurde ermittelt, dass in 2012 genau 1.487.290,01 EUR zu viel Zuschuss an die FDH gezahlt wurde. Dieser Zuschuss wurde von der FDH zurückgezahlt.

Im Produkt der Bundesstraßen wurden außerplanmäßige Mittel (544000/522190) in Höhe 1.385.121,29 EUR für den Rückbau der Grenzanlagen veranschlagt.

Die Kosten der Maßnahme Rückbau Grenzanlagen sind aufgrund der Eigentümerpflichten zu 98% durch Bund und der Straßenbau durch Land zu erstatten. Die Stadt übernahm den Rückbau gem. Verwaltungsvereinbarung vom 19.04.2012 in eigener Verantwortung mit fremden Mitteln. In 2012 wurden jedoch lediglich 194.351,60 EUR in Anspruch genommen. Nach dem Jahr 2012 erfolgte die Verschmelzung mit der Maßnahme „Neugestaltung Slubicer Straße“.

Zeile 7 - Sonstige ordentliche Erträge

Die wesentlichen Ertragsarten dieser Gruppe konzentrieren sich auf die Bereiche Konzessionsabgaben, Buß- und Zwangsgelder sowie nicht zahlungswirksame ordentliche Erträge, die ansatzseitig ausschließlich die Auflösung nicht benötigter Altersteilzeitrückstellungen beinhalten.

Die Position sonstige ordentliche Erträge verzeichnet mit 1.852.368,98 EUR Mehrerträgen einen Erfüllungsstand von 148,1 Prozent.

1.177,0 TEUR Mehrerträge resultieren allein aus der Auflösung übriger Sonderposten, wie Spenden oder Sonderposten aus unentgeltlicher Vermögensübertragung, welche aufgrund der nicht abgeschlossenen Eröffnungsbilanzerstellung noch nicht bekannt und damit nicht geplant waren.

Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit - Gesamt

Im Ergebnis der Analyse per 31.12.2012 werden **Mindererträge i. H. v. 6.335.513,67 EUR** ausgewiesen. Die wesentlichen Abweichungen setzen sich wie folgt zusammen:

- Jahresabschlussbuchungen, d.h. klassisch doppische Sachverhalte, die aufgrund der fehlenden Eröffnungsbilanz zum Zeitpunkt der Planung 2012 noch nicht bzw. nicht vollständig bekannt waren, insbesondere Erträge aus der Auflösung von SoPo i. H. v. 4,8 Mio. EUR
- Mindererträge beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und Mindererträge in den Leistungen des Landes, hier SoBEZ mit insgesamt 1,4 Mio. EUR
- Mindererträge aus der Gewerbesteuer i. H. v. 31,6 Mio. EUR und
- Mehrerträge aus der zweckgebundenen Bedarfszuweisung des Landes i. H. v. 22,0 Mio. EUR.
- Mehrerträge aus Schlüsselzuweisungen i. H. v. 1,7 Mio. EUR
- Außerplanmäßige Kostenerstattung FDH 1,4 Mio. EUR
- Mindererträge aus diversen Zweckzuweisungen in einzelnen Fachprodukten 2,9 Mio. EUR

IX. 3. AUFWENDUNGEN AUS LAUFENDER VERWALTUNGSTÄTIGKEIT UND FINANZERGEBNIS

Die Aufwendungen in der Summe zeigen den Ressourcenverbrauch der Stadt im Kalenderjahr auf. Die Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit wurden für das Jahr 2012 zu 97,5 Prozent benötigt.

Ertrags- und Aufwandsarten		Ergebnis 2011	Fortgeschriebener Ansatz 2012	Ist-Ergebnis 2012	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3)
		in EUR	in EUR	2012 in EUR	in EUR
		1	2	3	4
11.	Personalaufwendungen	49.416.745,67	50.696.170,00	50.497.801,54	-198.368,46
12.	Versorgungsaufwendungen	-1.128.556,44	5.200,00	-1.736.157,39	-1.741.357,39
13.	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	22.820.354,65	33.871.022,97	22.560.025,03	-11.310.997,94
14.	Abschreibungen	19.141.926,02	13.309.022,25	19.412.122,03	6.103.099,78
15.	Transferaufwendungen	80.597.886,05	80.747.885,26	77.576.178,44	-3.171.706,82
16.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	48.647.013,63	45.921.546,68	50.674.076,86	4.752.530,18
17.	= <u>Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</u>	<u>219.495.369,58</u>	<u>224.550.847,16</u>	<u>218.984.046,51</u>	<u>-5.566.800,65</u>

Zeile 11 und 12 - Personal- und Versorgungsaufwendungen

In den hier hinterlegten Konten werden alle Aufwendungen, welche die Stadt als Arbeitgeber/ Dienstherr für die Beschäftigten tätigt, zugeordnet. Demzufolge finden sich hier die Besoldung der Beamten, die Bruttovergütung der tariflich Beschäftigten einschließlich der Sonderbezüge wie Jahressonderzahlung oder Leistungsentgelt nach § 18 TVöD. Darüber hinaus werden die Bildung von Rückstellungen sowie die Inanspruchnahme, welche im Zusammenhang mit Personalaufwendungen stehen, an dieser Stelle berücksichtigt.

Im Ergebnis werden bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen 1.939.725,85 EUR positive Abweichung dokumentiert. Das sind 3,83% des fortgeschriebenen Ansatzes.

Wesentlich bei den **Personalaufwendungen** sind nachfolgende Abweichungen:

- 501 Dienstaufwendungen - 2.955,3 TEUR
- 502 Beiträge zu Versorgungskassen + 436,0 TEUR
- 503 Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung + 328,6 TEUR
- 507 Zuführung & Inanspruchnahme von Rückstellungen
Altersteilzeit + 2.159,9 TEUR

Eine weitere erhebliche Abweichung zeigt sich bei den **Versorgungsaufwendungen**. Insgesamt wurden 5.200 EUR veranschlagt. Dabei fanden die Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen für Beschäftigte in der Passivphase planungsseitig keine Berücksichtigung. In dieser Position zeigt allein die Inanspruchnahme der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen bereits eine Höhe von **1.609.322,43 EUR**.

Zeile 13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Alle Sach- und Dienstleistungen, die im Rahmen der Aufgabenerfüllung von Dritten durch die Stadt in Anspruch genommen werden und mit Ressourcenverbrauch verbunden sind, werden hier erfasst. Nachfolgend wird eine Differenzierung der wichtigsten Aufwandsarten dieser Kontengruppe, mit überwiegend Aufwendungen für die der Wartung, Instandhaltung, Reparatur und Bewirtschaftung des Sachanlagevermögens vorgenommen. Aber auch Lern- und Lehrmittel in Schulen oder besondere Leistungen für Beschäftigte gehören hierzu.

KA	Bezeichnung	fortgeschriebener Ansatz	Ist-Ergebnis	Abweichung
		Angaben in EUR		
521	Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	7.170.783,87	4.221.030,97	- 2.949.752,90
522	Unterhaltung des sonstigen Vermögens	7.040.650,74	3.723.978,29	- 3.316.672,45
523	Mieten und Pachten	3.081.256,12	3.011.926,74	- 69.329,38
524	Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen	7.442.524,97	6.980.947,92	- 461.577,05
525	Haltung von Fahrzeugen	577.400,00	559.993,81	- 17.406,19
526	Besondere Aufwendungen für Beschäftigte	517.360,00	369.485,53	- 147.874,47
527	Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	3.342.877,81	2.538.049,68	- 804.828,13
528	Erwerb von Vorräten	9.700,00	8.246,98	- 1.453,02
529	Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	4.688.469,46	1.146.365,11	- 3.542.104,35
	Summe Kontengruppe 52	33.871.022,97	22.560.025,03	- 11.310.997,94

Der fortgeschriebene Planansatz beinhaltet u.a. gebildete Haushaltsreste (nicht verausgabte Ermächtigungen des Vorjahres) i. H. v. 1.492.220,94 EUR sowie überplanmäßige Reduzierungen der bereitgestellten Ermächtigungen von insgesamt 523.202,03 EUR.

Dennoch ist lediglich eine Inanspruchnahme der vorhandenen Mittel von 66,6 Prozent erfolgt.

In der Kontengruppe 521 - Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen wurden 675.733,46 EUR der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung neu zugeführt. Die Deckung erfolgte aus dem Ansatz der jeweiligen geplanten, jedoch nicht umgesetzten Unterhaltungsmaßnahmen an Gebäuden.

Von den zum 31.12.2011 bestehenden Rückstellungen in Höhe von 1.585.537,48 EUR wurde der überwiegende Teil mit 1.254.961,02 EUR Inanspruch genommen, 330.576,46 EUR konnten nicht umgesetzt werden und wurden ergebniswirksam aufgelöst.

Unabhängig von den Vorgängen der unterlassenen Instandhaltung wurden 1.000.000 EUR geplante Aufwendungen für die Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen im Produkt der Wirtschaftsförderung nicht verausgabt; zweckentsprechende Zuwendungen für diesen Zweck konnten nicht generiert werden.

Weitere geplante Maßnahmen mit zweckgebundenen Zuweisungen vom Land für den „Stadtumbau Aufwertung“ und der „Nachhaltigen Stadtentwicklung“ konnten aufgrund der fehlenden Bewilligung nicht begonnen und damit umgesetzt werden.

Im Bereich der *Unterhaltung des sonstigen Vermögens* in den Produkten für Tiefbau (Straßen, Brücken) und Grünflächen ist der fortgeschriebene Planansatz in Höhe von 4.920,3 TEUR mit lediglich 2.733,5 TEUR in Anspruch genommen.

Unter anderem wurden im Bereich der Bundesstraßen 1.385.121,29 EUR außerplanmäßig für den Rückbau der Grenzanlagen vor der Stadtbrücke bereitgestellt. Es ist eine vollständige Finanzierung durch Land und BIMA vertraglich vereinbart. Im Jahr 2012 konnten jedoch nur Vorplanungen bzw. -arbeiten umgesetzt werden, so dass von den für die Maßnahme veranschlagten Mitteln lediglich 194.351,60 EUR aufgewendet wurden.

In der *Kontenart 523 - Aufwendungen für Mieten und Pachten* ist eine Inanspruchnahme von 97,7 Prozent dokumentiert.

In der *Kontenart 524 - Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen* ist eine Inanspruchnahme von 93,8 Prozent ausgewiesen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für Strom, Gas, Wasser, Wärme, Reinigungsleistungen und Versicherungen. Die Verbräuche sind regelmäßig von der jeweiligen Witterung beeinflusst.

Neben den Instandhaltungsmaßnahmen und Bewirtschaftungskosten werden in der *Kontenart 529 - Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen* dargestellt.

Mit der Planung 2012 wurden im Produkt Abfallwirtschaft 3.430.000 EUR für die Abfallentsorgung veranschlagt. Im Rahmen der Jahresrechnung wurden die Anordnungen jedoch dem Konto 545500 - Erstattungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen rechtlich neu zugeordnet. Damit werden in dieser Kontengruppe Minderaufwendungen von 3,4 Mio. EUR und bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen der Zeile 16 Mehraufwendungen ausgewiesen.

Zeile 14 - Abschreibungen

Bezüglich der Abschreibungen wird auf die Ausführungen zur Eröffnungsbilanz bei den Auflösungen der Sonderposten verwiesen. Dabei konzentrieren sich die Mehraufwendungen hier auf das Infrastrukturvermögen, was zum Zeitpunkt der Planung 2012 in der Eröffnungsbilanz weder erfasst noch bewertet war.

Durch das noch nicht vollständig erfasste und aktivierte Vermögen entsteht die erhebliche Abweichung von 6.103.099,78 EUR überwiegend in

284 000 - Sonstige Kulturpflege	+502,7 TEUR
421 010 - Förderung des Leistungssports	+768,3 TEUR
541 000 - Neubau und Unterhaltung Gemeindestraßen	+2.660,9 TEUR
551000 - Neubau und Unterhaltung öffentlichen Grüns	+1.638,7 TEUR

Neben dem Werteverzehr des Anlagevermögens werden auch Abschreibungen des Umlaufvermögens, insbesondere Forderungsabschreibungen in der *Kontenart 57* unter dieser Position erfasst.

Zeile 15 - Transferaufwendungen

Transferaufwendungen sind Unterstützungsaufwendungen der Stadt gegenüber Dritten. Den Transfers an private Haushalte (Sozialtransfers) oder auch an Unternehmen und Vereine (Subventionen) steht keine Gegenleistung gegenüber.

Darüber hinaus werden unter dieser Position zahlungswirksame Aufwendungen aus geleisteten Investitionszuschüssen der Stadt an Dritte erfasst. Nach Auszahlung sind diese als Rechnungsabgrenzungsposten zu aktivieren und über den Zeitraum der Zweckbindung oder Gegenleistungsverpflichtung, bei eigenen Unternehmen über den Zeitraum der Nutzungsdauer des dort entstandenen Anlageguts, aufwandswirksam aufzulösen.

Das Ergebnis per 31.12.2012 weist eine Auslastung der geplanten Aufwendungen von 96,1 Prozent aus. Bei einem Gesamtvolumen von 80,7 Mio. Euro liegt hier Minderaufwand von 3.171,7 TEUR zum fortgeschriebenen Ansatz vor.

Die Abweichungen sind im Wesentlichen auf die geringere Gewerbesteuerumlage von 3,3 Mio. EUR zurückzuführen.

Zeile 16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen

Der wesentlichste Vorgang, der sich hinter der Abweichung von 4.752.530,18 EUR (rund 10,3 Prozent des fortgeschriebenen Ansatzes) der Sonstigen ordentlichen Aufwendungen verbirgt, ist die bereits erläuterte Neuordnung der Aufwendungen im Produkt Abfallwirtschaft.

Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit - Gesamt

Das Ergebnis der Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit liegt bei 97,5 Prozent des fortgeschriebenen Ansatzes.

Auch hier stellen die wesentlichen Abweichungen klassisch doppische Sachverhalte dar, die aufgrund der fehlenden Eröffnungsbilanz zum Zeitpunkt der Planung 2012 noch nicht bzw. nicht vollständig bekannt waren.

Es verbleibt ein negatives Ergebnis aus der laufenden Verwaltungstätigkeit von **6.590.599,63 Euro**. Gegenüber dem fortgeschriebenen Ansatz ist eine Defiziterhöhung von 768.713,02 EUR zu verzeichnen.

IX. 3. FINANZERGEBNIS

Erträge und Aufwendungen außerhalb der laufenden Verwaltungstätigkeit

Die wesentlichen Ertrag- und Aufwandsarten dieser Gruppe konzentrieren sich auf die Bereiche verbundener Unternehmen, in der entsprechende Erträge aus Abführungen von

Gewinnanteilen geplant sind und 2012 mit 15 Prozent Mehrerträgen abgerechnet werden sowie auf Zinsaufwendungen für Kassen- und Investitionskredite.

Aufgrund der Zinsentwicklung an den Finanzmärkten und der umsichtigen Steuerung des Gesamtportfolios der Kassen- und Investitionskredite konnte der Aufwand und damit das Finanzergebnis mit 2,5 Mio. EUR positiver abschließen als geplant.

Das Finanzergebnis trägt damit wesentlich zu Gesamtdeckung des Haushaltes bei, vor allem kompensiert es die Überschreitung zur Planung im Bereich der laufenden Verwaltungstätigkeit.

IX. 4. GESAMTERGEBNIS

Im Haushaltsplan 2012 wurde ein (fortgeschriebenes) ordentliches Ergebnis

von **-8.294.869,12 Euro** veranschlagt.

In der Summe des Ergebnisses aus laufender Verwaltungstätigkeit, hier

-6.590.599,63 Euro

und dem Finanzergebnis per 31.12.2012, hier

+ 31.318,41 Euro

wird ein **ordentliches Ergebnis** i. H. v. **-6.559.281,22 Euro** dokumentiert.

Damit liegt es mit 1.735.587,90 Euro positiv unter dem fortgeschrieben ordentlichen Planansatz.

Die Ergebnisse 2012 waren wesentlich durch die erheblichen Gewerbesteuerausfälle geprägt. Die Stadt hat einen Eigenbeitrag zur Deckung dieser Mindererträge in Höhe von 9,6 Mio. EUR erbracht.

Darüber hinaus kann auch für das Jahr 2012 festgestellt werden, dass Planansätze, wie Abschreibungen, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Auflösung von Rechnungsabgrenzungsposten und Zuführungen und Inanspruchnahmen von Rückstellungen erst mit der Eröffnungsbilanz plausibel veranschlagt werden konnten.

Mit dem voraussichtlichen Ergebnis per 31.12.2012 entwickelt sich das kumulative Defizit unter Verwendung des außerordentlichen Ergebnisses gem. § 26 KomHKV wie folgt:

Jahr						Zahlungsmittelbestand am Ende des Jahres*
	geplant	vorläufige Jahressumme		Ausgleich ordentliches Ergebnis	vorläufiges Gesamtergebnis, unter Berücksichtigung der Vorjahre	
		ordentl. Ergebnis	außerordentl. Ergebnis			
2010	- 15.894,3	- 9.571,2	673,1	673,1	8.898,1	56.201,9
2011	- 29.456,6	- 26.373,9	507,9	507,9	34.764,1	81.135,6
2012	- 5.287,3	- 6.559,3	116,6	116,6	41.206,8	89.587,8

Tabelle - Entwicklung der Fehlbeträge

X. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER FINANZRECHNUNG

Die Finanzrechnung 2012 schließt mit folgenden Eckdaten ab:

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	- 6.572 TEUR
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	<u>578 TEUR</u>
= Finanzmittelfehlbetrag	- 5.994 TEUR
+ Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	<u>14.007 TEUR</u>
= Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln	8.013 TEUR
+ Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	- 6.136 TEUR
+ Saldo aus Ein- und Auszahlungen von fremden Finanzmitteln	-337 TEUR
= Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	<u>1.540 TEUR</u>

Unter Hinzunahme von Kassenkrediten nach § 76 BbgKVerf war die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) im Haushaltsjahr 2012 jederzeit zahlungsfähig.

Für eine konkretere Untersetzung wird auf die Finanzrechnung des Jahresabschlusses 2012 verwiesen.



06. Nov. 2013

IX. HÄUFIGE ABKÜRZUNGEN

Abs	Absatz
AHK	Anschaffungs- und Herstellungskosten
Art	Artikel
BbgKVerf	Kommunalverfassung des Landes Brandenburg
BbgFAG	Gesetz über den allgemeinen Finanzausgleich mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden im Land Brandenburg (Brandenburgisches Finanzausgleichsgesetz - BbgFAG)
BIMA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
DM	Deutsche Mark
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DM-Bilanzgesetz - DMBilG)
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EÖB	Eröffnungsbilanz
EUR	Euro
FWA GmbH	Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH
gem.	gemäß
GewO	Gewerbeordnung
HELABA	Landesbank Hessen-Thüringen
ILB	Investitionsbank des Landes Brandenburg
inkl.	inklusive
i. V. m.	in Verbindung mit
KomHKV	Verordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans der Gemeinden (Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung - KomHKV) vom 14. Februar 2008
KVBbgG	Gesetz über den Kommunalen Versorgungsverband Brandenburg
lt.	laut
Qm	Quadratmeter
SG	Sanierungsgebiet
SoBEZ	Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen
sog.	sogenannte/- r/ -s
u. a.	unter anderem
UVG	Unterhaltvorschussgesetz
WoWi	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH
z. B.	zum Beispiel

Aktivierung von Maßnahmen- Anlagen im Bau

Kita Oderknirpse

Sanierung Kita Oderknirpse

Große Oderstraße 25a
15230 Frankfurt (Oder)



Investitionsmaßnahme: 0511140032000

Bauzeit: 2011 - 2012

Gesamtkosten: 174.532,21 EUR

Finanzierung: 116.083,64 EUR Fördermittel - Ehemalige Altstadt
58.448,57 EUR Eigenmittel - Investive
Schlüsselzuweisung

Grundschule Mitte

Sanierung Sport- und Freianlagen

Gubener Straße 13
15230 Frankfurt (Oder)



Investitionsmaßnahme: 0511120032000

Bauzeit: 2010-2012

Gesamtkosten: 563.710,20 EUR und (2.189,60 EUR Aufwand)

Finanzierung: 368.151,00 EUR Fördermittel - NSE „Nachhaltige Stadtentwicklung“
195.559,20 EUR Eigenmittel - Investive Schlüsselzuweisung

Dammbauwerk Klingspeicher

- Renaturierung Klingefließ -

15234 Frankfurt (Oder)



Investitionsmaßnahme: 0552000046101 und 0511120042100

Bauzeit: 2012

Gesamtkosten: 343.929,44 EUR

Finanzierung:	96.123,44 EUR	Fördermittel - NSE „Nachhaltige Stadtentwicklung“
	47.805,98 EUR	Eigenmittel - Investive Schlüsselzuweisung
	200.000,00 EUR	Eigenmittel - Investitionskredit

Leipziger Straße 1.BA 2.TA

Sanierung Straße und südlicher Gehweg

Leipziger Straße
15232 Frankfurt (Oder)



Investitionsmaßnahme: 0541010045201

Bauzeit: 2011

Gesamtkosten: 488.909,87 EUR

Finanzierung:	209.658,33 EUR	Fördermittel - Land Brandenburg
	94.460,68 EUR	Straßenausbaubeiträge
	184.790,86 EUR	Eigenmittel - Investive Schlüsselzuweisung

Radweg Bierweg

Radweg inkl. Begleitgrün

15236 Frankfurt (Oder)



Investitionsmaßnahme: 0541020045016

Bauzeit: 2009

2011 - Ausgleichsbepflanzung

Gesamtkosten:	172.431,75 EUR	Baukosten
	<u>79.833,57 EUR</u>	Ausgleichspflanzung

Finanzierung:	89.000,00 EUR	Fördermittel - Land Brandenburg
	163.265,32 EUR	Eigenmittel - Investive Schlüsselzuweisung

Aufstellen von Hinweis-Stelen

Historische Architektur

15230 Frankfurt (Oder)



Investitionsmaßnahme: 0523000047000

Bauzeit: 2012

Gesamtkosten: 13.652,50 EUR

Finanzierung:	7.153,00 EUR	Fördermittel - Land Brandenburg Konzessionsabgaben LOTTO
	6.500,00 EUR	Spenden - Brandenburgische Architektenkammer

Stadtförsterei - Wildkammer

Sanierung Wildkammer

Eduardspring 1
15234 Frankfurt (Oder)

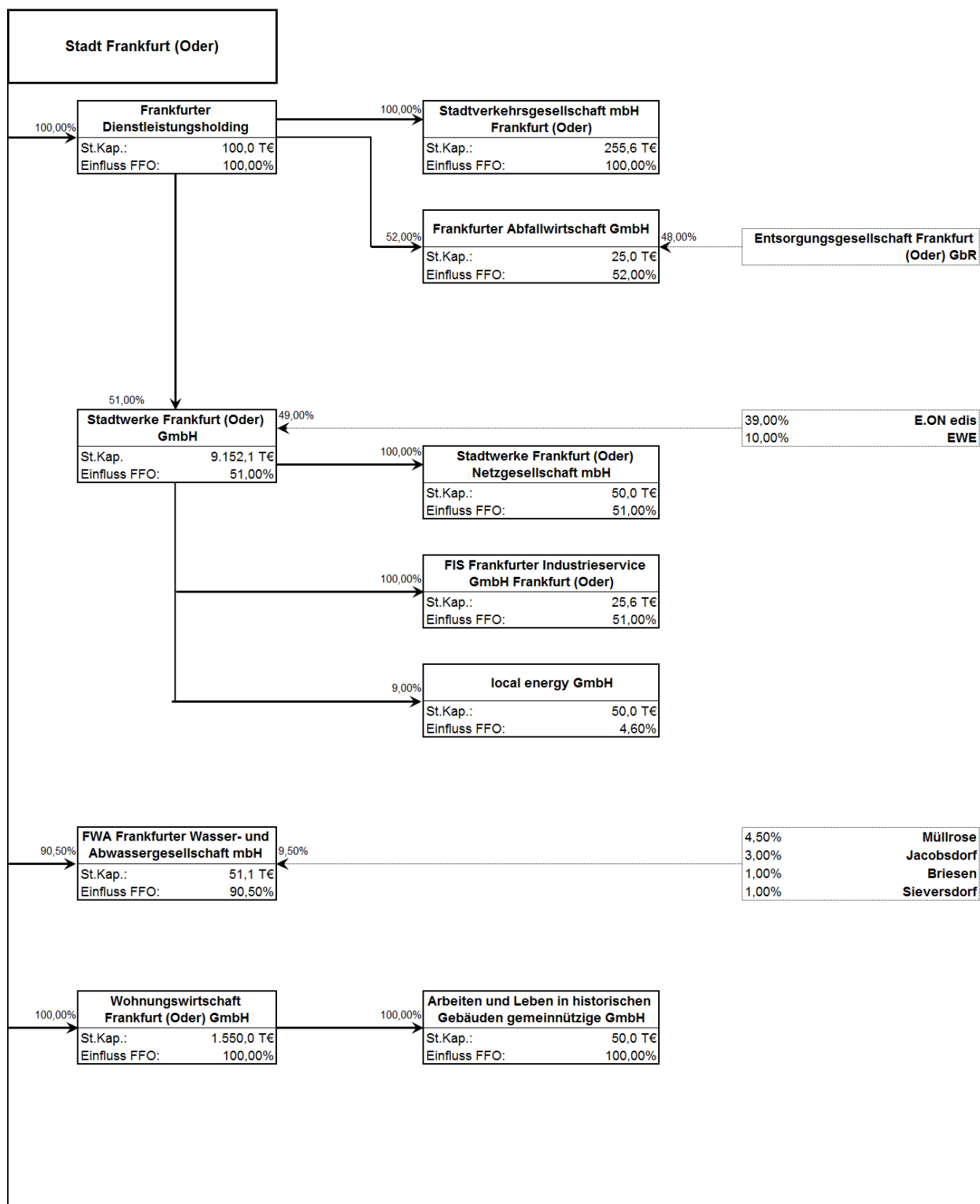


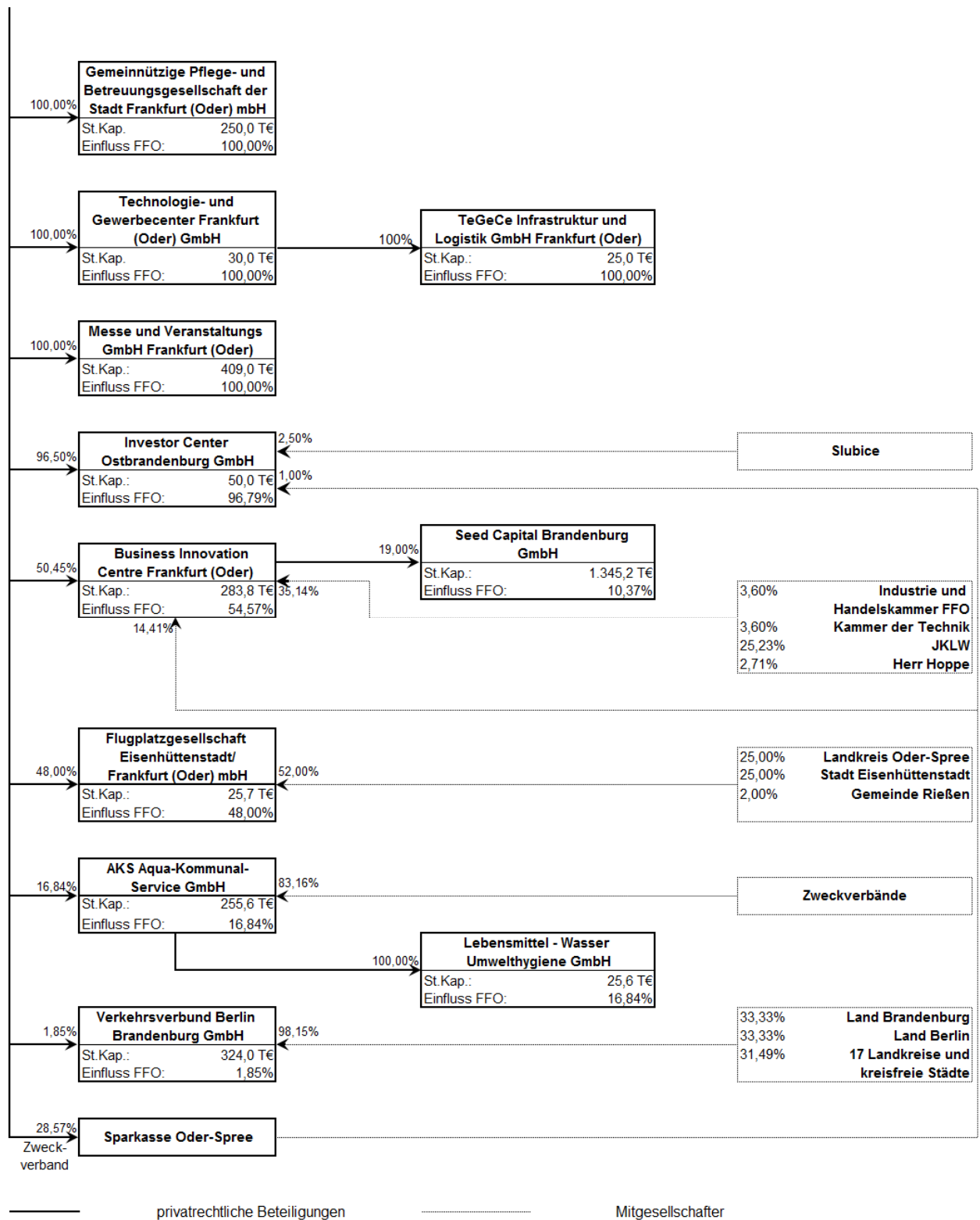
Investitionsmaßnahme: 0555020039200

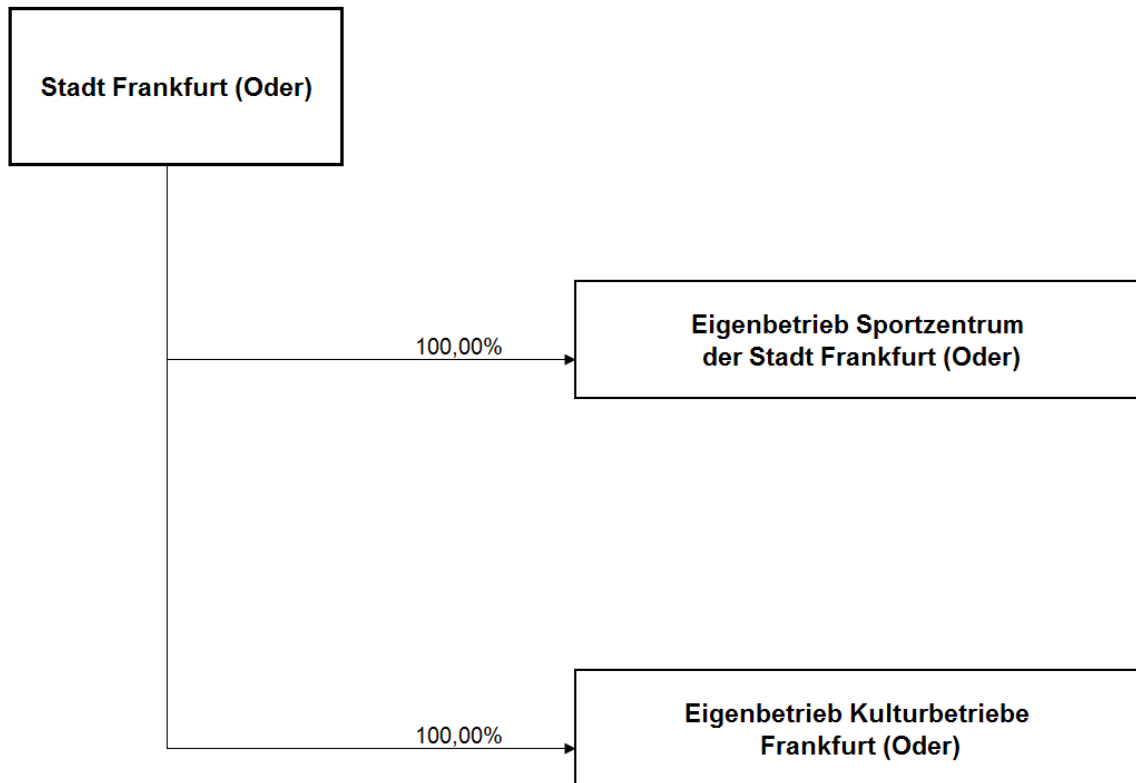
Bauzeit: 2012

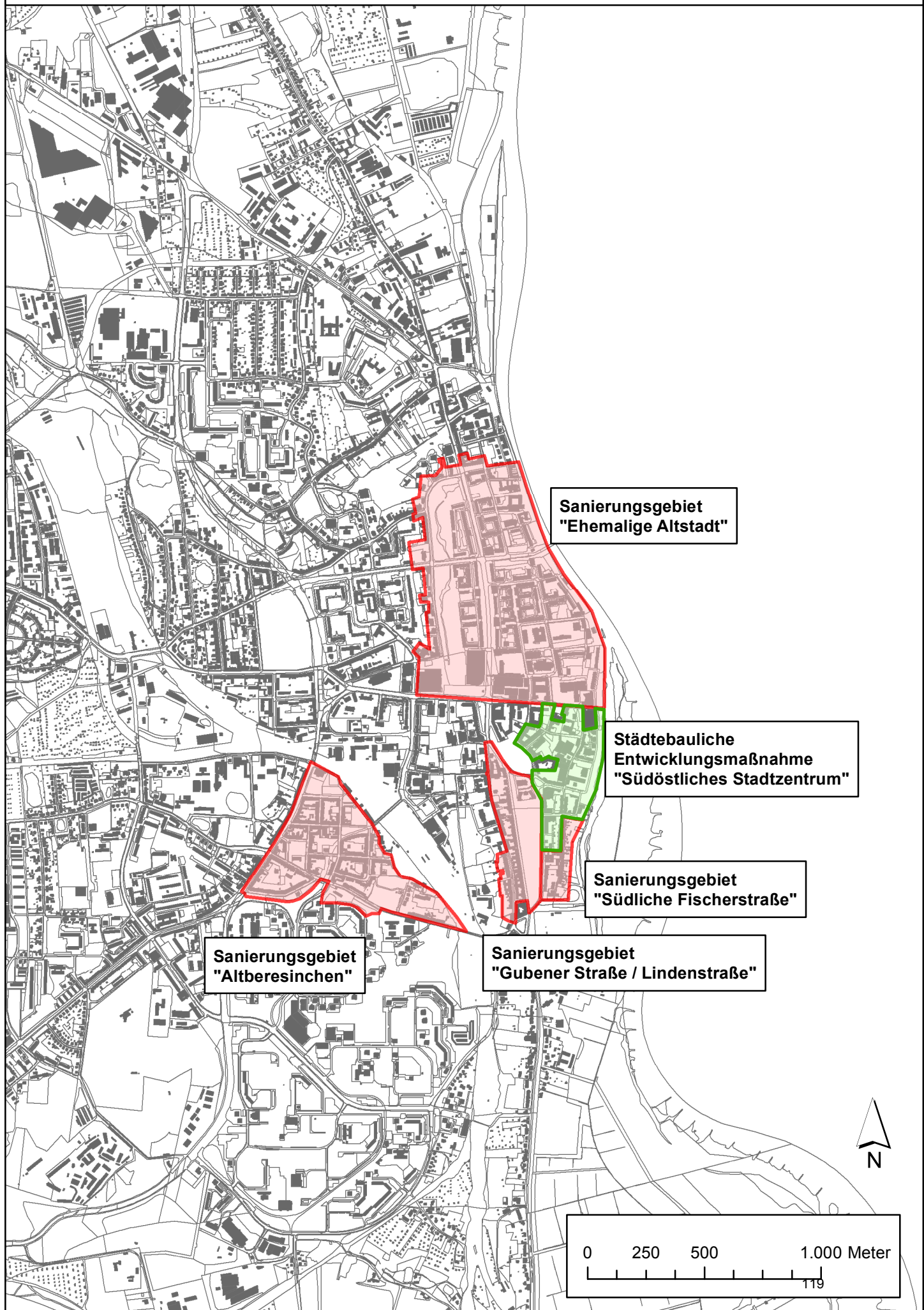
Gesamtkosten: 35.425,18 EUR

Finanzierung: 35.425,18 EUR Eigenmittel - Investive
Schlüsselzuweisung

Überblick über die kommunalen Beteiligungsverhältnisse**Graphische Gesamtdarstellung**







Haushaltsreste 2012

hier: Übertragene Ermächtigungen der laufenden Verwaltung

lfd. Nr.	Amt	Produkt		Konto Nr.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
		Nr.	Bezeichnung				Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt

Erträge/ Einzahlungen

1	37	127 010	Regionalleitstelle Oderland	414190/ 614190	Zuwendung Land Vernetzung Hipath - Maßnahme 0127010073111/12	27.120,00	27.120,00	27.120,00
2	61	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	414170/ 614170	Soziale Stadt (SMS) - FM Sanierung Kita Bambi - Maßnahme 0511131521003/6	186.587,00	186.587,00	186.587,00
3	61	511 100	Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen	614170	Soziale Stadt - FM Verfahrenssteuerung/ Öffentlichkeitsarbeit/ Quartierfonds - Maßnahme 0511130521001/4	34.000,00	-	34.000,00
4	61	522 020	Stadtumbau	414190/ 614190	Zuwendung Rückbau von Wohngebäuden - Maßnahme 0522024530000/8	818.000,00	288.691,54	818.000,00
Summen:						1.065.707,00	502.398,54	1.065.707,00

Aufwendungen/ Auszahlungen

1	13	111 100	Bereich des Oberbürgermeisters	701900	Übertragung offener Verbindlichkeiten	200,00	-	200,00
2	13	111 100	Bereich des Oberbürgermeisters	723150	Übertragung offener Verbindlichkeiten	140,42	-	140,42
3	13	111 102	Kommunaler Sitzungsdienst	522100/ 722100	Übertragung der noch nicht verwendeten Reparaturaufwendungen in den Ortsteilen	65.283,67	65.283,67	65.283,67
4	DV I	111 110	Steuerung und Leitung Dezernat I	743190	Übertragung offener Verbindlichkeiten	17.902,84	-	17.902,84
5	10	111 210	Personalangelegenheiten, Kommunikation- und	704120	Übertragung offener Verbindlichkeiten	2.423,32	-	2.423,32
6	10	111 210	Personalangelegenheiten, Kommunikation- und	743137	Übertragung offener Verbindlichkeiten	3.060,00	-	3.060,00
7	30	111 230	Rechtsangelegenheiten	743120	Übertragung offener Verbindlichkeiten	581,35	-	581,35

lfd. Nr.	Amt	Produkt		Konto Nr.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
		Nr.	Bezeichnung				Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
8	30	111 230	Rechtsangelegenheiten	743190	Übertragung offener Verbindlichkeiten	3.998,59	-	3.998,59
9	20	111 310	Finanzmanagement und Rechnungswesen	722210	Übertragung offener Verbindlichkeiten	1.249,50	-	1.249,50
10	20	111 310	Finanzmanagement und Rechnungswesen	725140	Übertragung offener Verbindlichkeiten	62,98	-	62,98
11	20	111310	Finanzmanagement und Rechnungswesen	726150	Übertragung offener Verbindlichkeiten	145,00	-	145,00
12	20	111310	Finanzmanagement und Rechnungswesen	743110	Übertragung offener Verbindlichkeiten	1.026,61	-	1.026,61
13	20	111310	Finanzmanagement und Rechnungswesen	743120	Übertragung offener Verbindlichkeiten	484,32	-	484,32
14	65	111330	Zentrales Immobilienmanagement	721120	Übertragung offener Verbindlichkeiten	27.693,34	-	27.693,34
15	65	111 330	Zentrales Immobilienmanagement	521134/ 721134	Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen - Übertragung zweckgebundener Mittel - Bismarckturm	4.774,14	4.774,14	4.774,14
16	61	111 330	Zentrales Immobilienmanagement	721170	Übertragung offener Verbindlichkeit --> Sanierung Mikado 6. BA Maßnahme 0511131032000/6	8.606,15	-	8.606,15
17	61	111 330	Zentrales Immobilienmanagement	521171/ 721171	Stadtumbau - Hüllensanierung Kita "Hans und Hanka" Maßnahme 0522021521001/1+2	24.168,81	8.387,45	24.168,81
18	61	111 330	Zentrales Immobilienmanagement	521172/ 721172	Stadtumbau - Rückbau Am Arboretum Maßnahme 0522023521008/1	96.865,00	96.865,00	96.865,00
19	61	111 330	Zentrales Immobilienmanagement	521175/ 721175	SG Ehemalige Altstadt - Einbau historische Fenster Marienkirche - Maßnahme 0511140034002/3	27.622,93	24.314,73	27.622,93
20	65	111 330	Zentrales Immobilienmanagement	721195	Brandschutz Rathaus - Maßnahme 0111330039000/14 - Zuführung Rückstellung	2.871,37	-	2.871,37
21	65	111 330	Zentrales Immobilienmanagement	521192/ 721192	Brandschutz und Sanierung Fenster Kita Bambi - Maßnahme 0511130521000/1	94.255,70	94.245,75	94.255,70
22	65	111 330	Zentrales Immobilienmanagement	521192/ 721192	Sanierung Euro-Kita - Maßnahme 0365000032000/4	12.994,00	6.022,38	12.994,00
23	65	111 330	Zentrales Immobilienmanagement	743100	Übertragung offener Verbindlichkeiten	12.112,45	-	12.112,45
24	65	111 510	Poststelle	722200	Übertragung offener Verbindlichkeiten	803,25	-	803,25
25	65	111 540	Baubetriebshof	721139	Übertragung offener Verbindlichkeit; Haushaltsrest Elektro-Sanierung Bauhof Südring 60a	34.010,32	-	34.010,32
26	66	11 1540	Baubetriebshof	744120	Übertragung offener Verbindlichkeiten	9.454,09	-	9.454,09

lfd. Nr.	Amt	Produkt		Konto Nr.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
		Nr.	Bezeichnung				Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
27	65	111 550	Fuhrpark	725150	Übertragung offener Verbindlichkeiten	312,52	-	312,52
28	13	121 010	Kommunale Statistik	743110	Übertragung offener Verbindlichkeiten	87,11	-	87,11
29	32	122 110	Ordnungsrechtliche Angelegenheiten	543101/ 743101	Geschäftsauszahlungen Präventionsrat	2.500,00	2.500,00	2.500,00
30	65	126 000	Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung	724100	Übertragung offener Verbindlichkeiten	353,87	-	353,87
31	37	127 010	Regionalleitstelle Oderland	529190/ 729190	Vernetzung Hipath Unterhaltung Hardware-Maßnahme 0127010073111/17+18	24.780,00	24.780,00	24.780,00
32	37	127 010	Regionalleitstelle Oderland	529190/ 729190	Vernetzung Hipath Unterhaltung Software-Maßnahme 0127010073111/19+20	2.340,00	2.340,00	2.340,00
33	61	211 000	Grundschulen	521170/ 721170	Soziale Stadt - Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen - Maßnahme 0511130033000/5 (GRS Mitte)	35.400,00	35.400,00	35.400,00
34	65	211 000	Grundschulen	721193	Übertragung offener Verbindlichkeiten; Rückstellung --> Maßnahme 0211000521000/2 GRS "Am Botanischen Garten"	78.236,00	-	78.236,00
35	65	211 000	Grundschulen	721193	Übertragung offener Verbindlichkeiten; Rückstellung --> Maßnahme 0211000521001/2 GRS Astrid Lindgren	69.642,38	-	69.642,38
36	65	211 000	Grundschulen	721193	Übertragung offener Verbindlichkeit; Rückstellung --> Maßnahme 0211000521002/2 GRS "Lenné"	198.896,75	-	198.896,75
37	65	211 000	Grundschulen	721193	Übertragung offener Verbindlichkeiten; Rückstellung --> Maßnahme 0211000521003/2 GRS "Mitte"	45.584,60	-	45.584,60
38	40	211 000	Grundschulen	527102/ 727102	Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen - Schulsozialfonds	6.131,37	6.131,37	6.131,37
39	65	216 000	Oberschulen	721133	Übertragung offener Verbindlichkeiten	2.585,48	-	2.585,48
40	40	216 000	Oberschulen	527102/ 727102	Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen - Schulsozialfonds	3.054,91	3.054,91	3.054,91
41	65	217 000	Gymnasien	721133	Übertragung offener Verbindlichkeiten	19.710,21	-	19.710,21
42	61	217 000	Gymnasien	521171/ 721171	Stadtumbau Aufwertung Maßnahme 0522021033000/6 - Sanierung Brennergymnasium	84.204,84	84.204,84	84.204,84
43	40	217 000	Gymnasien	527102/ 727102	Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen - Schulsozialfonds	1.393,33	1.393,33	1.393,33
44	40	221 000	Förderschulen/Förderklassen	527102/727102	Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen - Schulsozialfonds	8.722,47	8.722,47	8.722,47
45	65	231 000	Oberstufenzentren	721133	Übertragung offener Verbindlichkeit	7.197,00	-	7.197,00

lfd. Nr.	Amt	Produkt		Konto Nr.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
		Nr.	Bezeichnung				Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
46	65	251 000	Stadtarchiv	721194	Erweiterung Brandschutzmeldeanlage 0251000035200/4	33.000,00	-	33.000,00
47	41	262 000	Brandenburgisches Staatsorchester	722210	Übertragung offener Verbindlichkeiten	949,62	-	949,62
48	65	284 000	BgA Vermietung und Verpachtung Kleist-, Kultur und Kongresszentrum	721134	Übertragung offener Verbindlichkeiten	3.238,85	-	3.238,85
49	65	291 000	Förderung von Kirchengemeinden	724132	Übertragung offener Verbindlichkeiten	1.706,91	-	1.706,91
50	65	315 000	Soziale Einrichtungen	521192/ 721192	Sanierungsmaßnahme Obdachlosenunterkunft - Maßnahme 0315000521000/4	206.834,63	206.834,63	206.834,63
51	65	315 000	Soziale Einrichtungen	724130	Übertragung offener Verbindlichkeiten	4.855,56	-	4.855,56
52	65	315 000	Soziale Einrichtungen	724134	Übertragung offener Verbindlichkeiten	11.542,93	-	11.542,93
53	13	342 000	Zuweisungen und Zuschüsse zu Maßnahmen der regionalen Arbeitsmarktpolitik	743110	Übertragung offener Verbindlichkeiten	105,65	-	105,65
54	61	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	521172/ 721172	RSI - Rückbau Kita Mühlental - Maßnahme 0522023521003/1+2	174.737,23	174.737,23	174.737,23
55	61	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	521170/ 721170	Soziale Stadt (SMS) - Sanierung Kita Bambi - Maßnahme 0511131521003	150.000,00	150.000,00	150.000,00
56	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterlassene Instandhaltung - Kita Villa Kunterbunt -0365000032202/4	55.736,67	-	55.736,67
57	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterlassene Instandhaltung - Kita Villa Kunterbunt -0365000032202/6	32.952,49	-	32.952,49
58	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen - geplante Investmaßnahmen 0365000032203/4 (2. Rettungsweg KH am Südring)	1.343,14	-	1.343,14
59	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen - geplante Investmaßnahmen 0365000032200/6 (2. Rettungsweg Kita Regenbogen)	8.520,16	-	8.520,16
60	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterlassung Instandhaltung - Kita Rakete 0365000032204/6	18.155,67	-	18.155,67
61	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterlassung Instandhaltung - Kita Rakete 0365000032204/8	10.000,00	-	10.000,00
62	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterlassene Instandhaltung - Kita Sonnensteig 0365000032206/4	34.291,03	-	34.291,03
63	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterlassung Instandhaltung - Kita Hans und Hanka 0365000032207/4	30.844,33	-	30.844,33

lfd. Nr.	Amt	Produkt		Konto Nr.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
		Nr.	Bezeichnung				Ergebnishaushalt	Finanzaushalt
64	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterlassung Instandhaltung - Kita Kunterbunt 0365000032209/2	27.069,14	-	27.069,14
65	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen - geplante Investmaßnahmen 0365000032210/4 (Sanitär - Kita Märchenland)	69.340,03	-	69.340,03
66	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterlassung Instandhaltung - Kita Parkschlösschen, Sanierung Elektroanlage 0365000032214/2	90.680,97	-	90.680,97
67	65	365 000	Kindertagesstätten in freier Trägerschaft	721192	Unterlassung Instandhaltung - Kita "Lilo Herrmann" 0365000032216/2	18.000,00	-	18.000,00
68	61	366000	Stadtteilorientierte Jugendzentren	531870/ 731870	Soziale Stadt Modellvorhaben SMS - Straßensozialarbeit - Maßnahme 0511131521000/1+2	28.315,85	28.315,85	28.315,85
69	61	366 000	Stadtteilorientierte Jugendzentren	531870/ 731870	Soziale Stadt Modellvorhaben SMS - Zuschuss Verkehrserziehung - Maßn. 0511131521001/1+2	20.000,00	20.000,00	20.000,00
70	65	421 010	Förderung des Leistungssports	721139	Übertragung offener Verbindlichkeiten	4.936,58	-	4.936,58
71	61	421 010	Förderung des Leistungssports	521191/ 721191	STUB AUF - Hüllensanierung Finkensteig - Maßnahme 0522021521000/1+2	5.087,45	5.087,45	5.087,45
72	15	421 010	Förderung des Leistungssports	531520/ 731520	11/SVV/0803-07 - Maßnahme Mensa Kieler Straße - Vergleich zwischen Stadt Frankfurt(Oder) und betroffenen Anwohnern	126.326,81	126.326,81	126.326,81
73	40	424 100	BgA Sportstätten	724132	Übertragung offener Verbindlichkeiten	38.582,97	-	38.582,97
74	65	424 200	BgA Hallenbad	721139	Übertragung offener Verbindlichkeiten	9.075,11	-	9.075,11
75	40	42 200	BgA Hallenbad	721198	BgA Hallenbad, Sanierung und Unterhaltung-Babybecken - 0424200521000/1	114.772,80	-	114.772,80
76	61	511 100	Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen	521170/ 721170	Soziale Stadt - Sanierung Straßenbahndepot - Maßnahme 0511130521006/1+2	42.000,00	42.000,00	42.000,00
77	61	511 100	Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen	531870/ 731870	Soziale Stadt - Kompetenzagentur - Maßnahme 0511130521002	8.270,29	-	8.270,29
78	61	511 100	Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen	531870/ 731870	Soziale Stadt - Quartiersfonds - Maßnahme 0511130521001/6	3.000,00	3.000,00	3.000,00
79	61	511 100	Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen	543170/ 743170	Soziale Stadt - Verfahrenssteuerung/ Öffentlichkeitsarbeit - Maßnahme 0511130521001/2	44.677,18	43.260,25	44.677,18
80	61	511 100	Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen	543174/ 743174	NSE - Geschäftsstraßenmanagement Maßnahme 0511120540000/1+2	60.000,00	60.000,00	60.000,00
81	61	511 100	Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen	543175/743175	SG EA - Geschäftsaufwendungen Steuerung - Maßnahme 0511140500000/1+2	59.950,28	59.950,28	59.950,28
82	62	511 220	Bodenordnung / Kommunalvermessung	722200	Übertragung offener Verbindlichkeit	632,90	-	632,90
83	62	511 220	Bodenordnung / Kommunalvermessung	722210	Übertragung offener Verbindlichkeiten	480,00	-	480,00

lfd. Nr.	Amt	Produkt		Konto Nr.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
		Nr.	Bezeichnung				Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
84	61	522 020	Stadtumbau	531590/ 731590	Zuschuss Abriss Wohngebäude an WOWI / Maßnahme 0522024530000/3+4	60,00	60,00	60,00
85	61	52 2020	Stadtumbau	531790/ 731790	Zuschuss Abriss Wohngebäude an Wohnbau / Maßnahme 0522024530000/1+2	358.844,90	269.884,03	358.844,90
86	61	522 020	Stadtumbau	543171/ 743171	Geschäftsaufwendungen Steuerung Stadtumbau Maßnahme 0522021500000/1+2	41.653,84	41.653,84	41.653,84
87	61	522 020	Stadtumbau	543195/ 743195	Prüfgebühren Abriss Wohngebäude / Maßnahme 0522024530000/5+6	18.747,51	18.747,51	18.747,51
88	15	535 010	Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH	745500	Übertragung offener Verbindlichkeiten	120.291,20	-	120.291,20
89	66	537 000	Abfallwirtschaft	724100	Übertragung offener Verbindlichkeiten	1.475,16	-	1.475,16
90	66	537 010	BgA Duales System	724100	Übertragung offener Verbindlichkeiten	2.996,38	-	2.996,38
91	66	545 010	Stadtreinigung	724100	Übertragung offener Verbindlichkeiten	12.011,00	-	12.011,00
92	66	545 020	Fahrbahnwinterdienst	724100	Übertragung offener Verbindlichkeiten	19.981,19	-	19.981,19
93	66	545 020	Fahrbahnwinterdienst	729100	Übertragung offener Verbindlichkeiten	59.664,52	-	59.664,52
94	60	547 000	ÖPNV	543190/ 743190	Grenzüberschreitender Busverkehr / Planungs- und Sachverständigenkosten (100% FM)	74.179,61	74.179,61	24.179,61
95	60	547 000	ÖPNV	543190/ 743190	Grenzüberschreitender Busverkehr / Planungs- und Sachverständigenkosten (Erstattung Slubice)	66.097,66	66.097,66	66.097,66
96	60	547 000	ÖPNV	743190	Übertragung offener Verbindlichkeiten	16.822,24	-	16.822,24
97	13	548 000	BgA KV-Terminal	522100/ 722100	Übertragung offener Verbindlichkeiten; Wartungs- und Instandhaltungskosten an Eisenbahninfrastrukturanlagen	7.931,22	-	7.931,22
98	65	551 010	BgA Verpachtung Helenensee	789801	Übertragung offener Verbindlichkeit	15.568,65	-	15.568,65
99	66	553 010	Friedhof inkl. Kriegsgräber	522101/ 722101	Friedhöfe - Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens - Übertragung der zweckgebundenen Mittel	127.295,24	127.295,24	127.295,24
100	66	553 010	Friedhof inkl. Kriegsgräber	724100	Übertragung offener Verbindlichkeiten	777,14	-	777,14
101	39	555020	Stadtwald	527100/ 727100	Spende - finanzielle Unterstützung bei den Erhaltungsmaßnahmen vorhandener touristischer Erlebnis- und Erholungs-möglichkeiten im Stadtwald Frankfurt (Oder)	915,97	915,97	915,97
102	39	555 020	Stadtwald	721139	Übertragung offener Verbindlichkeiten	2.387,03	-	2.387,03
103	39	555 020	Stadtwald	744120	Übertragung offener Verbindlichkeiten	4.231,20	-	4.231,20

lfd. Nr.	Amt	Produkt		Konto Nr.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
		Nr.	Bezeichnung				Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
104	39	561 000	Umweltschutzmaßnahmen	521100/ 721100	zweckgebundene Ausgleichszahlungen für Baumersatzpflanzungen	3.830,38	2.435,38	3.830,38
105	13	571 000	Wirtschaftsförderung und Projektmanagement	701900	Übertragung offener Verbindlichkeit	480,00	-	480,00
106	13	571 000	Wirtschaftsförderung und Projektmanagement	724138	Übertragung offener Verbindlichkeiten; Brauchwasseranlage	2.902,97	-	2.902,97
107	13	571 000	Wirtschaftsförderung und Projektmanagement	527101/ 727101	Förderbescheid "Regionalbudget für den Regionalen Wachstumskern Frankfurt (Oder) / Eisenhüttenstadt" Übertragung der nicht verausgabten Eigenmittel	11.818,00	9.029,97	11.818,00
108	61	571 000	Wirtschaftsförderung und Projektmanagement	531774/ 731774	NSE - Zuschüsse nach KMU-Förderung-Rill - Maßnahme 0511120530000/2	14.095,37	10.845,37	14.095,37
109	13	571 000	Wirtschaftsförderung und Projektmanagement	743110	Übertragung offener Verbindlichkeiten	209,96	-	209,96
Summen:						3.579.204,56	2.009.077,12	3.529.204,56

VI.1. - Anlage 3 B: Übersicht über die übertragenen Haushaltsermächtigungen
aus geplanten Investitionsmaßnahmen

Haushaltsreste 2012

hier: Übertragene Ermächtigungen aus geplanten Investitionsmaßnahmen

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt

Einzahlungen

1	65	0111330034000/ 4	Förderung - Anbau Kleistmuseum	2.782.405,54		2.782.405,54
2	65	0111330034001/ 16	Zuweisung Land - Umbau/ Sanierung Volkshochschule	2.034.169,00		2.034.169,00
3	65	0111330034002/ 4	Zuschuss Sparkassenstiftung - Sankt Marienkirche	120.000,00		120.000,00
4	65	0111330034002/ 6	Spenden Förderverein - Sankt Marienkirche	60.000,00		60.000,00
5	37	0127010013101/ 4	Zuweisung Land - Verschlüsselungssoftware Regionalleitstelle	43.116,71		43.116,71
6	37	0127010013105/ 4	Einsatzleitsystem SKeiBB - 100% Zuweisung Land	500.000,00		500.000,00
7	37	0127010073111/ 6	Vernetzung Hipath - 100% Zuweisung Land	34.704,56		34.704,56
8	37	0127010082103/ 8	Förderung - Redundanz-Arbeitsplätze - aus 2009	72.883,02		72.883,02
9	37	0127010082103/ 18	Förderung - Redundanzarbeitsplätze - WLAN/ LAN Schnittstelle	13.722,98		13.722,98
10	37	0127020071100/ 20	Ersatz RTW FF 2218 - Verkauf Altfahrzeug	500,00		500,00
11	65	0242020034000/ 6	Investitionszuschuss Umbau und Sanierung des ehemaligen Messehotels zum Wohnheim des "Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums"	300.000,00		300.000,00
12	65	0365000032000/ 8	Sanierung Euro-Kita - EFRE Förderung 85%	267.700,00		267.700,00
13	61	0511120039000	NSE - Sanierung ehemalige Bürgerschule	372.086,00		372.086,00

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
14	61	0511120042100/ 8	Zuweisung Land - Freianlagen Grüner Weg	564.875,00		564.875,00
15	61	0511120047100/ 4	Zuweisung Land - NSE Funktionsgebäude Stadion	1.321.004,16		1.321.004,16
16	61	0511120065100/ 6	Zuweisung Land - NSE Ehemaliges Georgenhospital	549.810,00		549.810,00
17	61	0511120065100/ 10	FM STUB RSI sozial - Sanierung. Georgenhospital	361.000,00		361.000,00
18	61	0511140045101/ 2	KAG Beiträge Schulstraße	60.000,00		60.000,00
19	61	0522021045003/ 6	Ausbau Ziegelstraße - Anzahlung Beiträge nach KAG	190.000,00		190.000,00
20	61	0522021045004/ 4	FM STUB AUF - Ausbau Sobkowski-Straße	260.000,00		260.000,00
21	61	0522021045005/ 4	FM STUB AUF - Ausbau Logenstraße	280.000,00		280.000,00
22	61	0522021045005/ 6	Beiträge nach KAG - Ausbau Logenstraße	140.000,00		140.000,00
23	61	0522025191200/ 10	SSE-FM Sanierung Forststraße 2	6.000,00		6.000,00
24	61	0522025191201/ 6	SSE-FM Sanierung Forststraße 1	299.000,00		299.000,00
25	61	0522025191203/ 6	SSE-FM Sanierung Lindenstraße 10	95.000,00		95.000,00
26	66	0535000191211/ 4	EFRE-FM FWA Investförderung nördliches Altberesinchen	143.000,00		143.000,00
27	66	0535000191216/ 4	EFRE-FM FWA Investförderung Heimkehersiedlung	51.390,00		51.390,00
28	66	0541010045202/ 4	FM Land für Leipziger Straße 2. BA	650.000,00		650.000,00
29	66	0541040041001/ 6	FM Land Booßener Straße Rosengarten 2. BA	183.325,72		183.325,72
30	66	0541040041001/ 10	KAG-Beiträge Booßener Straße Rosengarten 2. BA	150.000,00		150.000,00
31	66	0544010045000/ 8	Förderung - Knoten B 112 neu	1.183.417,00		1.183.417,00
32	66	0544010045000/ 10	Förderung - Brücke B 112 neu	740.631,00		740.631,00

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
33	66	0544010045000/ 12	Förderung - Verbindungsstraße B 112 neu	125.952,00		125.952,00
34	66	0544010045108/ 6	FM Land - HET 8. BA - Straßenkörper - BS	118.386,32		118.386,32
35	66	0544010045108/ 8	FM Land - HET 8. BA - Lichtsignalanlage - BS	22.947,86		22.947,86
36	66	0544010045108/ 22	FM Land - HET 8. BA - Straßenkörper - GS	127.763,04		127.763,04
37	66	0551000047001/ 4	FM Land - Eingangsbereich Stadtwald	159.316,68		159.316,68
38	WiFö	0571000046100/ 8	Sportbootmarina - EU-Förderung Zufahrt	160.102,95		160.102,95
39	WiFö	0571000046100/ 18	Sportbootmarina - EU-Förderung Steganlage	157.387,17		157.387,17
40	WiFö	0571090061100/ 4	Erwerb Archivalien RWK - FM Land	20.560,00		20.560,00
41	WiFö	0571090061100/ 6	Erwerb Archivalien RWK - Anteil Eisenhüttenstadt.	2.570,00		2.570,00
42	WiFö	0575000047000/ 4	Beschilderung Kleist-Route - Zuschuss Euroregion (EFRE)	14.999,95		14.999,95
Summen:				14.739.726,66	-	14.739.726,66

Auszahlungen

1	OB	0111202061100/ 2	Erwerb Filmrechte "Europa-WG"	428,00		428,00
2	OB	0111202080000/ 6	Erwerb BGA - Ausstattung Stadtmarketing	70,00		70,00
3	10	0111210012000/ 14	Diverse geringwertige Einzellizenzen	3.284,51		3.284,51
4	20/10	0111210013100/ 6	Anzahlung Archivierungssystem - DMS	27.041,70		27.041,70
5	20/10	0111210013100/ 8	DMS - Module Erweiterung H&H	2.499,00		2.499,00
6	20/10	0111210013100/ 12	Beschaffung Multifunktionsgeräte (DMS) - BGA	5.483,57		5.483,57

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
7	10	0111210082000/ 2	Beschaffung zentrale Technikausstattung - BGA	7.000,00		7.000,00
8	10	0111210082102/ 2	Netzwerkkomponenten - Erwerb BGA	15.267,70		15.267,70
9	10	0111210082102/ 6	Netzwerkmanagementstation	2.434,15		2.434,15
10	10	0111210082102/ 10	Softwarelizenz Managementstation	5.665,85		5.665,85
11	10	0111210082103/ 2	Netzwerkspeicher	19.932,50		19.932,50
12	10	0111210082104/ 8	Ersatz KBA-Server	3.000,00		3.000,00
13	10	0111210082104/ 10	Ersatz ZIT-Server	10.000,00		10.000,00
14	10	0111210082107/ 12	Zentrale Drucktechnik - Ersatz diverse GWG	2.701,00		2.701,00
15	10	0111210082109/ 2	Erwerb Thin Client	10.000,00		10.000,00
16	20	0111310012100/ 2	Erwerb diverser Lizenzen unterhalb der Wertgrenze	6.500,00		6.500,00
17	20	0111310013100/ 8	Erwerb DV-Software (doppisches Berichtswesen)	63.750,50		63.750,50
18	65	0111330020000/ 20	Arrondierungsflächen Sportinternat Finkensteig	66.000,00		66.000,00
19	65	0111330020000/ 22	Ankauf unbebauter Grundstücke - Grünanlagen	6.000,00		6.000,00
20	65	0111330034000/ 2	Anbau Kleistmuseum	2.593.631,56		2.593.631,56
21	65	0111330034000/ 20	Ausstattung Anbau Kleistmuseum	350.000,00		350.000,00
22	65	0111330034000/ 26	Investitionszuschuss Kleistgedenkstätte	66.377,30		66.377,30
23	65	0111330034001/ 2	Umbau Volkshochschule - AiB Planung und Bauvorbereitung	184.684,66		184.684,66
24	65	0111330034001/ 4	Umbau Volkshochschule - AiB Haus 1	525.589,37		525.589,37
25	65	0111330034001/ 6	Umbau Volkshochschule - Anzahlung Sachanlagen Haus 1, Neubau	39.373,04		39.373,04

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
26	65	0111330034001/ 8	Umbau Volkshochschule - AiB Haus 2 Altbau	533.906,87		533.906,87
27	65	0111330034001/ 10	Umbau Volkshochschule - Anzahlung Sachanlagen Haus 2, Altbau	46.899,74		46.899,74
28	65	0111330034001/ 12	Umbau Volkshochschule - AiB Haus 3 Altbau	427.196,64		427.196,64
29	65	0111330034001/ 14	Umbau Volkshochschule - Anzahlung Sachanlagen Haus 3, Altbau	69.045,72		69.045,72
30	65	0111330034001/ 18	Umbau Volkshochschule - AiB Verbindungsgebäude (neu)	220.071,09		220.071,09
31	65	0111330034001/ 20	Umbau Volkshochschule - AiB Außenanlagen	162.814,52		162.814,52
32	65	0111330034002/ 2	St. Marienkirche - Wiederherstellung Standsicherheit Nordturm einschließlich historischem Glockengeläut	250.000,00		250.000,00
33	65	0111330039001/ 2	Einbau Klimaanlage Bürgerbüro Rathaus	11.438,28		11.438,28
34	65	0111330041000/ 4	Grunderwerb Grenzübergang Oderbrücke	228.938,18		228.938,18
35	65	0111330041101/ 2	Grunderwerb - Bereinigung - Gemeindestraßen	5.849,41		5.849,41
36	65	0111330493000/ 6	Nebenkosten Veräußerung Grundstücke	7.709,70		7.709,70
37	RPA	0111400013100/ 2	Erwerb Prüfungssoftware	12.000,00		12.000,00
38	RPA	0111400082100/ 4	Ersatz Laptop	989,50		989,50
39	PR	0111530082200/ 2	Erwerb GWG - Laptop Personalrat	764,86		764,86
40	66	0111540082101/ 2	BGA - Mobile Erfassungsgeräte	3.599,75		3.599,75
41	32	0122110073100/ 2	Ersatz mobile Messanlage - Umrüstung Digital	960,81		960,81
42	32	0122110082200/ 4	Erwerb/ Ersatz GWG	1.150,00		1.150,00
43	32	0122110082201/ 2	Erwerb GWG - Ersatz Laptop	764,86		764,86
44	32	0122110082201/ 6	Erwerb GWG - Laptop Gewerbeamt	2.764,86		2.764,86

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
45	32	0122120016100/ 2	Lizenerweiterung "IKOL-Kfz"	570,29		570,29
46	32	0122120082101/ 2	Erwerb Drucktechnik	1.099,56		1.099,56
47	32	0122200013100/ 8	Erwerb. DV-Software (MESO Zusatzmodul-Bürgermonitor)	2.784,60		2.784,60
48	32	0122200082101/ 14	Erwerb BGA Bürgeramt - DESKO Geräte	11.240,00		11.240,00
49	32	0122200082101/ 16	Erwerb BGA Bürgeramt - Drucker Standesamt	7.000,00		7.000,00
50	32	0122200082200/ 2	Erwerb GWG - Stühle Trau-Raum	6.000,00		6.000,00
51	37	0126000039200/ 14	San. Feuerwehr - Anzahlung Atemschutzübungsanlage	146.998,86		146.998,86
52	37	0126000039200/ 20	San. Feuerwehr - Beschaffung Atemschutzgeräte	9.030,18		9.030,18
53	37	0126000039200/ 22	San. Feuerwehr - Beschaffung GWG	95,20		95,20
54	37	0126000071104/ 10	Ersatz Tanklöschfahrzeug FF 2576 - Div. Ausstattung	1.254,86		1.254,86
55	37	0126000071107/ 2	Erwerb Turboschlauchboot	4.439,19		4.439,19
56	37	0126000082100/ 2	Erwerb Maschinen - Kompressor	4.000,00		4.000,00
57	37	0126000082000/ 2	Erwerb/ Ersatz diverse BGA unterhalb Wertgrenze	6.981,74		6.981,74
58	37	0126000082104/ 8	Erwerb BGA - Schlauchüberführungen	3.100,00		3.100,00
59	37	0126000082109/ 2	Erwerb BGA - Abseilspinne	3.000,00		3.000,00
60	37	0126000082110/ 2	Erwerb BGA - Chemikalienschutzanzüge	7.000,00		7.000,00
61	37	0126000082115/ 4	Erwerb BGA - Handfunkgeräte	2.200,00		2.200,00
62	37	0126000082115/ 10	Erwerb BGA - Sprechgarnituren	879,00		879,00
63	37	0126000082200/ 4	Erwerb GWG - Lungenautomat inklusive Druckminderer	6.614,78		6.614,78

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
64	37	0126000082200/ 18	Erwerb Handscheinwerfer	1.180,00		1.180,00
65	37	0126000082200/ 28	Erwerb Feuerwehrsicherheitshelme	4.686,43		4.686,43
66	37	0126000191200/ 2	Investitionszuschuss - Ausstattung Brandschutzcontainer	10.000,00		10.000,00
67	37	0127010012101/ 8	Lizenzen Systemsoftware IVENA	17.255,00		17.255,00
68	37	0127010013101/ 2	Verschlüsselungssoftware	9.447,38		9.447,38
69	37	0127010013101/ 6	Verschlüsselungshardware	11.646,22		11.646,22
70	37	0127010013101/ 16	Lizenz Verschlüsselungssoftware	4.641,00		4.641,00
71	37	0127010013101/ 18	Erwerb GPS-Antennen	22.337,14		22.337,14
72	37	0127010013101/ 20	Anzahlung Verschlüsselungssoftware	4.069,80		4.069,80
73	37	0127010013105/ 2	Einsatzleitsystem SKeiBB	500.000,00		500.000,00
74	37	0127010016100/ 2	Immaterielle GWG - Erwerb Qlik-View	2.284,80		2.284,80
75	37	0127010073111/ 2	Technische Anlagen - Vernetzung Hipath Hardware	4.500,00		4.500,00
76	37	0127010073111/ 4	Technische Anlagen - Vernetzung Hipath Software	30.204,56		30.204,56
77	37	0127010082000/ 2	BGA - Diverse Ausstattung unterhalb Wertgrenze	2.677,98		2.677,98
78	37	0127010082103/ 12	BGA - Redundanzarbeitsplätze - WLAN Schnittstelle.	86.606,00		86.606,00
79	37	0127010082107/ 2	BGA - Leitwarten Drehstühle	15.272,46		15.272,46
80	37	0127020013101/ 2	Software Elektronische Abrechnung	3.700,00		3.700,00
81	37	0127020071100/ 22	Fahrzeuge - Ersatz RTW FF 2218 - Ausstattung	575,46		575,46
82	37	0127020071100/ 24	Fahrzeuge - Anzahlung Ersatz RTW FF 2218	171.365,98		171.365,98

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
83	37	0127020082000/ 4	Erwerb div. GWG Rettungsdienst	916,31		916,31
84	37	0127020082100/ 4	BGA - Absaugpumpen (GWG)	3.284,40		3.284,40
85	37	0127020082103/ 2	BGA - Medumat variabel	6.415,77		6.415,77
86	37	0127020082103/ 6	BGA - Medumat transport	17.728,62		17.728,62
87	37	0127020082103/ 10	BGA - Schutztasche Medumat (GWG)	216,58		216,58
88	37	0127020082106/ 2	BGA - Fernotrage	8.556,10		8.556,10
89	37	0127020082109/ 2	BGA - digitale Datenerfassung - Hardware Bildschirme	35.646,45		35.646,45
90	37	0127020082109/ 4	BGA - digitale Datenerfassung - Lizenzen	20.255,15		20.255,15
91	37	0127020082109/ 16	BGA - digitale Datenerfassung - Software Statistikprogramm.	2.665,60		2.665,60
92	37	0127020082109/ 18	BGA - digitale Datenerfassung - immaterielle GWG	1.332,80		1.332,80
93	37	0127020082110/ 2	BGA - Desinfektionsgerät	2.218,16		2.218,16
94	37	0127020082200/ 2	GWG - Pulsoxymeter	1.727,88		1.727,88
95	37	0127020082200/ 4	GWG - Ulmer Koffer	1.763,58		1.763,58
96	37	0127020082200/ 6	GWG - Baby Koffer	1.175,72		1.175,72
97	37	0127020082200/ 8	GWG - Combibag	733,04		733,04
98	37	0128000082100/ 2	BGA - Erwerb Tauchpumpenersatz	59,50		59,50
99	40	0200000012000	Campuslizenzen Netzwerk - Schulen allgemein	5.770,00		5.770,00
100	40	0211000082101/ 10	Diverse GWG´s - Ausstattung Grundschule Mühlenfließ	732,90		732,90
101	40	0211000082101/ 14	Diverse GWG´s - Unterrichtsmittel Mühlenfließ	722,57		722,57

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
102	40	0211000082102/ 6	Medienausstattung Grundschule Astrid Lindgren	4.667,99		4.667,99
103	40	0211000082103/ 14	Diverse GWG - Ausstattung - Grundschule Astrid Lindgren	2.000,00		2.000,00
104	40	0211000082103/ 26	Diverse GWG - Unterrichtsmittel - Grundschule Astrid Lindgren	602,43		602,43
105	40	0211000082106	Medienausstattung Grundschule Mitte	10.416,30		10.416,30
106	40	0211000082107/ 4	Diverse GWG - Ausstattung - Grundschule Mitte	4.534,55		4.534,55
107	40	0211000082107/ 26	Diverse GWG - Unterrichtsmittel Grundschule Mitte	695,56		695,56
108	40	0211000082107/ 34	Ausstattung Verwaltungsbereich - Grundschule Mitte	661,90		661,90
109	40	0211000082111	Ausstattung - Grundschule "Am Botanischen Garten"	14.734,38		14.734,38
110	40	0211000082114/ 26	Geringwertige Lizenzen - Medienausstattung Grundschule Erich Kästner	208,00		208,00
111	40	0211000082114/ 28	Strukturierte Verkabelung - Medienausstattung Grundschule Erich Kästner	24.000,00		24.000,00
112	40	0211000082115/ 10	Diverse GWG - Ausstattung Grundschule Erich Kästner	2.199,48		2.199,48
113	40	0211000082115/ 16	Verdunkelung Grundschule Erich Kästner	6.123,14		6.123,14
114	40	0211000082117/ 4	Medientechnik Grundschule Lenné-Schule - Whiteboard	5.400,00		5.400,00
115	40	0211000082118/ 2	Grundschule Lenné-Schule - Ausstattung	11.544,85		11.544,85
116	40	0211000082118/ 6	Verdunkelung - Ausstattung Grundschule Lenné-Schule	30.000,00		30.000,00
117	40	0211000082118/ 16	Diverse GWG´s - Unterrichtsmittel Grundschule Lenné-Schule	358,17		358,17
118	40	0211000082119/ 2	Diverse GWG´s - Ausstattung Friedensschule	6.137,12		6.137,12
119	40	0211000082119/ 16	Diverse GWG´s - Unterrichtsmittel. Friedensschule	1.655,79		1.655,79
120	40	0216000072100/ 2	Erwerb Rasenmäher - Maschinen - Oberschulen	3.500,00		3.500,00

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
121	40	0216000082000/ 4	Ersatz Medienschränke - Oberschule Heinrich von Kleist	3.500,00		3.500,00
122	40	0216000082000/ 16	Diverse GWG´s - Oberschule Heinrich von Kleist	1.114,53		1.114,53
123	40	0216000082100/ 10	Medienausstattung Oberschule Heinrich von Kleist	967,99		967,99
124	40	0217000082100/ 20	Medienausstattung Gauß-Gymnasium	5.000,00		5.000,00
125	40	0217000082101/ 14	Diverse geringwertige Ausstattung - Gymnasium Karl Liebknecht	4.210,22		4.210,22
126	40	0217000082101/ 18	Verdunkelung Klassenzimmer - Gymnasium. Karl Liebknecht	30.000,00		30.000,00
127	40	0217000082101/ 22	Sportgeräte - Ausstattung Gymnasium Karl Liebknecht	2.532,00		2.532,00
128	40	0217000082101/ 30	Diverse GWG´s - Ausstattung Gymnasium Karl Liebknecht	2.242,44		2.242,44
129	40	0217000082150/ 16	Diverse GWG´s - Ausstattung Gauß-Gymnasium	1.195,01		1.195,01
130	40	0217000082150/ 20	Schließfachschränke - Ausstattung Gauß-Gymnasium	5.000,00		5.000,00
131	40	0218000082100/ 34	Medienausstattung Oberschule Ulrich von Hutten	1.200,00		1.200,00
132	40	0218000082101/ 20	Diverse GWG´s - Ausstattung Oberschule Ulrich von Hutten	2.222,57		2.222,57
133	40	0218000082104/ 18	BGA - Sportschule Medientechnik (MEP)	11.402,83		11.402,83
134	40	0218000082105/ 12	Diverse geringwertige Ausstattung - Sportschule	1.203,22		1.203,22
135	40	0218000082105/ 26	Diverse GWG´s - Ausstattung Sportschule	249,00		249,00
136	40	0218000082105/ 38	Beschaffung Lichttechnik - Ausstattung Sportschule	1.869,97		1.869,97
137	40	0221000012100/ 2	Diverse Lizenzen unterhalb der Wertgrenze - Förderschule	1.500,00		1.500,00
138	40	0221000082000/ 24	Medienausstattung (Verkabelung) Hansaschule	7.500,00		7.500,00
139	40	0221000082100/ 22	Diverse GWG (Unterrichtsmittel) - Hansaschule	1.125,23		1.125,23

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
140	40	0221000082100/ 26	BGA - Hansaschule - höhenverstellbarer Sitz	1.996,57		1.996,57
141	40	0221000082104/ xx	BGA - Lessingschule	1.700,00		1.700,00
142	40	0231000082100/ 2	Medientechnik (Ersatz PC) - Oberstufenzentrum	8.298,70		8.298,70
143	40	0231000082101/ 12	Diverse GWG´s - Ausstattung Oberstufenzentrum	4.876,08		4.876,08
144	40	0231000082101/ 16	Telefonanlage Oberstufenzentrum	20.000,00		20.000,00
145	40	0231000082101/ 34	Diverse Ausstattung unterhalb der Wertgrenze - Oberstufenzentrum	2.000,00		2.000,00
146	65	0242020034000/ 2	Umbau und Sanierung des ehemaligen Messehotels zum Wohnheim des "Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums"	300.000,00		300.000,00
147	40	0243010082100/ 6	Diverse GWG - Zentrale Steuerung Schulen	2.069,41		2.069,41
148	41	0262000073100/ 2	Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt - Ersatz Telefonanlage	2.830,69		2.830,69
149	41	0262000082100/ 2	Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt - Erwerb BGA inklusive Instrumente	45.900,00		45.900,00
150	OB	0281000014100/ 2	Kleistjahr - Erwerb sonstige Rechte und Werte	6.342,70		6.342,70
151	50	0311100013100/ 2	Software Freischaltung Einnahmenverwaltung	7.927,00		7.927,00
152	65	0315000521000/ 6	Sanierung Obdachlosenheim - Fahrstuhl	70.000,00		70.000,00
153	65	0365000032000/ 2	Sanierung Euro-Kita Dachgeschossausbau	330.300,00		330.300,00
154	50	0365000080000/ 4	Erwerb diverser geringwertiger Ausstattung (GWG)	883,58		883,58
155	53	0414020082000/ 14	Ersatz Laptop - Ausstattung Gesundheitsamt	764,86		764,86
156	40	0421000190000/ 2	Investitionszuschüsse an Vereine - Sportförderung	1.100,00		1.100,00
157	40	0424100072100/ 10	Ersatz Pflegegerät Tartanbelag - Sportanlagen	7.200,00		7.200,00
158	40	0424100071100/ 2	Ersatz Fahrzeuge - Multicar mit Ladefläche	40,00		40,00

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
159	40	0424100082000/ 6	Diverse geringwertige Ausstattung - Turnhallen/ Sportanlagen	4.816,84		4.816,84
160	40	0424100082000/ 14	Erwerb Kinderparallelbarren (Bergstraße)	2.300,00		2.300,00
161	40	0424100082000/ 16	Erwerb Parallelbarren Beckmannstraße/ Konrad-Wachsmann-Straße)	2.200,00		2.200,00
162	40	0424100082000/ 18	Erwerb Sitzbänke Rundbank (Stadion)	1.300,00		1.300,00
163	61/10	0511100012100/ 2	Erwerb diverser Lizenzen unterhalb der Wertgrenze	6.699,80		6.699,80
164	61/10	0511100082104/ 6	Ersatz A3-Farbdrucker	1.099,56		1.099,56
165	61	0511120033000	NSE - Förderprogramm "Inklusive Grundschule" - Sanierung Lenné-Schule, Richtstraße 13	100.000,00		100.000,00
166	61	0511120033001	NSE - Förderprogramm "Inklusive Grundschule" - Sanierung Grundschule Erich-Kästner August-Bebel-Straße 21	100.000,00		100.000,00
167	61	0511120033002	NSE - Förderprogramm "Inklusive Grundschule" - Sanierung Lessingschule, Sabinusstraße 1	100.000,00		100.000,00
168	61	0511120039000	NSE - Sanierung ehemalige Bürgerschule	1.471.146,35		1.471.146,35
169	61	0511120042100/ 6	NSE - Freianlagen Grüner Weg - AiB	714.740,28		714.740,28
170	61	0511120045100/ 6	NSE - Universitätsplatz	14.888,49		14.888,49
171	61	0511120047100/ 2	NSE - Funktionsgebäude Stadion - AiB	1.744.318,95		1.744.318,95
172	61	0511120065100/ 4	NSE - AiB ehemaliges Georgenhospital	966.403,36		966.403,36
173	61	0511120065100/ 8	RSI sozial - AiB ehemaliges Georgenhospital	587.423,00		587.423,00
174	61	0511130032000/ 2	Soziale Stadt - AiB Horthaus Grundschule Mitte	5.777,51		5.777,51
175	61	0511130032002/ 2	Soziale Stadt - AiB Außenanlagen Euro-Kita	59.118,91		59.118,91
176	61	0511130033000/ 2	Soziale Stadt - Sanierung Grundschule Mitte	82.377,51		82.377,51
177	61	0511140034003/ 6	SGEA - Sanierung Kammermusiksaal	143.866,79		143.866,79

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
178	61	0511140045101	SGEA - Sanierung Schulstraße 1. BA	79.914,74		79.914,74
179	61	0511140051100/ 2	AiB Freianlagen Neubau Kleistmuseum	122.000,00		122.000,00
180	61	0511140051100/ 6	AiB Freianlagen Bischofstraße 1-5	192.913,31		192.913,31
181	62	0511210010000/ 2	Erwerb immaterieller VGS - Lizenzen digitaler Orthophotos	1.680,00		1.680,00
182	62	0511220013100/ 10	Aufbau Infrastrukturknoten GeoPortal	16.250,00		16.250,00
183	62	0511220013102/ 2	Aufbau Stadtkarte	30.000,00		30.000,00
184	61	0522021045001/ 2	Stadtumbau - AiB Stadtplatz Süd	175.118,75		175.118,75
185	61	0522021045003/ 2	Stadtumbau - AiB Ziegelstraße	408.201,53		408.201,53
186	61	0522021045004/ 2	Stadtumbau - AiB Sobkowskistraße	363.953,13		363.953,13
187	61	0522021045005/ 2	Stadtumbau - AiB Logenstraße	515.372,64		515.372,64
188	61	0522021191200/ 2	Stadtumbau - Investzuschuss Spiekerstraße 1-6	147.400,00		147.400,00
189	61	0522023032003/ 2	RSI Sozial - Hüllensanierung Eltern-Kind-Zentrum	21.269,10		21.269,10
190	61	0522025191200/ 6	Stadtumbau "SSE" - Investitionszuschuss Sanierung Forststraße 2	256.000,00		256.000,00
191	61	0522025191201/ 2	Stadtumbau "SSE" - Investitionszuschuss Sanierung Forststraße 1	299.000,00		299.000,00
192	61	0522025191203/ 2	Stadtumbau "SSE" - Investitionszuschuss Sanierung Lindenstraße 10	91.736,51		91.736,51
193	66	0535000191208/ 2	FWA - Investitionsförderung Westkreuz/ Schubertstraße	93.108,86		93.108,86
194	66	0535000191211/ 2	FWA - Investitionsförderung nördliches Altberesinchen	143.000,00		143.000,00
195	66	0535000191212/ 2	FWA - Investitionsförderung Goethe-, Witzlebenstraße	75.072,85		75.072,85
196	66	0535000191216/ 2	FWA - Investitionsförderung Heimkehrsiedlung	51.390,00		51.390,00

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
197	66	0541000013101/ 2	DV-Software Gemeindestraßen	1.999,20		1.999,20
198	66	0541010045002/ 4	Zschockestraße - Grundhafter Ausbau EM 2010	1.831,56		1.831,56
199	66	0541010045050/ 2	AiB Verkehrslenkungsanlage Conergystraße	10.244,69		10.244,69
200	66	0541010045202/ 2	Leipziger Straße 2. BA - AiB	948.072,20		948.072,20
201	66	0541020045016/ 2	Radweg Bierweg - AiB	11.491,59		11.491,59
202	66	0541020045018/ 2	Radweg Sonnenallee - Kopernikusstraße	37.000,00		37.000,00
203	66	0541030042100/ 2	Instandsetzung Brücke Leinengasse - Planung	9.487,36		9.487,36
204	66	0541030042100/ 4	Instandsetzung Brücke Leinengasse - Bau	404.264,09		404.264,09
205	66	0541030042101/ 2	AiB Brücke Mühlental - Planung	40.000,00		40.000,00
206	66	0541040041001/ 2	AiB Straßenkörper Booßener Straße 2. BA	382.921,64		382.921,64
207	66	0544010045000/ 2	AiB Verbindungsstraße B112n - BS	1.016.934,85		1.016.934,85
208	66	0544010045000/ 4	AiB Brücke Verbindungsstraße B112n	458.993,51		458.993,51
209	66	0544010045000/ 6	AiB Verbindungsstraße B112n - GS	701.329,06		701.329,06
210	66	0544010045000/ 26	Grunderwerb Verkehrsverbindungsstraße	62,48		62,48
211	66	0544010045104/ 2	HET 4. BA - Straßenkörper und Zubehör	2.953,28		2.953,28
212	66	0544010045108/ 2	HET 8. BA - Straßenkörper und Zubehör - BS	289.695,86		289.695,86
213	66	0544010045108/ 4	HET 8. BA - Lichtsignalanlage - BS	36.756,77		36.756,77
214	66	0544010045108/ 20	HET 8. BA - Straßenkörper und Zubehör - GS	123.496,42		123.496,42
215	60	0547000191200/ 2	Investförderung SVF - Haltestellen	99.428,83		99.428,83

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
216	13	0548000043101/ 4	AiB Neubau Gatebereich	10.303,51		10.303,51
217	13	0548000043101/ 6	AiB Umschlaggleise Kranbahn	100.000,00		100.000,00
218	66	0551000047001/ 2	AiB Eingangsbereich Stadtwald	216.131,33		216.131,33
219	66	0551000047206/ 2	AiB Spielplatz August-Bebel-Straße	17.500,00		17.500,00
220	66	0551000082101/ 2	Handerfassungsgeräte und Software	6.599,98		6.599,98
221	66	0551000082102/ 2	Farbdrucker A3	1.099,56		1.099,56
222	66	0552000042100/ 8	Brücke über das Klingefließ/ Rathenaustraße	59.131,13		59.131,13
223	65	0552000042101/ 10	Erwerb Grundstücke - Renaturierung Nuhnenfließ	750,00		750,00
224	66	0552000044100/ 4	AiB Entwässerungssystem Rosengarten	78.074,11		78.074,11
225	66	0552000046100/ 2	AiB Sanierung Uferwand Lokbad	207.323,67		207.323,67
226	66	0552000046101/ 2	AiB Dammbauwerk Klingspeicher	45.215,26		45.215,26
227	66	0552000046102/ 2	AiB Entwässerung Fürstenwalder Poststraße	80.000,00		80.000,00
228	66	0553010013101/ 2	Erwerb Software - ORLANDO Friedhofsverwaltung	3.000,00		3.000,00
229	66	0553010082101/ 2	Mobiles Handerfassungsgerät Friedhof	3.599,75		3.599,75
230	WiFö	0571000191200	Investitionsfördermaßnahme Errichtung Kranbahnanlage	1.419.000,00		1.419.000,00
231	WiFö	0571000046100/ 4	Sportbootmarina - Planung Zufahrt	29.716,70		29.716,70
232	WiFö	0571000046100/ 6	Sportbootmarina - Bau Zufahrt	56.121,18		56.121,18
233	WiFö	0571000046100/ 12	Sportbootmarina - Planung Steganlage	15.218,78		15.218,78
234	WiFö	0571000046100/ 14	Sportbootmarina - Bau Steganlage/ Container	305.671,65		305.671,65

lfd. Nr.	Amt	Investitions-Nr./ Pos.	Verwendung/ Zweckbestimmung	genehmigter Haushaltsrest in EUR	Auswirkungen Haushalt 2013 in EUR	
					Ergebnishaushalt	Finanzhaushalt
235	WiFö	0571000046101	Marina Winterhafen Frankfurt (Oder)	199.154,91		199.154,91
236	WiFö	0571000082101/ 2	Ersatz Laptop	1.300,00		1.300,00
237	WiFö	0571000082200/ 2	Erwerb GWG - Ausstattung Wirtschaftsförderung	606,42		606,42
238	WiFö	0571090061100/ 2	Erwerb Archivalien - RWK Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt	25.700,00		25.700,00
Summen:				<u>24.919.983,16</u>	<u>-</u>	<u>24.919.983,16</u>

Abkürzungsverzeichnis Haushaltsreste

AiB	Anlage im Bau
B 112n	Bundesstraße 112 neu
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BSOF	Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt
D	Dezernat
DAU	Digitaler Alarmumsetzer
DMS	Dokumentenmanagementsystem
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
FFW	Freiwillige Feuerwehr
FM	Fördermittel
FWA	Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH
GPS	Global Positioning System
GRS	Grundschule
GWG	Geringwertige Wirtschaftsgüter
KAG	Kommunalabgabengesetz
Kita	Kindertagesstätte
Koop.	Frankfurt-Slubicer Kooperationszentrum
MEP	Medienentwicklungsplan
MESO	Software für Meldebehörden
NSE	Nachhaltige Stadtentwicklung
OS	Oberschule
RSI	Rückführung städtischer Infrastruktur (Förderprogramm Bund/ Land)
RTW	Rettungswagen
RWK	Regionaler Wachstumskern
SG	Sanierungsgebiet
SSE	Sicherung, Sanierung und Erwerb von Altbauimmobilien (Förderprogram Bund/ Land)

STUB AUF Förderprogramm Stadtumbau - Teilprogramm Aufwertung
VHS Volkshochschule

Jahresrechnung 2012

Korrekturen der Eröffnungsbilanz der Stadt Frankfurt (Oder) zum 01.01.2010

Aktiva		ALT Bestand Eröffnungsbilanz inkl. Änd. i. R. der JA bis 31.12.2011	Korrekturen im Jahresabschluss 2012	NEU Bestand Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010
1. Anlagevermögen		630.901.198,38	- 581.867,82	630.319.330,56
1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände		246.437,62	-	246.437,62
1.2. Sachanlagevermögen		473.641.764,42	- 581.867,82	473.059.896,60
1.2.1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	20.776.792,45	- 55.485,00	20.721.307,45
1.2.2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	195.215.281,19	- 662.876,33	194.552.404,86
1.2.3.	Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	239.720.044,80	146.776,97	239.866.821,77
1.2.4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	-	-	-
1.2.5.	Kunstgegenstände/ Kulturdenkmäler	1.093.706,44	-	1.093.706,44
1.2.6.	Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	3.659.096,07	-	3.659.096,07
1.2.7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.388.090,40	-	4.388.090,40
1.2.8.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.788.753,07	- 10.283,46	8.778.469,61
1.3. Finanzanlagevermögen		157.012.996,34	-	157.012.996,34
1.3.1.	Rechte an Sondervermögen	26.939.664,03	-	26.939.664,03
1.3.2.	Anteile an verbundenen Unternehmen	129.926.565,60	-	129.926.565,60
1.3.3.	Mitgliedschaft in Zweckverbänden	1,00	-	1,00
1.3.4.	Anteile an sonstigen Beteiligungen	47.173,73	-	47.173,73
1.3.5.	Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	-
1.3.6.	Ausleihungen	99.591,98	-	99.591,98
1.3.6.1.	an Sondervermögen	-	-	-
1.3.6.2.	an verbundene Unternehmen	99.591,98	-	99.591,98
1.3.6.3.	an Zweckverbände	-	-	-
1.3.6.4.	an sonstige Beteiligungen	-	-	-
1.3.6.5.	Sonstige Ausleihungen	-	-	-

Aktiva

	ALT Bestand Eröffnungsbilanz inkl. Änd. i. R. der JA bis 31.12.2011	Korrekturen im Jahresabschluss 2012	NEU Bestand Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010
2. Umlaufvermögen	28.177.532,38	23.461,94	28.154.070,44
2.1. Vorräte	9.229.935,94	525.698,75	8.704.237,19
2.1.1. Grundstücke in Entwicklung	9.180.829,74	525.698,75	8.655.130,99
2.1.2. Sonstiges Vorratsvermögen	49.106,20	-	49.106,20
2.1.3. Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	-	-	-
2.2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	14.247.423,78	502.236,81	14.749.660,59
2.2.1. öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	9.299.816,01	-	9.802.052,82
2.2.1.1. Gebühren	767.702,07	-	767.702,07
2.2.1.2. Beiträge	337.271,11	-	337.271,11
2.2.1.3. Wertberichtigungen auf Gebühren und Beiträgen	- 413.331,04	-	- 413.331,04
2.2.1.4. Steuern	3.956.324,91	-	3.956.324,91
2.2.1.5. Transferleistungen	701.559,52	502.236,81	1.203.796,33
2.2.1.6. Sonstige öffentlich-rechtlichen Forderungen	4.759.804,46	-	4.759.804,46
2.2.1.7. Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen, sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	- 809.515,02	-	- 809.515,02
2.2.2. Privatrechtliche Forderungen	3.672.049,67	-	3.672.049,67
2.2.2.1. gegenüber dem privaten und öffentlichen Bereich	1.117.502,15	-	1.117.502,15
2.2.2.2. gegen Sondervermögen	4.541,65	-	4.541,65
2.2.2.3. gegen verbundene Unternehmen	2.807.230,42	-	2.807.230,42
2.2.2.4. gegen Zweckverbände	-	-	-
2.2.2.5. gegen sonstige Beteiligungen	11.999,90	-	11.999,90
2.2.2.6. Wertberichtigungen auf privatrechtliche Forderungen	- 269.224,45	-	- 269.224,45
2.2.3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.275.558,10	-	1.275.558,10
2.3. Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-	-
2.4. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.700.172,66	-	4.700.172,66
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	16.511.725,59	-	16.511.725,59
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
Bilanzsumme Aktiva	675.590.456,35	605.329,76	674.985.126,59

Erläuterungen zu den Korrekturen der Eröffnungsbilanz - Aktiva

Bilanzposition Aktiva		Bestand ALT	Korrektur	Bestand NEU
1.1.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
1.1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	246.437,62	-	246.437,62
1.2.	Sachanlagevermögen			
1.2.1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	20.776.792,45	- 55.485,00	20.721.307,45
	029100 - Gewerbegebiet Markendorf - Neubewertung und Erfassung als Umlaufvermögen (151310)		- 55.485,00	
1.2.2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	195.215.281,19	- 662.876,33	194.552.404,86
	033200 - Karl-Liebnecht-Gymnasium / Otto-Brenner-Haus - Korrektur Restbuchwert		- 528.876,33	
	031100 - Grundstück - Ausbuchung aufgrund Eigentumsübergang in 2009		- 134.000,00	
1.2.3.	Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	239.720.044,80	146.776,97	239.866.821,77
	045100 - Radweg Bierweg - Nacherfassung der in 2009 abgeschlossenen Baumaßnahme		146.776,97	
1.2.4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	-	-	-
1.2.5.	Kunstgegenstände/ Kulturdenkmäler	1.093.706,44	-	1.093.706,44
1.2.6.	Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	3.659.096,07	-	3.659.096,07
1.2.7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.388.090,40	-	4.388.090,40
1.2.8.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.788.753,07	- 10.283,46	8.778.469,61
	096206 - AiB Tobias-Magirus-Straße - Ausbuchung Differenzbetrag nach Aktivierung Baumaßnahme		- 7.703,47	
	096260 - AiB Radweg Bierweg - Ausbuchung, da Abschluss Baumaßnahme bereits in 2009		- 16.545,16	
	091183 - Konjunkturpaket II - Korrektur Doppelerfassung Ausstattungen Gaußgymnasium		- 11.892,68	
	091184 - Konjunkturpaket II - Korrektur Doppelerfassung Ausstattungen Karl-Liebnecht-Gymnasium		- 9.356,60	
	096171 - AiB K.-Liebknecht-Gymnasium, Otto Brenner Haus - Nachtrag		59.064,90	
	096213 - AiB Verbindungsstraße B112 neu - Nachtrag		3.468,95	
	096211 - AiB Knoten B112 neu - Nachtrag		5.588,09	
	091182 - Konjunkturpaket II - Korrektur Doppelerfassung Ausstattungen Sportschule		- 19.567,49	
	091183 - Konjunkturpaket II - Korrektur Doppelerfassung Ausstattungen Lessingschule		- 9.917,13	
	091183 - Konjunkturpaket II - Korrektur Doppelerfassung Ausstattungen OS Ulrich von Hutten		- 6.340,39	
	096210 - AiB HET, 7. BA - Nachtrag Herstellungskosten aus Vorjahren (Bauvorbereitung)		2.917,52	

Bilanzposition Aktiva		Bestand ALT	Korrektur	Bestand NEU
1.3.	Finanzanlagevermögen			
1.3.1.	Rechte an Sondervermögen	26.939.664,03	-	26.939.664,03
1.3.2.	Anteile an verbundenen Unternehmen	129.926.565,60	-	129.926.565,60
1.3.3.	Mitgliedschaft in Zweckverbänden	1,00	-	1,00
1.3.4.	Anteile an sonstigen Beteiligungen	47.173,73	-	47.173,73
1.3.5.	Wertpapiere des Anlagevermögens	-	-	-
1.3.6.	Ausleihungen	99.591,98	-	99.591,98
1.3.6.1.	an Sondervermögen	-	-	-
1.3.6.2.	an verbundene Unternehmen	99.591,98	-	99.591,98
1.3.6.3.	an Zweckverbände	-	-	-
1.3.6.4.	an sonstige Beteiligungen	-	-	-
1.3.6.5.	Sonstige Ausleihungen	-	-	-
2.1.	Vorräte			
2.1.1.	Grundstücke in Entwicklung	9.180.829,74	- 525.698,75	8.655.130,99
	151310 - Gewerbegebiet Markendorf - Neubewertung und Erfassung als Umlaufvermögen (aus 029100)		41.613,75	
	151310 - Grundstück ehemaliges Kleisttheater - Korrektur Bewertung		- 567.312,50	
2.1.2.	Sonstiges Vorratsvermögen	49.106,20	-	49.106,20
2.1.3.	Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0,00	-	-
2.2.	Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände			
2.2.1.	Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen			
2.2.1.1.	Gebühren	767.702,07	-	767.702,07
2.2.1.2.	Beiträge	337.271,11	-	337.271,11
2.2.1.3.	Wertberichtigungen auf Gebühren und Beiträgen	-413.331,04	-	413.331,04
2.2.1.4.	Steuern	3.956.324,91	-	3.956.324,91
2.2.1.5.	Transferleistungen	701.559,52	502.236,81	1.203.796,33
	169200 - Ford. ggü. Land - Erstattung Leistungen Grundsicherung		502.236,81	
2.2.1.6.	Sonstige öffentlich-rechtlichen Forderungen	4.759.804,46	-	4.759.804,46

Bilanzposition Aktiva	Bestand ALT	Korrektur	Bestand NEU
2.2.1.7. Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen, sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	-809.515,02	-	809.515,02
2.2.2. Privatrechtliche Forderungen			
2.2.2.1. gegenüber dem privaten und öffentlichen Bereich	1.117.502,15	-	1.117.502,15
2.2.2.2. gegen Sondervermögen	4.541,65	-	4.541,65
2.2.2.3. gegen verbundene Unternehmen	2.807.230,42	-	2.807.230,42
2.2.2.4. gegen Zweckverbände	0,00	-	-
2.2.2.5. gegen sonstige Beteiligungen	11.999,90	-	11.999,90
2.2.2.6. Wertberichtigungen auf privatrechtliche Forderungen	-269.224,45	-	269.224,45
2.2.3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.275.558,10	-	1.275.558,10
2.3. Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-	-
2.4. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.700.172,66	-	4.700.172,66
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	16.511.725,59	-	16.511.725,59

Passiva

	ALT Bestand Eröffnungsbilanz inkl. Änd. i. R. der JA bis 31.12.2011	Korrekturen im Jahresabschluss 2012	NEU Bestand Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010
1. Eigenkapital	266.494.076,30	- 1.941.828,44	264.552.247,86
1.1. Basis Reinvermögen	266.494.076,30	- 1.941.828,44	264.552.247,86
1.2. Rücklagen aus Überschüssen	-	-	-
1.2.1. Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	-	-	-
1.2.2. Rücklage aus Überschüssen des außerordentl. Ergebnisses	-	-	-
1.3. Sonderrücklage	-	-	-
1.4. Fehlbetragsvortrag	-	-	-
1.4.1. Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis	-	-	-
1.4.2. Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis	-	-	-
2. Sonderposten	280.522.198,56	645.056,35	281.167.254,91
2.1. Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	246.528.657,59	603.092,38	247.131.749,97
2.2. Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- u. Investitionszuschüssen	3.176.842,43	-	3.176.842,43
2.3. Sonstige Sonderposten	30.816.698,54	41.963,97	30.858.662,51
3. Rückstellungen	36.276.276,55	662.485,97	36.938.762,52
3.1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.632.813,31	-	18.632.813,31
3.2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	-	-	-
3.3. Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	1.559.055,00	-	1.559.055,00
3.4. Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	-	-	-
3.5. Sonstige Rückstellungen	16.084.408,24	662.485,97	16.746.894,21
4. Verbindlichkeiten	90.460.991,28	28.956,36	90.489.947,64
4.1. Anleihen	-	-	-
4.2. Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	17.548.504,79	-	17.548.504,79

Passiva

	ALT Bestand Eröffnungsbilanz inkl. Änd. i. R. der JA bis 31.12.2011	Korrekturen im Jahresabschluss 2012	NEU Bestand Eröffnungsbilanz zum 01.01.2010
4.3. Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	61.600.000,00	-	61.600.000,00
4.4. Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-	-	-
4.5. Erhaltene Anzahlungen	1.160.637,39	28.956,36	1.189.593,75
4.6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.529.541,31	-	2.529.541,31
4.7. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.606.883,61	-	1.606.883,61
4.8. Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	17.551,58	-	17.551,58
4.9. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	945.123,00	-	945.123,00
4.10. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden	557,76	-	557,76
4.11. Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	656,88	-	656,88
4.12. Sonstige Verbindlichkeiten	5.051.534,96	-	5.051.534,96
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.836.913,66	-	1.836.913,66
Bilanzsumme Passiva	675.590.456,35	- 605.329,76	674.985.126,59

Erläuterungen zu den Korrekturen der Eröffnungsbilanz - Passiva

Bilanzposition Passiva		Bestand ALT	Korrektur	Bestand NEU
1.1.	Basis Reinvermögen	266.494.076,30	- 1.941.828,44	264.552.247,86
	(096206) - AiB Tobias-Magirus-Straße - Ausbuchung Differenzbetrag nach Aktivierung Baumaßnahme		- 7.703,47	
	(235200) - Grs. Lenné - Nachtrag Anzahlung SoPO aus Fördermitteleingang KP II in 2009		- 8.895,57	
	(235200) - Grs. Erich Kästner - Nachtrag Anzahlung SoPO aus Fördermitteleingang KP II in 2009		- 19.906,94	
	(235213) - Grs. Am Botanischen Garten - Nachtrag Anzahlung SoPO aus Fördermitteleingang KP II in 2009		- 13.161,46	
	(045100) - Radweg Bierweg - Nacherfassung der in 2009 abgeschlossenen Baumaßnahme		146.776,97	
	(096260) - AiB Radweg Bierweg - Ausbuchung, da Abschluss Baumaßnahme bereits in 2009		- 16.545,16	
	(231110) - Radweg Bierweg - Abschluss Baumaßnahme in 2009 - Nacherfassung SoPo		- 79.729,17	
	(283110) - Auskehrung Verkehrswert Grundstück Heilbronner Straße - Zinsaufwendungen bis Ende 2019		- 314.602,52	
	(091193) - Konjunkturpaket II - geleistete Anzahlungen Ausstattungen Gaußgymnasium		- 11.892,68	
	(091184) - Konjunkturpaket II - Korrektur Doppelerfassung Ausstattungen Karl-Liebknecht-Gymnasium		- 9.356,60	
	(033200) - Karl-Liebknecht-Gymnasium / Otto-Brenner-Haus - Korrektur Restbuchwert		- 528.876,33	
	(231110) - Karl-Liebknecht-Gymnasium / Otto-Brenner-Haus - Nachtrag SoPo		- 523.363,21	
	(096171) - AiB K.-Liebknecht-Gymnasium, Otto Brenner Haus		59.064,90	
	(096213) - AiB Verbindungsstraße B112 neu - Nachtrag		3.468,95	
	(096211) - AiB Knoten B112 neu - Nachtrag		5.588,09	
	(091182) - Konjunkturpaket II - Korrektur Doppelerfassung Ausstattungen Sportschule		- 19.567,49	
	(091183) - Konjunkturpaket II - Korrektur Doppelerfassung Ausstattungen Lessingschule		- 9.917,13	
	(029100) - Gewerbegebiet Markendorf - Neubewertung und Erfassung als Umlaufvermögen (151310)		- 55.485,00	
	(151310) - Gewerbegebiet Markendorf - Neubewertung und Erfassung als Umlaufvermögen (aus 029100)		41.613,75	
	(169200) - Ford. ggü. Land - Erstattung Leistungen Grundsicherung		502.236,81	
	(381090) - Städtebauförderprogramm "Soziale Stadt" - Nachtrag Bestand per 31.12.2009		- 28.956,36	
	(091183) - Konjunkturpaket II - Korrektur Doppelerfassung Ausstattungen OS Ulrich von Hutten		- 6.340,39	
	(031100) - Grundstück - Ausbuchung aufgrund Eigentumsübergang in 2009		- 134.000,00	
	(283110) - Rückstellung aus Kostenabrechnung Abfallentsorgung		- 347.883,45	
	(096210) - AiB HET, 7. BA - Nachtrag Herstellungskosten aus Vorjahren (Bauvorbereitung)		2.917,52	
	(151310) - Grundstück ehemaliges Kleisttheater - Korrektur Bewertung		- 567.312,50	
1.2.	Rücklagen aus Überschüssen	-	-	-
1.2.1.	Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses			
1.2.2.	Rücklage aus Überschüssen des außerordentl. Ergebnisses			
1.3.	Sonderrücklage	-	-	-

Bilanzposition Passiva		Bestand ALT	Korrektur	Bestand NEU
1.4.	Fehlbetragsvortrag	-	-	-
1.4.1.	Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis			
1.4.2.	Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis			
2.1.	Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	246.528.657,59	603.092,38	247.131.749,97
	231110 - Radweg Bierweg - Abschluss Baumaßnahme in 2009 - Nacherfassung SoPo		79.729,17	
	231110 - Karl-Liebknecht-Gymnasium / Otto-Brenner-Haus - Nachtrag SoPo		523.363,21	
2.2.	Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen	3.176.842,43	-	3.176.842,43
2.3.	Sonstige Sonderposten	30.816.698,54	41.963,97	30.858.662,51
	235200 - Grs. Lenné - Nachtrag Anzahlung SoPO aus Fördermitteleingang KP II in 2009		8.895,57	
	235200 - Grs. Erich Kästner - Nachtrag Anzahlung SoPO aus Fördermitteleingang KP II in 2009		19.906,94	
	235213 - Grs. Am Botanischen Garten - Nachtrag Anzahlung SoPO aus Fördermitteleingang KP II in 2009		13.161,46	
3.5.	Sonstige Rückstellungen	-	662.485,97	662.485,97
	283110 - Auskehrung Verkehrswert Grundstück Heilbronner Straße - Zinsaufwendungen bis Ende 2019		314.602,52	
	283110 - Rückstellung aus Kostenabrechnung Abfallentsorgung		347.883,45	
3.1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.632.813,31	-	18.632.813,31
3.2.	Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	-	-	-
3.3.	Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	1.559.055,00	-	1.559.055,00
3.4.	Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	-	-	-
3.5.	Sonstige Rückstellungen	16.084.408,24	-	16.084.408,24
4.1.	Anleihen	-	-	-
4.2.	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	17.548.504,79	-	17.548.504,79
4.3.	Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	61.600.000,00	-	61.600.000,00
4.4.	Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-	-	-
4.5.	Erhaltene Anzahlungen	1.160.637,39	28.956,36	1.189.593,75
	381090 - Städtebauförderprogramm "Soziale Stadt" - Nachtrag Bestand per 31.12.2009		28.956,36	
4.6.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.529.541,31	-	2.529.541,31
4.7.	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.606.883,61	-	1.606.883,61

Bilanzposition Passiva		Bestand ALT	Korrektur	Bestand NEU
4.8.	Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	17.551,58	-	17.551,58
4.9.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	945.123,00	-	945.123,00
4.10.	Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden	557,76	-	557,76
4.11.	Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	656,88	-	656,88
4.12.	Sonstige Verbindlichkeiten	5.051.534,96	-	5.051.534,96
5.	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.836.913,66	-	1.836.913,66

Gewährung von Bedarfszuweisungen nach § 16 Abs. 1 BbgFAG**- ZWB Ministerium des Innern Bbg. vom 14.09.2012 über 22,0 Mio. €**

hier: Jahresrechnung 2012 - Nachweis Mittelbedarf und Gegenüberstellung
zu Basisdaten der Beantragung in 2012

PROGNOSE AUGUST 2012		Gesamtergebnis- haushalt 2012	Gesamtfinanz- haushalt 2012
1.)	voraussichtl. Fehlbetrag zum 31.12.2012 Prognose August 2012	- 38.935.394	- 41.090.394
	davon		
	Fehlbetrag Gesamtergebnishaushalt 2012	- 5.178.800	- 7.333.800
	- Beschluss Haushaltsplan vom 20.12.2011		
	Prognose Gewerbesteuerausfall	- 28.500.000	- 28.500.000
	Prognose Gewerbesteuerrückzahlung aus Vorjahren	- 5.256.594	- 5.256.594
+			
2.)	Deckungsvorschlag Fehlbetrag	31.927.800	31.720.890
	davon		
	Eigener Konsolidierungsbeitrag	9.927.800	9.720.890
	Bedarfszuweisung § 16 Abs. 1 BbgFAG	22.000.000	22.000.000
=			
3.)	voraussichtl. Fehlbetrag 31.12.2012 verbleibend	- 7.007.594	- 9.369.504

JAHRESRECHNUNG 2012		Gesamtergebnis- haushalt 2012	Gesamtfinanz- haushalt 2012
	Fehlbetrag 31.12.2012	- 6.442.693	- 6.609.712
	davon u. a.		
	Gewerbesteuerausfall inkl. Gewerbesteuer- rückzahlung aus Vorjahren	- 31.649.987	- 30.524.147
	Bedarfszuweisung § 16 Abs. 1 BbgFAG	22.000.000	22.000.000
	<i>nachrichtlich:</i>		
	<i>Ergebnisverbesserung zur Prognose 2012</i>	564.901	2.759.793

VI.2. Anlagenübersicht

VI.3. Forderungsübersicht

VI.4. Verbindlichkeitenübersicht

Die Stadtverordneten der Stadt Frankfurt (Oder) stimmten in ihrer 5. Sitzung am 05. Dezember 2019 mit der Vorlagen-Nummer 19/SVV/0079 der Anwendung des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse vom 15. Oktober 2018 mehrheitlich zu. Mit Änderung des Gesetzes vom 18. Dezember 2020 war eine Ausweitung auf alle offenen Jahresabschlüsse bis einschließlich 2019 möglich. Die Anwendung dieser Ergänzung wurde mit Beschluss der Vorlage 21/SVV/0635 ebenfalls zugestimmt.

Damit entfallen die Anlagen VI. 2. bis VI.4. zur Jahresrechnung 2012.

VI.5. Beteiligungsbericht



BETEILIGUNGSBERICHT

DER

STADT FRANKFURT (ODER)

über das Wirtschaftsjahr

2012

Impressum

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der uns von den Einrichtungen zur Verfügung gestellten Daten kann nicht übernommen werden. Die veröffentlichten Daten besitzen Informationsfunktion, Änderungen vorbehalten.

Herausgeber:

Stadt Frankfurt (Oder)
Der Oberbürgermeister

Beteiligungssteuerung
Marktplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)

Redaktionsschluss:
28. August 2014

**Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.**

VORWORT	I
WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT FRANKFURT (ODER)	1
RECHTLICHE GRUNDLAGEN	1
ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS.....	1
WIRTSCHAFTLICHKEIT DER STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN.....	1
RECHTSFORMEN DER WIRTSCHAFTLICHEN BETÄTIGUNG.....	1
STEUERUNGSBEDARF	2
GEGENSTAND DES BETEILIGUNGSBERICHTES.....	3
ÜBERBLICK ÜBER DIE KOMMUNALEN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE	4
GRAPHISCHE GESAMTDARSTELLUNG.....	4
DARSTELLUNG NACH RECHTSFORM UND BETEILIGUNGSGRAD	7
DARSTELLUNG NACH BETÄTIGUNGSBEREICHEN	8
ERLÄUTERUNG DER KENNZAHLEN	9
BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE DATEN DER KOMMUNALEN BETEILIGUNGEN	16
BEREICH VER- UND ENTSORGUNG	16
<i>Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH.....</i>	<i>16</i>
<i>Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH.....</i>	<i>22</i>
<i>Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH.....</i>	<i>27</i>
<i>Frankfurter Industrieservice GmbH Frankfurt (Oder).....</i>	<i>36</i>
<i>Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft GmbH</i>	<i>42</i>
<i>FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH</i>	<i>48</i>
<i>AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH</i>	<i>56</i>
BEREICH VERKEHR.....	62
<i>Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH.....</i>	<i>62</i>
<i>Stadtverkehrsgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH</i>	<i>67</i>
BEREICH WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG	74
<i>Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH</i>	<i>74</i>
<i>Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung.....</i>	<i>81</i>
BEREICH STANDORTENTWICKLUNG	86
<i>Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder) – Slubice.....</i>	<i>86</i>
<i>Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH.....</i>	<i>92</i>
<i>Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH</i>	<i>97</i>
<i>TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder).....</i>	<i>103</i>
<i>Messe und Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder)</i>	<i>107</i>

BEREICH SOZIALES.....	116
<i>Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH.....</i>	<i>116</i>
BEREICH SPORT.....	124
<i>Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder).....</i>	<i>124</i>
BEREICH KULTUR	131
<i>Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder).....</i>	<i>131</i>
SPONSORING DER KOMMUNALEN UNTERNEHMEN	139

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Ausgabe des Beteiligungsberichtes setzt die Stadt Frankfurt (Oder) ihre Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung nach den Vorschriften der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) fort.

Der 17. Beteiligungsbericht liefert die wesentlichen Daten der städtischen Unternehmen und schafft damit Transparenz hinsichtlich ihrer Entwicklung. Diese Transparenz unterstützt nicht nur die Verantwortlichen bei der wirtschaftlichen Steuerung, sondern gewährt interessierten Bürgerinnen und Bürgern informative Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder).

Die Aufgabe der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen besteht vor allem darin, für die Bevölkerung Leistungen und Güter in den Bereichen der Energieversorgung, Wasserver- und -entsorgung, Wirtschaftsförderung und Personennahverkehr anzubieten, aber auch Kultur-, Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsleistungen bereitzustellen. Dabei sollen sie die übertragenen Aufgaben betriebswirtschaftlicher erledigen, als dies in der Gemeindeverwaltung auf Grund der Strukturen möglich ist.

Dazu muss den Unternehmen ein hinreichendes Maß an Selbständigkeit zur wirtschaftlichen Entfaltung gewährt werden, ohne das eine Verselbständigung vom demokratisch legitimierten öffentlichen Zweck eintritt. Ziel ist es, durch eine effiziente Beteiligungssteuerung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Selbständigkeit, Steuerung und Kontrolle zu sichern.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren auch in 2012 für die Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH durch den Stadtumbau und die Bewältigung der Folgen von Bevölkerungsverlust geprägt. Stadtumbau und Stadtentwicklung bleiben wichtige infrastrukturelle Entwicklungsmaßnahmen der kommenden Jahre, deren Bewältigung für alle Beteiligten eine große Herausforderung darstellt.

Das **Investor Center Ostbrandenburg GmbH** hat im Bereich Stadtmarketing im Jahr 2012 einen wichtigen Meilenstein erreicht. Zusammen mit den Städten Frankfurt (Oder) und Slubice ist es gelungen, eine gemeinsame Marke für die beiden Städte zu entwickeln. „Frankfurt Oder – Slubice / ohne Grenzen. bez granic.“ wurde im Dezember von der gemeinsamen Stadtverordnetenversammlung als Dachmarke beschlossen.

Schwerpunkt der **Stadtverkehrsgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH** lag in 2012 in der Vorbereitung der grenzüberschreitenden Nahverkehrsverbindung. Am 09.12.2012 konnte die Buslinie 983 nach Slubice in Betrieb genommen werden.

Die **Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH** hat am 05.11.2012 die 100%ige Tochtergesellschaft **TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)** gegründet. Die TeGeCe Infra ist insbesondere für verkehrliche und städtische Infrastruktur Partner der Stadt Frankfurt (Oder) sowie der Logistikdienstleister.

Der **Messe und Veranstaltungs GmbH** wurde die Durchführung städtischer Events ab dem Geschäftsjahr 2012 übertragen – so auch des Hansestadtfests „Bunter Hering“.

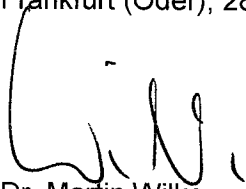
Die Stärkung einer umweltfreundlichen Energieerzeugung durch die Kraft-Wärme-Kopplung im Heizkraftwerk der **Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH**, fand ihren Niederschlag in dem am 14. Juni 2012 von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt (Oder) beschlossenen neuen unbefristeten Fernwärmeversorgungsvertrag. Die Satzung trat am 01. Januar 2013 in Kraft.

Durch die **Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH** wurde am 22.11.2012 der Eröffnungsantrag zur Insolvenz beim zuständigen Amtsgericht gestellt und am 23.11.2012 durch das Gericht bestätigt. Mit Beschluss vom 01. Februar 2013 eröffnete das Amtsgericht Frankfurt (Oder) das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gesellschaft und ordnete die Eigenverwaltung an. Nach Einreichung des Insolvenzplans am 10. Juli 2013 wurde dieser am 15. August 2013 mit einer Mehrheit von 99,9% im

Abstimmungstermin von den Gläubigern genehmigt und am 19. August 2013 rechtskräftig bestätigt. Mit Beschluss vom 27. September 2013 des Amtsgerichts Frankfurt (Oder) wurde das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH aufgehoben.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse aller Frankfurterinnen und Frankfurter.

Frankfurt (Oder), 28. August 2014

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wilke', with a stylized flourish at the end.

Dr. Martin Wilke
Oberbürgermeister

Wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder)

Rechtliche Grundlagen

Die Gemeinden können Unternehmen auf Grund eines Beschlusses der Gemeindevertretung gründen oder sich an Unternehmen beteiligen.

Die Grundsätze für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden wie auch der Beteiligung Dritter sind festgelegt im § 91 ff. Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf).

„Wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Gesetzes ist das Herstellen, Anbieten und Verteilen von Gütern, Dienstleistungen oder vergleichbaren Leistungen, die ihrer Art nach auch mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnten.“ Nach dieser Begriffsbestimmung der wirtschaftlichen Tätigkeit sind auch hoheitliche Aufgaben, die der Kommune als pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben übertragen worden sind, wie z. B. der Abwasserbereich, der wirtschaftlichen Tätigkeit zuzuordnen. Ebenso ist dies auch möglich für Einrichtungen der Bildung, Gesundheit, Kultur und des Sports.

Bei einer Unternehmensgründung sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- bedient sich die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben eines Unternehmens in privater Rechtsform, müssen die vertraglichen Vereinbarungen (Gesellschaftsvertrag, Satzung) ausreichend die Aufgabenerfüllung sicherstellen,
- die Haftung der Gemeinde muss auf einen bestimmten Betrag beschränkt sein,
- ein angemessener Einfluss in Abhängigkeit von der Höhe der Beteiligung ist sicherzustellen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Unternehmen und Einrichtungen sind nach § 92 Abs. 4 BbgKVerf so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn Lieferungen und Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Stadt liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel haben.

Von entscheidender Bedeutung für das Vorliegen eines öffentlichen Zwecks ist, ob ein ausreichender Bedarf an den zu erwartenden Leistungen und Lieferungen besteht, zumindest aber in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

Der öffentliche Zweck ist in den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen der städtischen Unternehmen unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ hinreichend festzuschreiben.

Wirtschaftlichkeit der städtischen Unternehmen

Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird und andere gesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen, soll ein Jahresgewinn erwirtschaftet werden, der mindestens einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals entspricht.

Der Erfolg oder Misserfolg der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde kann allerdings nicht allein an der Gewinnerzielung gemessen werden, sondern muss sich an der Realisierung der gesetzlichen Ziele orientieren. Durch ein systematisches und planvolles Einwirken auf die Unternehmen können die Gemeinden die Umsetzung der Zielvorgaben kontrollieren und steuern.

Eine unternehmensübergreifende Kontrolle und Steuerung durch die Beteiligungssteuerung erfolgt auf der Grundlage systematischer Auswertungen und Beurteilungen von Wirtschaftsplänen, Jahresabschlüssen, Prüfungsberichten, Geschäftsberichten und Niederschriften.

Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung können sich die Gemeinden privatrechtlicher und öffentlich rechtlicher Organisationsformen bedienen (§ 92 BbgKVerf).

Die privatrechtlichen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) werden als Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Sie unterliegen deshalb den Rechnungslegungsvorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Die **Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, deren Gesellschafter durch einen Geschäftsanteil (Stammeinlage) am Gesellschaftsvermögen beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Das GmbH-Recht lässt im Gegensatz zum Aktienrecht eine weitgehende Gestaltungsfreiheit zu und ermöglicht dem Gesellschafter die Einräumung umfassender Rechte.

Die Stadt Frankfurt (Oder) hat sich bei der Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge einen starken Einfluss auf die Unternehmen gesichert. Zudem werden die Organe der GmbH – Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat bzw. Beirat – zur Einflussnahme auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch die städtischen Unternehmen genutzt.

Die wirtschaftlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden in der Stadt Frankfurt (Oder) als Eigenbetriebe geführt.

Bei einem **Eigenbetrieb** handelt es sich um einen organisatorisch und wirtschaftlich verselbstständigten Betrieb. Der Werksausschuss ist das Kontrollorgan. Das Vermögen ist als Sondervermögen im Haushalt der Stadt ausgewiesen. Das Rechnungswesen erfolgt unabhängig vom städtischen Haushalt. Dadurch ist die Unternehmensführung nach kaufmännischen Grundsätzen möglich. Die eigene Planung des Eigenbetriebes erfolgt im Wirtschaftsplan. Dieser ist als Anlage dem Haushaltsplan der Stadt Frankfurt (Oder) beizufügen.

In der Darstellung der Gesellschaftsformen nach dem städtischen Einfluss ist zwischen Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften zu unterscheiden.

Eigengesellschaften sind Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren sämtliche Anteile einem Gesellschafter, hier der Stadt, unmittelbar gehören. Eigengesellschaften der Stadt Frankfurt (Oder) sind die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH, die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH, die Messe und Veranstaltungen GmbH, Technologie- und Gewerbecenter GmbH Frankfurt (Oder) sowie die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH.

Beteiligungsgesellschaften sind Gesellschaften, an denen die Stadt Frankfurt (Oder) mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen, jedoch unter 100% beteiligt ist. Man unterscheidet hier Mehrheitsbeteiligungen (über 50%) und Minderheitsbeteiligungen (unter 50%). Die Höhe der Anteile beeinflusst maßgeblich den Einfluss des Gesellschafters.

Die Stadt Frankfurt (Oder) ist neben ihrer unmittelbaren Gesellschafterfunktion auch mittelbar an den Töchtern ihrer Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften beteiligt.

Steuerungsbedarf

Immer mehr Verwaltungseinheiten, die früher in kommunale Haushalte integriert waren, werden in selbstständige oder teilselbstständige Betriebe ausgegründet u. a., weil von den kommunalwirtschaftlichen Unternehmen Vorteile durch eine wirtschaftliche und rechtliche Selbstständigkeit erwartet werden.

Mehr Selbstständigkeit bedeutet jedoch erhöhte Anforderung an die Steuerung der Unternehmen. Die große Selbstständigkeit gerade privatrechtlicher Gesellschaften macht ein umfangreiches Beteiligungsmanagement notwendig, um die aktuellen Situationen ihrer Unternehmen angemessen beurteilen und kurzfristig steuernd eingreifen zu können.

Die kommunalen Unternehmen können nicht allein an den kaufmännischen Erfolgen gemessen werden; zusätzlich zu den ökonomischen Zielstellungen sind die konkreten Sachaufgaben gesondert zu beurteilen. Auch allgemeine politische Vorgaben des Gesellschafters können eine Rolle spielen.

Unter Beachtung der Vorschriften in der BbgKVerf für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ist dem Aspekt der Steuerung ein wichtiger Stellenwert einzuräumen. Über Gesellschaftsverträge sichern sich die Kommunen einen starken Einfluss auf die Unternehmen. Der Oberbürgermeister oder die zuständigen Dezernenten sind in den Aufsichtsgremien der Beteiligungen mit Stimmrecht vertreten.

Es ist erforderlich, dass die Politik am Anfang klare Zielvorgaben und Anforderungen an die Unternehmen formuliert und am Ende eine wirksame Zielverfolgung ermöglicht. Das dazwischen liegende operative Geschäft muss jedoch denen überlassen bleiben, die es am besten beherrschen, den Unternehmen selbst.

Gegenstand des Beteiligungsberichtes

In Fortschreibung des Beteiligungsberichtes gemäß § 98 Nr. 3 BbgKVerf werden die Einwohner, die politischen Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung sowie die Mitarbeiter der Verwaltung über die wirtschaftliche Tätigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) informiert.

Neben den Quartalsberichten stellt der Beteiligungsbericht ein weiteres Instrumentarium zur Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen dar. Er hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die städtischen Unternehmen zu geben, insbesondere über ihre Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Wie bereits in den Vorjahresberichten ist die Darstellung nicht auf die privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen beschränkt, sie beinhaltet ebenso die Eigenbetriebe als Einrichtungen des öffentlichen Rechts.

Als Informationsgrundlage für die Darstellung der einzelnen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) dienten die durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften testierten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2012 sowie die Wirtschaftspläne 2013 und 2014. Die Bilanzen sowie die Gewinn- und die Verlustrechnungen der Gesellschaften wurden in komprimierter und vereinheitlichter Form dargestellt, um die Jahresabschlüsse vergleichbar zu gestalten.

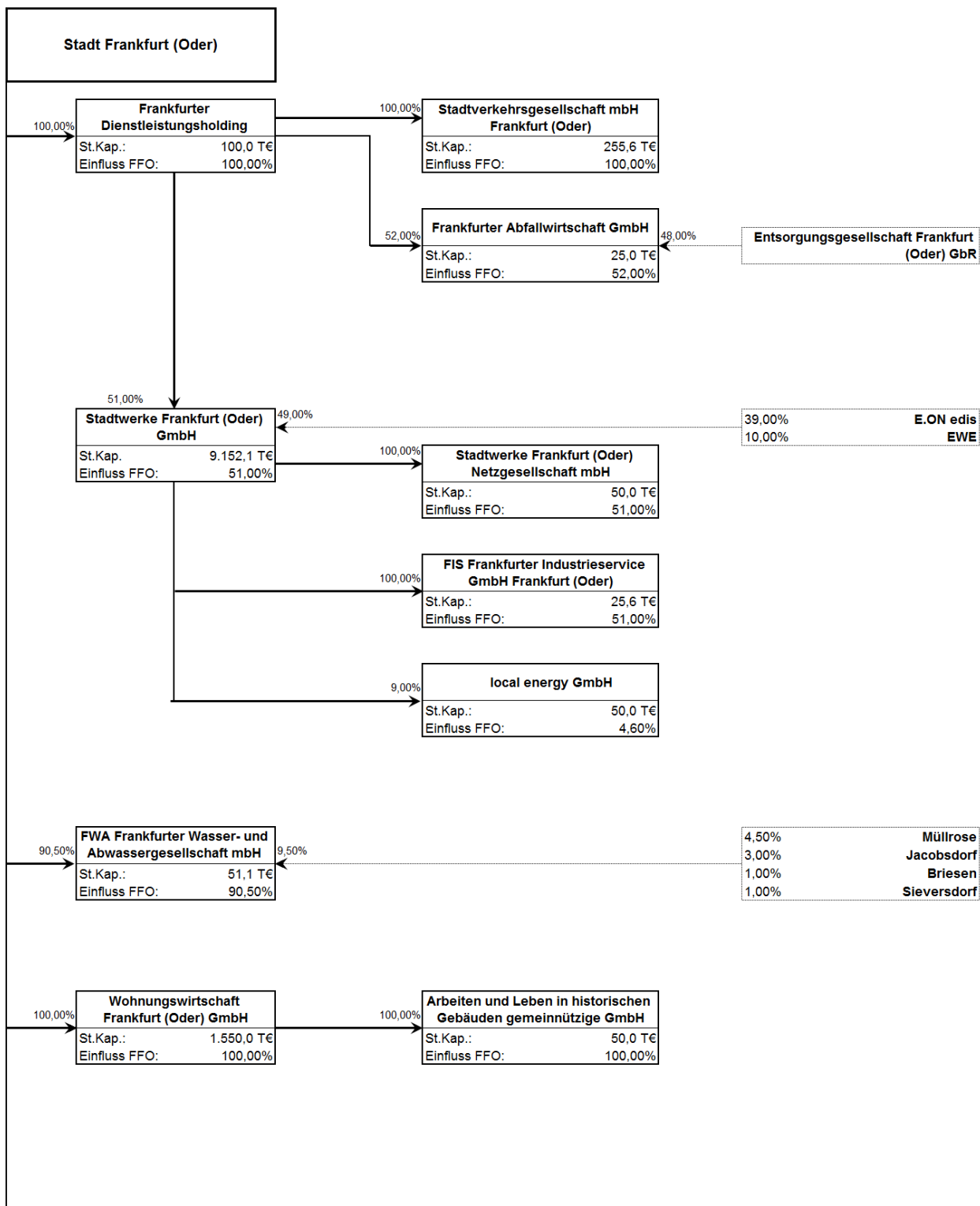
Zur Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen wurden einige betriebswirtschaftliche Kennzahlen anhand der Bilanzpositionen ermittelt. Diese Kennzahlen sind nachfolgend definiert. Im Vergleich zum Vorjahresbericht wurden einige Angaben entsprechend dem „Rundschreiben zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Berichte über die Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen (Beteiligungsbericht) gemäß § 82 Abs. 2 Nr. 5 bzw. § 83 Abs. 4 Satz 2 Nr. 5 BbgKVerf i. V. m. § 61 KomHKV“ vom 22. Dezember 2009 neu aufgenommen.

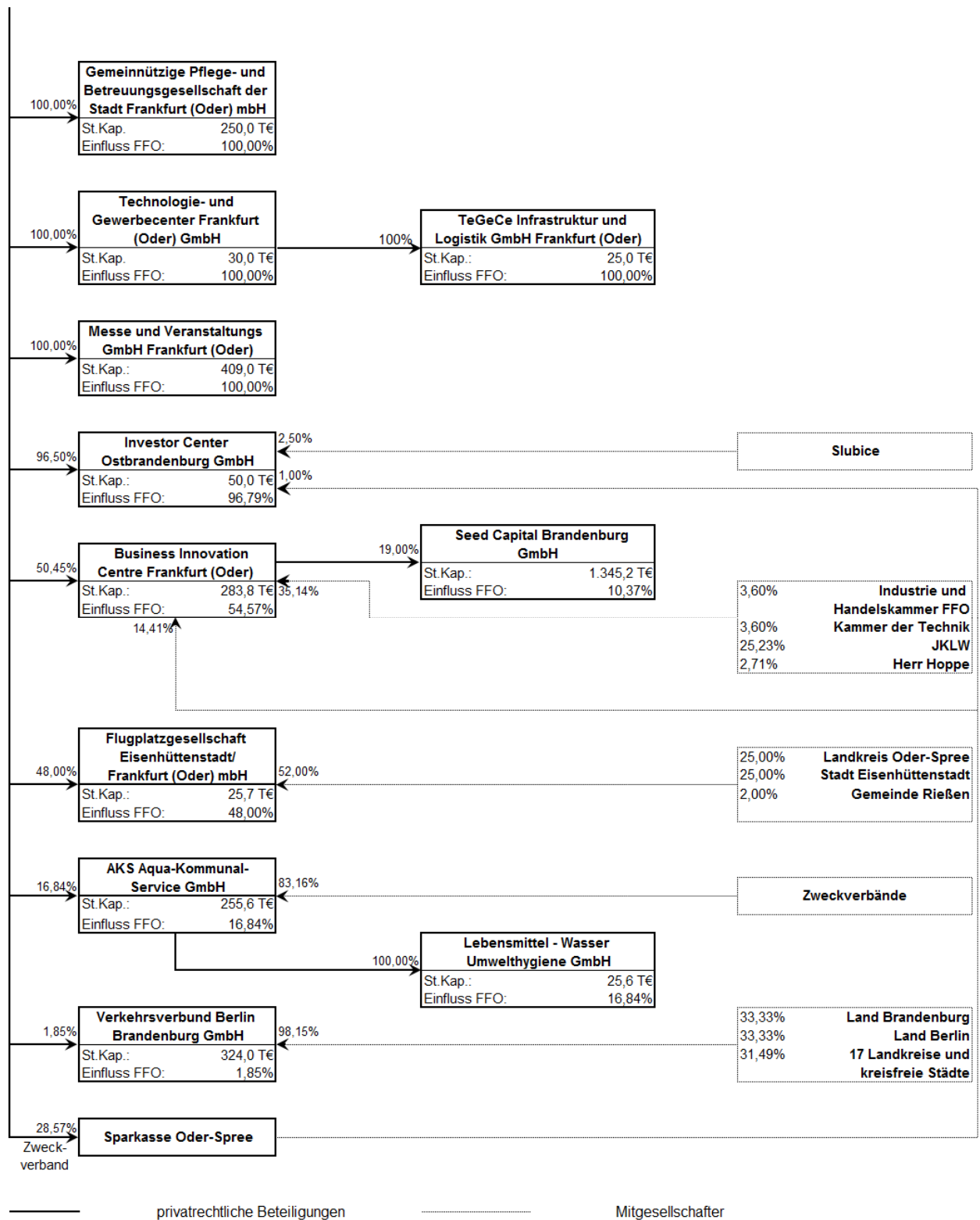
Der Beteiligungsbericht für das Wirtschaftsjahr 2012 umfasst die unmittelbaren Beteiligungen und die Eigenbetriebe der Stadt Frankfurt (Oder). Des Weiteren sind auch Unternehmen mit einer Beteiligungsquote unter 50% bei dem Punkt „Betriebswirtschaftliche Daten der kommunalen Beteiligungen“ erfasst. In diesem Abschnitt erfolgt die Berichterstattung über die einzelnen Unternehmen in einer nach Tätigkeitsfeldern gegliederten Systematik.

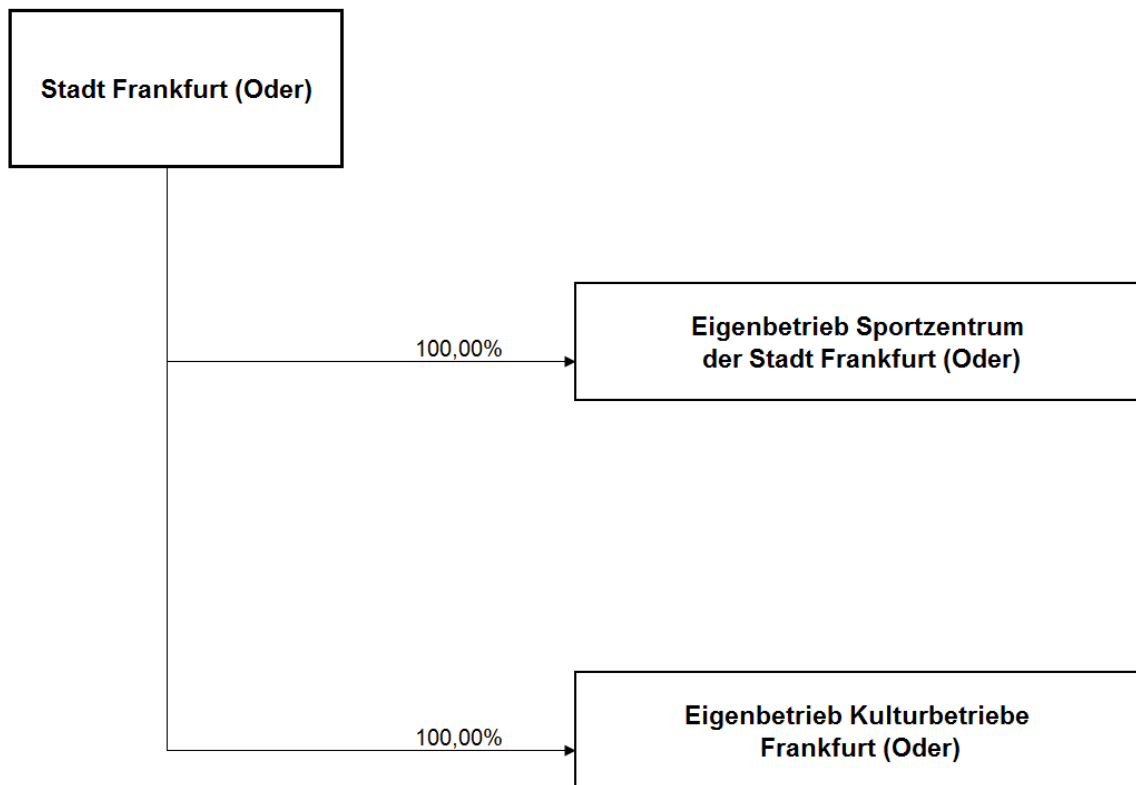
Für die Darstellung der über das Berichtsjahr hinausgehenden Entwicklungen werden jeweils die zum Zeitpunkt der Bearbeitung vorliegenden aktuellen Daten verwendet.

Überblick über die kommunalen Beteiligungsverhältnisse

Graphische Gesamtdarstellung







Darstellung nach Rechtsform und Beteiligungsgrad

Die Liste der Beteiligungsunternehmen kann nach unterschiedlichen Gesichtspunkten aufgestellt werden. Sowohl eine Zusammenstellung nach Rechtsformen als auch Einteilung nach Betätigungsfeldern ist sinnvoll.

Der folgende Gesamtüberblick über alle kommunalen Beteiligungen und Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder), direkter oder indirekter Art, ist zunächst nach der Rechtsform gegliedert.

lfd. Unternehmen Nr.	Abkürz.	Stamm- kapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapi- - taleinlage	durchge- rechner Einfluß
-------------------------	---------	---------------------------	-----------------------------	--------	-------------------------------	--------------------------------

1 Stadt Frankfurt (Oder)

Privatrechtliche Beteiligungen mit 100%

2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
4	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	30,0	1	100,00%	30,0	100,00%

Privatrechtliche, direkte Mehrheitsbeteiligungen

7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1	96,50%	48,3	96,79%
				24	1,00%	0,5	
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1	50,45%	143,2	54,57%
				24	14,41%	40,9	

Privatrechtliche, direkte Minderheitsbeteiligungen

10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%

Privatrechtliche Beteiligungen von Tochtergesellschaften

13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%
15	Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH	SWF-NG	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
18	Seed Capital Brandenburg GmbH	SCB	1.345,2	9	19,00%	255,6	10,37%
19	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%
20	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%
21	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	25,0	6	100,00%	25,0	100,00%

Eigenbetriebe

22	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
23	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%

Anstalt des öffentlichen Rechts

24	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%
----	----------------------	-----	--	---	--------	-----	--------

Darstellung nach Betätigungsbereichen

In der folgenden Darstellung sind die einzelnen Beteiligungen den Betätigungsfeldern zugeordnet.

lfd. Unternehmen Nr.	Abkürz.	Stamm- kapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapi- - talinlage	durchge- rechner Einfluß
-------------------------	---------	---------------------------	-----------------------------	--------	------------------------------	--------------------------------

1 Stadt Frankfurt (Oder)

Ver- und Entsorgung

2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
15	Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH	SWF-NG	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
20	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%

Verkehr

10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%
12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%

Wohnungsbau- und Verwaltung

3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
19	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%

Standortentwicklung

4	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	30,0	1	100,00%	30,0	100,00%
21	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	25,0	6	100,00%	25,0	100,00%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1 24	96,50% 1,00%	48,3 0,5	96,79%
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1 24	50,45% 14,41%	143,2 40,9	54,57%
18	Seed Capital Brandenburg GmbH	SCB	1.345,2	9	19,00%	255,6	10,37%

Kultur, Sport und Soziales

5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
22	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder).	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
23	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%

Anstalt des öffentlichen Rechts

24	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%
----	----------------------	-----	--	---	--------	-----	--------

Erläuterung der Kennzahlen

Gesamtvermögen/-kapital

- Eigen- und Fremdkapital ergeben das Gesamtvermögen/-kapital

Anlagenintensität

- Aufgabe: Beurteilung des Umfangs des langfristig gebundenen Vermögens im Unternehmen
- $$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$
- Kritischer Wert: keiner, da branchenspezifisch variabel
- Bewertung:
 - eine sehr hohe Kennzahl wird allgemein als negativ angesehen
 - kann allerdings auf größere Investitionen in der Vergangenheit (Erhöhung des Anlagevermögens) oder auf eine Lagerrationalisierung (Minderung des Umlaufvermögens) zurückzuführen sein
 - die Kennzahl ist durch abschlusspolitische Maßnahmen (z. B. Wahl der Abschreibungsmethode, Factoring, sale and lease back) beeinflussbar

Eigenkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von den rechtlichen Eigentümern, wie z. B. den Gesellschaftern, unbefristet zur Verfügung gestellt werden
- das Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklage, dem Gewinn-/Verlustvortrag, Jahresüberschuss/-fehlbetrag zusammen
- das Eigenkapital ist im allgemeinen Voraussetzung für die Fremdfinanzierung, da ohne ausreichend haftendes Eigenkapital die Fremdkapitalgeber nicht zur Kreditvergabe bereit sind

Eigenkapitalquote

- Aufgabe: dient der Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens, da sie das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital wiedergibt
- $$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$
- Kritischer Wert: < 25 %
- Bewertung:
 - je höher die Eigenkapitalquote ist, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens
 - eine konstante und hohe Quote erleichtert die Beschaffung von Fremdkapital
 - es lässt einen Rückschluss auf die Unternehmensstrategie zu (Sicherheitsstrategie oder Risikostrategie)

Fremdkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von Dritten zeitlich befristet zur Verfügung gestellt werden
- zum Fremdkapital gehören die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und der passive Rechnungsabgrenzungsposten

Fremdkapitalquote

- Aufgabe: gibt den prozentualen Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital an
- $$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$
- Kritischer Wert: > 75 %
- Bewertung:
 - die Fremdkapitalquote ist das Gegenstück zur Eigenkapitalquote und sollte nicht zu hoch ausfallen

Verschuldungsgrad

- Aufgabe: stellt das Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital dar
- $$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$
- Kritischer Wert:
 - als Richtwert kann ein Verhältnis zwischen Fremdkapital und Eigenkapital von 2:1 herangezogen werden (wobei auch ein Verhältnis von 1:1 oder 1:2 denkbar ist)
- Bewertung:
 - je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von den Fremdkapitalgebern (Gläubigern)
 - eine allgemein gültige Regel ist nicht möglich, denn bei der Bestimmung des optimalen Verschuldungsgrades muss sowohl der Gesichtspunkt der Rentabilität als auch der Gesichtspunkt des Risikos berücksichtigt werden

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

- Beschreibung: es liegt eine bilanzielle Überschuldung vor

Working Capital

- Aufgabe: Information über die zukünftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
- $$\text{Working Capital} = \text{Umlaufvermögen} - \text{kfr. Fremdkapital}$$
- Kritischer Wert: negatives Ergebnis
- Bewertung:
 - je größer das Working Capital, desto stabiler die Liquiditätslage
 - Vorteil: resistent gegen abschlusspolitische Maßnahmen
 - Nachteil: absolute Kennzahl, welche einen Unternehmensvergleich schwer zulässt

Anlagevermögen

- Vermögensgegenstände, die auf Grund ihrer Eigenschaft und/oder der betrieblichen Zweckbestimmung dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsprozess zu dienen
- es umfasst immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen

Umlaufvermögen

- Vermögensgegenstände, die im Gegensatz zum Anlagevermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen
- es beinhaltet Vorräte, Forderungen, Wertpapiere, Zahlungsmittelbestand (Kasse, Bankguthaben)

Anlagendeckungsgrade

- die Fristenkongruenz fordert, dass der Zeitraum der Kapitalüberlassung mit dem Zeitraum der Kapitalbindung übereinstimmt, d. h. dass langfristige Vermögensgegenstände durch langfristiges Kapital und kurzfristige Vermögensgegenstände durch kurzfristiges Kapital finanziert werden
- Aufgabe: geben Auskünfte über den Deckungsgrad des langfristigen Vermögens
- *Anlagendeckungsgrad 1:*
 - gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens durch Eigenkapital finanziert wird
- $$\text{Anlagendeckungsgrad 1} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$
- *Anlagendeckungsgrad 2:*
 - berücksichtigt neben dem Eigenkapital noch das langfristige Fremdkapital
- $$\text{Anlagendeckungsgrad 2} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{lfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$
- Kritischer Wert: < 100 %
- Bewertung:
 - je höher der Anlagendeckungsgrad 2, desto sicherer sind die lfr. Vermögensgegenstände finanziert
 - sollte das Ergebnis sehr stark unter dem kritischen Wert liegen, kann die Fristenkongruenz nicht eingehalten werden und die Kapitalbindung im Unternehmen ist wesentlich länger als die Kapitalüberlassung, was auf Dauer nicht tragbar ist

Zinsaufwandsquote

- Aufgabe: beschreibt den prozentualen Anteil der Zinsen an der Gesamtleistung.
- $$\text{Zinsaufwandsquote} = \frac{\text{Zinsaufwand}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$
- Bewertung:
 - je geringer die Zinsaufwandsquote ist, desto geringer ist auch die Abhängigkeit des Unternehmens von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt

Liquidität

- Fähigkeit des Unternehmens, berechnete Zahlungsanforderungen termin- und betragsgenau erfüllen zu können
- gibt Auskunft über den Deckungsgrad der kurzfristigen Schulden

Liquidität 1. Grades (Barliquidität)

- Aufgabe: legt offen, inwiefern dem Unternehmen liquide Mittel zur Verfügung stehen, seinen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen
- Liquiditätsgrad 1. Grades = $\frac{\text{Liquide Mittel}}{\text{kfr. Fremdkapital}} \times 100$
- Kritischer Wert: < 20 %
- Bewertung:
 - die Liquidität sollte den kritischen Wert nicht unterschreiten, um überhaupt Zahlungen tätigen zu können
 - allerdings sollte sie nicht zu hoch sein, da flüssige Mittel keine Zinsen erwirtschaften

Liquidität 2. Grades (Liquidität auf kurze Sicht)

- Aufgabe: gibt das Verhältnis an, mit welchem das monetäre Umlaufvermögen die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen deckt
- Liquidität 2. Grades = $\frac{\text{Liquide Mittel} + \text{Forderungen}}{\text{kfr. Fremdkapital}} \times 100$
- Kritischer Wert: < 100 %
- Bewertung:
 - Liquidität unterhalb des kritischen Werts kann zu Zahlungsschwierigkeiten führen
 - problematisch ist allerdings, dass die Kennzahl anfällig für abschlusspolitische Maßnahmen ist

Liquidität 3. Grades (Liquidität auf mittlerer Sicht)

- Aufgabe: gibt das Verhältnis vom Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten des Unternehmens an
- Liquidität 3. Grades = $\frac{\text{Liquide Mittel} + \text{Forderungen} + \text{Vorräte}}{\text{kfr. Fremdkapital}} \times 100$
- Kritischer Wert: < 150 %
- Bewertung:
 - Liquidität unter 100 % bedeutet, dass langfristiges Anlagevermögen zumindest teilweise kurzfristig finanziert wurde – Verstoß gegen die goldene Bilanzregel

Umschlagshäufigkeit der Forderungen

- Aufgabe: gibt an, wie oft sich der durchschnittliche Forderungsbestand in einer Periode umgeschlagen hat
- $$\text{Umschlagshäufigkeit der Forderungen} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Durchschn. Bestand an Forderungen}}$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung
 - zeigt an, wie oft die gesamten Forderungen über die Umsatzerlöse zurückgeflossen sind
 - je höher die Kennzahl, desto kürzer ist die durchschnittliche Kreditdauer und die Zinsbelastung für das eigene Unternehmen, somit steigen auch Liquidität, Rentabilität und Wirtschaftlichkeit
 - beim Rückgang dieser Kennzahl nimmt die Kapitalbindung in den Forderungen zu, was negativ zu bewerten ist

Umschlagshäufigkeit der Vorräte

- Aufgabe: Aussage über die Mittelverwendung, d. h. wie häufig werden die Vorräte in der Berichtsperiode umgeschlagen
- $$\text{Umschlagshäufigkeit der Vorräte} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Durchschn. Vorratsbestand}}$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - eine hohe Umschlagshäufigkeit der Vorräte ist positiv zu werten, da sich die Lagerbestände schnell in liquide Mittel umwandeln lassen
 - eine sehr niedrige Kenngröße deutet auf Absatzprobleme
 - allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass der Lagerbestand geplant gesteigert wird, wenn eine steigende Auftragslage dieses Handeln verursacht
 - Nachteile sind die branchenspezifische Abhängigkeit und dass es sich um eine absolute Zahl handelt

Cashflow

- Aufgabe: er zeigt den Zahlungsmittelüberschuss der Periode und stellt den um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen – welche nicht in derselben zu Einnahme bzw. Ausgabe führen – bereinigten Geschäftserfolg dar
- basierend auf der vorgegebenen Berechnung des Landes Brandenburg wird mit dieser Kennzahl nur der operative Cashflow dargestellt

Gesamtrentabilität

- Aufgabe: gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an
- $$\text{Gesamtrentabilität} = \frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen})}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$
- Zielwert: > als der Zins für das eingesetzte Fremdkapital

Umsatzrentabilität

- Aufgabe: gibt die durchschnittlich aus dem Umsatz erwirtschaftete Marge an
- $\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Betriebsergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$
- Kritischer Wert: negatives Ergebnis
- Bewertung:
 - je höher desto besser (Umsatzerlöse Ausgangspunkt für operatives Betriebsergebnis)
 - Kennzahl für den zwischenbetrieblichen Vergleich

Materialintensität

- Aufgabe: gibt an, wie viel Material pro Umsatz eingesetzt wird
- $\text{Materialintensität} = \frac{\text{Herstellungskosten}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - dient bei der Betrachtung der Aufwandsstruktur als Kalkulationsgröße
 - eine wichtige Einflussgröße ist das Verhältnis zwischen Einkaufspreisen und Verkaufspreisen, da geringe Änderungen in diesem Bereich zu starken Schwankungen führen können
 - eine niedrige Materialintensität lässt auf eine geringe Produktionstiefe schließen, bedeutet aber auch Flexibilität in der Produktion

Produktivität

- Aufgabe: stellt den Umsatz der Anzahl an Mitarbeiter gegenüber
- $\text{Produktivität} = \frac{\text{Umsatzerlöse}}{\text{Durchschn. Anzahl d. Mitarbeiter}} \times 100$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - je höher die Kennzahl, desto mehr Umsatz wird pro Mitarbeiter erwirtschaftet

Personalintensität

- Aufgabe: Information über das Verhältnis zwischen Personal und Ertrag
- $\text{Personalintensität} = \frac{\text{Personalkosten}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
 - ein hohes Ergebnis stellt eine hohe Abhängigkeit des Erfolges von der Entwicklungen der Personalkosten dar
 - Ursache für Veränderungen: Personalauf-/abbau und Lohnkostenänderungen

Kreditorenlaufzeit

- Aufgabe: gibt die durchschnittliche Anzahl der Tage an, die ein Unternehmen braucht, um seine Lieferanten zu bezahlen
- $\text{Kreditorenlaufzeit} = \frac{\text{Durchschn. Bestand Vblkt. L \& L}}{\text{Wareneinsatz}} \times 360$
- Richtwert: < Debitorenlaufzeit, da die Rückzahlung der eigenen Verbindlichkeiten später als die Zahlungseingänge der Kunden erfolgen sollte
- Bewertung:
 - Indikator für die Lieferanten bzgl. der Kreditwürdigkeit des Unternehmens
 - ein relativ hoher Wert wird prinzipiell positiv bewertet, da jedes Unternehmen bestrebt ist, den Mittelabfluss zu verzögern, um einen Zinsvorteil zu erreichen
 - eine zu hohe Kreditorenlaufzeit oder sogar Überziehung kann auf Zahlungsschwierigkeiten hinweisen (Verdacht der Unternehmensfinanzierung auf Kosten der Lieferanten)

Debitorenlaufzeit

- Aufgabe: Aussage, wie viele Tage zwischen Rechnungsstellung und Zahlungseingang liegen
- $\text{Debitorenlaufzeit} = \frac{\text{Durchschn. Bestand Ford. L \& L}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 360$
- Richtwert: > Kreditorenlaufzeit, um Kundenzahlung vor Zahlungsverpflichtungen zu realisieren
- Bewertung:
 - Indikator, wie schnell das Unternehmen zu seinem Geld kommt
 - empirisch: durchschnittlich 46 Tage
 - je kürzer die Laufzeit, desto höher ist die Liquidität
 - sehr langes Kundenzahlungsziel kann verschiedene Ursachen haben:
 1. Verzerrung durch Vereinbarungen von Ratenzahlung
 2. Mängel im Mahnwesen
 3. notleidende Kredite
 4. säumige Großkunden und die Abhängigkeit von diesen

Betriebswirtschaftliche Daten der kommunalen Beteiligungen**Bereich Ver- und Entsorgung****Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH**

Gründungsjahr: 2001 Stammkapital: 100 T€ Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100% Organe: Geschäftsführer: Herr Michael Ebermann Herr Jörg Thiem Aufsichtsrat: Herr Dr. Wilke, <i>Vorsitzender</i> Herr Spohn, <i>stell. Vorsitzender</i> Herr Grünkorn (bis 09.12.2012) Herr Bandemer (am 10.12.2012) Frau Melcher Herr Kruse Herr Dr. Mende Herr Neumann Frau Seifert Herr Bleck Herr Pohl	Erfüllung des öffentlichen Zwecks Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde. Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht). Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.
Gegenstand des Unternehmens Aufgaben: - Abfallentsorgung einschließlich Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur, - Vermögensverwaltung aller Art, insbesondere der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens, - Erbringung allgemeiner Dienstleistungen an verbundene Unternehmen	Bemerkungen Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2012 am 17. Juni 2013 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt. Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH am 12. Juli 2013 Entlastung erteilt.
	Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: Höhe: € 4.505.948,06 Vorjahr: € 4.580.525,16 Davon mit einer Restlaufzeit von: ➤ bis 1 Jahr: € 380.278,41 Vorjahr: € 288.530,31 ➤ 1 - 5 Jahre: € 1.604.808,84 Vorjahr: € 1.208.685,60 ➤ ab 5 Jahre: € 2.520.860,81 Vorjahr: € 3.083.309,25

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	45.603,7	45.858,5	-254,8	-0,56%
Imm. Vermögensg.	380,1	334,8	45,3	13,53%
Sachanlagevermögen	4.572,5	4.872,6	-300,1	-6,16%
Finanzanlagevermögen	40.651,1	40.651,1	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	10.403,5	8.414,9	1.988,6	23,63%
Vorräte	10,5	6,3	4,2	66,67%
Forderungen	5.688,1	2.324,1	3.364,0	144,74%
Liquide Mittel	4.704,9	6.084,5	-1.379,6	-22,67%
Rechnungsabgrenzungsposten	24,9	22,6	2,3	10,18%
Summe AKTIVA	56.032,1	54.296,0	1.736,1	3,20%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	40.588,2	40.481,2	107,0	0,26%
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	40.488,2	40.381,2	107,0	0,26%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	605,2	427,5	177,7	41,57%
Verbindlichkeiten	14.838,7	13.387,3	1.451,4	10,84%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	56.032,1	54.296,0	1.736,1	3,20%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	4.753,9	4.881,4	-127,5	-2,61%
Sonstige Erträge	2.886,6	3.215,2	-328,6	-10,22%
Materialaufwand	3.896,1	4.360,3	-464,2	-10,65%
Personalaufwand	2.156,4	2.120,1	36,3	1,71%
Abschreibungen	555,2	524,4	30,8	5,88%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	864,4	947,3	-82,9	-8,75%
Betriebsergebnis	168,4	144,5	23,9	16,51%
Erträge aus Gewinn-abführungsverträgen	4.703,2	655,7	4.047,5	617,28%
Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.400,7	5.384,6	16,1	0,30%
Zinsergebnis	-199,4	-160,4	-39,0	-24,32%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-728,5	-4.744,8	4.016,3	84,65%
Steuern	177,2	6,6	170,6	2584,85%
Jahresergebnis	-905,7	-4.751,4	3.845,7	80,94%
Entnahme aus der Kapitalrücklage	905,7	4.751,4	-3.845,7	-80,94%
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0	0,00%

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH (FDH) ist unverändert eine 100 %ige kommunale Gesellschaft. Sie hält 100 % der Anteile an der Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) (SVF), 51 % der Anteile an der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH (SWF) und 52 % der Anteile an der Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH (FAW).

Die FDH ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und fällt somit in den Anwendungsbereich der Vorschriften zu § 6b Abs. 1 EnWG. Es wird die folgende Tätigkeit im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt: Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors.

Die FDH hat im Geschäftsjahr 2012 weiterhin kaufmännische Dienstleistungen, Personaldienstleistungen und IT-Dienstleistungen für die SWF, für die Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH, für die SVF und für die FAW erbracht.

Das operative Geschäft ist darüber hinaus von den abfallwirtschaftlichen Aktivitäten bestimmt. Dazu zählen hauptsächlich der Betrieb einer Abfallbehandlungs- und Abfallumschlaganlage und das Abfallstoffstrommanagement für die Stadt Frankfurt (Oder). Die Durchsätze in der Abfallbehandlung und dem Abfallumschlag lagen mit 24.200 Tonnen um 8 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Weiterhin organisierte die FDH auch für das Geschäftsjahr 2012 als Geschäftsbesorger für die Stadt Frankfurt (Oder) die Abfallsammlung, die Pappe-/Papiersammlung, die Abfallberatung und die maschinelle Straßenreinigung sowie die Erfassung und teilweise Verwertung der Abfälle gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz. Im Auftrag der Stadt Frankfurt (Oder) bereitet für FDH im Rahmen eines Modellversuches die flächendeckende Sammlung von Alttextilien vor.

Die Photovoltaikanlage der FDH auf dem Plateau der Siedlungsabfalldeponie Seefichten in Frankfurt (Oder) hat eine elektrische Jahresleistung in Höhe von 1.132 MWh erzeugt. Das entspricht 675 Tonnen vermiedene CO₂-Emission.

Der Gesamtumsatz verringerte sich im Berichtsjahr um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 4,75 Mio. €.

Das Geschäftsjahr schließt durch die aufgabenbedingte Verlustübernahme der SVF sowie Ertragsteuern in Höhe von 0,2 Mio. € mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 0,9 Mio. € ab.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen in das Anlagevermögen von 0,3 Mio. € betrafen vorrangig die Hard- und Software.

Die Finanzierung erfolgte u.a. durch die Aufnahme von Krediten in Höhe von 0,2 Mio. €.

Die Gesellschaft führt mit der SVF ein Cash-Management.

Die Ausstattung der FDH mit finanziellen Mitteln zur Erfüllung ihrer Aufgaben erfolgt über eine Vereinbarung mit der Stadt Frankfurt (Oder).

Risikomanagement

Das im Konzern der FDH eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Gesellschaft zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt. Als kritische Risiken werden u.a. das Betreiberrisiko für die Abfallbehandlungsanlage und der zunehmende Preisdruck in der Abfallbranche gesehen.

Das Ergebnis der SWF wird in den nächsten Jahren maßgeblich durch den Preisdruck im Energiemarkt, die Entwicklung der Energiebeschaffungskosten, die Anreizregulierung im Netzbereich Strom und Gas und den Fernwärmeabsatzrückgang beeinflusst.

Die Zukunftssicherheit des kommunalen steuerlichen Querverbundes ist durch das Jahres- steuergesetz 2009 gegeben.

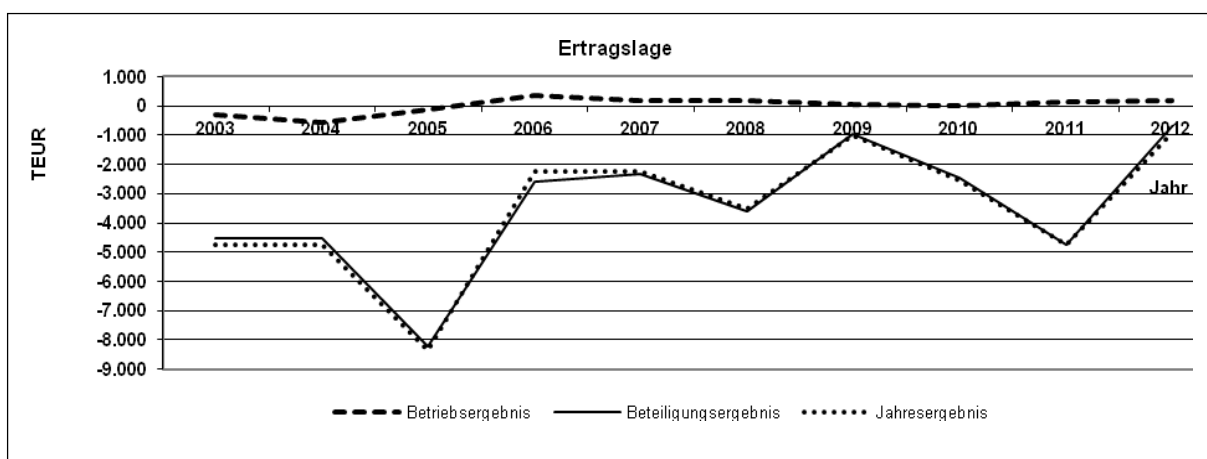
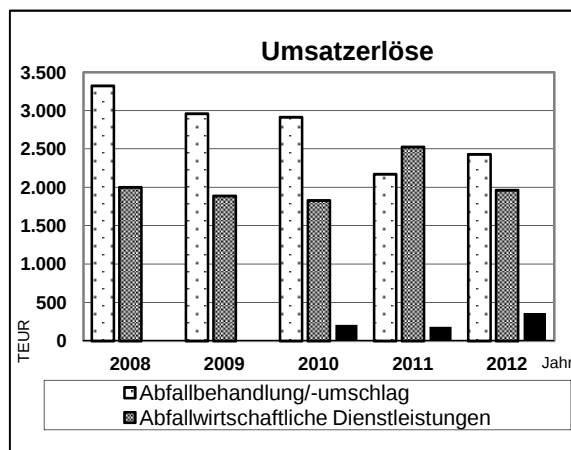
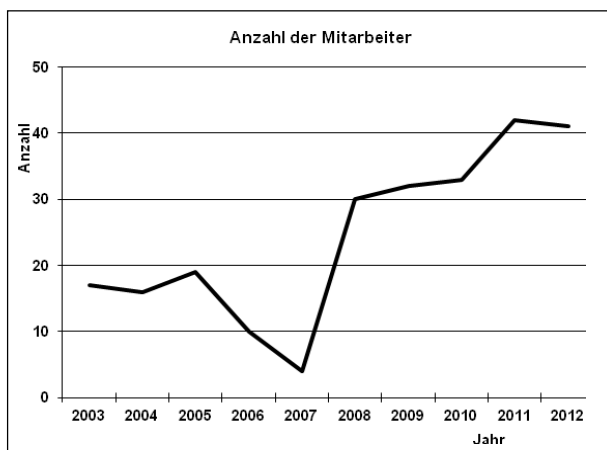
Bei der SVF und der FAW wird eine unveränderte Ertragssituation erwartet. Die operativen Risiken der Tochterunternehmen haben wirtschaftlich eine mittelbare Wirkung vor allem über die Ergebnisabführungsverträge auf die FDH.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	81 %	84 %	87 %
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	72 %	75 %	80 %
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	72 %	75 %	80 %
Fremdkapitalquote	< 75 %	28 %	25 %	20 %
Verschuldungsgrad	-	3/8	1/3	1/4
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	38 T€	-311 T€	-341 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	89 %	88 %	92 %
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	100 %	99 %	99 %
Zinsaufwandsquote	-	5,48 %	4,64 %	3,29 %
Liquidität 1. Grades	> 20 %	45 %	70 %	62 %
Liquidität 2. Grades	> 100 %	101 %	97 %	95 %
Liquidität 3. Grades	> 150 %	101 %	97 %	95 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	1,19	2,15	1,37
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-1.155 T€	-1.149 T€	-948 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-1,15 %	-8,33 %	-4,73 %
Umsatzrentabilität	> 0	3,54 %	2,96 %	0,72 %
Materialintensität	-	82 %	89 %	89 %
Produktivität	-	116 T€/MA	116 T€/MA	150 T€/MA
Umsatz	-	4.754 T€	4.881 T€	4.957 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-906 T€	-4.751 T€	-2.543 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	45 %	43 %	42 %
Anzahl der Mitarbeiter	-	41	42	33
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	51 Tage	54 Tage	49 Tage
Debitorenlaufzeit	-	17 Tage	15 Tage	17 Tage

Leistungs- und Finanzbeziehungen

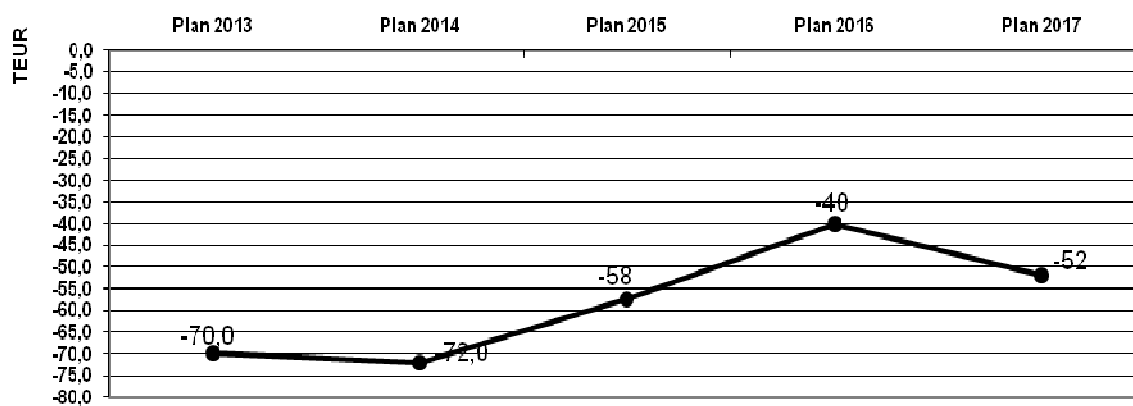
	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2010	2.567,4
	2011	4.794,4
	2012	1.012,7
Kapitalentnahme	2010	2.543,4
	2011	4.751,4
	2012	905,7
Gewinnausschüttung und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalebürgschaften)	2010	2.176,2
	2011	2.061,1
	2012	1.946,1
sonstige Finanzbez., die sich auf die Haushaltswirt. der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0



Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	4.908,0	4.908,0	4.795,0	-113,0	-2,30%
Sonstige Erträge	3.171,0	3.171,0	3.290,0	119,0	3,75%
Zuschüsse				0,0	0,00%
Materialaufwand	4.086,0	4.086,0	3.952,0	-134,0	-3,28%
Personalaufwand	2.231,0	2.231,0	2.322,0	91,0	4,08%
Abschreibungen	618,0	618,0	692,0	74,0	11,97%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	998,0	998,0	977,0	-21,0	-2,10%
Betriebsergebnis	146,0	146,0	142,0	-4,0	-2,74%
Zinsergebnis	-210,0	-210,0	-208,0	2,0	0,95%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-64,0	-64,0	-66,0	-2,0	-3,13%
Steuern	6,0	6,0	6,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis*	-70,0	-70,0	-72,0	-2,0	-2,86%

* vor Verlustübernahme und Gewinnabführung

Entwicklung des Jahresergebnisses (vor Verlustübernahme und Gewinnabführung)**Ausblick**

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird weiterhin maßgeblich durch die wirtschaftliche und demografische Entwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) beeinflusst.

Für das Jahr 2013 bestehen für den Geschäftsbereich Abfallentsorgung der FDH weiterhin die Schwerpunkte in der Erhaltung der Entsorgungssicherheit für die Stadt Frankfurt (Oder) sowie in der zuverlässigen Erfüllung der Geschäftsbesorgungsverträge Abfallstoffstrommanagement, Abfallsammlung und maschinelle Straßenreinigung.

Im Abfallentsorgungszentrum Seefichten werden die Behandlungskapazitäten weiter genutzt.

Für das Jahr 2012 sind Investitionen am Standort Seefichten in Höhe von 0,4 Mio. € und im Verwaltungsbereich im Zusammenhang mit der Erbringung von kaufmännischen Dienstleistungen von 0,4 Mio. € geplant.

In der wirtschaftlichen Entwicklung wird von einer weiteren Stabilisierung ausgegangen.

Durch die aufgabenbedingte Verlustübernahme der SVF schließen die Jahre 2012 und 2013 üblicherweise mit einem Fehlbetrag ab. Es wird davon ausgegangen, dass die von der SVF zu übernehmenden Verluste durch die von der SWF prognostizierte Ergebnisabführung zu einem geringeren Anteil kompensiert werden.

Auch in den kommenden Jahren wird die Stadt Frankfurt (Oder) die Gesellschaft mit finanziellen Mitteln zur Aufgabenerfüllung ausstatten.

Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH

Gründungsjahr: 2006

Stammkapital: 25 T€

Gesellschafter: Frankfurter Dienstleistungs-
holding GmbH 52%
Entsorgungsgesellschaft
Frankfurt (Oder) GbR 48%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Michael Ebermann

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Wahrnehmung und Überwachung von Entsorgungsdienstleistungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder)
- Entsorgungsdienstleistungen sind insbesondere die Entsorgung, der Transport, die Behandlung, die Verwertung und die Vermarktung von Abfällen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die PricewaterCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2012 am 31. März 2013 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH am 03. September 2013 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	138,5	153,9	-15,4	-10,01%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	10,2	14,2	-4,0	-28,17%
Liquide Mittel	128,4	139,7	-11,3	-8,09%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,1	-0,1	-100,00%
Summe AKTIVA	138,5	154,0	-15,5	-10,06%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	25,0	25,0	0,0	0,00%
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	65,3	118,5	-53,2	-44,93%
Verbindlichkeiten	48,3	10,5	37,8	359,81%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	138,5	154,0	-15,5	-10,04%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	389,6	445,3	-55,7	-12,51%
Sonstige Erträge	92,2	36,0	56,2	156,08%
Materialaufwand	0,5	0,6	-0,1	-16,67%
Personalaufwand	429,2	444,4	-15,2	-3,42%
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	33,6	36,9	-3,3	-8,90%
Betriebsergebnis	18,4	-0,6	19,0	3173,67%
Zinsergebnis	0,7	0,6	0,1	15,17%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19,1	0,0	19,1	0,00%
Steuern	19,2	0,0	19,2	0,00%
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%

Auszug aus dem Lagebericht**Geschäftsverlauf**

Die Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH, Frankfurt (Oder) (FAW) ist eine Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH (FDH). Die Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR ist seit dem 01.01.2007 zu 48 % an der FAW beteiligt. Zur Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR gehören die Gesellschaften Veolia Umweltservice Ost GmbH & Co. KG und die Becker + Armbrust GmbH.

Gegenstand der Gesellschaft ist u. a. die Wahrnehmung von Entsorgungsdienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder). Die FDH ist die Eigentümerin der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) und hat die FAW mit der Betriebsführung dieser Anlage beauftragt.

Im Rahmen dieser Beauftragung sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Abfälle aus den Haushalten der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch. In der Anlage wurden im Geschäftsjahr 2012 insgesamt ca. 24.000 t Abfall durchgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 2.100 t zu verzeichnen.

Infolge der vertraglichen Regelungen zur Kostenerstattung im Rahmen der Betriebsführung wurde das Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abgeschlossen.

Risikomanagement

Das im Konzern der Frankfurter Dienstleistungsholding eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Gesellschaft FAW zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt.

Es wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

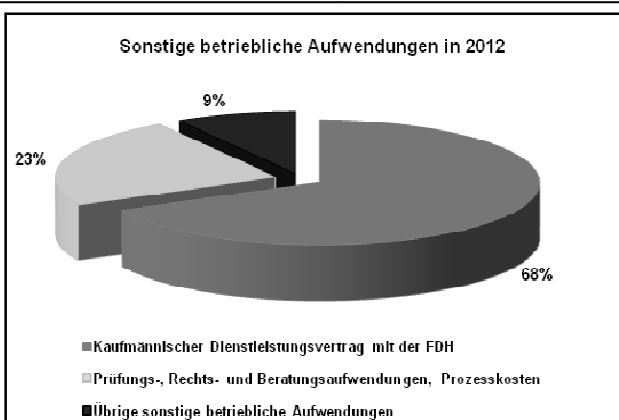
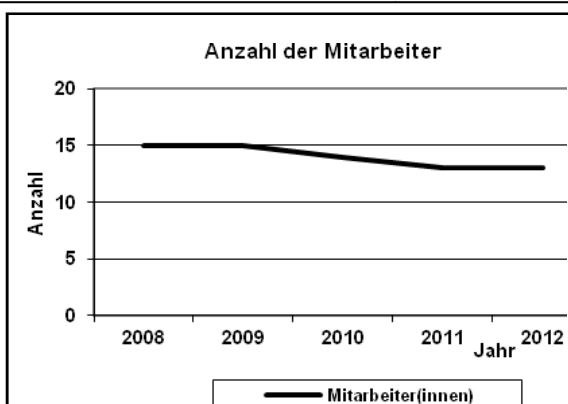
Als kritisch wird die demografische Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und die damit verbundene rückläufige Entwicklung des Abfallaufkommens gesehen.

Kennzahlen

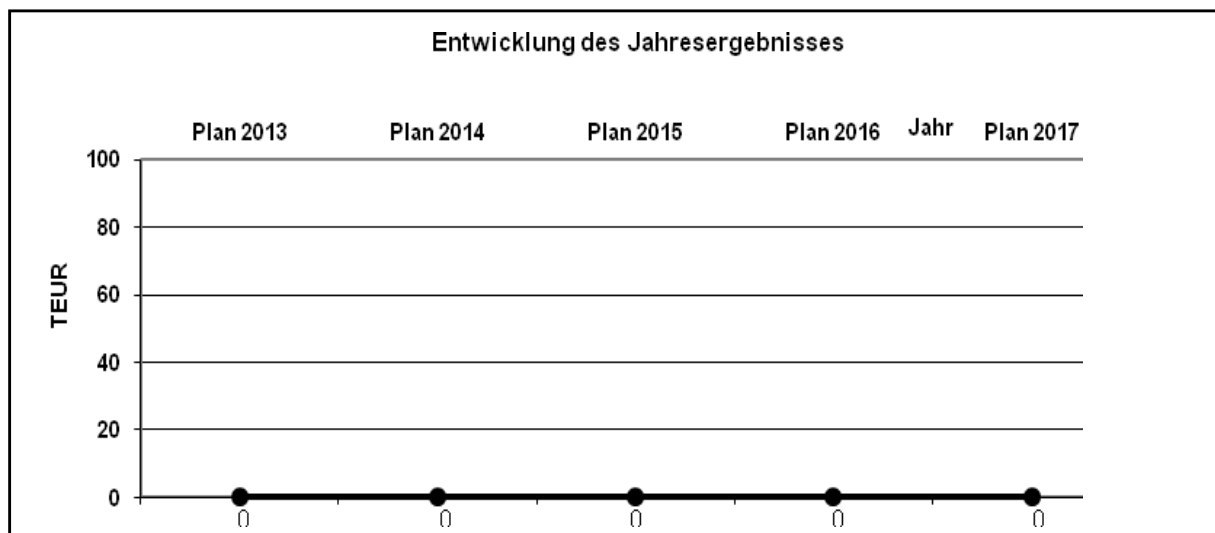
	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	0 %	0 %	0 %
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	18 %	16 %	22 %
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	18 %	16 %	22 %
Fremdkapitalquote	< 75 %	82 %	84 %	78 %
Verschuldungsgrad	-	9/2	31/6	29/8
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	25 T€	25 T€	25 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	-	-	-
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	-	-	-
Zinsaufwandsquote	-	0,00 %	0,00 %	0,02 %
Liquidität 1. Grades	> 20 %	113 %	108 %	69 %
Liquidität 2. Grades	> 100 %	122 %	119 %	128 %
Liquidität 3. Grades	> 150 %	122 %	119 %	128 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	31,93	13,19	7,45
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-	-12 T€	78 T€	33 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,50 %	0,39 %	0,61 %
Umsatzrentabilität	> 0	4,74 %	-0,13 %	-0,14 %
Materialintensität	-	0,13 %	0,13 %	0,12 %
Produktivität	-	30 T€/MA	34 T€/MA	35 T€/MA
Umsatz	-	390 T€	445 T€	492 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	0 T€	0 T€	0 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	110 %	100 %	93 %
Anzahl der Mitarbeiter	-	13	13	14

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnausschüttung und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0

**Zukünftige Entwicklung**

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	428,1	428,0	449,4	21,3	4,98%
Sonstige Erträge	30,9	31,0	30,9	0,0	0,00%
Materialaufwand	0,0		0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	428,1	428,0	449,4	21,3	4,98%
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30,9	31,0	30,9	0,0	0,00%
Betriebsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%



Ausblick

Die strategische Ausrichtung der FAW liegt weiterhin in der Betriebsführung der abfallwirtschaftlichen Anlagen am Standort Seefichten.

Es ist neben der Abfallsortierung und dem Abfallumschlag weiterhin vorgesehen, die Aufbereitung von Abfällen zur energetischen Verwertung nach wirtschaftlichem Ermessen durchzuführen.

Der FAW wird für diese Aufgaben weiterhin die Betriebsführung durch die FDH übertragen.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 wird bei unveränderten Regelungen zur Kostenerstattung gemäß dem Betriebsführungsvertrag Umsatzerlöse auf dem Niveau des Jahres 2012 sowie ausgeglichene Ergebnisse erwartet.

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 9.152 T€

Gesellschafter:

Frankfurter Dienstleistungs- holding GmbH	51%
E.ON e.dis	39%
EWE	10%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Jörg Thiem

Aufsichtsrat:

Herr Grünkorn, <i>Vorsitzender</i>	(bis 09.12.2012)
Herr Bandemer, <i>Vorsitzender</i>	(ab 10.12.2012)
Herr Paasch,	<i>stellv. Vorsitzender</i>
Herr Dr. Müller	
Herr Neumann	
Herr Dr. Reichel	
Herr Edelmann	
Frau Seifert	
Frau Melcher	
Herr Gothe	
Frau Veres	

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2012 am 30. Mai 2013 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH am 4. Juli 2013 Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und die Verwirklichung von Maßnahmen auf dem Gebiet der Energieeinsparung und der effizienten Energienutzung einschließlich der Beratung der Energienutzer,
- die Erbringung kaufmännischer und technischer Dienstleistungen, insbesondere für die Stadt Frankfurt (Oder) und kommunale Unternehmen

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Höhe: € **40.204.177,92**

Vorjahr: € 41.580.648,65

Davon mit einer Restlaufzeit von:

➤ bis 1 Jahr: € **7.825.174,29**

Vorjahr: € 7.825.174,29

➤ 1 - 5 Jahre: € **15.833.161,21**

Vorjahr: € 15.833.161,21

➤ ab 5 Jahre: € **16.545.842,42**

Vorjahr: € 17.922.313,15

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	71.344,2	73.685,7	-2.341,5	-3,18%
Imma. Vermögensgegenstände	575,1	696,8	-121,7	-17,47%
Sachanlagevermögen	39.787,0	42.606,7	-2.819,7	-6,62%
Finanzanlagevermögen	30.982,1	30.382,2	599,9	1,97%
Umlaufvermögen	26.704,6	20.934,4	5.770,2	27,56%
Vorräte	1.548,0	1.583,2	-35,2	-2,23%
Forderungen	17.772,5	15.456,3	2.316,2	14,99%
Liquide Mittel	7.384,2	3.894,9	3.489,3	89,59%
Rechnungsabgrenzungsposten	44,4	55,0	-10,6	-19,36%
Summe AKTIVA	98.093,1	94.675,1	3.418,0	3,61%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	31.275,5	31.275,5	0,0	0,00%
Gezeichnetes Kapital	9.152,2	9.152,2	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	22.123,3	22.123,3	0,0	0,00%
Sonderposten	2.287,0	2.430,1	-143,1	-5,89%
Rückstellungen	5.764,6	5.812,3	-47,7	-0,82%
Verbindlichkeiten	58.766,0	55.157,2	3.608,8	6,54%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	98.093,1	94.675,1	3.418,0	3,61%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	95.635,9	86.381,0	9.254,9	10,71%
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,00%
aktivierte Eigenleistungen	284,1	280,3	3,8	1,34%
Sonstige Erträge	2.218,3	2.157,1	61,2	2,84%
Materialaufwand	73.871,4	69.943,6	3.927,8	5,62%
Personalaufwand	5.891,0	5.917,8	-26,8	-0,45%
Abschreibungen	4.998,7	4.181,9	816,8	19,53%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.838,9	6.480,9	358,0	5,52%
Konzessionsabgabe	340,0	312,0	28,0	0,43%
Betriebsergebnis	6.198,2	1.982,2	4.216,0	212,70%
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.984,9	3.171,8	-1.186,9	-37,42%
Finanzergebnis	-1.158,6	-857,6	-301,0	-35,10%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.024,6	4.296,4	2.728,2	63,50%
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Steuern	551,0	526,6	24,4	4,64%
Ausgleichszahlungen	1.770,4	3.114,1	-1.343,7	-43,15%
Gewinnabführung FDH	4.703,2	655,7	4.047,5	617,28%
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	194,74%

Auszug aus dem Lagebericht

Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH ist eine 51 %-ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH und hat ihren Sitz in Frankfurt (Oder). Weitere Gesellschafter sind die E.ON edis AG, Fürstenwalde, zu 39 % und die EWE ENERGIE AG, Oldenburg, zu 10 %.

Die Gesellschaft ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und fällt somit in den Anwendungsbereich der Vorschriften zu § 6b Abs. 1 EnWG. Es werden folgende Tätigkeiten im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt: Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Die Gesellschaft versorgt sowohl die Einwohner als auch Unternehmen und Institutionen der Stadt Frankfurt (Oder) mit Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme. Darüber hinaus wurden Vertriebsaktivitäten außerhalb von Frankfurt (Oder) intensiviert.

Einen maßgeblichen Einfluss hat die Stilllegung der Produktion von First Solar auf die Ertragslage der Gesellschaft und die gesamte Region. Zusätzliche wirtschaftliche Aktivitäten in der Region sind weiterhin verhalten, positive Impulse auf die Unternehmensentwicklung sind dementsprechend kaum zu erwarten.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt ist weiterhin rückläufig, wenn auch auf einem deutlich abgeschwächtem Niveau. So lag die Einwohnerzahl am 31. Dezember 2012 bei 58.700 gegenüber 59.300 Einwohnern am 31. Dezember 2011.

Der Stadtumbau wurde weitergeführt und es wurden bisher insgesamt 8.730 Wohnungen rückgebaut.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2012 der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH ist durch einen anhaltend starken Verdrängungswettbewerb und teilweise sehr fragwürdigen Vertriebsaktivitäten von einzelnen Wettbewerbern, schwankenden Bezugspreisen für Primärenergie und durch die Umsetzung der sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen geprägt. Vor diesem Hintergrund stehen die Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH, wie alle Energieversorgungsunternehmen, auch weiterhin vor großen Herausforderungen. Neben der regelmäßigen Anpassung der Datenformate für die Lieferantenwechselprozesse Gas und Strom organisatorisch und softwareseitig zum 1. April 2012 umgesetzt werden.

Die Regulierung im Energiebereich stellt hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Marktteilnehmer. Eine Veränderung bzw. Optimierung der Organisationsstrukturen ist erforderlich, um den sich ergebenden Kostenbelastungen entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund stehen die Geschäftsprozesse stetig auf dem Prüfstand.

Auf der Grundlage einer mittelfristigen Vertriebsstrategie wurde die Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen begonnen und wird fortgeführt.

Auf Basis klar definierter Rahmenbedingungen und eines ab 01. Januar 2012 angepassten Risikohandbuchs werden die laufenden und zukünftigen Strom- und Gasmengen strukturiert beschafft, um so die sich ergebenden Chancen auch weiterhin optimal zu nutzen.

Die Stärkung einer umweltfreundlichen Energieerzeugung durch die Kraft-Wärme-Kopplung im Heizkraftwerk fand ihren Niederschlag in dem am 14. Juni 2012 von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt (Oder) beschlossenen neuen unbefristeten Fernwärmeversorgungssatzung. Diese Satzung tritt zum 01. Januar 2013 in Kraft.

Umsatz und Ertragslage

Die Gesamtumsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,7 % auf EUR 95,6 Mio.

Anteil der einzelnen Versorgungsbereiche am Gesamtumsatz:

Sparte	2012	2011	Veränderung
	T€	TE	%
Strom	56.252	45.668	23,2
Gas	15.930	16.854	-5,5
Wärme	23.195	21.621	7,3

Jedoch hat sich der Materialaufwand insgesamt nur um 5,6 % auf EUR 73,9 Mio. erhöht, so dass sich der Rohertrag im Vergleich zum Vorjahr um 32,4 % erhöht hat.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 7,0 Mio. (im Vorjahr EUR 4,3 Mio.) beinhaltet die Gewinnabführung der Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH in Höhe von EUR 2,0 Mio. (im Vorjahr EUR 3,2 Mio.). Diese Entwicklung ist vorrangig auf die Erhöhung des Rohertrages zurückzuführen.

Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung beträgt EUR 4,7 Mio. (Vorjahr EUR 0,7 Mio.)

Absatz und Beschaffung

Die Abführung der gesetzlichen EEG-Umlage für den Letztverbraucherabsatz erfolgte für 2012 in Höhe von 3,592 Ct/kWh.

Die Strombeschaffung für Kunden betrug 316,7 GWh, im Vorjahr 251,7 GWh. Der entsprechende Absatz liegt mit 28,5 % über dem Vorjahreswert und beträgt 316,7 GWh, vorrangig bedingt durch die Lieferungen von Verlustenergie an einen Großkunden außerhalb von Frankfurt (Oder). Insgesamt zeigen die Vertriebsaktivitäten außerhalb von Frankfurt (Oder) eine positive Entwicklung.

Die gestiegenen Bezugspreise wurden an die Stromkunden in allen Preissegmenten ab 1. Januar 2012 weitergereicht.

Die Gasbeschaffung erfolgte ebenfalls über einen eigenen Bilanzkreis im Marktgebiet GASPOOL und wurde über eine Bilanzkreiskooperation optimiert.

Der Erdgasbezug insgesamt erhöhte sich von 642,2 GWh auf 735,7 GWh im Berichtsjahr durch die Akquirierung neuer RLM Kunden in fremden Versorgungsnetzen. Der Einsatz der Gasturbine im Heizkraftwerk erfolgt zusätzlich zum Plan auch im Monate April 2012.

Der Gasabsatz insgesamt verringerte sich um 14,7 % auf 379 GWh durch den Wegfall der Gaslieferung an STATOR/STUPA seit 01. April 2011, bedingt durch den Erwerb der Erzeugungsanlagen. Positiv wirkt sich die erfolgreiche Akquisition von RLM Kunden außerhalb von Frankfurt(Oder) aus.

Neben den Preisanpassungen entsprechend der vertraglichen Preisänderungsklausel bei Sondervertragskunden erfolgte im Berichtsjahr keine Preisanpassung im Haushaltskundenbereich.

Die Absatzmengen im Geschäftsfeld Wärme ist gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % gestiegen (241,1 GWh im Berichtsjahr, 231, GWh im Vorjahr).

In der Stadt Frankfurt (Oder) besteht nach wie vor ein hoher Wohnungsleerstand und das Wohnungsrückbauprogramm wird weiter fortgeführt, was u.a. zu einem Anstieg der spezifischen Fixkosten und Rückbaubelastungen führt.

Investitionen, Finanzierung und Vermögen

Die Investitionen im Berichtsjahr umfassten vorrangig Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. Netzerweiterungen durch Neukundenanschlüsse sowie weitere Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

In das Sachanlagevermögen wurden EUR 2 Mio. (im Vorjahr EUR 24,5 Mio.) und in das Finanzanlagevermögen EUR 3,7 Mio. (im Vorjahr EUR 2,7 Mio.) investiert.

Im Berichtsjahr wurde ein Betrag von TEUR 250 aus der Kapitalrücklage des FIS entnommen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Investitions- und Baukostenzuschüsse, aus vorhandenen Finanzmitteln und durch Neuaufnahme von Krediten.

Unter Einbeziehung der Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH führen die Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH einen Cash-Pool durch.

Das langfristige Vermögen ist nahezu vollständig durch langfristige Eigen- und Fremdmittel gedeckt. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Risikomanagement

Gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wurde bereits 1999 ein konzernweites Risikomanagement-System mit dem Ziel erarbeitet, frühzeitig kritische Unternehmensrisiken zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Seit dem Geschäftsjahr 2000 wird ein Risikohandbuch zur Dokumentation und Fortschreibung geführt. Die Risiken werden bereichsweise identifiziert, bewertet und entsprechende Gegenmaßnahmen festgelegt. Das Risikohandbuch wurde im Geschäftsjahr 2009 um den Teil Risikomanagement zur Strombeschaffung erweitert. Über das interne Berichtswesen waren jederzeit die aktuelle Geschäftssituation und mögliche Risiken erkennbar. Es wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

Als kritische Risiken werden u. a. gesehen:

- Marktpreisrisiken in den Bereichen Erzeugung, Handel und Vertrieb, kartellrechtliche Preisvorgaben,
- Kreditrisiken aus unbesicherten Forderungen gegenüber Handelspartnern und Kunden,
- anhaltender Bevölkerungsrückgang in der Stadt Frankfurt (Oder),
- Leerstand und Abriss von fernwärmebeheizten Wohnungen,
- Betreiberrisiko für das HKW,
- Solarstandort Frankfurt (Oder) ist durch die geplanten Kürzungen der Einspeisevergütungen nach dem EEG gefährdet.

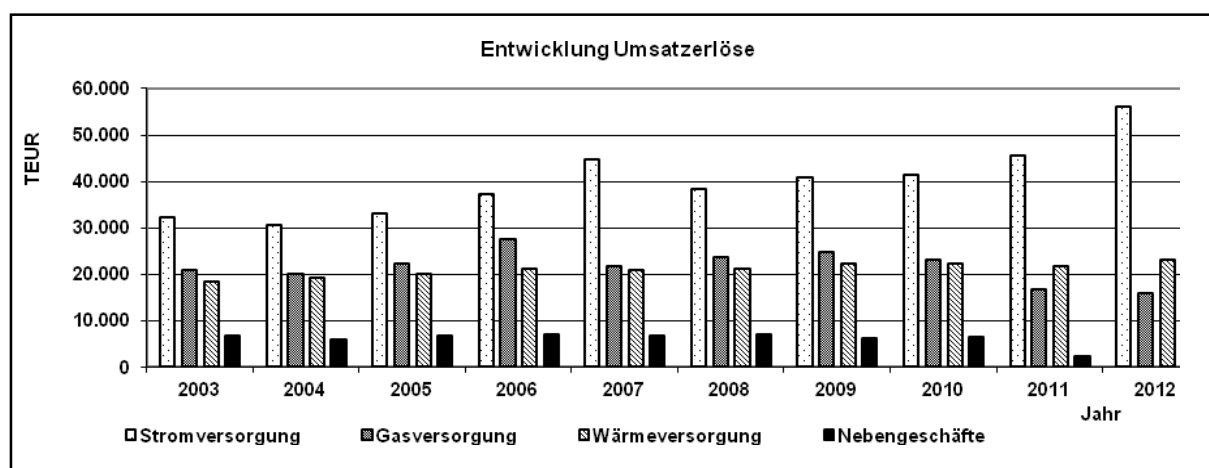
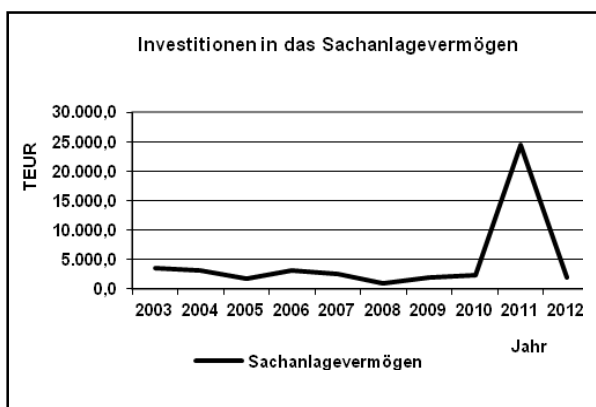
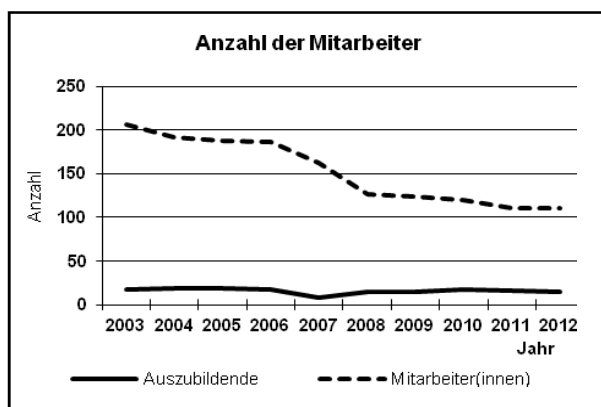
Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit werden in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen berücksichtigt.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	73 %	78 %	73 %
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	32 %	33 %	40 %
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	34 %	36 %	43 %
Fremdkapitalquote	< 75 %	66 %	64 %	57 %
Verschuldungsgrad	-	2/1	2/1	13/9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	-2.784 T€	-3.373 T€	-3.301 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	44 %	42 %	54 %
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	96 %	96 %	94 %
Zinsaufwandsquote	-	1,92 %	2,12 %	1,17 %
Liquidität 1. Grades	> 20 %	25 %	16 %	19 %
Liquidität 2. Grades	> 100 %	85 %	80 %	79 %
Liquidität 3. Grades	> 150 %	91 %	86 %	87 %
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	-	61	50	52
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	6	6	6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		13.851 T€	5.189 T€	3.331 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	1,87 %	1,80 %	1,39 %
Umsatzrentabilität	> 0	6,48 %	2,29 %	2,94 %
Materialintensität	-	77 %	81 %	85 %
Produktivität	-	759 T€/MA	675 T€/MA	676 T€/MA
Umsatz	-	95.636 T€	86.381 T€	93.302 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	0 T€	0 T€	0 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	6,16 %	6,85 %	6,49 %
Anzahl der Mitarbeiter	-	126	128	138
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	30 Tage	20 Tage	15 Tage
Debitorenlaufzeit	-	44 Tage	41 Tage	35 Tage

Leistungs- und Finanzbeziehungen

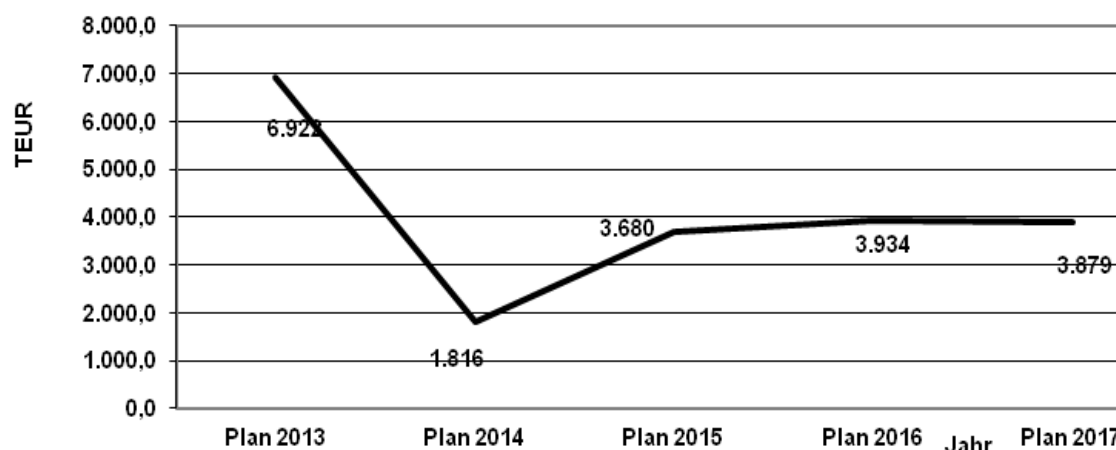
	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnausschüttung und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0



Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	91.003,0	88.568,0	79.607,0	-11.396,0	-12,52%
aktivierte Eigenleistung	450,0	450,0	320,0	-130,0	-28,89%
Sonstige Erträge	1.588,0	1.634,0	1.530,0	-58,0	-3,65%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	69.166,0	66.522,0	61.366,0	-7.800,0	-11,28%
Personalaufwand	5.952,0	5.952,0	6.111,0	159,0	2,67%
Abschreibungen	4.985,0	4.985,0	5.816,0	831,0	16,67%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.441,0	6.440,0	6.158,0	-283,0	-4,39%
Konzessionsabgaben	344,0	364,0	352,0	8,0	2,33%
Betriebsergebnis	6.153,0	6.389,0	1.654,0	-4.499,0	-55,45%
Finanzergebnis	-1.121,0	-1.121,0	-1.314,0	-193,0	-17,22%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.032,0	5.268,0	340,0	-4.692,0	-93,24%
Erträge aus Beteiligungen	2.096,0	5.369,0	1.670,0	-426,0	-20,32%
Auflösung Drohverlustrückstellung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Ergebnis vor Steuer	7.128,0	10.637,0	2.010,0	-5.118,0	-71,80%
Steuern	206,0	207,0	194,0	-12,0	-5,83%
Ergebnis vor Gewinnabführung	6.922,0	10.430,0	1.816,0	-5.106,0	-73,76%

Entwicklung des Ergebnisses vor Gewinnabführung



Ausblick

Mit der Vertriebsstrategie 2012-2015 ist die Zielsetzung verbunden, Mengenzuwächse bei Strom und Gas durch Neukundengewinnung in Netzgebieten außerhalb der Stadt Frankfurt (Oder) zu realisieren. Frankfurt (Oder) als größte Stadt im Umland hat aufgrund der vorhandenen behördlichen Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen, Geschäfte sowie Kultur- und Sporteinrichtungen einen hohen Einpendleranteil, dieses Potential gilt es zu nutzen. Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) sind in der Lage, mit den vorhandenen materiellen, systemseitigen und auch personellen Kapazitäten Kunden- und Mengenzuwächse zu beherrschen und mit hoher Qualität umzusetzen. Im Jahr 2013 wird die Produktpalette Strom und Gas insgesamt und insbesondere für Geschäftskunden zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Erschließung neuer Zielgruppen erweitert. Die Vertriebsaktivitäten in fremde Netzgebiete werden ausgedehnt und gleichzeitig werden die Marketingaktivitäten intensiviert und zielgerichtet verstärkt.

Die Bundesnetzagentur stellt die Energiebranche weiterhin vor große Herausforderungen. Daneben sind weitere Vorgaben des Gesetzgebers umzusetzen. So wird sich die Gesellschaft in 2013 auf die bevorstehende Vereinheitlichung des Euro-Zahlungsverkehrs innerhalb Europas zum 01. Februar 2014 system- und programmäßig vorbereiten. Es werden alle Überweisungen und Lastschriften auf die SEPA Zahlverfahren rechtzeitig umgestellt.

Zum 1. April 2012 sind die Festlegungen der Bundesnetzagentur vom 28. Oktober 2011 zu den geänderten Regelungen zum Lieferantenwechselprozess Gas und Strom organisatorisch und softwareseitig umzusetzen.

Zur Optimierung der Energiebeschaffung wird u. a. das aufgebaute eigene Bilanzkreismanagement weiter intensiv genutzt. Für die Jahre 2014 und 2015 wird von einer Unterdeckung bei den zugeteilten CO₂-Zertifikaten ausgegangen. Aufgrund der positiven Marktsituation im Januar 2012 wurden 55.000 EUA für 2014 und 65.000 EUA für 2015 preislich gesichert. Dabei entspricht 1 EUA 1 t CO₂.

Im Zuge des fortgeführten Stadtumbaus wird die Gesellschaft mit weiteren Belastungen beim Rückbau der Netzinfrastruktur bzw. für die Sicherung von Leitungsrechten rechnen müssen.

Hohe Priorität haben Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Erzeugungs- und Wärmeverteilungsanlagen bei hoher Wirtschaftlichkeit, daher sind im Geschäftsjahr 2013 EUR 10,4 Mio. für Investitionen geplant

Stark schwankende Energiepreise, der anhaltende und immer aggressiver werdende Wettbewerb und die zu erwartenden weiteren Wirkungen der Regulierung bei Strom und Gas werden in naher Zukunft zu einem weiteren Rückgang der Margen führen.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 werden weiterhin positive Jahresergebnisse vor Steuern, Gewinnabführung und Ausgleichszahlungen, welche auf Basis des mit der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrages erfolgen, erwartet.

Frankfurter Industrieservice GmbH Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 25,6 T€

Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH 51%
Dalkia GmbH 49%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Uwe Bohm

Gegenstand des Unternehmens

Erbringung von Industriedienstleistungen:

- Versorgung mit Elektrizität und Wärme (Erzeugung und Verteilung) sowie Gasverteilung; Herstellung, Vertrieb von Reinstwasser; die Abwasser- und Abfallentsorgung nebst Errichtung und Betrieb einer Telekommunikationsanlage. Die Versorgungsaufgaben sind standortgebunden und erstrecken sich auf den Industrie-standort Markendorf auf der Gemarkung Frankfurt (Oder)
- Erbringung von weiteren typischen Industriedienstleistungen für haustechnische Anlagen, einschließlich Montage-arbeiten; Labortechnische Dienstleistungen (Analytik, Arbeitshygiene)
- Transport von Gütern und Personen
- Facility Management (ganzheitliches Management für Liegenschaften und/oder Gebäude)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2012 hat am 27. März 2013 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Industrieservice GmbH am 14. August 2013 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	1.084,9	1.130,6	-45,7	-4,04%
Imma. Vermögensgegenstände	0,6	2,7	-2,1	-77,78%
Sachanlagevermögen	1.084,3	1.127,9	-43,6	-3,87%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	768,6	932,2	-163,6	-17,54%
Vorräte	48,8	65,5	-16,7	-25,54%
Forderungen	562,0	415,4	146,6	35,29%
Liquide Mittel	157,9	451,3	-293,4	-65,01%
Rechnungsabgrenzungsposten	36,0	33,6	2,4	7,13%
Summe AKTIVA	1.889,5	2.096,4	-206,9	-9,87%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	1.417,8	1.643,0	-225,2	-13,71%
Gezeichnetes Kapital	25,6	25,6	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	1.392,3	1.617,4	-225,2	-13,92%
Sonderposten	0,0	1,5	-1,5	-100,00%
Rückstellungen	158,3	213,9	-55,6	-25,99%
Verbindlichkeiten	313,4	238,0	75,4	31,68%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	1.889,5	2.096,4	-206,9	-9,87%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	4.292,3	4.365,9	-73,6	-1,69%
Sonstige Erträge	44,6	124,7	-80,1	-64,23%
Materialaufwand	1.289,3	1.487,6	-198,3	-13,33%
Personalaufwand	2.486,0	2.416,2	69,8	2,89%
Abschreibungen	59,8	57,6	2,2	3,90%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	368,6	311,6	57,0	18,30%
Betriebsergebnis	133,1	217,6	-84,5	-38,84%
Zinsergebnis	6,0	7,3	-1,3	-17,81%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	139,1	224,9	-85,8	-38,16%
Steuern	41,6	69,2	-27,6	-39,94%
Jahresergebnis	97,5	155,7	-58,2	-37,37%

Auszug aus dem Lagebericht

Der FIS Frankfurter Industrieservice GmbH, Frankfurt (Oder) ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Frankfurt Oder) mbH.

Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsfeld **Gebäudemanagement** widerspiegeln sich die technischen Hauptaktivitäten des Unternehmens. Hier bieten sich, auf Grund der personellen und strukturellen Grundlagen, die größten Möglichkeiten der Unternehmensentwicklung. Deshalb wird mit Zielstrebigkeit am Ausbau dieses Geschäftsfeldes durch die Beteiligung an Ausschreibungen und daraus folgend dem Abschluss weiterer Verträge gearbeitet.

In der technischen Betriebsführung konnte der Umfang der Leistungen erweitert werden. Überregional haben sich die Standorte Cottbus und auch Berlin etabliert und weiterentwickelt.

Am Standort Berlin konzentrieren sich die Aktivitäten des technischen Services auf Objekte im öffentlichen und kommunalen Bereich.

Auf dem Gebiet der **EDV-Dienstleistungen** und der **Arbeitssicherheit** sind Aktivitäten im kommunalen Bereich regional und überregional entwickelt worden.

Im Bereich Umweltschutz konnte durch einen Auftrag zur Entsorgung/Baufeldvorbereitung wesentlicher Umsatz erzielt werden.

Die Umsatzentwicklung im **Laborbereich** wird nach wie vor durch Auftragsleistungen bestimmt. Hier schlägt sich die Zusammenarbeit mit den Landkreisen Oder-Spree und Märkisch Oderland besonders positiv in der Wasseranalytik nieder.

Schwerpunkt 2012 waren Leistungen im Zusammenhang mit der Novellierung der Trinkwasserverordnung vom November 2011.

Im Geschäftsjahr 2012 ist im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Umsatzrückgang um 2 % (2011: 4.366 TEUR; 2012: 4.292 TEUR) zu verzeichnen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Insolvenz eines potentiellen Kunden und schlägt sich ebenfalls im Ergebnis nieder. Ein einmaliger Auftrag, der die Umsatzentwicklung 2011 wesentlich beeinflusst hatte, konnte 2012 nicht vollständig kompensiert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant (62 TEUR; Vorjahr 64 TEUR). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Leistungen sind mit 1.289 TEUR um 13 % geringer als im Vorjahr (1.488 TEUR). Der Lohnaufwand stieg infolge der Tarifierung, veränderter Vergütung von Mehrarbeit und Gehaltsveränderungen im Berichtsjahr um 3 % auf 2.486 TEUR. Der sonstige betriebliche Aufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 18 % auf 369 TEUR gestiegen und im Wesentlichen beeinflusst durch gestiegene Wertberichtigungen von Forderungen, Kraftfahrzeug- und Leasingkosten, Akkreditierungsgebühren und Kosten der Weiterbildung.

Das Jahresergebnis hat mit 97 TEUR das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht.

Investitionen und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr wurden 14 TEUR an Investitionen realisiert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Werkzeuge, Messgeräte und den Kauf einer über Jahre geleasteten Telefonanlage

Das langfristige Vermögen (Anlagevermögen) in Höhe von 1.085 TEUR ist analog dem Vorjahr vollständig durch eigene Mittel (Eigenkapital) in Höhe von 1.418 TEUR gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt 75 % (Vorjahr: 78,4 %). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Kapitalentnahme durch den Gesellschafter in Höhe von 250 TEUR

Die Gesellschaft finanziert sich vollständig aus eigenerwirtschafteten Mitteln.

Risiken

Bei dem FIS wurde ein Risikomanagementhandbuch erstellt und findet seit dem Jahr 2000 (2005 überarbeitet) Anwendung. Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht.

In den Risiken für das Unternehmen wird besonderes Augenmerk auf die vertraglichen Risiken gelegt.

Dienstleistungsverträge, die in der Regel eine jährliche Kündigungsmöglichkeit enthalten, wurden nicht aufgekündigt. Die Auftragslage entwickelte sich positiv.

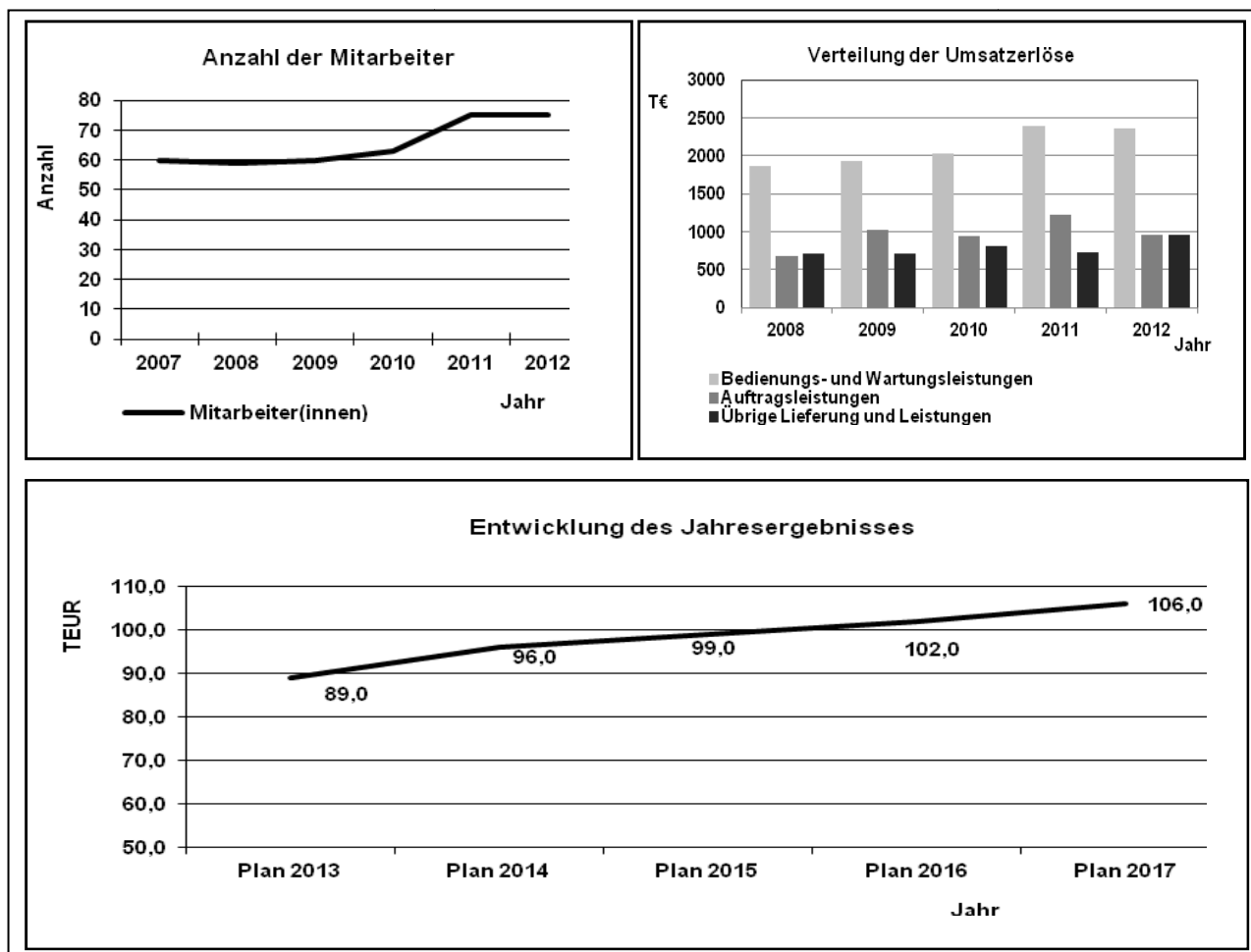
Der Abschluss von weiteren Verträgen verspricht, dass die geplanten Steigerungen umsatzseitig Erfolg haben werden.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	57 %	54 %	51 %
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	75 %	78 %	77 %
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	75 %	78 %	77 %
Fremdkapitalquote	< 75 %	25 %	22 %	23 %
Verschuldungsgrad	-	1/3	2/7	2/7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	297 T€	480 T€	541 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	131 %	145 %	151 %
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	131 %	145 %	151 %
Zinsaufwandsquote	-	0,01 %	0,04 %	0,12 %
Liquidität 1. Grades	> 20 %	33 %	100 %	134 %
Liquidität 2. Grades	> 100 %	160 %	199 %	214 %
Liquidität 3. Grades	> 150 %	171 %	214 %	215 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	75	123	608
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		43 T€	55 T€	229 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	5,17 %	7,52 %	5,87 %
Umsatzrentabilität	> 0	3,10 %	4,98 %	4,39 %
Materialintensität	-	30 %	34 %	34 %
Produktivität	-	58 T€/MA	57 T€/MA	60 T€/MA
Umsatz	-	4.292 T€	4.366 T€	3.798 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	98 T€	156 T€	124 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	58 %	55 %	53 %
Anzahl der Mitarbeiter	-	74	76	63
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	32 Tage	31 Tage	57 Tage
Debitorenlaufzeit	-	35 Tage	29 Tage	39 Tage

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnausschüttung und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbez., die sich auf die Haushaltswirt. der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0



Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	4.188,0	4.188,0	4.314,0	126,0	3,01%
Sonstige Erträge	30,0	30,0	31,0	1,0	3,33%
Zuschüsse	0,0		0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	1.232,0	1.232,0	1.269,0	37,0	3,00%
Personalaufwand	2.536,0	2.536,0	2.619,0	83,0	3,27%
Abschreibungen	60,0	60,0	50,0	-10,0	-16,67%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	255,0	255,0	262,0	7,0	2,75%
Betriebsergebnis	135,0	135,0	145,0	10,0	7,41%
Zinsergebnis	4,0	4,0	4,0	0,0	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	139,0	139,0	149,0	10,0	7,19%
Steuern	50,0	50,0	53,0	3,0	6,00%
Jahresergebnis	89,0	89,0	96,0	7,0	7,87%

Ausblick

Der FIS Frankfurter Industrieservice GmbH sieht sich als regionaler Dienstleister und ist bestrebt, die Marktposition zu festigen und auszubauen. Die Breite der Dienstleistungen mit dem großen technischen Know-how des Unternehmens bietet einen Wettbewerbsvorteil, erfordert aber auch hohe Anstrengungen zur Sicherung der Qualität.

Die Strategie des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2013 ist es, bestehende Vertragsbeziehungen zu festigen, sich erfolgreich an Ausschreibungen zu beteiligen und weitere, möglichst längerfristige Verträge in der Region um Frankfurt (Oder) abzuschließen.

Eine wichtige Rolle in 2013 spielt die weitere Qualitätssicherung bei der Betreuung der versorgungstechnischen Anlagen eines neuen Vertragspartners.

Die Leistungen des Labors werden regional und überregional angeboten, dabei spielt die Zusammenarbeit mit den Gesundheitsämtern eine wesentliche Rolle. Schwerpunkt für 2013 sind weiterhin die Leistungen im Zusammenhang mit der Novellierung der Trinkwasserverordnung vom November 2011.

Die Planung sieht eine kontinuierliche Entwicklung und Steigerung der Umsatzerlöse für die kommenden Geschäftsjahre vor. Die Umsatzgröße von 250 TEUR muss aufgrund der Insolvenz eines Vertragspartners und Kündigung eines weiteren Vertrages kompensiert werden. Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 wird in Umsatzerlösen auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012 geplant.

Umsatzsteigerungen bringen in Abhängigkeit der Vertrags- und Auftragsstrukturen, steigende Auswendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Leistungen mit sich. Mit Wirkung ab 01.04.2013 gelten geänderte Tarifbedingungen, die zu einer Lohnsteigerung von 2,9 % führen. Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2013 und das Folgejahr mit einem etwa gleichbleibenden positiven Ergebnis geplant.

Für das Geschäftsjahr 2013 sind Investitionen in Höhe von 50 TEUR geplant, die im Wesentlichen als Ersatzinvestitionen getätigt werden. Ein erhöhter Investitionsbedarf besteht dabei für die Technik im Labor.

Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft GmbH

Gründungsjahr: 2007

Stammkapital: 50,0 T€

Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt (Oder)
GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Hans-Ulrich Konieczek

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich aller dazugehöriger Aufgaben und Dienstleistungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Höhe: **€ 650.000,00** (Vorjahr: € 750.000,00)

Davon mit einer Restlaufzeit von:

- bis 1 Jahr: **€ 100.000,00**
Vorjahr: € 100.000,00
- 1 - 5 Jahre: **€ 400.000,00**
Vorjahr: € 400.000,00
- ab 5 Jahre: **€ 150.000,00**
Vorjahr: € 250.000,00

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2012 am 30. Mai 2013 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH am 09. August 2013 Entlastung erteilt.

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	43.033,6	43.816,1	-782,5	-1,79%
Imma. Vermögensgegenstände	477,7	501,6	-23,9	-4,76%
Sachanlagevermögen	42.555,9	43.314,5	-758,6	-1,75%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	3.699,6	5.650,5	-1.950,9	-34,53%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	3.336,8	5.453,1	-2.116,3	-38,81%
Liquide Mittel	362,8	197,4	165,4	83,77%
Rechnungsabgrenzungsposten	9,8	6,5	3,3	51,25%
Summe AKTIVA	46.743,0	49.473,1	-2.730,1	-5,52%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	18.317,1	18.317,1	0,0	0,00%
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	18.267,1	18.267,1	0,0	0,00%
Sonderposten	11.441,2	12.343,4	-902,2	-7,31%
Rückstellungen	2.352,5	2.256,6	95,9	4,25%
Verbindlichkeiten	14.632,2	16.556,0	-1.923,8	-11,62%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	46.743,0	49.473,1	-2.730,1	-5,52%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	32.606,8	31.738,6	868,2	2,74%
Sonstige Erträge	203,4	217,3	-13,9	-6,42%
Materialaufwand	22.231,3	20.361,8	1.869,5	9,18%
Personalaufwand	763,6	707,4	56,2	7,95%
Abschreibungen	3.079,1	3.022,9	56,2	1,86%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.209,2	4.149,2	60,0	1,45%
Betriebsergebnis	2.527,0	3.714,6	-1.187,6	-31,97%
Zinsergebnis	-533,5	-566,6	33,1	5,84%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.993,5	3.148,0	-1.154,5	-36,67%
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0%
Steuern*	8,5	-23,8	32,3	136%
Gewinnabführung	1.984,9	3.171,8	-1.186,9	-37%
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0%

* In 2011 Ertrag aus der Auflösung einer Steuerrückstellung

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Mit der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag und ein Vertrag über die Durchführung von kaufmännischen sowie technischen Dienstleistungen sowie ein Vertrag zur Beschaffung von Verlustenergie für das Stromnetz. Die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH erbringt weiterhin die kaufmännischen Dienstleistungen auf Grundlage eines abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages.

Die technische Betriebsführung der Netze wird durch die EWE Netz GmbH für das Gasnetz und durch die E.ON edis AG für das Stromnetz nach europaweiter Ausschreibung im Rahmen von abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen durchgeführt.

Die Netzgesellschaft stand im abgelaufenen Geschäftsjahr wie alle Netzbetreiber vor großen Herausforderungen.

Die Netzgesellschaft verfügt über separate Hard- und Software für die Abwicklung aller erforderlichen Netzprozesse zum Lieferantenwechsel, den Wechselprozessen im Messwesen, zur Bilanzierung bis hin zur Netznutzungsabrechnung. Im Jahr 2012 erfolgte die Implementierung des Einspeisemoduls kVASy für die Abrechnung und Verwaltung aller KWK- und EEG-Einspeiseanlagen. Die Anforderungen aus den genannten terminisierten Ablaufprozessen bedingen auch eine Erhöhung der personellen Kapazitäten und deren Qualifikation, aber auch eine ständige Anpassung der Softwarelösungen und des IT-Aufwandes.

Die Regulierung der Netzbereiche stellt hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Gesellschaft und deren Dienstleistungsunternehmen. Die dabei erhöhten Anforderungen im Jahr 2012 zur Umsetzung der Vorgaben für die Kostenprüfung Gas und Strom wurden durch die Gesellschaft erbracht. Eine Anpassung bzw. Optimierung der Organisationsstrukturen und somit der Geschäftsprozesse wird deshalb kontinuierlich fortgesetzt.

Die Grundsätze einer möglichst sicheren, preisgünstigen, effizienten und umweltverträglichen leitungsgebundenen Versorgung sind in die auszugestaltenden Prozessabläufe der Netzgesellschaft integriert.

Wesentlich im Geschäftsjahr 2012 ist erneut die Steigerung der Neuanschlüsse bei dezentralen Erzeugungsanlagen nach dem EEG und die damit verbundene Anpassung sowie Optimierung der Netzstrukturen bis hin zur Umsetzung der Poolingsanforderungen EnWG im Stromnetz.

Lage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % gesunken.

Das Eigenkapitalanteil beträgt unverändert 18,3 Mio. €, da mit der Gesellschafterin Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die Eigenkapitalquote ist auf 39,2 % (Vorjahr 37,0 %) gestiegen. Grundlage für den Umsatz der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2012 bilden die gemäß Anreizregulierungsverordnung ermittelte Erlösobergrenze und die daraus abgeleiteten Netzentgelte, welche fristgerecht der Bundesnetzagentur übermittelt worden sind.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr einen Umsatz von TEUR 32.607 (Vorjahr TEUR 31.739) bei einer transportierten Gasmenge von 670,1 GWh (Vorjahr 661,1 GWh) und einer transportierten Strommenge von 361,9,1 GWh (Vorjahr 399,1 GWh). Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig durch die EEG- Einspeisung und geänderten Abläufen infolge der Poolingfestlegung im Netzgebiet begründet.

Der Rückgang der Absatzmengen im Strombereich gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Krise in der Solarbranche zurückzuführen. Bei drei solarproduzierenden Unternehmen kam es zu geringeren Absatzmengen. Im Geschäftsjahr 2012 kam es gegenüber dem Planansatz zu keiner Überschreitung der Erlösobergrenzen Gas und Strom. Es erfolgte daher keine Zuführung auf dem Regulierungskonto.

Die Umsatzerlöse der einzelnen Netzbereiche am Gesamtumsatz gliedern sich wie folgt:

	2012	2011
Netz Gas	TEUR 6.341	TEUR 5.835
Netz Strom	TEUR 26.266	TEUR 25.904

Der Materialaufwand für die Gas- und Stromnetze ist gegenüber dem Vorjahr infolge der höheren Aufwendungen in der Netznutzung der vorgelagerten Gas- und Stromnetze und dem Einkauf erhöhter

EEG-Einspeisemengen um ca. 9,2 % auf TEUR 20.231 gestiegen.

Das im Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis von TEUR 1.985 wird an die Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH vollständig abgeführt.

Die Gesellschaft hat ihre Aufbauorganisation und die Konten gemäß den Anforderungen der §§ 6 bis 7 des EnWG gestaltet und die entsprechenden Konten zur Nachweisführung eingerichtet, so dass die Anforderungen für den Abschluss der Sparten Netzbetrieb Gas und Netzbetrieb Strom ordnungsgemäß umgesetzt wurden.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 2.366 umfassten im Wesentlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. der Netzerweiterung und des IT-Umfeldes. Vom Investitionsumfang entfielen TEUR 1.658 auf das Stromnetz. Dabei wurde u.a. eine Mittelspannungsschaltstation eines Umspannwerkes für Versorgung eines Teilnetzes der Stadt zur Verbesserung der Netzstabilität als Ersatzinvestition in Betrieb genommen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Investitions- und Ertragszuschüsse, aus dem Cashflow und Darlehen der Gesellschafterin Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH.

Die Gesellschaft ist in das von den Stadtwerken Frankfurt (Oder) GmbH geführte Cash-Management eingebunden, wodurch die laufende Liquidität sichergestellt wird.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	92 %	89 %	82 %
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	39 %	37 %	34 %
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	64 %	62 %	59 %
Fremdkapitalquote	< 75 %	36 %	38 %	41 %
Verschuldungsgrad	-	1/1	1/1	11/9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	-2.532 T€	-3.720 T€	145 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	43 %	42 %	42 %
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	68 %	63 %	70 %
Zinsaufwandsquote	-	1,67 %	1,95 %	1,89 %
Liquidität 1. Grades	> 20 %	6 %	2 %	42 %
Liquidität 2. Grades	> 100 %	60 %	60 %	102 %
Liquidität 3. Grades	> 150 %	60 %	60 %	102 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	7	6	5
Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit		3.481 T€	3.010 T€	7.983 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	1,27 %	1,23 %	1,11 %
Umsatzrentabilität	> 0	7,75 %	11,70 %	13,46 %
Materialintensität	-	68 %	64 %	63 %
Produktivität	-	1.630 T€/MA	1.587 T€/MA	1.748 T€/MA
Umsatz	-	32.607 T€	31.739 T€	29.725 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	0 T€	0 T€	0 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	2,34 %	2,23 %	2,47 %
Anzahl der Mitarbeiter	-	17	20	17
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	41 Tage	54 Tage	50 Tage
Debitorenlaufzeit	-	30 Tage	39 Tage	35 Tage

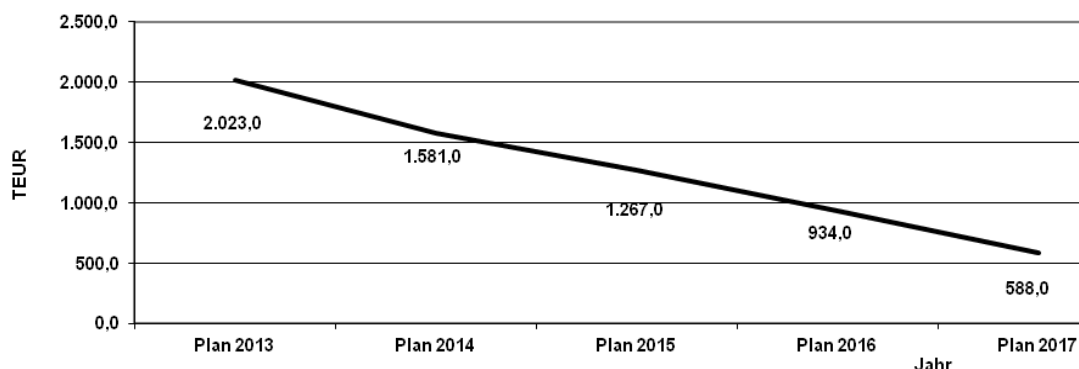
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnausschüttung und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbez., die sich auf die Haushaltswirt. der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	35.508,0	35.508,0	35.183,0	-325,0	-0,92%
Sonstige Erträge	147,0	2.892,0	160,0	13,0	8,84%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	25.006,0	25.006,0	25.046,0	40,0	0,16%
Personalaufwand	827,0	827,0	805,0	-22,0	-2,66%
Abschreibungen	3.082,0	3.082,0	3.219,0	137,0	4,45%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.364,0	2.364,0	2.341,0	-23,0	-0,97%
Konzessionsabgabe	1.814,0	1.814,0	1.779,0	0,0	0,00%
Betriebsergebnis	2.562,0	5.307,0	2.153,0	-409,0	-15,96%
Finanzergebnis	-529,0	-25,0	-562,0	-33,0	-6,24%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.033,0	5.282,0	1.591,0	-442,0	-21,74%
Steuern	10,0	10,0	10,0	0,0	0,00%
Ergebnis vor E/E-Steuer	2.023,0	5.272,0	1.581,0	-442,0	-21,85%

Entwicklung des Ergebnisses vor E/E-Steuer



Ausblick

Das Geschäftsjahr 2013 wird maßgeblich durch die Umsetzung des geänderten energiewirtschaftlichen Rechtsrahmens und den Vorgaben der Regulierungsbehörde geprägt sein.

Entsprechend den Vorgaben der Bundesnetzagentur und unter Berücksichtigung der angepassten Rechtsvorschriften, wie die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes, die Anreizregulierungsverordnung und weitere energiewirtschaftliche Verordnungen, wurden für die Sparte Gas und für die Sparte Strom die Erlösobergrenzen bestimmt, die Netzentgelte Gas und Strom zum 1. Januar 2013 ermittelt und im Internet veröffentlicht.

Ein besonderer Schwerpunkt ergibt sich im Jahr 2013 durch die Anforderungen zur Kostenprüfung und Effizienzwertbestimmung im Strombereich als auch der noch nicht abgeschlossenen Kostenprüfung und der Effizienzwertbestimmung im Gasbereich jeweils zur Bestimmung der Erlösobergrenze für die zweite Regulierungsperiode.

Im Jahr 2013 sind für Investitionen TEUR 2.365 geplant. Neben den Ersatzinvestitionen im Netzbereich beziehen sich die Investitionen im IT-Bereich im Wesentlichen auf die Umsetzung der Anforderungen der GPKE, GeLi Gas, Marktregeln Bilanzierung Strom, der Wechselprozesse im Messwesen sowie der neuen Anforderungen im Gasbereich und des Wechselmanagements für Einspeiseanlagen. Die vorgesehene Umsetzung der Ertüchtigung der Gleichrichteranlagen gegenüber allen EEG – Einspeisern wurde begonnen und soll bis zum Jahr 2014 abgeschlossen werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2013 wird bezogen auf die angepasste Erlösobergrenze und infolge der Verminderung der Netznutzungsmengen im Stromnetz und auch im Gasnetz ein deutlicher Rückgang des Jahresergebnisses bei den Netznutzungserlösen erwartet.

Infolge der umfassenden Regulierungsaktivitäten und der Umsetzung der Qualitätsregulierung im Strombereich, als auch einer wesentlich veränderten Netznutzungsstruktur durch Wegbruch von Großabnehmern aus der Solarmodulproduktion wird auch für die Folgejahre mit einem weiteren Rückgang des positiven Jahresergebnisses gerechnet.

Im Verlauf des ersten Halbjahres 2013 wird die Vergabe der Konzessionsverträge für das Gas- und Stromnetz durch die Stadt Frankfurt (Oder) entschieden, wobei die Netzgesellschaften gute Voraussetzungen für einen erneuten Zuschlag der Konzessionen im laufenden Ausschreibungsverfahren ab 2014 besitzt.

Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH ist in das **Risikomanagementsystem** der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH eingebunden. Das bei der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH eingerichtete Risiko-Management-System wird von der Netzgesellschaft zur Risikofrüherkennung und Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen genutzt. In einem Handbuch werden unter Berücksichtigung des Unbundlings für die Netzgesellschaft die Risiken dokumentiert und fortgeschrieben.

Dies erfolgt als kontinuierlicher Prozess für die Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Bewertung mit regelmäßiger Berichterstattung.

Als kritische Risiken werden angesehen:

- Regulierung der Netze Gas und Strom, sich aus der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen eventuell ergebende Personal- und Sachaufwendungen
- Risiken aus bestehenden und zukünftig fortzuführenden Verträgen
- Kreditrisiken aus unbesicherten Forderungen gegenüber Netzkunden und Händlern infolge von Insolvenzen
- Umsetzung der Anforderungen zum Messwesen, insbesondere der Datenfernauslesung sowie Datenlieferung aus den Smart Metern (neue Zählergeneration)
- Minderung der Netznutzungsmengen im Strombereich durch stärkere Nutzung des Selbstverbrauches bei EEG-Einspeisern bei gleichzeitig stärkerem Ausbau der dezentralen Einspeisungen und gleichzeitigen Letztverbraucherrückgang
- Durch die BGH aufgezeigte Unwirksamkeit der Umsetzung der Regelungen des § 19 Abs. 1 und 2 StromNEV besteht das erhebliche Risiko der Rückerstattung der ab 2012 in Rechnung gestellten § 19 StromNEV-Umlagen gegenüber Händlern, welche vollständig einen Vorbehalt zur Zahlung der § 19 StromNEV-Umlage erklärt haben.
- Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und damit verbundener Stadtrückbau

Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit werden in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen berücksichtigt. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 51,1 T€

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	90,5%
Stadt Müllrose	4,5%
Gemeinde Jacobsdorf	3,0%
Gemeinde Jacobsdorf, OT Sieversdorf	1,0%
Gemeinde Briesen, OT Biegen	1,0%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Gerd Weber

Aufsichtsrat:

Frau Dr. Schmitz, Vorsitzende (bis 29.05.2012)
Herr Stumm, (stellv. Vors. bis 29.05.2012, ab 30.05.2012 Vorsitzender)
Frau Herrmann (ab 17.09.2012)
Herr Kulle
Herr Winter
Herr Dr. Freier
Herr Derling (bis 30.06.2012)
Fr Dr. Possardt (ab 01.07.2012)
Herr Bleck
Frau Matuschke
Frau Förster (bis 31.01.2012)
Herr Dr. Felgendreher (ab 22.03.2012)

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Versorgung der Abnehmer im Gebiet der Stadt Frankfurt (Oder) und des Umlandes mit Trink- und Brauchwasser und dessen Bereitstellung sowie die Beseitigung des anfallenden Abwassers durch Erwerb, Errichtung, Unterhaltung und Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen und Einrichtungen
- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehören die Wasserver- und Abwasserentsorgung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde. Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2012 am 23. Mai 2013 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Wasser und Abwassergesellschaft mbH am 17. Juni 2013 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Höhe: **€ 25.617.720,02** (Vorjahr: € 26.136.746,93)

Davon mit einer Restlaufzeit von:

➤ bis 1 Jahr: **€ 1.916.007,13**

Vorjahr: € 1.803.806,18

➤ 1 - 5 Jahre: **€ 6.764.911,44**

Vorjahr: € 6.510.863,44

➤ ab 5 Jahre: **€ 16.936.801,45**

Vorjahr: € 17.822.077,31

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	95.335,8	97.112,8	-1.777,0	-1,83%
Imma. Vermögensgegenstände	2.343,5	2.379,4	-35,9	-1,51%
Sachanlagevermögen	92.992,4	94.733,4	-1.741,0	-1,84%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	8.127,0	9.468,7	-1.341,7	-14,17%
Vorräte	146,5	155,9	-9,4	-6,02%
Forderungen	3.772,8	4.095,9	-323,1	-7,89%
Liquide Mittel	4.207,7	5.216,9	-1.009,2	-19,34%
Rechnungsabgrenzungsposten	7,5	10,3	-2,8	-27,29%
Summe AKTIVA	103.470,3	106.591,9	-3.121,6	-2,93%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	22.703,0	21.910,2	792,8	3,62%
Gezeichnetes Kapital	51,1	51,1	0,0	0,06%
Sonst. Eigenkapital	22.651,9	21.859,1	792,8	3,63%
Sonderposten	15.139,7	15.622,9	-483,2	-3,09%
Empfangene Ertragszuschüsse	1.303,4	1.603,6	-300,2	-18,72%
Rückstellungen	3.487,8	3.580,5	-92,7	-2,59%
Verbindlichkeiten	27.621,8	28.614,0	-992,2	-3,47%
Rechnungsabgrenzungsposten	33.214,7	35.260,7	-2.046,0	-5,80%
Summe PASSIVA	103.470,3	106.591,9	-3.121,6	-2,93%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	19.727,4	21.713,1	-1.985,7	-9,15%
Aktivierete Eigenleistungen	128,0	98,0	30,0	30,56%
Sonstige Erträge	1.550,4	1.626,1	-75,7	-4,66%
Materialaufwand	3.339,1	3.674,5	-335,4	-9,13%
Personalaufwand	4.924,6	5.324,1	-399,5	-7,50%
Abschreibungen	5.323,0	5.278,3	44,7	0,85%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.271,7	2.650,9	-379,2	-14,31%
Betriebsergebnis	5.547,4	6.509,4	-962,0	-14,78%
Zinsergebnis	-3.153,9	-3.223,0	69,1	2,14%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.393,5	3.286,4	-892,9	-27,17%
Steuern	643,2	957,1	-313,9	-32,80%
außerordentliche Aufwendungen	301,1	0,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	1.449,2	2.329,3	-880,1	-37,79%

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (kurz: FWA mbH) erbringt im Wesentlichen Leistungen im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung gegenüber ihren Gesellschaftern Stadt Frankfurt (Oder), Stadt Müllrose, Gemeinde Jacobsdorf und Gemeinde Briesen (Mark). Grundlage bildet der mit einer Laufzeit bis 31.12.2029 abgeschlossene Ver- und Entsorgungsvertrag für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Leistungen im Geschäftsfeld Betriebswasserver- und -entsorgung sowie Trinkwasserversorgung für industrielle Produktionszwecke/Abnahme von Abwasser für Industriekunden erbringt die FWA mbH teilweise im eigenen Namen gegenüber den Industrieunternehmen.

Das Geschäftsjahr 2012 war gekennzeichnet von einem weiteren Rückgang der Absatzmengen Wasser und Abwasser im Vergleich zum Vorjahr.

Die Absatzmengen in der Wasserversorgung haben sich auf 91,7 % zum bereinigten Vorjahr (-402 Tm³) reduziert. Hauptursache dafür sind die im Geschäftsfeld Betriebswasserversorgung getroffenen Standortentscheidungen der Solarunternehmen. Durch veränderte Produktionstechnologien bei einem Unternehmen und durch die Stilllegungsentscheidung der Produktion zum 31.12.2012 am Standort Frankfurt (Oder) bei einem weiteren Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 285 Tm³ weniger Wasser abgesetzt.

Das Mengenentgelt Trinkwasser für die satzungsgebundene Ver- und Entsorgung der Haushalts- und Gewerbekunden (Tarifkunden) wurde zum 01.01.2012 um 0,03 EUR/m³ brutto im Vergleich zum Vorjahr gesenkt. Die Mengenentgelte für die satzungsgebundene Entsorgung Schmutzwasser/Niederschlagswasser der Haushalts- und Gewerbekunden (Tarifkunden) wurden zum 01.01.2012 auf dem Niveau des Vorjahres beibehalten.

Verändert wurde zum 01.01.2012 die Berechnungsmethodik der Grundpreiserhebung für die Benutzung der öffentlichen Wasserversorgungsanlagen bei Grundstücken mit Wohnbebauung. Für die 2. und ff. Wohnungseinheiten wurde der Grundpreis von 0,16 EUR/d auf 0,07 EUR/d brutto reduziert. Für die Benutzung der öffentlichen Schmutzwasserversorgungsanlage wurden die Grundpreise auf Vorjahresniveau beibehalten.

Die zum 01.01.2012 umgesetzten Entgeltveränderungen Trinkwasser führten zu einer Entlastung der Tarifkunden Wasser in Höhe von 0,9 Mio. EUR.

Umsatz-/Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse 2012 in Höhe von 19.727 TEUR liegen mit -1.986 TEUR unter dem Niveau des Vorjahres (21.713 TEUR). Der Rückgang zum Vorjahr beruht mit -1.507 TEUR auf der Leistungsinanspruchnahme aus der Abwasserentsorgung und mit -461 TEUR aus der Abwasserentsorgung. In Höhe von -18 T€ war ein Rückgang bei den sonstigen Umsatzerlösen zu verzeichnen. Der Rückgang der Umsatzerlöse in der Wasserversorgung ist überwiegend auf die Umsatzerlöse aus dem Betreiberentgelt Trinkwasser (Grundpreise) in Verbindung mit der Veränderung der Berechnungsmethodik für Grundstücke mit Wohnbebauung zum 01.01.2012 zurückzuführen (-782 TEUR).

Aus rückläufigen Absatzmengen in der Betriebswasserversorgung für Solarunternehmen ergaben sich -505 TEUR, die durch die Wirkung von Preisveränderungen in Höhe von 41 TEUR gering bis auf -464 TEUR kompensiert werden konnten. Beachtlich ist, dass in 2011 eine Einmalzahlung wegen Nichterreichung vertraglich vereinbarter Abnahmemengen Betriebswasser in Höhe von 151 TEUR realisiert wurde. Für das Geschäftsjahr 201 entfiel der Ansatz.

Bei Betreiberentgelten Trinkwasser (Mengenentgelte) Tarifkunden haben sich um -260 TEUR zum Vorjahr reduziert. -146 TEUR sind auf rückläufige Absatzmengen zurückzuführen und -93 TEUR auf die zum 01.01.2012 vorgenommene Mengenentgeltsenkung TW. Weiterhin wirkte der Rückgang der periodenfremden Erträge aus Vorjahren mit -21 TEUR.

In der Abwasserentsorgung wirkte sich im Wesentlichen die verringerte Ableistungsmenge Betriebswasserentsorgung mit -285 TEUR aus. Des Weiteren zeigt sich auch hier die Wirkung der Tarifkundenentwicklung. Bei stabilen Schmutzwasserentgelten haben die rückläufigen Einleitmengen zu geringeren Erlösen in Höhe von -120 TEUR geführt. Der Rückgang der periodenfremden Erträge aus Vorjahren wirkt darüber hinaus mit -10 TEUR. In 2012 nicht zu verzeichnende Leistungsinanspruchnahme aus Grundwasserabsenkungen und Sonstigen bewirkten einen weiteren Rückgang von -45 TEUR.

Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich auf 3,6 Mio. EUR in Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände, davon 2,4 Mio. EUR in die Abwasserentsorgung und 1,2 Mio. EUR in die Trinkwasserversorgung. Diese Investitionen werden im Wesentlichen auf Grundlage der kommunalen technischen Trinkwasser- und Abwasserkonzeptionen umgesetzt. Im Abwasserbereich stellen die Sanierungsmaßnahmen Kanalnetz des Gebietes der Stadt Frankfurt (Oder) weiterhin den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit dar. Weitere 0,7 Mio. EUR betrafen Investitionen in Finanzanlagen in Verbindung mit der Insolvenzversicherung für Altersteilzeitguthaben und den Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen.

Personal

In der FWA mbH waren zum 31.12.2012 87 (Vorjahr 90) Mitarbeiter beschäftigt. Auf Grundlage der in 2001 abgeschlossenen Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit (ATZ) wird der Abbau der Beschäftigtenzahlen grundsätzlich fortgesetzt. Mit Stand 31.12.2012 sind 44 Verträge abgeschlossen worden, darunter sind 11 Mitarbeiter in der Arbeitsphase, 16 Mitarbeiter in der Freistellungsphase und bei 17 Mitarbeitern ist der Renteneintritt nach Beendigung der Freistellungsphase erfolgt. Von den 44 ATZ-Arbeitsplätzen wurden per 31.12.2012 9 wiederbesetzt. Für weitere 3 Arbeitsplätze steht die Wiederbesetzung noch an, darunter 1 durch externe Neueinstellungen. Darüber hinaus standen 4 Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis mit der FWA mbH.

Risikobericht

Ein anhaltendes Risiko mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FWA mbH stellt weiterhin die Abwanderung von Einwohnern der Stadt Frankfurt (Oder) dar. Seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit der FWA mbH 1993 hat sich die Einwohnerzahl der Stadt Frankfurt (Oder) bis 2012 um 31 % reduziert und wird sich nach den vorliegenden Bevölkerungsprognosen bis 2020 nochmals um ca. 4 % verringern.

Die Wirkung dieses Risikos aus dem zu erwartenden Absatzmengenrückgang hat sich verstärkt durch die Entwicklung im Geschäftsfeld Betriebswasserver- und -entsorgung. In dem Geschäftsfeld wird es infolge der getroffenen Standortentscheidungen der Solarfirmen im Vergleich zum Vorjahr in 2013 zu einem nochmaligen Rückgang der Absatzmengen kommen (ca. -450 Tm³ bzw. -380 Tm³).

Technologische und kostenmäßige Folgewirkungen, wie z. B. Instabilität des technologischen Prozesses der Kläranlage, Qualitätsprobleme im Rohrnetz, Forderungen zur Anpassung und zum Rückbau der technischen Infrastruktur in Verbindung mit dem Stadtumbau, sind nicht ausgeschlossen. Das Unternehmen hat die Kosten für in diesem Zusammenhang zu schaffende Provisorien und für Restbuchwerte/erhöhte Abschreibungen zu tragen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der zukünftig zur Kostendeckung zu erhebenden Entgelte werden darüber hinaus die zu erwartenden Energiekostensteigerungen haben.

Ausgehend von den derzeitigen kartellrechtlichen Aktivitäten im Land Brandenburg bezüglich der Trinkwasserentgelte bleibt der Handlungsdruck für die FWA bestehen.

Aufgrund der sich seit Anfang des Geschäftsjahres 2012 veränderten Rahmenbedingungen, wurden u.a. die Investitionsplanansätze der Geschäftsjahre bei 2017 im 1. HJ 2012 einer nochmaligen Überprüfung unterzogen. Die Investitionsplanansätze wurden auf 32 % gekürzt. Investitionen in Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände im Zeitraum 2013 – 2017 von 7,4 Mio. EUR stehen Ausschreibungen in Höhe von 24,5 Mio. EUR gegenüber. Der Erhalt der Wasserver- und Abwasserentsorgungssysteme bildet den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit der FWA mbH.

Durch die Zunahme der Starkregenereignisse besteht Handlungsbedarf, um auch zukünftig die schadlose Ableitung des Niederschlagswassers sicherstellen zu können. Ohne anteilige Förderung dieser Investitionen - diese sind zzt. nicht förderfähig - ist eine Umsetzung unter dem Aspekt sozialverträglicher Entgelte nicht einordbar.

Die zukünftige Handlungsfähigkeit der FWA mbH, auch unter Beachtung von Basel III, hinsichtlich der Realisierungsmöglichkeit der kommunalen Trinkwasser- und Abwasserkonzeptionen und der Reaktionsmöglichkeit auf potentielle Investitionsanforderungen steht in starker Abhängigkeit zu diesen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der finanziellen Ausstattung der FWA mbH durch die Gesellschafter.

Durch die Kommunen als Aufgabenträger für diese Aufgaben der Daseinsvorsorge und als Gesellschafter der FWA mbH wurde diesen Anforderungen mit dem im Dezember 2008 neu gefassten Beschluss zur weiteren anteiligen Gewinnthesaurierung ab dem Geschäftsjahr 2009 Rechnung getragen.

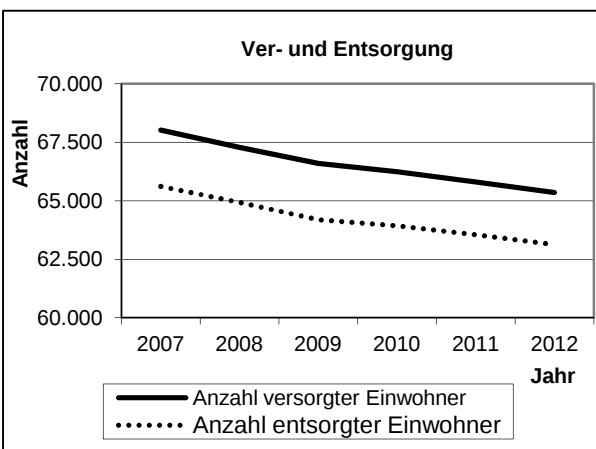
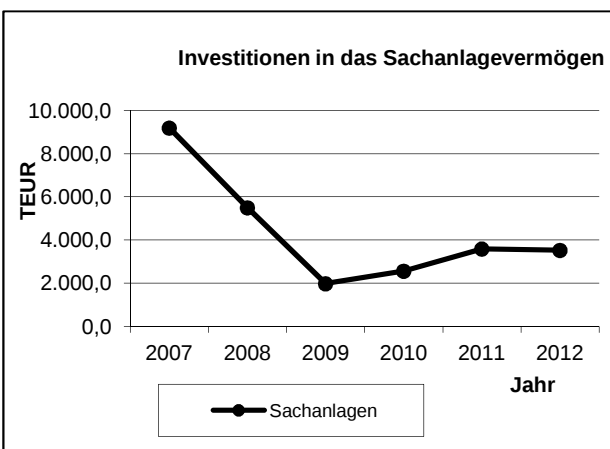
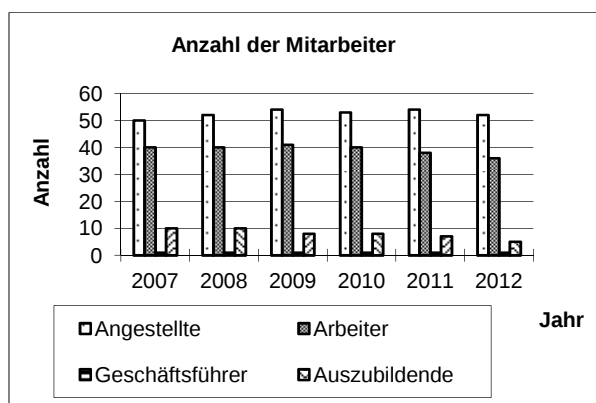
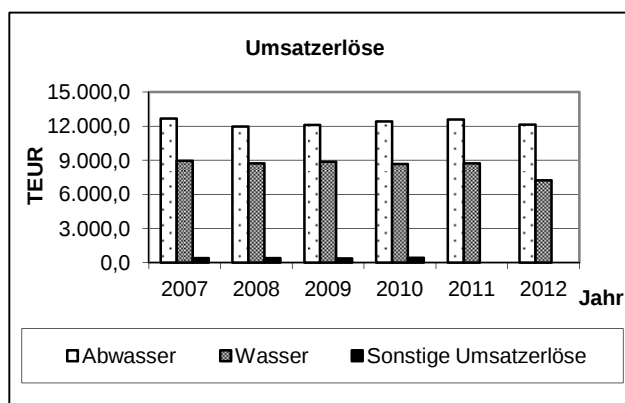
Gegenwärtig werden durch die kommunalen Gesellschafter die Berechnungsmethodik zur Grundpreisgestaltung für Grundstücke mit Wohnbebauung in der Sparte Wasser und die Höhe der Teilausschüttung der Jahresüberschüsse diskutiert. Abhängig vom Ergebnis kann ein Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FWA mbH gegeben sein.

Inwieweit die für bis 2014 angekündigte Novellierung der Düngemittelverordnung die weitere landwirtschaftliche Verwertung des Klärschlammes beschränkt und ggf. andere Entsorgungswege zu höhere Kosten verlangt, bleibt abzuwarten.

Kennzahlen

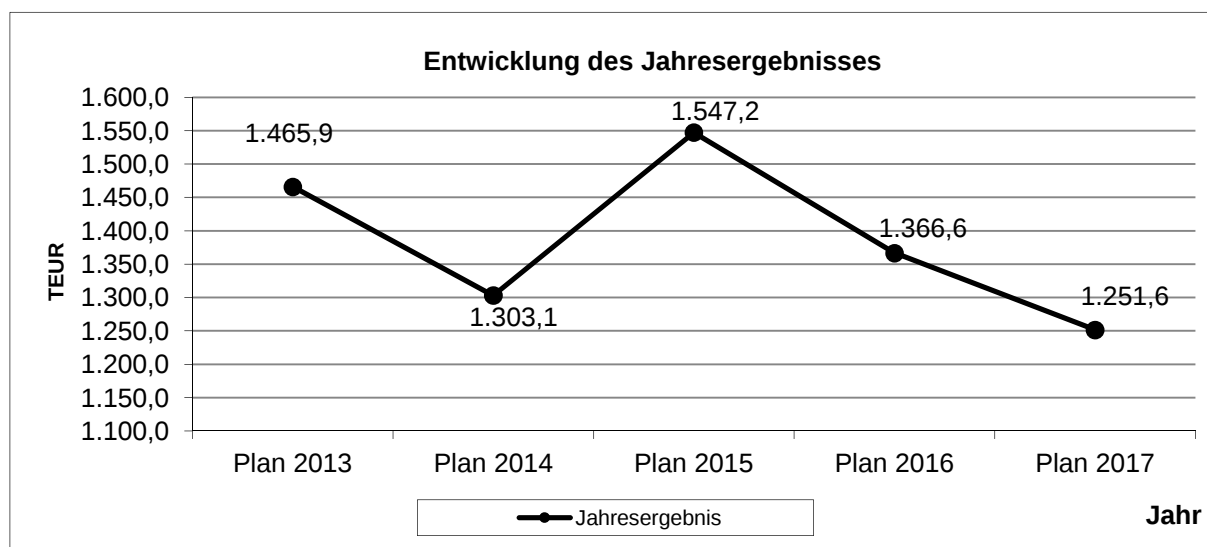
	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	92 %	91 %	92 %
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	22 %	21 %	19 %
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	38 %	37 %	35 %
Fremdkapitalquote	< 75 %	62 %	63 %	65 %
Verschuldungsgrad	-	17/6	3/1	24/7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	1.793 T€	3.074 T€	3.042 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	24 %	23 %	21 %
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	50 %	49 %	47 %
Zinsaufwandsquote	-	16 %	15 %	16 %
Liquidität 1. Grades	> 20 %	66 %	82 %	81 %
Liquidität 2. Grades	> 100 %	126 %	146 %	155 %
Liquidität 3. Grades	> 150 %	128 %	148 %	158 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5	5	6
Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit		5.311 T€	6.386 T€	5.623 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	4,52 %	5,30 %	5,02 %
Umsatzrentabilität	> 0	28 %	30 %	29 %
Materialintensität	-	17 %	17 %	16 %
Produktivität	-	210 T€/MA	217 T€/MA	211 T€/MA
Umsatz	-	19.727 T€	21.713 T€	21.522 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	1.449 T€	2.329 T€	1.916 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	25 %	25 %	25 %
Anzahl der Mitarbeiter	-	94	100	102
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	111 Tage	90 Tage	69 Tage
Debitorenlaufzeit	-	6 Tage	5 Tage	1 Tag

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,00
	2011	0,00
	2012	0,00
Gewinnausschüttung	2010	656,4
	2011	656,4
	2012	656,4
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	62.874,0
	2011	61.397,5
	2012	58.607,6
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0



Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 13	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	19.025,9	18.798,5	18.962,2	-63,7	-0,33%
Aktiviertete Eigenleistungen	68,2	102,2	29,8	-38,4	-56,30%
Sonstige Erträge	1.263,2	1.368,3	1.256,7	-6,5	-0,51%
Materialaufwand	2.994,9	2.993,3	3.098,1	103,2	3,45%
Personalaufwand	4.810,3	4.738,8	4.698,9	-111,4	-2,32%
Abschreibungen	5.122,4	5.182,5	5.088,7	-33,7	-0,66%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.302,9	2.240,3	2.283,6	-19,3	-0,84%
Betriebsergebnis	5.126,8	5.114,1	5.079,4	-47,4	-0,92%
Zinsergebnis	-2.991,6	-3.030,9	-2.857,1	134,5	-4,50%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.135,2	2.083,2	2.222,3	87,1	4,08%
Steuern	669,3	659,5	594,8	-74,5	-11,13%
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	324,4	324,4	0,00%
Jahresergebnis	1.465,9	1.423,7	1.303,1	-162,8	-11,11%



Ausblick

Mit den im Oktober 2012 durch die FWA mbH aktualisiert vorgelegten Entgeltprognosen wurde für das Geschäftsjahr 2013 die Erhöhung des Mengenentgeltes Trinkwasser um +0,04 EUR/m³ auf 1,63 EUR/m³ brutto, bei Beibehaltung der Mengenentgelte Schmutzwasser mit 2,54 EUR/m³ und Niederschlagsentwässerung für private Flächen mit 1,02 EUR/m² brutto auf dem Preisniveau 2012 vorgeschlagen und umgesetzt.

Nach den Planungs- und Kalkulationsrechnungen vom 15.10.2012 ist zum 01.01.2014 eine weitere Beibehaltung der Mengenentgelte TW, SW und NW auf dem Niveau 2013 geplant.

Aktuell wird geprüft, inwieweit eine Kompensation der Wirkung der rückläufigen Absatzmengenentwicklung der außerplanmäßig zu erwartenden Energiekostensteigerung möglich ist.

Aktuell wird geprüft, inwieweit eine Kompensation der Wirkung der rückläufigen Absatzmengenentwicklung und der außerplanmäßig zu erwartenden Energiekostensteigerung möglich ist.

Potential wird gesehen in der Erschließung der Nutzungsmöglichkeiten regenerativer Energie. Erste Vorhaben sind schon umgesetzt. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Verteilergebäudes am Hochbehälter Rosengarten ist installiert. Aus ihrem Betrieb sollen u.a. Schlussfolgerungen für weitere Einsatzmöglichkeiten der Photovoltaiktechnik in der FWA mbH gezogen werden. Im Wasserwerk Briesen ist der Einsatz einer Wärmepumpe zur Ablösung der Flüssiggasheizung vorgesehen. Die Maßnahme steht vor dem Abschluss.

Gemeinsam mit der Stadtentwässerung Dresden werden auf Grundlage eines abgeschlossenen Kooperationsvertrages die Themen Energiegewinnung aus Abwärme und Bio-Co-Vergärung bearbeitet.

Geprüft wird seitens der FWA mbH die Nutzbarmachung von Windenergie zur Reduzierung der Energiekosten im Wasserwerk Briesen. Bei entsprechenden Ergebnissen der Machbarkeitsstudie/Wirtschaftlichkeitsberechnung soll die Realisierung im Mittelfristzeitraum erfolgen.

Unter dem Aspekt der Reduzierung bzw. der Begrenzung des Anstiegs der Energiekosten wird planmäßig in den Belegungsbecken der Kläranlagen Frankfurt (Oder) die Tellerbelüftung durch Flächenbelüftung ersetzt. Die vorhandenen Belüftungsteller werden durch den Einbau einer energieeffizienteren, langlebigeren Flächenbelüftung ausgewechselt. Die Arbeiten sind noch bis August 2013 geplant.

Überprüft und optimiert wurde in 2012 die Fahrweise der Calcitanlage im Wasserwerk Briesen.

Reduzierung im Bezug von Fremdleistungen durch Erhöhung der geplanten Eigenleistungen bzw. Neuverhandlung der Verträge mit teilweiser Leistungsreduzierung werden gleichfalls zur Verbesserung der Ertragslage beitragen.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird auch unter Einbeziehung der in 2003 bzw. im Januar 2004 gefassten Gesellschafterbeschlüsse zur Behandlung der Kosten Stadtumbau und der ausgefallenen kommunalen Forderungen in den Folgejahren sowie der Einarbeitung der Wirkungen der erwarteten rückläufigen Absatzmengenentwicklung und Energiekostensteigerungen ein positives Ergebnis in Höhe von ca. 1,5 Mio. EUR erwartet (2012 2,4 Mio. EUR).

Die Umsatzerlöse werden in 2013 und 2014 mit rund 19 Mio. EUR prognostiziert.

Die Entwicklung des Personalbestandes der Mitarbeiter der FWA mbH (ohne Auszubildende) soll sich bis zum Geschäftsjahr 2017 auf 68 Mitarbeiter rückläufig gestalten. Ausgehend vom Ist bei Unternehmensgründung - per 30.09.1993 verfügte die Gesellschaft über 143 Beschäftigte - hat sich per 31.12.2012 bereits ein Abbau auf 87 Mitarbeiter vollzogen. Da im Mittelfristzeitraum keine Wiederbesetzung aus der Ausbildung erforderlich wird, wurde die jährliche Aufnahme von 2 Auszubildenden b.a.w. aufgegeben.

Auf Grund der abgeschlossenen Tarifvereinbarung zwischen IGBCE und FWA mbH zur Sicherung von Beschäftigung werden/werden die tariflichen Entwicklungen in 2012 und 2013 für die Beschäftigten der FWA mbH nicht wirksam.

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH

Gründungsjahr: 1993

Stammkapital: 255,6 T€

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	16,8%
Verbände:	
Strausberg/Erkner	17,1%
Eberswalde	16,7%
Eisenhüttenstadt	15,2%
Schwedt	12,2%
Fürstenwalde	7,5%
Barnim	4,6%
Panke/Finow	4,0%
Märkische Schweiz	3,2%
Niederbarnim	0,7%
Guben	0,4%
Liebenwalde	0,2%
EB Werneuchen	1,4%

Organe:

Geschäftsführer: Frau Anita Winkler

Verwaltungsrat: Herr Haferkorn, Vorsitz
Herr Schwanz, stellv. Vorsitz
Frau Labes
Frau Ambos
Frau Scheibe
Frau Herrmann
Herr Müller

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehören die Wasserver- und Abwasserentsorgung im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2012 am 17. April 2013 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsführung und dem Verwaltungsrat wurde in der Gesellschafterversammlung am 30. Mai 2013 Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung,
- Fachliche Beratung von Unternehmen
- Erbringung von Labor, Werk- und Dienstleistungen in den Bereichen Wasserwirtschaft, Kommunal- und Veterinärhygiene
- Großhandel m. entsprechenden Materialien

Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	2.651,6	2.726,4	-74,8	-2,74%
Imma. Vermögensgegenstände	53,6	64,4	-10,8	-16,77%
Sachanlagevermögen	2.522,4	2.586,4	-64,0	-2,47%
Finanzanlagevermögen	75,6	75,6	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	4.508,9	4.293,5	215,4	5,02%
Vorräte	75,1	41,9	33,2	79,24%
Forderungen	692,8	690,8	2,0	0,29%
Liquide Mittel	3.741,0	3.560,8	180,2	5,06%
Rechnungsabgrenzungsposten	7,0	9,3	-2,3	-24,73%
Summe AKTIVA	7.167,5	7.029,2	138,3	1,97%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	6.934,4	6.753,3	181,1	2,68%
Gezeichnetes Kapital	255,6	255,6	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	6.678,8	6.497,7	181,1	2,79%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	63,5	76,6	-13,1	-17,10%
Verbindlichkeiten	154,5	179,2	-24,7	-13,78%
Rechnungsabgrenzungsposten	15,1	20,1	-5,0	-24,88%
Summe PASSIVA	7.167,5	7.029,2	138,3	1,97%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung		2010
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	2.431,3	2.568,5	-137,2	-5,34%	2.327,2
Sonstige Erträge	40,0	31,4	8,6	27,39%	41,0
Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	33,4	-44,0	77,4	175,91%	48,3
Materialaufwand	336,1	400,6	-64,5	-16,10%	347,9
Personalaufwand	1.726,1	1.738,1	-12,0	-0,69%	1.680,7
Abschreibungen	203,1	204,1	-1,0	-0,47%	190,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	274,0	230,7	43,3	18,75%	215,4
Betriebsergebnis	-34,6	-17,6	-17,0	-96,39%	-17,9
Finanzergebnis	221,1	219,1	2,0	0,91%	176,9
Zinsergebnis	90,5	96,8	-6,3	-6,50%	92,3
Ergebnis aus Gewinnabführungsvertrag	130,6	122,3	8,3	6,79%	84,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	186,5	201,5	-15,0	-7,42%	159,0
Steuern	5,4	5,5	-0,1	-1,82%	5,2
Jahresergebnis	181,1	196,0	-14,9	-7,58%	153,8

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2012 wurde unter Berücksichtigung der Erträge aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der LWU (T€ 130,6) ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 181,1 ausgewiesen.

Trotz vielfältiger Aktivitäten ist es erst zum Jahresende gelungen, das Auftragsvolumen bei den Ingenieurleistungen auf den wirtschaftlich notwendigen Umfang zu erhöhen. Einige Leistungen konnten somit nicht mehr vollständig abgearbeitet werden. Der Grund für die fehlenden Umsätze in diesem Bereich liegt weniger an fehlenden Aufträgen als vielmehr in der Realisierung kostendeckender Preise. Im Wasserfachbüro wurde der Erlösplan nicht erreicht und damit auch kein Gewinn erwirtschaftet.

Im Labor und im Personalwesen wurden die geplanten Erlöse überboten und Gewinne erwirtschaftet. Eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr ist in beiden Sparten jedoch nicht zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Trinkwasserverordnung hinsichtlich der kontinuierlichen Untersuchungen von Großanlagen zur Trinkwassererwärmung haben durch die gestiegene Probenzahl zu einem Umsatzzuwachs geführt, auch wenn Großaufträge nicht bearbeitet werden konnten. Zum einen besteht gewisse Zurückhaltung bei den Vermietern durch unklare Gesetzesauslegungen bei den Gesundheitsämtern und zum anderen sind einige Aufträge, insbesondere im Bereich Cottbus, an preiswertere Anbieter vergeben worden. Im Rahmen der Berufsausbildung der Fachkräfte für Wasserversorgungs- und abwassertechnik wurden auch 2012 die Auszubildenden entsprechend den im Lehrplan geforderten Laborkenntnissen ausgebildet.

Im Wasserfachbüro wurden neben den periodischen Ingenieurleistungen (PTI), zum überwiegenden Teil Fachgutachten für die Überarbeitung von Trinkwasserschutzzonen (HYD), Planungsleistungen für Wasserwerke (PTI), Hochbehälter und Brunnen sowie die Weiterführung der Geografischen Informationssysteme (GIS) erbracht. Weiterhin wurden die ersten Aufträge zur Beherrschung der Calzitlösekapazität und der steigenden Sulfatwerte im Rohrwasser bearbeitet. Die Vorbereitungen zur Erneuerung der Steuertechnik in einem Wasserwerk wurden begonnen. Im Bereich Abwasser- und Kanalberatung (AWB) konnte ein deutlicher Zuwachs erreicht werden. Neben einer Anlagenbewertung von Abwassernetzen wurde ein weiterer Auftrag zur Kanalnetzberechnung sowie zur Kanalsanierungsplanung akquiriert. Die Leistungen für Grunddienstarbeiten und die Geruchsbeseitigung (CORR) in Kanalnetzen verlaufen rückläufig. Im Bereich Altlasten, Hydrologie und Technische Planung ergibt sich der Rückgang im Wesentlichen durch unfertige Leistungen, die noch nicht erlöswirksam wurden.

Bei den Dienstleistungen im Personalwesen wurden analog zu den Vorjahren erbracht. Umzusetzen galt es Tarifänderungen und damit verbunden eine steuer- und sozialversicherungsrechtliche Anpassung von verschiedenen abzurechnenden Lohnarten. Die Planung und Abrechnung leistungsbezogener Vergütungsbestandteile und die Jahresmeldung entsprechend den Bestimmungen der Zusatzversorgungskasse nahmen einen wesentlichen Platz in der Arbeit ein. Nach wie vor werden 13 Kunden in der personalwirtschaftlichen Firmendatenverarbeitung ständig betreut. Im Rahmen der Berufsausbildung wurden auch 2012 die Auszubildenden entsprechend den im Lehrplan geforderten personalwirtschaftlichen Kenntnissen ausgebildet.

Die AKS besitzt neben der Akkreditierung des Labors durch die DAKs GmbH (Überwachungsaudit 05. bis 08. Juni 2012) und zahlreichen Zulassungen als Untersuchungsstelle für spezifische Analysen auch den Zertifizierungsnachweis nach der DIN EN ISO 9001:2008 durch die DEKRA Certification GmbH (Überwachungsaudit 04. April), das Zertifikat für die Eintragung in das bundesweite ULV der Auftragsberatungsstelle Brandenburg sowie zusätzlich das Zertifikat für die Eintragung in das bundesweite Präqualifikationsregister PQ-VOL.

Die Qualitätsziele 2011 der AKS wurden zu Beginn des Jahres ausgewertet sowie neue Ziele für 2012 definiert und veröffentlicht. Unter anderem spielte hier die verstärkte Akquisition in den Wasser- und Abwasserzweckverbänden, Wasser- und Bodenverbänden sowie in den Städten und Gemeinden des Landes Brandenburg eine wesentliche Rolle. Der Schwerpunkt hierbei lag auf den nachfolgenden Fachgebieten:

1. Rohrnetzanalysen
2. Kanalsanierungsberatung
3. GIS – Projekte
4. allumfassende Beratung zur Optimierung wasserwirtschaftlicher Anlagen

Mitarbeiter

Es waren im Durchschnitt 45 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, darunter 26 weiblich. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten betrug zum 31.12.2012 49,4 Jahre.

In den Personalkosten sind sowohl die Zuführungen als auch der Verbrauch aus der Rückstellung für Altersteilzeit und des noch nicht in Anspruch genommenen Urlaubes enthalten.

An Qualifizierungsmaßnahmen haben 22 Mitarbeiter teilgenommen, wobei der größte Teil von ihnen Lehrgänge der Sachkunde bei der Probenahme besuchte.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 138,4 erhöht und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 7.167,5.

Das Anlagevermögen hat sich um T€ 74,7 vermindert und das Umlaufvermögen durch die Wertpapiere (T€ 200,8) um T€ 215,4 erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 37,0 % (Vorjahr 38,8 %).

Die Finanzanlagen haben sich nicht verändert.

Die Vorräte erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 33,3 auf T€ 75,1. Ausgewiesen werden unfertige Leistungen aus dem Wasserfachbüro in Höhe von T€ 74,7 und ein geringfügiger Bestand an Salpetersalz.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 38,4 auf T€ 205,0 verringert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich um T€ 4,1 auf TEUR 163,3 und die Forderungen gegen Gesellschafter um T€ 28,6 auf T€ 253,4 erhöht.

Die Wertpapiere haben sich durch Erwerb um T€ 200,8 erhöht.

Die übrigen Aktiva (Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten) haben sich um T€ 5,5 auf T€ 78,1 erhöht.

Der Ausweis des Bestandes an liquiden Mitteln hat sich um T€ 20,8 vermindert.

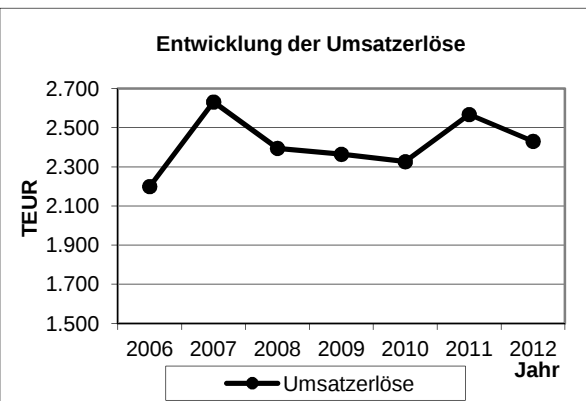
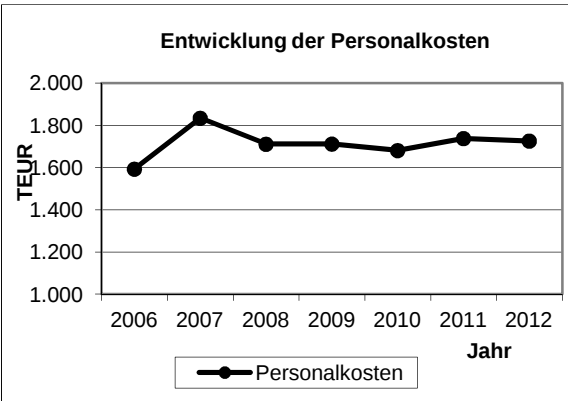
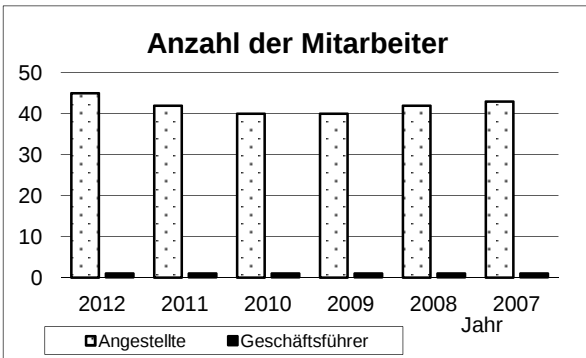
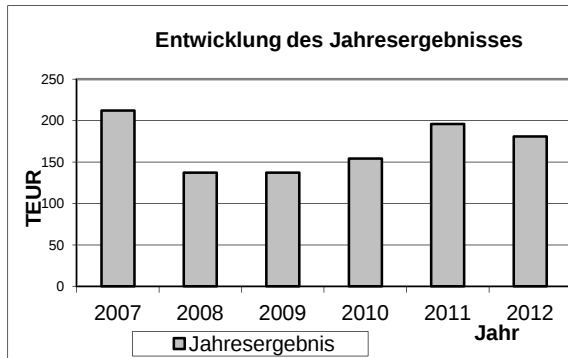
Das Eigenkapital liegt mit 96,7 % der Bilanzsumme um 0,6 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 96,1 %.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	37 %	39 %	38 %
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	97 %	96 %	94 %
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	97 %	96 %	94 %
Fremdkapitalquote	< 75 %	3 %	4 %	6 %
Verschuldungsgrad	-	0/1	0/1	0/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	4.286 T€	4.032 T€	4.077 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	262 %	248 %	247 %
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	262 %	248 %	254 %
Zinsaufwandsquote	-	0,25 %	0,00 %	0,00 %
Liquidität 1. Grades	> 20 %	1677 %	1361 %	1449 %
Liquidität 2. Grades	> 100 %	1991 %	1628 %	1643 %
Liquidität 3. Grades	> 150 %	2025 %	1644 %	1676 %
Umschlagshäufigkeit der Vorräte		42	40	38
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	4	4	4
Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit		-15 T€	0 T€	0 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	2,61 %	2,79 %	2,20 %
Umsatzrentabilität	> 0	-1,42 %	-0,69 %	-0,77 %
Materialintensität	-	14 %	16 %	15 %
Produktivität	-	54 T€/MA	60 T€/MA	58 T€/MA
Umsatz	-	2.431 T€	2.569 T€	2.327 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	181 T€	196 T€	154 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	70 %	69 %	71 %
Anzahl der Mitarbeiter	-	46	43	41
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	41 Tage	33 Tage	28 Tage
Debitorenlaufzeit	-	33 Tage	29 Tage	29 Tage

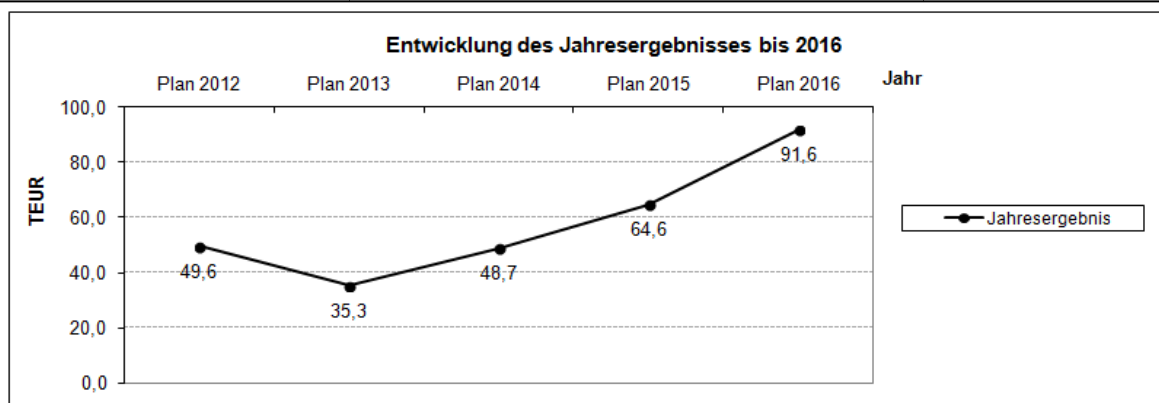
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnausschüttung und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	7,5
	2011	7,5
	2012	7,5
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0



Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	2.471,0	2.616,7	2.436,0	-35,0	-1,42%
Sonstige Erträge	10,3	19,8	10,3	0,0	0,00%
Bestandsveränderung	0,0	-32,2	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	345,5	409,9	347,0	1,5	0,43%
Personalaufwand	1.768,0	1.803,4	1.714,9	-53,1	-3,00%
Abschreibungen	202,7	212,7	203,7	1,0	0,49%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	205,8	227,6	208,0	2,2	1,07%
Betriebsergebnis	-40,7	-49,2	-27,3	13,4	32,92%
Zinsergebnis	81,0	94,1	81,0	0,0	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	40,3	44,8	53,7	13,4	33,25%
Steuern	5,0	5,4	5,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	35,3	39,4	48,7	13,4	37,96%



Bereich Verkehr

Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH

Gründungsjahr: 1993**Stammkapital:** 25.650 €**Gesellschafter:**

Stadt Frankfurt (Oder)	48%
Stadt Eisenhüttenstadt	25%
Landkreis Oder-Spree	25%
Gemeinde Siehdichum	2%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Eckhard Pohle

Aufsichtsrat: Frau Labes
Herr Hellmich
Herr Dr. Behrendt
Herr Kallweit

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Unterhalt und Betrieb des Verkehrslandeplatzes
- Förderung der allgemeinen Luftfahrt nebst Serviceleistungen zur Betreuung der Nutzer

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs und die Entwicklung von Freizeitmöglichkeiten zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Münzer & Storbeck GbR hat für den Jahresabschluss 2012 am 28. März 2013 eine uneingeschränkte Abschlussbescheinigung erteilt.

Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung am 09. August 2013 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	1.263,9	1.399,7	-135,8	-9,70%
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sachanlagevermögen	1.263,9	1.399,7	-135,8	-9,70%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	31,9	26,1	5,8	22,36%
Vorräte	19,9	7,1	12,8	179,79%
Forderungen	8,4	17,9	-9,5	-53,14%
Liquide Mittel	3,7	1,1	2,6	234,82%
Rechnungsabgrenzungsposten	2,3	2,4	-0,1	-3,25%
Summe AKTIVA	1.298,1	1.428,2	-130,1	-9,11%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	164,5	199,1	-34,6	-17,39%
Gezeichnetes Kapital	25,7	25,7	-0,1	-0,19%
Sonst. Eigenkapital	138,8	173,4	-34,6	-19,93%
Sonderposten	1.082,0	1.198,2	-116,2	-9,69%
Rückstellungen	3,0	3,5	-0,5	-15,20%
Verbindlichkeiten	45,7	27,4	18,3	66,65%
Rechnungsabgrenzungsposten	3,0	0,0	3,0	0,00%
Summe PASSIVA	1.298,1	1.428,2	-130,1	-9,11%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	53,3	49,1	4,2	8,64%
Sonstige Erträge	116,2	119,2	-3,0	-2,56%
Zuschüsse	142,0	142,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	65,7	45,4	20,3	44,69%
Personalaufwand	87,2	97,4	-10,2	-10,48%
Abschreibungen	139,0	139,2	-0,2	-0,17%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	53,9	41,0	12,9	31,52%
Betriebsergebnis	-34,3	-12,7	-21,6	-169,87%
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-34,3	-12,7	-21,6	-169,87%
Steuern	0,2	0,2	0,0	0,00%
Jahresergebnis	-34,5	-12,9	-21,6	-167,24%

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsablauf

Das Verkehrsaufkommen am Verkehrslandeplatz hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter positiv. Damit konnte der Trend aus dem Jahr 2011 weiter fortgesetzt werden. Die konsequente Umsetzung des Unternehmenskonzeptes mit den abgeleiteten Aufgaben und Erkenntnissen aus der Studie zur „Gewerblichen Entwicklung des Verkehrslandeplatzes“ zeigte dabei den Weg.

Die Anzahl der durchgeführten Starts und Landungen am Verkehrslandeplatz betrugen im Geschäftsjahr 9.162 und haben sich damit im Vergleich zum Vorjahr (7.811) erhöht.

Eine moderate Umsatzsteigerung konnte erzielt werden. Durchgeführte Veranstaltungen, wie Tage der offenen Tür, Fliegerlager und Modellflug- Vorführungen erhöhten den Bekanntheitsgrad und die Besucherfrequenz.

Der Absatz von Flugzeugtreibstoff der Sorten AvGas 100 LL und Jet A1 hat sich nach Jahren der Stagnation wieder etwas stabilisiert. Hervorzuheben ist dabei die in 2011 abgeschlossene Vereinbarung mit der Hubschrauberstaffel der Bundes- und Landespolizei. Der Verkehrslandeplatz sichert hier die Versorgung im Einsatzfall zu jeder Zeit.

Monatlich findet am VLP ein „Fliegerstammtisch“ als öffentliche Veranstaltung statt. Auf diese Weise sollen Informationen über die Nutzung des Flugplatzes, fliegerische Informationen, Berufsberatung und dergleichen vermittelt werden. Diese Veranstaltung hat sich auch in 2012 bewährt und ist zwischenzeitlich zum festen Bestandteil des Lebens am VLP geworden.

Ansässige Firmen der Region bzw. deren Geschäftspartner nutzen regelmäßig den Verkehrslandeplatz. Die Anzahl der Starts und Landungen mit geschäftlichem Hintergrund beliefen sich im Geschäftsjahr auf ca. 1.400, Ausbildungsflüge eingeschlossen. Luftfahrzeuge aus ganz Europa nutzen den Verkehrslandeplatz. Dies als Zwischenstopp oder zur Wahrnehmung geschäftlicher Kontakte in der Region. Destination wie Kaunas, Luxemburg, Altenrhein, Oxford, Versailles und Mailand sind inzwischen fester Bestandteil.

Das in 2002 eingeleitete Verfahren auf Zulassung eines einfachen Instrumentenanfluges auf der Basis eines Luftraumes „F“ wurde in 2012 weiter verfolgt. Zwecks Verhinderung der Rechtskraft des Ablehnungsbescheides wurde durch die Flugplatzgesellschaft in 2009 Klage vor dem Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) eingereicht. Eine Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) ist nunmehr für Mai 2013 geplant. Weitere Aussagen dazu werden wahrscheinlich erst nach Inbetriebnahme des internationalen Flughafens Berlin- Schönefeld möglich sein.

Ertragssituation

Im Jahr 2012 konnten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 53,3 (Vorjahr: 49,1 TEUR) erwirtschaftet werden. Die Position Landeentgelte, Mieteinnahmen und Bistro entsprachen den Erwartungen. Der Kraftstoffverkauf hat sich im Vergleich zum Vorjahresniveau deutlich verbessert.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Fehlbetrag i. H. v. TEUR 34,5 ab. Trotz gestiegener Umsatzerlöse und verminderter Personalkosten liegt das Betriebsergebnis deutlich unter dem Planansatz. Ursachen dafür sind die erhöhten bezogenen Leistungen (Flugleiter, Flugverkehrskontrollstunden, Veranstaltungen), und die gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Raumkosten: Gas, Strom, Wasser, Instandhaltung) sowie der Rückgang der neutralen Erträge (Auflösung Sonderposten) auf Grund der Erreichung der vorgeschriebenen Nutzungsdauer.

Personal- und Sozialbereich

Der Verkehrslandeplatz beschäftigt im Normalfall 3 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr erfolgte die Absicherung der Luftaufsicht durch 2 Mitarbeiter und einer Honorarkraft auf Anordnung.

Für den Verkehrslandeplatz gilt grundsätzlich eine 24-stündige Betriebspflicht. Die Flugplatzgesellschaft als Betriebsgesellschaft eines Verkehrslandeplatzes ist verpflichtet sicherzustellen, dass zu jeder Zeit ein Luftfahrzeug den Verkehrslandeplatz anfliegen kann.

Die als Flugleiter eingesetzten Personen müssen von der Qualifikation mindestens über das „beschränkt gültige Sprechfunkzeugnis für den Flugfunkdienst“ in englischer Sprache verfügen (BZF I).

Bei Einführung von Instrumentenflugbetrieb mit Luftraum „F“ müssen Flugleiter das „Allgemeine Sprechfunkzeugnis“ (AZF) besitzen. Dies stellt eine überdurchschnittliche Qualifikation dar. Zwei Arbeitnehmer verfügen bereits über diese Qualifikation.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	97 %	98 %	98 %
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	13 %	14 %	14 %
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	96 %	98 %	98 %
Fremdkapitalquote	< 75 %	4 %	2 %	2 %
Verschuldungsgrad	-	1/3	1/6	1/6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	-20 T€	-5 T€	-10 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	13 %	14 %	14 %
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	13 %	14 %	14 %
Zinsaufwandsquote	-	0,09 %	0,08 %	0,00 %
Liquidität 1. Grades	> 20 %	7,14 %	3,56 %	5,25 %
Liquidität 2. Grades	> 100 %	28 %	69 %	32 %
Liquidität 3. Grades	> 150 %	66 %	92 %	71 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	4	4	3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		6 T€	1 T€	2 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-2,65 %	-0,90%	-2,11 %
Umsatzrentabilität	> 0	-64 %	-26 %	-115 %
Materialintensität	-	123 %	92 %	87 %
Produktivität	-	18 T€/MA	16 T€/MA	10 T€/MA
Umsatz	-	53 T€	49 T€	28 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-34 T€	-13 T€	-33 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	163 %	198 %	428 %
Anzahl der Mitarbeiter	-	3	3	3
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	168 Tage	138 Tage	186 Tage
Debitorenlaufzeit	-	81 Tage	99 Tage	124 Tage

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnausschüttung und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	Zuschuss Stadt Frankfurt (Oder): 69,60 T€
	2011	Zuschuss Stadt Frankfurt (Oder): 68,16 T€
	2012	Zuschuss Stadt Frankfurt (Oder): 68,16 T€

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	41,5	41,5	50,0	8,5	20,36%
Sonstige Erträge	120,5	120,5	120,5	0,0	0,00%
Zuschüsse	142,0	142,0	142,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	22,9	22,9	29,4	6,5	28,33%
Personalaufwand	80,5	80,5	81,8	1,3	1,61%
Abschreibungen	138,0	138,0	138,0	0,0	0,00%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	62,6	62,6	63,3	0,7	1,07%
Betriebsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%

Die Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH plant auch mittelfristig (bis 2016) mit den bisherig gezahlten 142 T€ Betriebskostenzuschüssen kostendeckend zu arbeiten.

Ausblick

Grundsätzlich bestehen entwicklungsbeeinträchtigende Risiken mit entsprechendem negativem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Zum einen, dass der Verkehrslandeplatz nach derzeitigem Stand nicht kostendeckend betrieben werden kann und zum anderen, da sich die Liquiditätslage zukünftig verschlechtern kann.

Stadtverkehrsgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 255,6 T€

Gesellschafter: Frankfurter Dienstleistungs-
holding GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Michael Ebermann

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Personenförderung im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)
- Organisation bzw. Koordination des überregionalen Personennahverkehrs, soweit diese Leistungen durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sind und mit dem geltenden kommunalrechtlichen Örtlichkeitsgrundsatz im Einklang stehen
- Darüber hinaus ist die Gesellschaft berechtigt, verschiedene Transportleistungen von Massen- und Stückgütern zu erbringen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2012 am 31. Mai 2013 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde in der Gesellschafterversammlung der Stadtverkehrsgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH am 12. Juli 2013 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Höhe: **€ 2.798.043,80** Vorjahr: € 3.172.499,73

Davon mit einer Restlaufzeit von:

➤ bis 1 Jahr: **€ 477.356,23**

Vorjahr: € 425.906,08

➤ 1 - 5 Jahre: **€ 1.703.624,32**

Vorjahr: € 1.703.624,32

➤ ab 5 Jahre: **€ 671.063,25**

Vorjahr: € 1.042.969,33

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	54.670,8	56.909,6	-2.238,8	-3,93%
Imma. Vermögensgegenstände	228,4	288,1	-59,7	-20,72%
Sachanlagevermögen	54.106,4	56.378,9	-2.272,5	-4,03%
Finanzanlagevermögen	336,0	242,6	93,4	38,50%
Umlaufvermögen	7.170,5	7.285,2	-114,7	-1,57%
Vorräte	1.000,9	1.007,0	-6,1	-0,61%
Forderungen	5.907,6	6.050,4	-142,8	-2,36%
Liquide Mittel	262,1	227,8	34,3	15,04%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,2	0,2	97,50%
Summe AKTIVA	61.841,7	64.195,0	-2.353,3	-3,67%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	22.146,8	22.146,8	0,0	0,00%
Gezeichnetes Kapital	255,6	255,6	0,0	0,02%
Sonst. Eigenkapital	21.891,1	21.891,2	-0,1	0,00%
Sonderposten	33.072,8	34.241,8	-1.169,0	-3,41%
Rückstellungen	802,6	1.260,8	-458,2	-36,34%
Verbindlichkeiten	5.297,1	6.025,5	-728,4	-12,09%
Rechnungsabgrenzungsposten	522,5	520,1	2,4	0,46%
Summe PASSIVA	61.841,7	64.195,0	-2.353,3	-3,67%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	5.525,4	5.633,9	-108,5	-1,93%
Sonstige Erträge	2.509,6	3.365,5	-855,9	-25,43%
Materialaufwand	3.670,7	4.260,6	-589,9	-13,85%
Personalaufwand	5.777,9	5.739,0	38,9	0,68%
Abschreibungen	3.039,3	3.018,2	21,1	0,70%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	833,1	1.228,7	-395,6	-32,20%
Betriebsergebnis	-5.285,9	-5.247,1	-38,8	-0,74%
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7,1	8,8	-1,7	-19,27%
Zinsergebnis	-101,1	-125,9	24,8	19,69%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.379,9	-5.364,2	-15,7	-0,29%
Steuern	20,8	20,3	0,5	2,30%
Verlustübernahme	5.400,7	5.384,5	16,2	0,30%
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Geschäftsgrundlage des unternehmerischen Handelns der Gesellschaft war und ist auch weiterhin die „Betrauungsvereinbarung zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und der Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) über die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen im Stadtgebiet Frankfurt (Oder) für den Zeitraum 2006 bis 2015“, in Verbindung mit dem Nahverkehrsplan der Stadt Frankfurt (Oder), zuletzt durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 08. Dezember 2011 aktualisiert und für den Zeitraum 2012 - 2016 fortgeschrieben.

Unternehmenspolitisches Ziel ist die systematisch und nachhaltig eingerichtete Orientierung auf Kundenanforderungen im Öffentlichen Personennahverkehr und den Umwelt- und Klimaschutz. Grundlagen hierfür sind die europäischen Normanforderungen ISO 9001:2008 und ISO 14001:2004, jeweils unter Berücksichtigung der Service Norm für den ÖPNV DIN EN 13816:2002, deren Erfüllung durch Zertifikaten nachgewiesen ist, die bis in das Jahr 2014 hinein gültig ist.

Schwerpunktaufgabe des Jahres 2012 war, neben der anforderungsgerechten Erledigung des Tagesgeschäfts, zweifellos die vom Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder) beauftragte Vorbereitung einer grenzüberschreitenden Nahverkehrsverbindung.

Auf der Grundlage einer gutachterlichen Studie über die „Strategie des Öffentlichen Personennahverkehrs für die Doppelstadt Frankfurt (Oder) / Slubice“ und der in der Folge beschlossen und in einem Positionspapier des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt (Oder) und des Oberbürgermeisters der Gemeinde Slubice am 21. April 2011 vereinbarten Strategie der schnellstmöglichen Einführung einer Buslinie sowie der weiteren Mittelfristigen Vorbereitung einer Tramverbindung wurde das gesamte Jahr an der konzeptionellen, technisch – technologischen und rechtlichen Vorbereitung einer grenzüberschreitenden Buslinie gearbeitet. Nach der Genehmigung des beantragten Linienverkehrs durch die zuständige Genehmigungsbehörde und dem Abschluss eines Dienstleistungsvertrages mit der Gemeinde Slubice wurde am 09.12.2012 die Buslinie 983 in Betrieb genommen.

Eine spezielle Aufgabe war in diesem Zusammenhang die Schaffung einer Tariflösung für die mehr als 7.000 Studierenden an der Europauniversität Viadrina (EUV), welche, wegen der Verteilung von Universitätsstandorten und Wohnheim in beiden Stadtgebieten, sowie auch wegen der Kooperation der EUV mit dem Collegium Polonicum, zu einem Hauptfahrgastpotenzial für den grenzüberschreitenden Personennahverkehr zu rechnen waren. Die Tariflösung besteht in der Aufwertung des Semestertickets mit der Gültigkeit auch auf dem Gebiet der Gemeinde Slubice, durch eine Zusatzvereinbarung zum Semesterticketvertrag.

Aus der Entwicklung der Fahrgeldeinnahmen ist abzuleiten, dass die Fahrgastzahlen im Jahre 2012 stabil auf dem Niveau der letzten Verkehrserhebung im Jahre 2010 und damit bei ca. 10,7 Mio. verblieben sind. Die nächste Verkehrserhebung im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg ist für das Jahr 2013 vorbereitet.

Eine Kundenzufriedenheitsbefragung im Jahre 2012 hat eine Fahrgastquote von 97 % ergeben, welche mit dem ÖPNV in Frankfurt (Oder) zufrieden oder sehr zufrieden waren.

Ein weiteres unternehmenspolitisches Ziel ist die zunehmende bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen, um einerseits damit die Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zu fördern, aber auch vor dem Hintergrund der prognostizierten Herausforderungen aus dem demographischen Wandel, rechtzeitig dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Zur Zielerreichung wurden konkrete Maßnahmen definiert und deren Umsetzung betrieblich vereinbart. Das Unternehmen erhielt im Laufe des Jahres das offizielle Zertifikat „Audit berufundfamilie“ und das Prädikat „Ausgezeichnet familienfreundlich 2012“.

Die Investitionstätigkeit betraf hauptsächlich den Aufbau eines Straßenbahnarbeitswagens, die Ausschreibung, Bestellung und Anzahlung zweier Gelenklinienbusse sowie die Anzahlung einer Materialbestellung für die Gleisbaumaßnahme Logenstraße, welche im Jahre 2012 geplant war, jedoch aus Abstimmungsgründen mit angrenzender Baumaßnahmen Dritter in das Jahr 2013 verschoben wurde.

Im Rahmen einer „Projektgruppe Straßenbahnfahrzeuge Land Brandenburg“, in welcher sich Brandenburger Verkehrsunternehmen mit dem Ziel der gemeinsamen Beschaffung von Straßenbahnfahrzeugen zusammengefunden haben, bereitet die SVF die mit dem Wirtschaftsplan beschlossene und ab dem Jahr 2016 vorgesehene Ersatzbeschaffung für stillzulegende KT4D Fahrzeuge vor.

Weiterhin war die SVF als ein Erstanwender an umfangreicher Projektarbeit zur Einführung des eTicketing im VBB beteiligt.

Vermögens- und Finanzlage

Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet. Das langfristig gebundene Vermögen ist langfristig finanziert, das Eigenkapital ausreichend dotiert und die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert.

Ertragslage

Das Ergebnis vor Verlustübernahme hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig verändert.

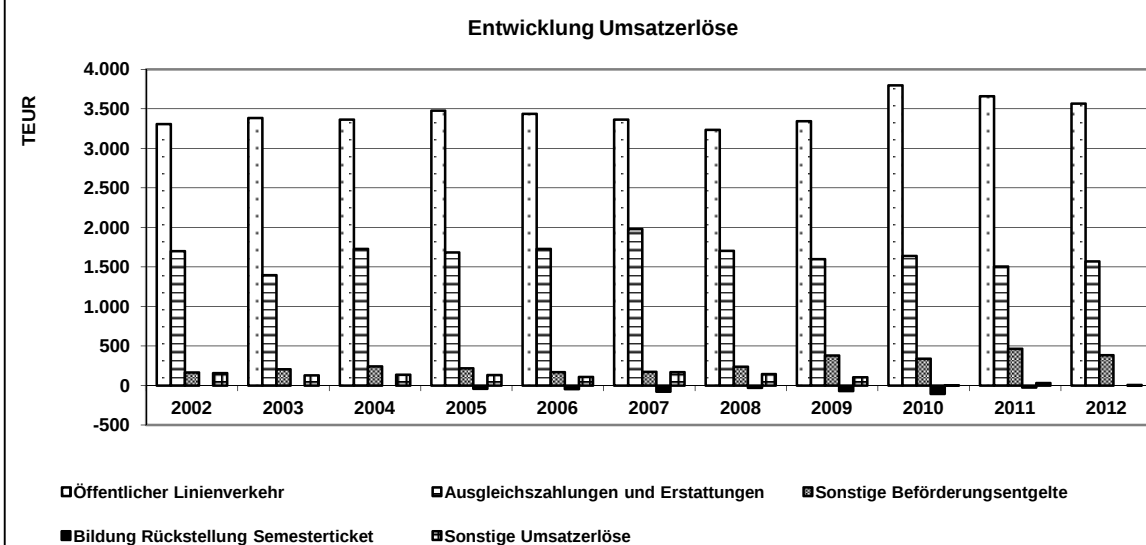
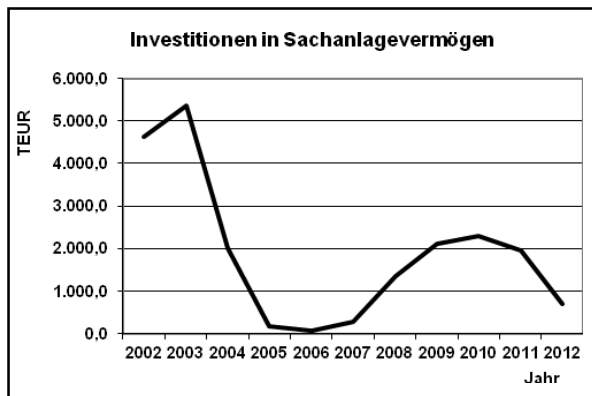
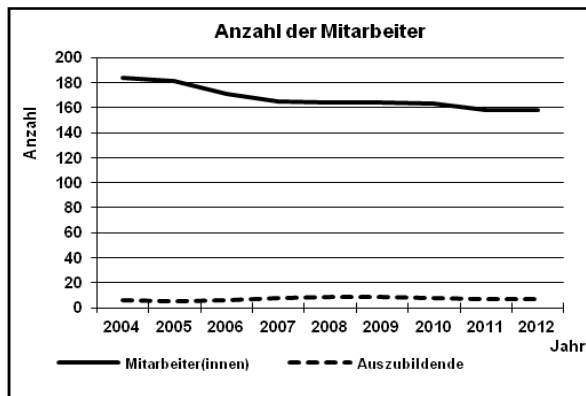
Der Rückgang der Umsatzerlöse erklärt sich aus einem Rückgang bei den Fahrgeldeinnahmen durch verändertes Kaufverhalten der Fahrgäste bzgl. der Tarifauswahl. Für die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr bei den betrieblichen Erträgen einerseits und dem Materialaufwand andererseits ist in der Hauptsache das Vorhaben der DB Netz, der Neubau der Eisenbahnüberführung Dresdener Straße, verantwortlich. Der Kostendeckungsgrad hat sich von 62,8 Prozent im Geschäftsjahr 2011, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, auf 60,1 Prozent reduziert. Ursachen hierfür sind u.a. Preiserhöhungen bei Energie, Wärme und Kraftstoffen einerseits und der Rückgang der Umsatzerlöse andererseits.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	88 %	89 %	90 %
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	36 %	35 %	34 %
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	89 %	88 %	87 %
Fremdkapitalquote	< 75 %	11 %	12 %	13 %
Verschuldungsgrad	-	2/7	1/3	3/8
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	3.883 T€	3.314 T€	3.270 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	41 %	39 %	38 %
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	47 %	46 %	46 %
Zinsaufwandsquote	-	2,75 %	2,98 %	3,69 %
Liquidität 1. Grades	> 20 %	7,97 %	5,74 %	6,88 %
Liquidität 2. Grades	> 100 %	188 %	158 %	166 %
Liquidität 3. Grades	> 150 %	218 %	183 %	192 %
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	-	6	6	7
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	1	1	1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		1.045 T€	887 T€	2.912 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,25 %	0,26 %	0,32 %
Umsatzrentabilität	> 0	-96 %	-93 %	-90 %
Materialintensität	-	66 %	76 %	62 %
Produktivität	-	33 T€/MA	34 T€/MA	33 T€/MA
Umsatz	-	5.525 T€	5.634 T€	5.665 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	0 T€	0 T€	0 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	105 %	102 %	99 %
Anzahl der Mitarbeiter	-	166	166	172
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	80 Tage	72 Tage	40 Tage
Debitorenlaufzeit	-	24 Tage	16 Tage	11 Tage

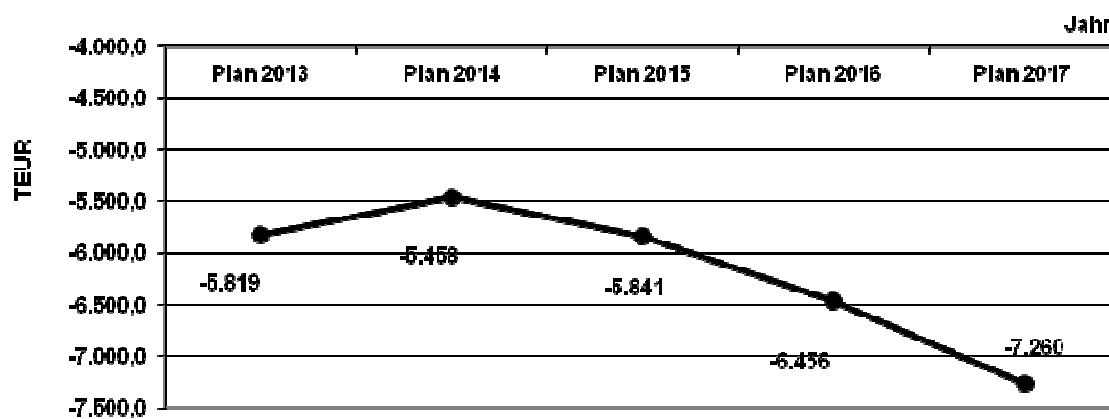
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnausschüttung und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	3.598,4
	2011	3.172,5
	2012	2.798,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0



Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	5.532,0	5.532,0	5.498,0	-34,0	-0,61%
Sonstige Erträge	2.236,0	2.236,0	2.668,0	432,0	19,32%
Materialaufwand	3.739,0	3.739,0	3.782,0	43,0	1,15%
Personalaufwand	5.888,0	5.888,0	5.940,0	52,0	0,88%
Abschreibungen	2.951,0	2.951,0	2.720,0	-231,0	-7,83%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	929,0	929,0	1.064,0	135,0	14,53%
Betriebsergebnis	-5.739,0	-5.739,0	-5.340,0	399,0	6,95%
Zinsergebnis	-80,0	-80,0	-118,0	-38,0	-47,50%
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.819,0	-5.819,0	-5.458,0	361,0	6,20%
Steuern	22,0	22,0	22,0	0,0	0,00%
Verlustübernahme	5.841,0	5.841,0	5.480,0	-361,0	-6,18%
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%

Entwicklung des Jahresergebnisses vor Verlustübernahme

Ausblick

Ungemindert bestehen die Risiken aus der demographischen Entwicklung im Bediengebiet, den daraus folgenden Maßnahmen des Stadtumbaus und anderen Strukturanpassungsmaßnahmen für den ÖPNV fort.

Groß Bedeutung ist für die Einnahmensicherung auch der Umsetzung eines vorgeschlagenen Tarifyndamisierungsindex beizumessen, weil damit politische Hindernisse, welche gegen Tarifyndamisungsmaßnahmen stehen könnten, begrenzt werden.

Der Ende 2012 von der Bundesregierung vorgelegte Entwurf zur Änderung des Entflechtungsgesetzes sieht eine Verlängerung der Zahlungen von Entflechtungsmitteln an die Länder in der gegenwärtigen Höhe bis zum Ende des Jahres 2014. Mit welchem Revisionsergebnis dieser Gesetzesentwurf den Bundesrat passiert, ist gegenwärtig unklar.

Als Belastungsrisiko aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind die Auswirkungen aus der EEG-Umlage und aus dem ausgelaufenen und neu verhandelten Vergütungstarifvertrag TV-N BRB herauszustellen. Unklar ist auch, mit welchem Ergebnis Tarifyndamisungserfordernisse bei den Beförderungsentgelten im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg angesichts der bevorstehenden Bundestagswahlen 2013 und Landtagswahlen 2014 umgesetzt werden.

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2013 werden die grundsätzliche Erneuerung der Gleise in der Logenstraße, sowie im Bereich der Unterführung der B 87 sein.

Für Investitionen im Geschäftsjahr 2013 sind insgesamt rund EUR 2 Mio. in die Planung eingeflossen. In den Folgejahren sollen die Investitionen aufgrund von Ersatzinvestitionen steigen.

Des Weiteren erfolgt die Auslieferung von 2 CNG Gelenkonnibussen, in deren Zusammenhang die Ablösung des IBIS 2 Bordinformationssystems durch das IBIS Plus – System eingeleitet wird. Zudem wird die Einführung elektronischer Vertriebssysteme, wie z.B. das Handyticket, fortgesetzt.

Besondere Bedeutung misst die Gesellschaft der Entwicklung der grenzüberschreitenden Buslinie zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice bei, welche einen regelmäßigen ÖPNV in der Doppelstadt etablieren soll. Gleichzeitig sollen weitere Vorbereitungen für die Umsetzung des im Gutachten empfohlenen Straßenbahnprojektes getroffen werden. Beides ist Inhalt einer zwischen beiden Städten vereinbarten Doppelstrategie.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 wird Ergebnisstabilität sowie Kundensicherung angestrebt. Dies bedeutet, dass die Gesellschaft für die beiden Geschäftsjahre 2013 und 2014 mit stabilen bzw. leicht steigenden Gesamterträgen (Umsatzerlöse und betriebliche Erträge) plant. Die betrieblichen Aufwendungen werden ausgehend vom Niveau des Jahres 2014 ebenfalls leicht steigend geplant.

Die Baumaßnahme an der Eisenbahnüberführung Dresdener Straße wird weiterhin die ganze Aufmerksamkeit abverlangen, um Beeinträchtigungen bei eingleisiger Verkehrsdurchführung im Baustellenbereich und damit verbundene Kundenverluste weitestgehend zu vermeiden. Sonstige mögliche negative Einflüsse aus sich verändernden Marktbedingungen oder aus internen Gegebenheiten sollen durch geeignete gegensteuernde Maßnahmen kompensiert werden.

Bereich Wohnungsbau und -verwaltung

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 1990

Stammkapital: 1.550 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Boris P. Töppe

Aufsichtsrat: Herr Dr. Kaspar, Vorsitzender
Frau Kohlmeyer, stellv. Vors.
Herr Derling
Frau Groth-Simonides
Frau Leschke
Herr Pusch
Frau Muchajer
Herr Schulz
Herr Steinfurth

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau und die Förderung des privaten und genossenschaftlichen Bauens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinden.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages insbesondere die Vermietung und Verwaltung eigener Wohnungen, Grundstücke und Gewerberäume.

Die Gesellschaft kann Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen sanieren, modernisieren und instand setzen. Daneben kann die Wohnungswirtschaft die Modernisierung, Instandsetzung und Sanierung der Gewerberäume betreuen, Grundstücke verkaufen und eigentumsgleiche Rechte vergeben.

Darüber hinaus regelt der § 2 des Gesellschaftsvertrages, dass die Stadt Frankfurt (Oder) jederzeit bebaute und unbebaute Wohngrundstücke auf die Gesellschaft übertragen oder an diese veräußern kann.

Bemerkungen

Der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH wurde am 17. April 2013 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2012 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung am 01. Juli 2013, vertreten durch die Leiterin der Besteuerungssteuerung, Frau Labes, wurde der Jahresabschluss 2012 festgestellt. Dem Geschäftsführer Herr Töppe und dem Aufsichtsrat wurde die Entlastung erteilt.

Nachrichtlich:

In der Gesellschafterversammlung am 06. März 2014, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Entlastung des Geschäftsführers Herr Schürg für das Wirtschaftsjahr 2010
- Entlastung des Geschäftsführers Herr Schürg im Zeitraum 01.01.2011 bis 28.02.2011
- Entlastung der Geschäftsführerin Frau Jorzick im Zeitraum 01.03.2011 bis 31.08.2011
- Entlastung des Aufsichtsrates für die Wirtschaftsjahre 2010 und 2011.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Höhe: **€ 115.371.407,87** (Vj: € 120.011.336,30)

Davon mit einer Restlaufzeit von:

- bis 1 Jahr: **€ 6.725.091,65**
Vorjahr: € 5.846.376,17
- 1 - 5 Jahre: **€ 21.869.694,34**
Vorjahr: € 24.377.581,08
- ab 5 Jahre: **€ 86.776.621,88**
Vorjahr: € 89.787.379,05

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	188.579,3	195.743,8	-7.164,5	-3,66%
Imma. Vermögensgegenstände	37,3	48,5	-11,2	-23,07%
Sachanlagevermögen	187.877,5	195.620,3	-7.742,8	-3,96%
Finanzanlagevermögen	664,6	75,0	589,6	786,07%
Umlaufvermögen	25.904,3	21.716,0	4.188,3	19,29%
Vorräte	13.782,6	12.538,5	1.244,1	9,92%
Forderungen	743,7	764,4	-20,7	-2,71%
Liquide Mittel	11.378,0	8.413,1	2.964,9	35,24%
Rechnungsabgrenzungsposten	185,9	216,5	-30,6	-14,13%
Akt. Unterschiedsbetrag aus V-Übertrag	0,0	6,9	-6,9	-100,00%
Summe AKTIVA	214.669,6	217.683,2	-3.013,6	-1,38%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	71.992,2	71.290,5	701,7	0,98%
Gezeichnetes Kapital	1.550,0	1.550,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	70.442,2	69.740,5	701,7	1,01%
Sonderposten	2.934,3	3.016,2	-81,9	-2,71%
Rückstellungen	1.096,9	818,5	278,4	34,01%
Verbindlichkeiten	138.646,2	142.557,6	-3.911,4	-2,74%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,4	-0,4	-100,00%
Summe PASSIVA	214.669,6	217.683,2	-3.013,6	-1,38%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	36.770,1	35.217,5	1.552,6	4,41%
Sonstige Erträge	1.720,3	3.739,4	-2.019,1	-53,99%
Zuschüsse Rückbau	309,0	1.209,8	-900,8	-74,46%
Materialaufwand	20.492,9	19.715,5	777,4	3,94%
Personalaufwand	3.619,2	3.175,1	444,1	13,99%
Abschreibungen	6.782,4	12.965,5	-6.183,2	-47,69%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.957,4	2.007,0	-49,6	-2,47%
Betriebsergebnis	5.947,6	2.303,6	3.644,0	158,19%
Finanzergebnis	-4.415,5	-4.877,6	462,1	9,47%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.532,2	-2.574,0	4.106,2	159,52%
Steuern	831,0	870,2	-39,2	-4,50%
Jahresergebnis	701,1	-3.444,2	4.145,3	120,36%

Auszug aus dem Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Die deutsche Wirtschaft erwies sich im Jahr 2012 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als widerstandsfähig und trotzte der europäischen Rezession. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war um 0,7 % höher als im Vorjahr. Auch wenn das Wachstum im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Jahren (2011 um 3,0 %, 2010 um 4,2 %) weniger stark ausgefallen ist, so steht es doch im weltweiten Vergleich für die außerordentlich robuste Konstitution der deutschen Volkswirtschaft.

Die Teuerungsrate 2012 – insbesondere geprägt durch die überdurchschnittliche Preisentwicklung im Energiesektor – lag mit 2,0 % auf einem Niveau wie im Vorjahr (2,3 %).

Die Arbeitslosenquote in Frankfurt (Oder) – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – belief sich am 31. Dezember 2012 auf 13,8 % (Vorjahr 13,3 %). Insgesamt 2.163 Menschen – dass entspricht einem Anteil von 49 % – waren langzeitarbeitslos. Die Werksschließung des Solarmodulherstellers First Solar zum Jahresende 2012 werden sich erst verzögert auf die Arbeitsmarktdaten auswirken, da die überwiegende Zahl der ehemaligen Mitarbeiter zunächst von Transfergesellschaften übernommen werden.

Hinsichtlich der Entwicklung der Einwohnerzahlen ist das Land Brandenburg nach wie vor zwei geteilt. Während die Berlin nahen Regionen weiter Zuzug verzeichnen und auch mittelfristig steigende Bevölkerungs- und Haushaltszahlen erwarten können, stellt sich die Lage in Berlin fernen Teilen anders dar. Für diese Landesteile sagt das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg bis 2030 eine weitere Bevölkerungsabnahme um rund ein Drittel voraus. Hier bleibt der Wohnungsmarkt angespannt.

Die Einwohnerzahl in Frankfurt (Oder) ist von Ende 1999 bis Ende 2012 um 15.132 Personen zurückgegangen. Das entspricht einem Bevölkerungsverlust von 20 %.

Die Gesellschaft bewirtschaftete am 31. Dezember 2012 einen eigenen Bestand von 9.781 Vertragseinheiten (Vorjahr: 9.890 Vertragseinheiten). Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr haben sich insbesondere durch Abriss (56 Wohnungen) und Verkauf (41 Wohnungen, 4 Gewerbe, 2 Stellplätze, 4 Sonstige) ergeben.

Die Fluktuationsquote auf Basis des Wohnungsbestandes belief sich im Jahr 2012 auf 9,4 % (Vorjahr: 10,4 %). Unter Zugrundelegung der vermieteten Wohnungen ergibt sich eine Fluktuationsquote von 10,8 % (Vorjahr 11,7 %)

Am 31. Dezember 2012 verzeichnete die Gesellschaft eine Leerstandsquote – bezogen auf den Gesamtbestand–von 11,1 %. (Vorjahr 11,5 %). Es standen 932 Wohnungen (Vorjahr 972 Wohnungen) leer. Die Vermarktung der frei werdenden Wohnungen ist im gegenwärtigen Wohnungsmarkt mit erheblichem Aufwand verbunden. Im dauerhaft zur Bewirtschaftung vorgesehenen Bestand stieg der Leerstand um 12 Wohnungen und wies am 31. Dezember 2012 eine Quote von 8,7 % (Vorjahr 8,5 %) auf.

Leerstand belastet das Unternehmen permanent und spürbar. Im Durchschnitt standen monatlich 932 Wohnungen (Vorjahr: 1.146 Wohnungen) leer. Die durchschnittlichen Aufwendungen für eine leer stehende Wohnung beliefen sich im Jahr 2012 ohne Kapitaldienst für Neukredite auf € 2.459,44 (Vorjahr: € 1.977,92). Es wirken der Kapitaldienst für Altverbindlichkeiten mit € 186,8 (Vorjahr: € 200,70), die Betriebs- und Verwaltungskosten mit € 1.841,74 (Vorjahr: € 1.487,52) sowie die Instandhaltungs- und Sicherungskosten mit € 430,90 (Vorjahr: € 289,70 €). Die Erlösschmälerungen durch Leerstand bzw. aufgrund baulicher Mängel erreichten 2012 Tsd. € 3.331,0 (Vorjahr: Tsd. € 3.675,9).

Die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete im Wohnungsbestand (einschließlich Aufwendungszuschüsse) belief sich im Dezember 2012 auf 4,29 €/m² (Vorjahr: 4,24 €/m²). Nach Modernisierungsgrad ergibt sich folgende Struktur.

unsanierter Bestand	3,86 €/m ²	(Vorjahr: 3,81 €/m ²)
teilsanierter Bestand	3,95 €/m ²	(Vorjahr: 3,88 €/m ²)
sanierter Bestand	4,91 €/m ²	(Vorjahr: 4,89 €/m ²).

Infolge der Zahlungsunfähigkeit eines Teiles der Mieter haben sich im Geschäftsjahr 2012 die Mietrückstände – vor Ausbuchungen und Einzelwertberichtigung – um Tsd. € 223,6 (Vorjahr: Tsd. € 173,3) erhöht. Die voraussichtliche Uneinbringlichkeit von Mietrückständen wurde durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von Tsd. € 695,4 berücksichtigt. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2012 uneinbringliche Forderungen in Höhe von Tsd. € 45,5 abgeschrieben.

Stadtumbau

Im Januar 2012 wurde der Rückbau eines bereits im Jahr 2011 stillgelegten Wohnhauses realisiert. Darüber hinaus wurden bis Mai 2012 Würfelhäuser mit insgesamt 56 Wohnungen rückgebaut. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Rückbauzuschüsse in Höhe von Tsd. € 309,0 ausgereicht und sind Kosten in Höhe von Tsd. € 144,0 entstanden.

Für die drei Standorte mit Rückbaurealisierung 2012 sind der Gesellschaft insgesamt Kosten in Höhe von Tsd. € 370,2 entstanden. Die Finanzierung aus Städtebauförderzuschüssen erfolgt in Höhe von Tsd. € 260,5, so dass sich der Eigenkapitalanteil auf Tsd. € 109,7 beläuft.

Verkaufstätigkeit/Grundstücksverkehr

Die Gesellschaft veräußerte im Geschäftsjahr 2012 drei bebaute Grundstücke mit insgesamt 39 Wohnungen und 4 gewerblichen Einheiten sowie zwei Eigentumswohnungen. Desweiteren wurden zwei unbebaute Grundstücke (6.915 m² bzw. 2.412 m²) und zwei parzellierte Baugrundstücke (933 m² bzw. 709 m²) aus dem Umlaufvermögen verkauft. Für eine weitere Parzelle (734 m²) wurde im November 2012 ein Kaufvertrag geschlossen; der Nutzen-Lasten-Wechsel erfolgte mit Kaufpreisbelegung am 04. Januar 2013.

Auf Grund ergangener Bescheide des Bundesamtes für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen wurden im Geschäftsjahr 2012 Grundstücksflächen von 903 m² der Stadt Frankfurt (Oder) zugeordnet.

Laufende Investitionen

Für Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen einschließlich Abriss wendete die Gesellschaft wendete die Gesellschaft im Jahr 2012 insgesamt Tsd. € 5.881,8, Aktivierungen in das Anlage- und Umlaufvermögen wirkten in Höhe von Tsd. € 357,2. Schwerpunkte der Investitionen bildeten im Einzelnen:

- 2.030,9 Tsd. € haustechnische Maßnahmen
- 1.918,1 Tsd. € Maßnahmen zur laufenden Instandhaltung sowie im Rahmen der Wiedervermietung
- 766,6 Tsd. € das Anbringen eines Wärmedämmverbundsystems an 3 Wohnhäusern
- 746,3 Tsd. € werterhaltende Maßnahmen
- 317,6 Tsd. € Maßnahmen zur Umsetzung der novellierten Trinkwasserverordnung
- 144,0 Tsd. € Rückbaukosten
- 134,4 Tsd. € Erschließungskosten

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Kreditverträge für Baumaßnahmen in Höhe von Tsd. € 2.441,0 € mit nachfolgenden Konditionen abgeschlossen. Bis zum Bilanzstichtag erfolgten Valutierungen Höhe von Tsd. € 347,3. Im Geschäftsjahr 2012 wurden 41,0 % (Vorjahr 43,4 %) der Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung (ohne Umlagen) für den Kapitaldienst aufgewendet.

Entwicklungen im Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand entwickelte sich von 82 Mitarbeitern (darunter 7 Auszubildende) in 2011 auf 80 Mitarbeiter (darunter 5 Auszubildende) in 2012. Am 20. September 2012 wurde mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di für die Beschäftigten des Unternehmens ein Änderungsvertrag zum Haustarifvertrag 2009 bis 2011 geschlossen mit rückwirkender Gültigkeit zum 01. Januar 2012. Er kann erstmals zum 31. Dezember 2013 gekündigt werden.

Risikomanagement

Die Gesellschaft verfügt über ein umfassendes Risikomanagement. Elemente des Risikomanagements sind: monatliche Risikokennzahlen mit Festlegung von kritischen Werten und Vergleichen zur Benchmark, tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus, mehrjährige Finanz- und Erfolgspläne (die unter Veränderung von Prämissen analysiert werden), Überwachung des Kreditportfolios/Zinsabläufe und der Kapitalmarktentwicklung und regelmäßige Berichterstattung an Aufsichtsrat.

Zur systemimmanenten Steuerung und Überwachung des Gesamtportfolios wurde im Jahr 2012 das Portfoliomanagement der Software „avestrategy“ eingeführt. Damit verknüpft die Gesellschaft über ein softwaregestütztes einheitliches Bewertungsmodell auf Basis stets vergleichbarer Merkmale, welches ein auf objektiven Daten basierendes Ranking der Immobilien ermöglicht.

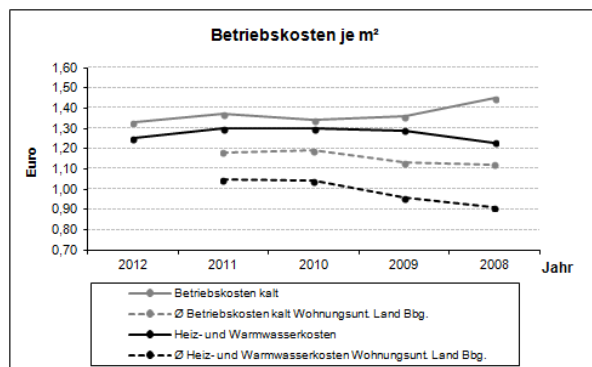
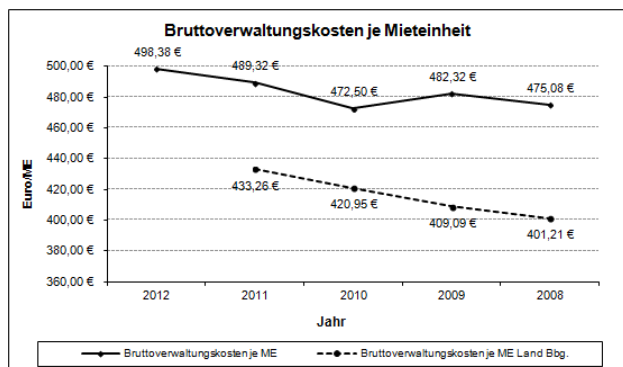
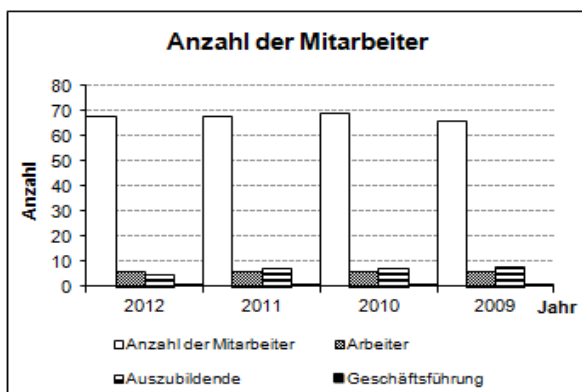
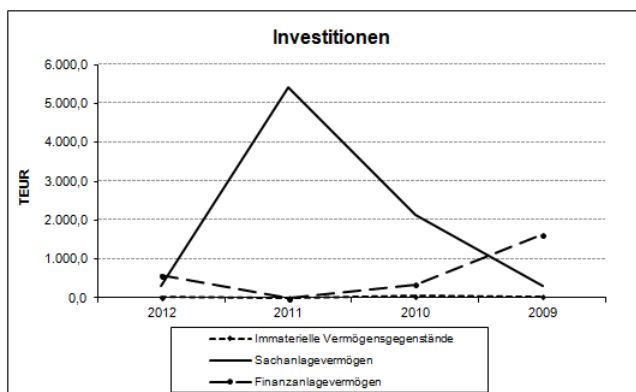
Die Geschäftsführung ist der Auffassung, dass durch dieses System weitestgehend alle relevanten Risiken frühzeitig erkannt werden und entsprechende Gegenmaßnahmen vorbereitet werden können. Das Risikomanagement ist so angelegt, dass nicht nur bestandsgefährdende Risiken erkannt werden, sondern auch Abweichungen von wesentlichen Planzielen auf Sachbearbeiterebene aufgedeckt und an die zuständige Stelle weitergeleitet werden. Ziel ist die möglichst genaue und schnelle Information der Geschäftsführung zur Beurteilung der Abweichung im Hinblick auf die Unternehmensplanung.

Kennzahlen				
	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	87,85%	89,92%	91,86%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	35,62%	34,75%	35,69%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	37,07%	36,22%	37,17%
Fremdkapitalquote	< 75 %	69,13%	69,89%	69,34%
Verschuldungsgrad	-	2/1	2/1	2/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	3.450,2 T€	-1.357,9 T€	-6.999,6 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	38,18%	36,42%	36,47%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	98,99%	97,88%	95,13%
Zinsaufwandsquote	-	12,56%	14,19%	14,85%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	50,67%	36,46%	14,32%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	54,81%	40,71%	18,10%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	115,37%	94,11%	72,03%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	48,76	44,35	26,66
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit		7.244,40 T€	7.434,10 T€	5.347,70 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	2,48%	0,71%	-3,32%
Umsatzrentabilität	> 0	16,18%	6,54%	-18,21%
Materialintensität	-	55,73%	55,98%	56,95%
Produktivität	-	459,63 T€/MA	429,48T€/MA	471,15T€/MA
Umsatz	-	36.770,12 T€	35.217,50 T€	36.749,50T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	701,15 T€	-3.444,20 T€	-12.859,20 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	9,84%	9,02%	9,50%
Anzahl der Mitarbeiter	-	80	82	83
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	45 Tage	44 Tage	54 Tage
Debitorenlaufzeit	-	0 Tage	0 Tage	0 Tage

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)*	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	Investitionszuschuss Sanierungsobjekt: 131,0

* aus der Vergangenheit bestehen noch Sicherheiten der Stadt Frankfurt (Oder) gegenüber der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH



	2008	2009	2010	2011	2012
Wohnungsbestand am 31.12.	9.705	9.314	8.988	8.477	8.381
darunter WE leer	1.480	1.462	1.322	972	932
Leerstandsquote in %	15,3	15,7	14,7	11,5	11,1
Sollmieten WE in T€	25.021,2	24.365,9	23.937,8	23.459,8	23.621,3
Erlösschmälerungen wegen Leerstand in T€	3.538,9	3.355,8	3.162,3	2.749,5	2.477,4
Ausfallquote in %	14,1	13,8	13,2	11,7	10,5
Istmieten Wohnungen in T€	21.482,3	21.010,1	20.775,5	20.710,3	21.134,9

Ausblick

Der Strukturwandel auf dem Wohnungsmarkt erfordert energetische und zielgruppenorientierte Sanierungen, wobei im Fokus das bezahlbare altengerechte und generationsübergreifende Wohnen steht. Die Begrenzung der Kostenspirale bei den Betriebs- und Heizkosten wird zu einem wichtigen Zukunftsthema.

Die Umstrukturierung der Aufbauorganisation mit dem Ziel der Konzentration auf die Kundenbetreuung und Stärkung der Vertriebsorientierung konnten im November 2012 mit der Besetzung der Bereichsleitung „Innere Dienste“ zum Schluss gebracht werden. Zur Nachwuchskräftesicherung hat das Unternehmen im Juni 2012 drei junge Mitarbeiter nach dem Abschluss ihrer Ausbildung in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse übernommen.

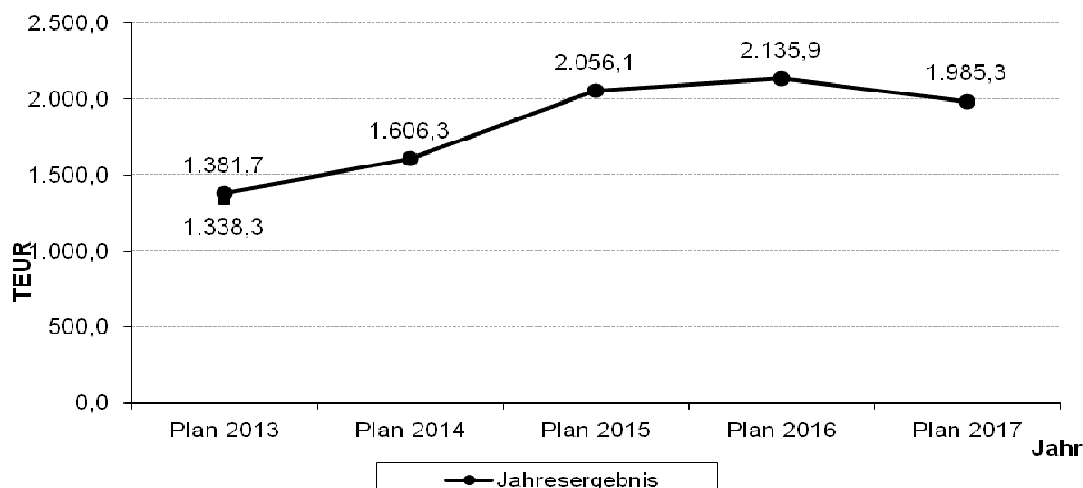
Im Geschäftsjahr 2013 wird die Gesellschaft weitere Teilschritte zur Realisierung ihrer strategischen Unternehmensziele umsetzen. Unter Maßgabe der strategischen Planungsziele der Gesellschaft, welche insbesondere den Abbau und die Begrenzung des Leerstandes und der Erlösschmälerung sowie wertschöpfende Modernisierungen beinhalten, gelingt eine Stabilisierung der Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage der Gesellschaft.

Dennoch verbleibt die Feststellung, dass aufgrund der begrenzten Investitionsspielräume ein vollständiger Abbau des Instandhaltungsrückstau im Planungshorizont nicht gelingen kann.

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	37.543,4	36.430,6	36.720,0	-823,4	-2,19%
Sonstige Erträge	878,5	1.296,8	781,3	-97,2	-11,07%
Zuschüsse	432,0	382,4	528,8	96,8	22,40%
Materialaufwand	20.803,6	20.768,0	20.475,4	-328,2	-1,58%
Personalaufwand	3.294,2	3.286,8	3.247,9	-46,4	-1,41%
Abschreibungen	6.554,3	5.976,3	5.841,2	-713,1	-10,88%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.671,9	1.697,0	1.555,0	-116,9	-6,99%
Betriebsergebnis	6.529,9	6.381,7	6.910,7	380,8	5,83%
Finanzergebnis	-4.300,0	-4.195,2	-4.481,1	-181,0	-4,21%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.229,9	2.186,5	2.429,7	199,8	8,96%
Steuern	848,2	848,2	823,4	-24,8	-2,92%
Jahresergebnis	1.381,7	1.338,3	1.606,3	224,6	16,25%

Entwicklung des Jahresergebnisses bis 2017



Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr: 2010

Die Gründung erfolgte durch Umfirmierung und Änderung des Gesellschaftszweckes aus der Leben und Wohnen GmbH.

Stammkapital: 50 T€

Gesellschafter: Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Frau Marina Ansorge (bis 30.04.2012)
Frau Christ Moritz (ab 01.05.2012)
Herr Boris P. Töppe (ab 01.05.2012)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich des Denkmalschutzes sowie die Förderung und Teilnahme der Bevölkerung am kulturellen Leben, die Vermittlung des kulturellen Erbes in ihrem Gebiet und der Zugang zu Kulturgütern zu den Aufgaben der Kommune.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages insbesondere die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 6 AO, Förderung der Kunst und Kultur im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 5 AO sowie die Förderung der Gesinnung, der Toleranz auf den Gebieten Kultur und des Völkerverständigungsgedankens § 52 Abs. 2 Nr. 13 AO.

Der Unternehmenszweck wird insbesondere durch Schaffung des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus in Frankfurt (Oder) als Begegnungsstätte zur Pflege des gemeinsamen kulturellen Erbes und zum Abbau der durch die Grenzregion bedingten Nachteile und Barrieren verwirklicht.

Bemerkungen

Der Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige GmbH wurde am 20. Juni 2013 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2012 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGRG vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung, vertreten durch den Geschäftsführer der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH, Herrn Töppe, wurde der Jahresabschluss 2012 festgestellt. Den Geschäftsführern Frau Moritz und Herrn Töppe wurde die Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Höhe: € 0,0 Vorjahr: € 0,0

Davon mit einer Restlaufzeit von:

- bis 1 Jahr: € 0,0
Vorjahr: € 0,0
- 1 - 5 Jahre: € 0,0
Vorjahr: € 0,0
- ab 5 Jahre: € 0,0
Vorjahr: € 0,0

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	65.077,5	3.205,00	61.872,5	1930,50%
Sachanlagen	65.077,5	3.205,00	61.872,5	1930,50%
Umlaufvermögen	569.622,9	63.039,53	506.583,4	803,60%
Forderungen	918,34	119,04	799,3	671,45%
Liquide Mittel	568.704,56	62.920,49	505.784,1	803,45%
Rechnungsabgrenzungsposten	19,59	7,83	11,8	150,19%
Summe AKTIVA	634.719,99	66.252,36	568.467,6	858,03%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	Prozentual
Eigenkapital	623.817,37	59.692,95	564.124,4	945,05%
Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00	0,0	0,00%
Kapitalrücklage	614.550,0	25.000,00	589.550,0	2358,20%
Bilanzverlust	-40.732,63	-15.307,05	-25.425,6	-166,10%
Rückstellungen	7.422,13	5.788,44	1.633,7	28,22%
Verbindlichkeiten	3.480,49	770,97	2.709,5	351,44%
Summe PASSIVA	634.719,99	66.252,36	568.467,6	858,03%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sonstige Erträge	1,9	3,5	-1,6	-45,71%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	17,1	5,3	11,8	222,64%
Abschreibungen	0,9	1,7	-0,8	-47,06%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10,6	10,8	-0,2	-1,85%
Betriebsergebnis	-26,7	-14,3	-12,4	-86,71%
Finanzergebnis	1,3	1,5	-0,2	-13,33%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-25,4	-12,8	-12,6	-98,44%
Steuern	0,0	0,1	-0,1	-100,00%
Jahresergebnis	-25,4	-12,9	-12,5	-96,90%

Auszug aus dem Lagebericht

Mit der Änderung des Unternehmenszwecks gemäß Beschluss der Gesellschafterin, die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH, vom 06. Oktober 2010 verfolgt die Gesellschaft ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Mit Bescheid vom 20. November 2012 hat die zuständige Finanzbehörde die Gemeinnützigkeit der Gesellschaft im Sinne der §§ 51 ff AO für das Veranlagungsjahr 2011 anerkannt. Der Feststellungsbescheid erging unter dem Vorbehalt der Nachprüfung nach § 164 AO.

Gemeinsam mit der Gemeinde Slubice, der Stadt Frankfurt (Oder) und dem Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. arbeitete die Gesellschaft federführend an dem grenzübergreifenden Projekt „Auf den Fundamenten gemeinsamer Geschichte die Zukunft aufbauen: Bau des Kleistturms in Slubice (Etappe 1) als ‚Leuchttürme‘ eines grenzübergreifenden, Frankfurt-Slubicer Tourismusmarketings“. Neben der Wiedererrichtung des historischen Bolfrashauses in Frankfurt (Oder) und der Vorbereitung für den Wiederaufbau des Kleistturms in Slubice als touristische Anziehungspunkte in Aufwertung des gemeinsamen kulturellen Erbes, sollen im Rahmen der deutsch-polnischen Begegnungen der Informationsaustausch und die Völkerverständigung auf den Gebieten der Kultur, Geschichte, Religion und Rechtssystemen den Abbau von Vorurteilen und ein spannungsfreies Zusammenleben in den Grenzstädten ermöglichen.

Die Finanzierung des Projektes ist auf eine hohe Förderung ausgerichtet. Die Gesellschaft hat als Leadpartner unter Berücksichtigung der erforderlichen Projektmodifizierung die Finanzierung des Projektes von 4,4 Mio. Euro im Rahmen des Förderprogramms „Europäische Territoriale Zusammenarbeit – Operationelles Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit – Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg 2007 – 2013“ am 10. Juni 2011 in der Fassung vom 08. September 2011 beim gemeinsamen Technischen Sekretariat des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg und des Marschallamtes der Wojewodschaft Lubuskie beantragt.

Durch den Begleitausschuss des vorgenannten Förderprogramms ist am 06. März 2013 die Förderung mit umfangreichen Auflagen befürwortet worden. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft konzentrierte sich daher auch im Jahr 2012 alleinig auf das Antragsverfahren des Förderprojektes. Es wurde intensiv an der Aufbereitung und Vervollständigung der Projektunterlagen, insbesondere für die baufachliche Prüfung und weitergehenden Anforderungen gearbeitet.

Das Eigenkapital für die Projektfinanzierung konnte die Gesellschaft mit der Einlage durch die Muttergesellschaft am 26. November 2012 in Höhe von 589.550 nachweisen.

Eine letzte Justierung vor Bewilligung erfuhr der Antrag am 19. Februar 2013. Das Projekt wurde auf den Realisierungszeitraum vom 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014 fortgeschrieben. Im Ergebnis der baufachlichen Prüfung sowie der Sachkostenprüfung sind die förderfähigen Kosten auf 4,2 Mio. Euro unter Anpassung der Indikatoren fortgeschrieben worden.

Mit Vertrag vom 20. Februar 2013 hat die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH der Gesellschaft das Baugrundstück mit 702 m² zur Errichtung des Bolfrashauses übertragen und in Höhe des Verkehrswertes von TEUR 144,0 in die offenen Rücklagen eingebracht. Damit waren die Auflagen zum Förderprojekt final bearbeitet.

Vermögenslage

Bei den im Geschäftsjahr ausgewiesenen Sachanlagen (TEuro 65,1) handelt es sich um Bauvorbereitungskosten für das zu realisierende Förderprojekt.

Der Anteil des Eigenkapitals am Bilanzvermögen beträgt 98,3 % (Vorjahr 90,1 %). Die Zunahme des Bilanzvolumens um TEuro 568,5 resultiert im Wesentlichen aus der Zuzahlung in das Eigenkapital von TEuro 589,5, dem ein Jahresfehlbetrag von TEuro 25,4 gegenübersteht (Vorjahr: TEuro 12,9).

Finanzlage

Die Gesellschaft verfügte zum 31. Dezember 2012 über liquide Mittel in Höhe von Teuro 568,7 und kam stets ihren Zahlungsverpflichtungen nach.

Risiken und Chancen

Der Fördervertrag für das EU-Projekt konnte durch die Geschäftsführung am 15. April 2013 unterzeichnet werden. Mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung am 29. April 2013 sind in Umsetzung des Förderprojektes die Aufgaben und die Haftung der Vier Projektpartner geregelt. Allein durch die Verzögerungen im Bewilligungsverfahren gerät die Gesellschaft unter enormen Zeitdruck, da das Förderprogramm bereits zum 31.12.2014 endet.

Kennzahlen			
	Sollgröße	2012	2011
Vermögens- und Kapitalstruktur			
Anlagenintensität	-	10,25%	4,84%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	98,28%	90,10%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	98,28%	90,10%
Fremdkapitalquote	< 75 %	1,72%	9,90%
Verschuldungsgrad	-	0/1	1/9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	558,8 T€	56,5 T€
Finanzierung und Liquidität			
Anlagendeckungsgrad I	-	958,58%	1862,50%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	958,58%	1862,50%
Zinsaufwandsquote	-	-	-
Liquidität 1. Grades	> 20 %	5256,05%	955,07%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	5264,67%	956,99%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	5264,49%	956,88%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	0,00	0,00
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit		-24,50 T€	-11,20 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg			
Gesamtrentabilität	> 0	-3,96%	-19,31%
Umsatzrentabilität	> 0	-	-
Materialintensität	-	-	-
Produktivität	-	0,00 T€/MA	0,00 T€/MA
Umsatz	-	0,00 T€	0,00 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-25,40 T€	-12,90 T€
Personalbestand			
Personalaufwandsquote	-	-	-
Anzahl der Mitarbeiter	-	2	1
Cash- und Forderungsmanagement			
Kreditorenlaufzeit	-	-	-
Debitorenlaufzeit	-	-	-

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0

Ausblick

Die Baugenehmigung für die Errichtung des Bolfrashauses wurde unter Auflagen am 14. März 2013 erteilt. Die Anpassung der Bauunterlagen durch die Gesellschaft erfolgte am 15. April 2013. Die Baufreimachung infolge des Gebäuderückbaus ist bereits am 10. Januar 2013 genehmigt und zwischenzeitlich bis Oberkante Kellerdecke vollzogen worden. Die Abbruchkosten liegen fast um das Doppelte über dem geprüften Baukostenansatz. Die Errichtung des Bolfrashauses muss sich nach Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen auf den Zeitraum Juli 2013 bis Oktober 2014 beschränken. Die Bezugfertigkeit soll noch im Jahr 2014 gegeben sein.

Die Geschäftsführung wird die Bautätigkeit, sofern durch sie beeinflussbar, auf die Einhaltung der Baukostenobergrenze und die rechtzeitige Baufertigstellung richten. Daneben wird sich die Gesellschaft auf die Umsetzung des Förderprojektes mit den Projektpartnern konzentrieren und ihre Ziele verwirklichen.

Bereich Standortentwicklung

Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder) - Slubice

Gründungsjahr: 2005

Die Gründung erfolgte durch Verschmelzung der drei wirtschaftsfördernden Gesellschaften WTC, ETTC und Technologiepark Ostbrandenburg GmbH im Jahr 2005.

Stammkapital: 50,0 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 96,50%
Stadt Slubice 2,50%
Sparkasse Oder-Spree 1,00%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Markus Kappes
(seit 01.01.2012)

Aufsichtsrat: Herr Dr. Martin Wilke,
Vorsitzender
Herr Eberhardt Tief,
Stellv. Vorsitzender
Frau Heidrun Förster
(bis 29.02.2012)
Herr Tilo Winkler
(ab 22.03.2012)
Frau Birgit Schmieder
Herr Michael Schönherr
Herr Stefan Voss
(bis 25.11.2012)
Herr Roland Thom
(seit 06.12.2012)

Gegenstand des Unternehmens**Aufgaben**

- Akquisition von Ansiedlungen und Dienstleistungen zur Förderung der Wirtschaft
- Vermarktung/Vermittlung der kommunalen Gewerbegebiete und weitere Ansiedlungsflächen
- Entwicklung des Güterverkehrszentrums in Frankfurt (Oder) incl. KV-Terminal
- Die Vertretung in der World Trade Center Association New York und Betreuung des World Trade Centers Frankfurt (Oder) für das Land Brandenburg, Frankfurt (Oder) und Slubice unter Beachtung der Lizenzrechte
- Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar wirtschaftsfördernde Zwecke unter der Maßgabe eines kostendeckenden Geschäftsbetriebes
- Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem genannten Gesellschaftszweck unmittelbar dienen.

Bemerkungen

Die DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2012 am 08. März 2013 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Die Gesellschafterversammlung, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, hat den Jahresabschluss 2012 per Beschluss vom 28.06.2013 festgestellt. Dem Geschäftsführer, Herrn Kappes sowie dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegen kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Erfordernissen und Entscheidungen.

Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	27,4	37,0	-9,6	-26,04%
Imma. Vermögensgegenstände	10,7	10,6	0,1	0,94%
Sachanlagevermögen	16,7	26,4	-9,7	-36,88%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	663,4	517,5	145,9	28,19%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	520,9	206,1	314,8	152,74%
Liquide Mittel	142,5	311,4	-168,9	-54,24%
Rechnungsabgrenzungsposten	10,5	2,8	7,7	275,00%
Summe AKTIVA	701,3	557,3	144,0	25,83%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	182,0	196,9	-14,9	-7,59%
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	132,0	146,9	-14,9	-10,17%
Sonderposten	0,1	0,5	-0,4	-80,20%
Rückstellungen	253,3	209,1	44,2	21,12%
Verbindlichkeiten	233,2	150,8	82,4	54,63%
Rechnungsabgrenzungsposten	32,8	0,0	32,8	0,00%
Summe PASSIVA	701,3	557,3	144,0	25,83%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	196,6	82,4	114,2	138,55%
Sonstige Erträge	72,0	25,1	46,9	186,85%
Zuschüsse	1.250,3	1.330,1	-79,8	-6,00%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	655,1	632,6	22,5	3,56%
Abschreibungen	20,3	21,2	-0,9	-4,23%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	861,0	793,5	67,5	8,51%
Betriebsergebnis	-17,6	-9,7	-7,9	-80,93%
Zinsergebnis	2,7	3,7	-1,0	-27,57%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14,9	-6,0	-8,9	-147,83%
Steuern	0,1	0,5	-0,4	-80,00%
Jahresergebnis	-15,0	-6,5	-8,5	-130,31%

Auszug aus dem Lagebericht

Der wirtschaftliche Aufschwung im Regionalen Wachstumskern Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt erlebte im Jahr 2012 einen deutlichen Dämpfer. Die Ankündigung des Solarproduzenten First Solar, nur 6 Monate nach Eröffnung des zweiten Werks in der Oderstadt, sich vom gesamten europäischen Markt zurückzuziehen hat den Arbeitsmarkt spürbar negativ belastet. Insgesamt sind fast 1.200 Arbeitsplätze bei First Solar und viele weitere bei Zulieferunternehmen betroffen. Unter anderem um diese Fachkräfte in der Region zu halten und damit die Ansiedlungschancen neuer Produktionsunternehmen in der Region zu erhöhen, wurde eine Transfergesellschaft gegründet, in die ein Großteil der Arbeitskräfte von First Solar zum 01.01.2013 gewechselt sind. Mit der Gründung einer gemeinsamen Task Force bündeln sich die Anstrengungen des Landes Brandenburg, der ZAB, der Stadt Frankfurt (Oder), der ILB und dem ICOB um schnellstmöglich die Immobilie und die vorhandene Infrastruktur in eine arbeitskraftintensive Nachnutzung zu überführen.

Die im Jahr 2011 angesiedelten Dienstleistungsunternehmen Communigate und Infopaq haben eine sehr unterschiedliche Entwicklung genommen. Während Communigate ca. 100 neue Mitarbeiter eingestellt hat und damit mehr gewachsen ist als ursprünglich geplant, hat das Unternehmen Infopaq sich im europäischen Wettbewerb neu strukturieren müssen und von den ursprünglichen 75 Mitarbeitern im Jahr 2011, 18 Stellen im Rahmen der Neustrukturierung 2012 zunächst nicht wieder besetzt.

Dass der Standort innovativ ist und das Potential besitzt, auch als F&E Standort zu punkten, zeigt die Erweiterung des Leibnitz-Instituts für innovative Mikroelektronik IHP. Im Rahmen einer Erweiterungsinvestition über 9 Mio. Euro werden aktuell 70 neue Forschungsarbeitsplätze geschaffen, um dem gestiegenen Bedarf aus der Industrie gerecht zu werden.

Geschäftsverlauf und Ergebnisse

Die Investor Center Ostbrandenburg GmbH identifizierte bis zum Jahresende 2012 gemeinsam mit regionalen und überregionalen Partnern 92 Investitionsprojekte von nationalen und internationalen Unternehmen. Eine Vielzahl dieser Unternehmen konnte für den Standort interessiert werden. Das zeigen 78 Standortbesuche, die vom ICOB organisiert und begleitet wurden.

Der regionale Wachstumskern (RWK) wurde durch das ICOB auf 36 Messen und Veranstaltungen in Deutschland und weiteren Zielländern vielfach mit eigenem Stand intensiv vermarktet. Begleitet wurden diese Akquise-Aktivitäten durch intensive Marketing-Arbeit mit z.B. mehreren Newslettern, der Botschafterkampagne, der Arbeit in der WTC Organisation, verschiedenen Internetauftritten, ständiger Überarbeitung der Materialien sowie regionaler und überregionaler Pressearbeit.

Insgesamt konnten für das Berichtsjahr 2012 neun neue Unternehmen für den Standort gewonnen werden. Diese schafften zunächst insgesamt 48 Arbeitsplätze. Da sich viele der angesiedelten Unternehmen noch im Aufbau befinden, ist davon auszugehen, dass die Zahl der Arbeitsplätze in den folgenden Jahren steigt. Die Entwicklung des KV Terminals konnte in 2012 wesentlich durch die Übergabe des Zuwendungsbescheides vom Eisenbahnbundesamt an die Technologie- und Gewerbecenter Infrastruktur und Logistik GmbH unterstützt werden. Unter anderem, der im Jahr 2010 erhaltene Zuwendungsbescheid über ca. 5,6 Mio. €, ermöglicht der TeGeCe Infra den Bau einer Kranbahn im KV- Terminal Frankfurt (Oder).

Das Stadtmarketing hat im Jahr 2012 einen wichtigen Meilenstein erreicht. Zusammen mit den Städten Frankfurt (Oder) und Slubice ist es gelungen, eine gemeinsame Marke für die beiden Städte zu entwickeln. „Frankfurt Oder – Slubice / ohne Grenzen. bez granic.“ wurde im Dezember von der gemeinsamen Stadtverordnetenversammlung als Dachmarke beschlossen. Über die inhaltliche Arbeit der Investor Center Ostbrandenburg GmbH wurden in regel-mäßigen Abstimmungsrunden sowohl der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (O-der) als auch die Bürgermeisterin der Stadt Eisenhüttenstadt informiert. Wie in den Jahren zuvor begleiteten darüber hinaus auch die Wirtschaftsausschüsse der beiden Städte die inhaltliche Arbeit und wurden in regelmäßigen Abständen über den Projektverlauf informiert. Ergänzend wirkte hier der Aufsichtsrat der ICOB.

Personalentwicklung

Zum 01.01.2012 wurde Sebastian Jarantowski als Geschäftsführer abberufen. (GB15/2011)
Markus Kappes wurde zum 01.01.2012 als Geschäftsführer bestellt. (GB 16/2011)

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten der Gesellschaft betrug im Geschäftsjahr 2012 ohne Geschäftsführer 14 Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Personalaufwand um Tsd. € 22,5 erhöht. (2012: Tsd. € 655,1/ 2011: Tsd. € 632,6).

Investitionen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 Investitionen in Höhe von Tsd. € 10,7 getätigt. Die Investitionen betreffen den Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung und von betrieblich genutzter Software.

Risikomanagement

Die Gesellschaft erstellt quartalsweise Soll - IST - Vergleiche. Wesentliche Abweichungen werden untersucht und Planungsunterlagen an Veränderungen angepasst. Die Beteiligungssteuerung der Hauptgesellschafterin, Stadt Frankfurt (Oder), wird quartalsweise über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

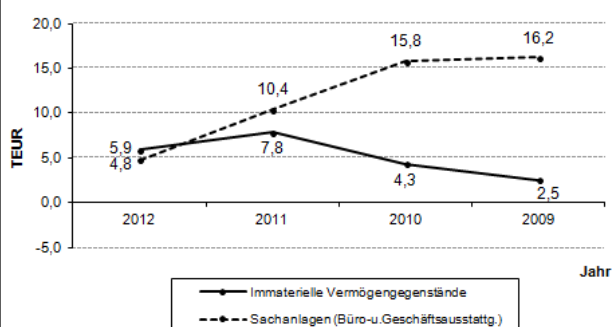
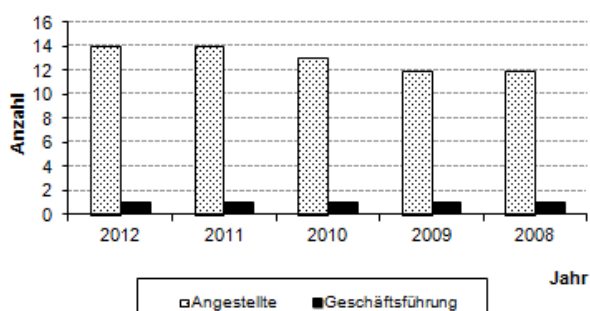
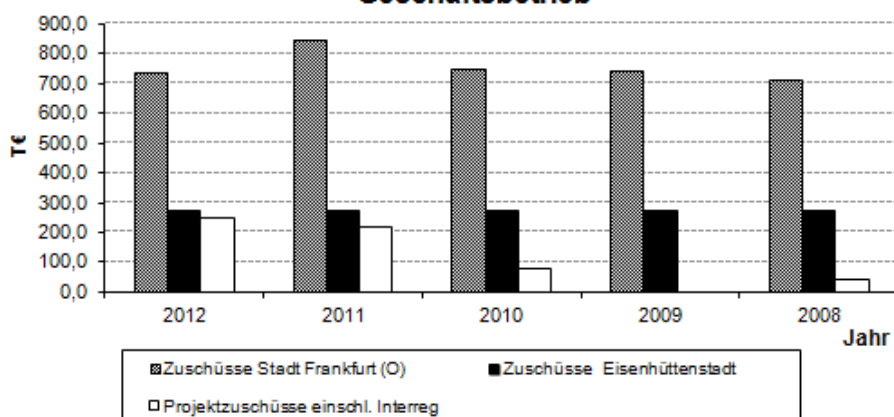
Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	3,90%	6,64%	6,80%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	25,95%	35,33%	34,60%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	25,96%	35,42%	34,78%
Fremdkapitalquote	< 75 %	74,04%	64,58%	65,22%
Verschuldungsgrad	-	20/7	11/6	17/9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	144,2 T€	157,6 T€	158,2 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	664,91%	532,16%	508,75%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	1516,87%	946,76%	988,50%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	27,44%	86,52%	103,65%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	129,79%	144,57%	143,88%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	127,77%	143,79%	141,52%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	0,54	0,47	1,01
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit		-158,20 T€	-65,30 T€	117,00 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-2,13%	-1,17%	-1,56%
Umsatzrentabilität	> 0	-8,93%	-11,77%	-13,92%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität	-	13,10 T€/MA	5,49 T€/MA	6,77 T€/MA
Umsatz	-	196,57 T€	82,40 T€	94,80 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-14,97 T€	-6,50 T€	-9,20 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	333,27%	767,72%	557,91%
Anzahl der Mitarbeiter	-	15	15	14
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit	-	59 Tage	86 Tage	59 Tage

Leistungs- und Finanzbeziehungen

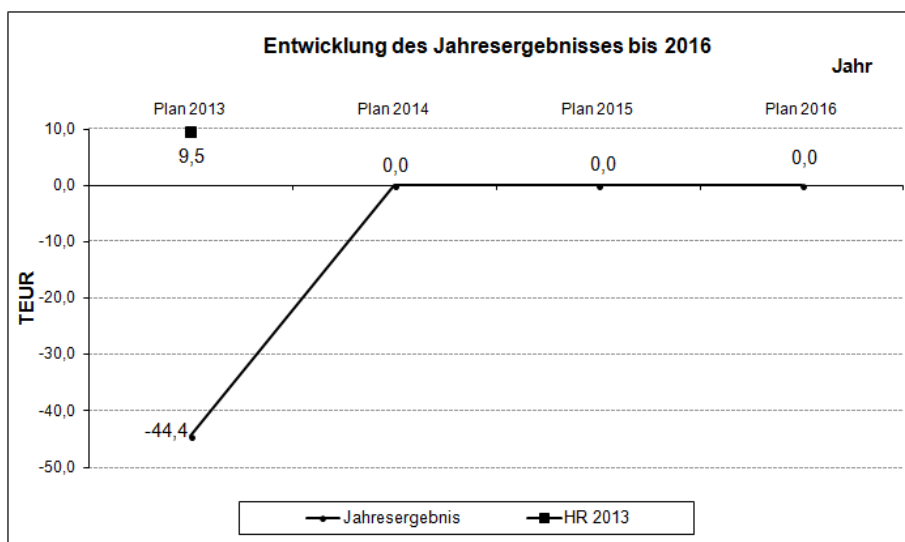
	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2010	25,6
	2011	25,6
	2012	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	Bürgschaft*: 5.676,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirt. der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2010	Zuschuss Stadt Frankfurt (Oder): 824,6
	2011	Zuschuss Stadt Frankfurt (Oder): 768,8
	2012	Zuschuss Stadt Frankfurt (Oder): 723,3 Projektstätigkeit insgesamt: 145,1

* Bürgschaft wurde per 31.12.2012 an die TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder) übertragen, da diese in den Fördermittelvertrag eingestiegen ist.

Investitionen**Anzahl der Mitarbeiter****Verteilung der Zuschüsse für laufenden Geschäftsbetrieb**

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	50,6	184,1	50,6	0,0	0,00%
Sonstige Erträge	6,4	43,3	2,5	-3,9	-60,94%
Zuschüsse	1.086,8	1.186,3	854,0	-232,8	-21,42%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	541,5	693,5	480,6	-60,9	-11,25%
Abschreibungen	17,2	22,0	16,7	-0,5	-2,91%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	596,8	689,8	386,3	-210,5	-35,27%
Betriebsergebnis	-11,7	8,4	23,5	35,2	300,85%
Zinsergebnis	0,0	1,3	0,0	0,0	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11,7	9,7	23,5	35,2	300,85%
Steuern	32,7	0,2	23,5	-9,2	-28,13%
Jahresergebnis	-44,4	9,5	0,0	44,4	100,00%

**Ausblick**

Die deutschlandweit schlechte Entwicklung der Photovoltaik-Industrie hatte negative Auswirkungen auch auf die Region. Dadurch entstehen verschiedene Risiken wie z.B. geringere Einnahmen für die Stadt als Zuschussgeber für die ICOB oder die Abwanderung der in dieser Branche bis dato gebundenen Fachkräfte, was zu einer Verschlechterung der Standortfaktoren führt. Demgegenüber entstand eine für Investoren chancenreiche Situation. Die Verfügbarkeit quasi neuwertiger Industrieimmobilien, eine hohe Anzahl motivierter und mitten im Beruf stehender Fachkräfte kombiniert mit maximaler Förderung in Europa.

Da diese Situation voraussichtlich in 2013 anhält, gilt es möglichst viele Investitionsprojekte zu identifizieren und die Entscheider mit der Situation im Regionalen Wachstumskern Frankfurt (Oder) – Eisenhüttenstadt bekannt zu machen. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Situation in Europa muss von einer geringeren Anzahl an existierenden Investitionsprojekten ausgegangen werden. Die im Jahr 2012 erfolgte starke Steigerung von Standortbesuchen kann demnach nur aufrechterhalten werden, wenn die Marketing- und Akquiseaktivitäten gesteigert werden können.

Ab dem Jahr 2014 gilt eine neue Fördermittelperiode der EU. Da alle aktuellen Drittmittelprojekte im ICOB bis zum Drittel Quartal 2014 ausgelaufen sind, werden sich die Zuschüsse für diesen Bereich, mangels Möglichkeit aktuell neue Anträge zu stellen, voraussichtlich verringern.

Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 1991

Stammkapital: 283,8 T€

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	50,45%
JKLW Management- und Beteiligungs GmbH & Co.KG	25,23%
Sparkasse Oder Spree	14,41%
KdT –Fortbildungs- und Umschulungs GmbH	3,60%
IHK Frankfurt (Oder)	3,60%
Herr Hoppe	2,71%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Uwe Hoppe

Beirat: Herr Schülke, Vorsitzender
Herr Dr. Wilke, stellv.Vors.
Herr Maschke

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Transferzentrums sowie eines Technologieparks in Frankfurt (Oder). Dazu kann sich das Unternehmen an Gesellschaften und Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen, beteiligen. Das Unternehmen soll kostendeckend und nicht vordergründig gewinnorientiert arbeiten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung, Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Der Jahresabschluss wurde gemäß § 4 Abs. 1 EStG zum 31. Dezember 2012 auf Grund der Buchführung, der vorgelegten Unterlagen und erteilten Auskünfte und unter Beachtung der handels- und steuerrechtlichen Vorschriften durch den Steuerberater, Herrn Hergarten, am 26. Februar 2013 fertiggestellt. Die Feststellungen nach § 53 HGrG wurden ebenfalls vom Steuerberater, Herrn Hergarten erstellt.

In der Gesellschafterversammlung am 27. Mai 2013 vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Wilke, wurde der Jahresabschluss 2012 bestätigt. Der Geschäftsführung und dem Beirat wurde in dieser Gesellschafterversammlung Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Höhe: **€ 288.443** Vorjahr: € 261.368)

Davon mit einer Restlaufzeit von:

➤ bis 1 Jahr: **€ 141.513**

Vorjahr: € 47.883

➤ 1 - 5 Jahre: **€ 146.930**

Vorjahr: € 213.485

➤ ab 5 Jahre: **€ 0**

Vorjahr: € 0

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	559,8	642,8	-83,0	-12,91%
Imma. Vermögensgegenstände	1,9	2,7	-0,8	-29,63%
Sachanlagevermögen	555,0	637,2	-82,2	-12,90%
Finanzanlagevermögen	2,9	2,9	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	139,9	51,1	88,8	173,78%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	138,5	49,4	89,1	180,36%
Liquide Mittel	1,4	1,7	-0,3	-17,65%
Rechnungsabgrenzungsposten	5,3	10,0	-4,7	-47,00%
Summe AKTIVA	705,0	703,9	1,1	0,16%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	357,4	358,1	-0,7	-0,19%
Gezeichnetes Kapital	283,8	283,8	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	73,6	74,3	-0,7	-0,92%
Sonderposten	-126,1	-129,2	3,1	2,43%
Rückstellungen	71,8	86,6	-14,8	-17,10%
Verbindlichkeiten	401,4	387,6	13,8	3,55%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,8	-0,3	-37,50%
Summe PASSIVA	705,0	703,9	1,1	0,16%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	523,0	670,3	-147,3	-21,98%
Sonstige Erträge	400,2	349,4	50,8	14,54%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	450,6	461,2	-10,6	-2,30%
Abschreibungen	83,5	84,3	-0,8	-0,95%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	360,4	442,8	-82,4	-18,61%
Betriebsergebnis	28,7	31,4	-2,7	-8,60%
Zinsergebnis	-11,9	-15,9	4,0	25,16%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16,8	15,5	1,3	8,39%
Steuern	14,3	12,4	1,9	15,32%
Jahresergebnis	2,5	3,1	-0,6	-19,35%
Einstellung in die Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,00%
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,0	0,0	0,0	0,00%
Bilanzergebnis	2,5	3,1	-0,6	-19,35%

Auszug aus dem Lagebericht

Obwohl das Jahresergebnis der BIC Frankfurt (Oder) GmbH einen Gewinn ausweist, war das Jahr 2012 insbesondere mit den Ereignissen rund um die Solarbranche in Frankfurt (Oder) durchwachsen für das Unternehmen.

Im März 2012 wurde die Schließung von First Solar zum 30.09.2012 (später zum 31.12.2012) verkündet, wenig später meldete Odersun AG Konkurs an. Bedingt dadurch kam es zu massiven Ausfällen im Konferenzbereich (Weiterbildungsveranstaltungen). Die qfmd GmbH als Serviceunternehmen der First Solar kündigte ihren Mietvertrag mit 250 m².

Die Firma TechnoModell GmbH hat im Februar 2012 ihre Tätigkeit eingestellt und über eine stille Liquidation sich zum 30.06.2012 abgewickelt (Freizug von 180 m² Werkstattfläche). Großmieter konnten auch 2012 trotz einer engen Zusammenarbeit mit dem Investor Center Ostbrandenburg, verantwortlich für Unternehmensansiedlung, nicht gefunden werden. Eine Zusammenarbeit mit Immobilien Scout 24 brachte zwar Nachfragen, führte aber aus verschiedenen Gründen nicht zu Mietverträgen.

4 Einzelbüros kamen aus der Existenzgründungsberatung heraus zur Vermietung. Für die Firma LFF (geplante Betriebsaufgabe auf Grund des Alters des Firmeninhabers) konnte eine Firmennachfolge durch das BIC initiiert und begleitet werden, so dass die Firma weiter am Markt arbeitet

Im Jahr 2012 hat die BIC Frankfurt (Oder) GmbH 20 Existenzgründungen begleitet, dabei waren über die Lotsendienste der IHK-Projektgesellschaft und die KOWA 8 kostenpflichtig beauftragt. 4 Gründungen waren technologieorientiert, 3 im Dienstleistungsbereich für Unternehmen angesiedelt. Erfreulich ist hier die Entwicklung der Silicon Radar GmbH (Ausgründung aus dem IHP) zu beobachten.

Durch die BIC Frankfurt (Oder) GmbH wurden in 2012 im Auftrag des Lotsendienstes der IHK-Projektgesellschaft GmbH kostenpflichtig 4 Existenzgründerseminare mit Assesment-Center (Dauer jeweils zwischen 3- 5 Tage) gemeinsam mit einem weiteren Unternehmen (zu Steueraspekten und Recht) durchgeführt.

Zum 9. Mal wurde, insbesondere durch die BIC GmbH als Sprecher des Arbeitskreises "ExistenzGründerPartner ODERLAND", der Existenzgründerpreis im Oktober 2012 vergeben. Dies ist insbesondere auch durch das finanzielle Engagement der Sparkassen Oder-Spree und Märkisch Oderland und der Deutschen Bank möglich.

Weiter gefestigt wurde die Zusammenarbeit zwischen dem BIC und den universitären Einrichtungen CfE - Center für Entrepreneurship und der KOWA. Beide Einrichtungen kümmern sich auf ihre spezifische Art um studentische Existenzgründungen.

Nachdem zum Jahresende 2011 der eingestellte Lehrling gekündigt hatte, konnte gemeinsam mit dem Job-Center ein Trainee vom Februar bis August beschäftigt werden (auch dieser kündigte aus persönlichen Gründen trotz eines unterschriebenen Lehrvertrages). Seit dem 15. September 2012 macht ein männlicher Lehrling eine Ausbildung zum Fachmann für Bürokommunikation (3 Jahre Lehrzeit).

Gut läuft die Projektarbeit im Unternehmen. PROINCOR - Proactive Innovation Support for SME's along the Baltic-Adriatic Corridor. Das Interreg IV B-Projekt läuft ebenfalls sehr positiv. Bis Ende des Jahres konnten 37 Audits in Brandenburger innovativen KMU's durchgeführt werden. Die gewonnenen externen Berater zeigten leider keinerlei Aktivitäten, so dass die Audits durch die BIC Frankfurt (Oder) GmbH durchgeführt wurden. Das Projekt wurde bis Ende September 2013 verlängert, die Projektziele werden gegen Ende März erreicht sein.

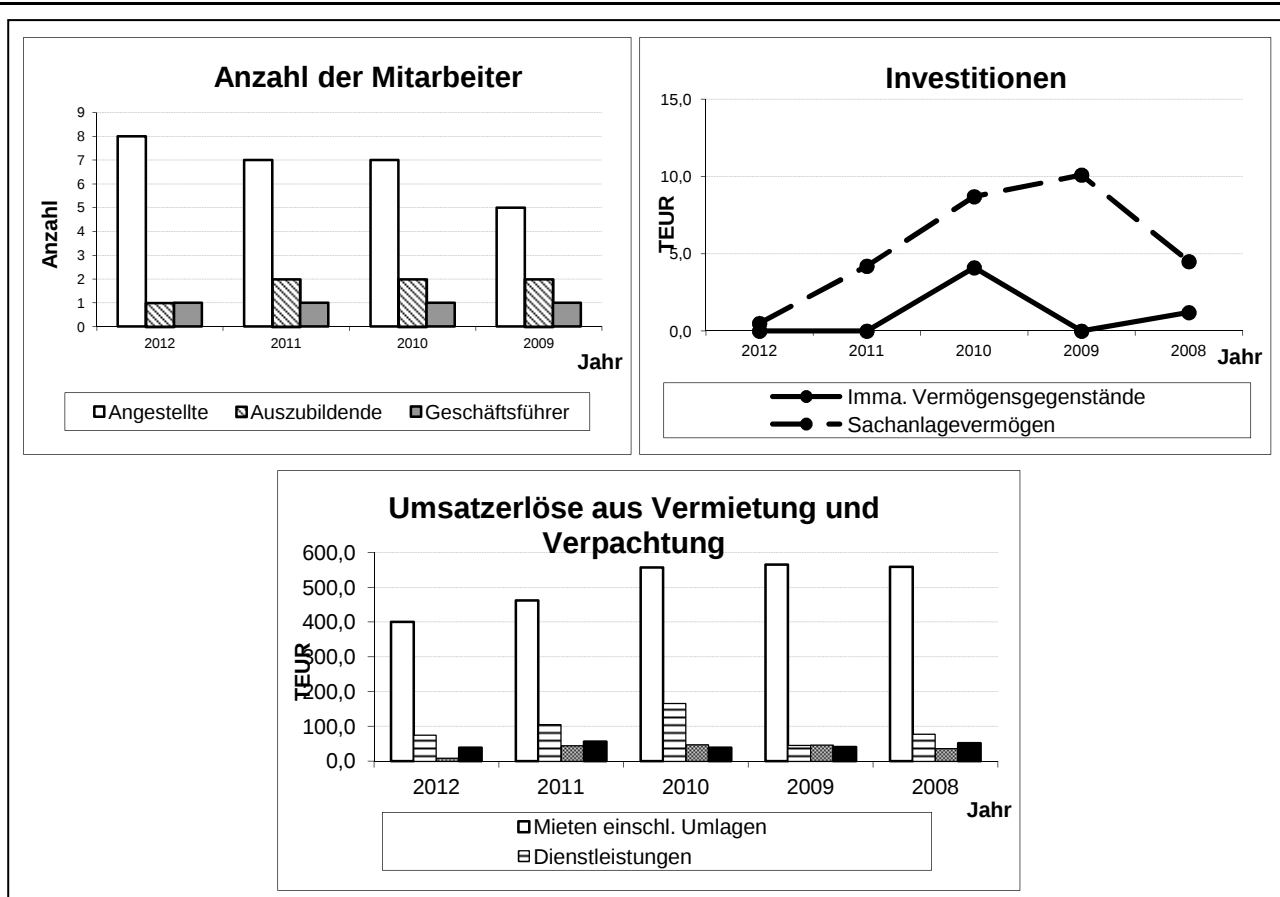
Das hervorragend laufende Interreg IV A Projekt "Viadukt innovativ" wurde zum 30.06.2012 beendet. Alle Projektkennziffern wurden erreicht bzw. überboten. Das Projekt selbst wird durch das MWE und durch das technische Sekretariat in Zielona Gora als Beispielprojekt der binationalen KMU-Förderung gewertet. Aus diesem Grund erfolgte die Bestätigung des Antrages zum Projekt "Viadukt Innovativ II" mit Projektbeginn 01.07.2012 und einer Laufzeit von 22 Monaten.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	79,40%	91,32%	90,28%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	50,69%	50,87%	44,88%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	32,81%	32,52%	28,16%
Fremdkapitalquote	< 75 %	67,19%	67,48%	71,84%
Verschuldungsgrad	-	4/3	4/3	8/5
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	-88,5 T€	-155,5 T€	-168,8 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	63,84%	55,70%	49,71%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	107,66%	97,46%	96,22%
Zinsaufwandsquote	-	2,32%	2,43%	2,60%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	0,61%	0,82%	2,09%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	63,58%	29,57%	32,55%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	61,25%	24,73%	29,46%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5,6	11,7	24,8
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit		86,0T€	87,4 T€	92,3 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	2,07%	2,76%	3,24%
Umsatzrentabilität	> 0	5,48%	4,68%	5,30%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität	-	52,3 T€/MA	67,0 T€/MA	81,1 T€/MA
Umsatz	-	523,0 T€	670,3 T€	811,1 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	2,5 T€	3,1 T€	4,9 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	86,16%	68,81%	59,06%
Anzahl der Mitarbeiter	-	10	10	10
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit	-	14 Tage	15 Tage	13 Tage

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0



Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2012	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	380,4	375,3	385,4	5,0	1,31%
Sonstige Erträge	545,5	591,6	499,9	-45,6	-8,36%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	432,2	456,1	416,5	-15,7	-3,63%
Abschreibungen	82,2	84,0	79,3	-2,9	-3,53%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	388,5	400,9	370,1	-18,4	-4,74%
Betriebsergebnis	23,0	25,9	19,4	-3,6	-15,65%
Zinsergebnis	-7,8	-11,5	-4,4	3,4	43,59%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15,2	14,4	15,0	-0,2	-1,32%
Steuern	14,0	14,0	14,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	1,2	0,4	1,0	-0,2	-16,67%

Die Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH betrachtet in ihrer Wirtschaftsplanung immer nur das Folgejahr, von daher wird an dieser Stelle auch kein Mittelfristzeitraum abgebildet.

Ausblick

Weiter gearbeitet wurde mit der IHP GmbH zur Kooperationsvereinbarung mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan. Hier ist auf eine aktive Arbeit der beiden Projektpartner zu dringenden.

Verstärkte Anstrengungen sind hier insbesondere zu den Fragen der Vermietung notwendig, um die Auslastung in diesem Bereich weiter auf das geplante Niveau von 80% zu bringen. Die Projektarbeit ist entsprechend den positiven Ergebnissen 2012 fortzusetzen, so dass auch 2013 ein positiver Gewinn angestrebt wird.

Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 2006 (nach Umfirmierung)
Stammkapital: 30,0 T€
Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder), 100%
Organe:
Geschäftsführer: Herr Holger Müller

Aufsichtsrat: Herr Derling, Vorsitzender
Herr Thom, Stellv.
Vorsitzender
Herr Neumann
Herr Pohl
Herr Mende
Herr Müller

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

- Ansiedlung von Technologie- und Gewerbeunternehmen
- Verwaltung eigener und fremder Immobilien
- Vermietung, Verpachtung u. Betreibung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen
- Entwicklung, Beplanung und Bebauung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen

Bemerkungen

Der Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH wurde am 15. März 2013 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2012 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung am 31. Mai 2013, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2012 festgestellt. Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde die Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Höhe: **0,00 €** (Vorjahr: 0,00 €)

Davon mit einer Restlaufzeit von:

- bis 1 Jahr: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)
- 1 - 5 Jahre: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)
- ab 5 Jahre: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	10.106,6	10.099,9	6,7	0,07%
Imma. Vermögensgegenstände	2,6	3,4	-0,8	-23,53%
Sachanlagevermögen	10.079,0	10.096,5	-17,5	-0,17%
Finanzanlagevermögen	25,0	0,0	25,0	0,00%
Umlaufvermögen	1.455,9	1.321,7	134,2	10,15%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	273,2	248,1	25,1	10,12%
Liquide Mittel	1.182,7	1.073,6	109,1	10,16%
Rechnungsabgrenzungsposten	39,0	49,2	-10,2	-20,73%
Summe AKTIVA	11.601,5	11.470,8	130,7	1,14%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	11.315,4	11.137,0	178,4	1,60%
Gezeichnetes Kapital	30,0	30,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	11.285,4	11.107,0	178,4	1,61%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	30,9	105,1	-74,2	-70,60%
Verbindlichkeiten	255,2	228,7	26,5	11,59%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	11.601,5	11.470,8	130,7	1,14%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	2.414,2	2.310,1	104,1	4,51%
Sonstige Erträge	28,4	327,0	-298,6	-91,31%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	1.050,0	1.073,9	-23,9	-2,23%
Personalaufwand	271,9	226,0	45,9	20,31%
Abschreibungen	248,5	270,8	-22,3	-8,23%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	136,9	96,6	40,2	41,57%
Betriebsergebnis	735,3	969,8	-234,4	-24,17%
Zinsergebnis	17,9	19,8	-2,0	-10,05%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	753,2	989,6	-236,4	-23,89%
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%
Steuern	-10,2	0,0	-10,2	0,00%
Jahresergebnis	763,4	989,6	-226,2	-22,86%

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

In 2012 verlief die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft, gemessen an der wirtschaftlichen Gesamtlage der Bundesrepublik Deutschland, positiv. Die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in die Mietobjekte zeigten erste Erfolge. Es waren keine wesentlichen Abgänge von Mietflächen zu verzeichnen bzw. es erfolgte eine übergangslose Weitervermietung.

Im Jahr 2012 wurde kein Grundstück verkauft.

Die Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH hat ihre Bemühungen weiter auf die Verbesserung der Auslastung der zur Verfügung stehenden Flächen und Räumlichkeiten des Gewerbegebietes ausgerichtet. So wurden drei Objekte in Zusammenarbeit mit den Mietern modernisiert. In einem Objekt wurde eine Halle von 1.728 m² soweit vorbereitet, dass eine Vermietung ab 2013 möglich ist.

Ertragslage

Das Vermietungsgeschäft hat sich im Jahr 2012 stabil dargestellt. Es wurden 17 Mietverträge mit einer Mietfläche von 5.384 m² abgeschlossen. Im gleichen Zeitraum gaben aber auch 11 Mieter eine Mietfläche von 5.987 m² (ohne Freiflächen) auf. Diese Mietverhältnisse wurden planmäßig beendet.

Die Umsatzerlöse aus der Vermietung stiegen um TEUR 104. In den sonstigen betrieblichen Erträgen 2012 ist im Vergleich zum Vorjahr keine Wertaufholung von in Vorjahren abgewerteten Gebäuden enthalten. Der Einmaleffekt hatte im Vorjahr eine Ergebniserhöhung um TEUR 308 bewirkt. Im Aufwandsbereich ist der Anstieg bei den Personalaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu nennen.

Unter Berücksichtigung der genannten Veränderungen wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Jahresüberschuss von 763 TEUR (Vorjahr TEUR 990) erzielt.

Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2012 zu jeder Zeit gesichert. Am 31. Dezember 2012 verfügte die Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH über 1.183 TEUR eigene flüssige Mittel. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Jahr 2012 TEUR 949.

Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung sind im Juni 2012 Ausschüttungen von insgesamt TEUR 585 an die Stadt Frankfurt (Oder) vorgenommen worden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 131 bzw. 1,1 % angestiegen.

Die Eigenkapitalquote ist im Geschäftsjahr trotz der erfolgten Ausschüttungen aus dem steuerlichen Einlagekonto von 97,1 % auf 97,5 % angestiegen. Dies ist auf den erzielten Jahresüberschuss sowie die teilweise Thesaurierung der Vorjahresgewinne zurückzuführen.

Im Jahr 2012 wurde das Tochterunternehmen TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder), mit einem Stammkapital von TEUR 25 gegründet. Diese Gesellschaft hat das operative Geschäft noch nicht aufgenommen.

Chancen und Risiken

Die konsequente Führung eines strikten Kostenmanagements und die Nutzung vorhandener Potenziale zur Optimierung der zur Vermietung bereitstehenden Objekte werden zukünftig dazu beitragen, die Erträge der Gesellschaft nachhaltig auf einem hohen Niveau zu sichern.

Risiken bestehen durch die Tatsache, dass aus der Vermietung an die gegenwärtig zehn größten Mieter ein Umsatzanteil von ca. 80,1 % der gesamten Mieterlöse realisiert wird. Der Ausfall von einem Mieter würde zu starken Belastungen der Gesellschaft führen.

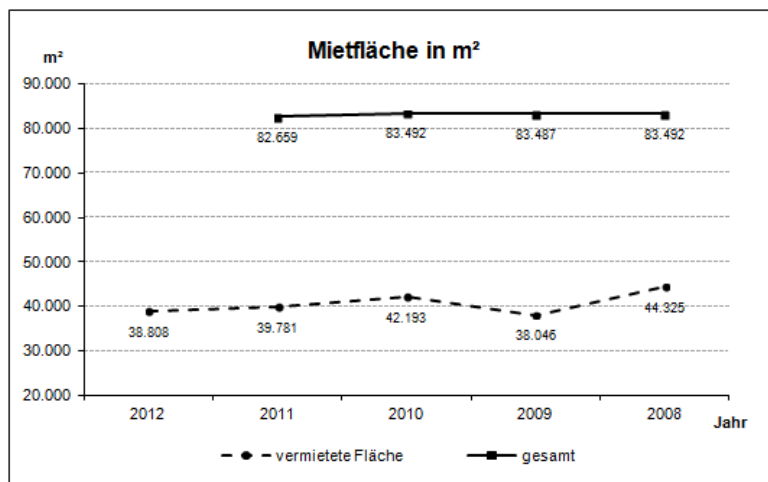
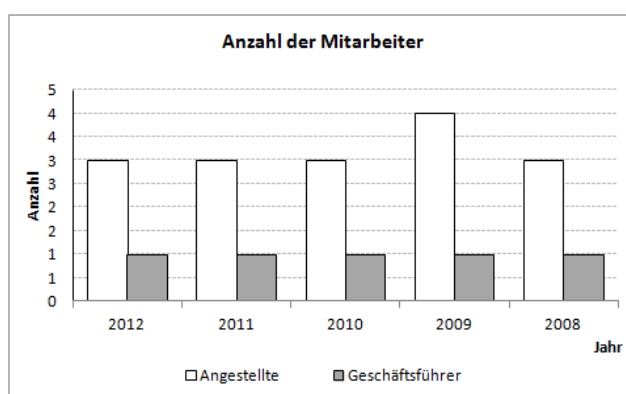
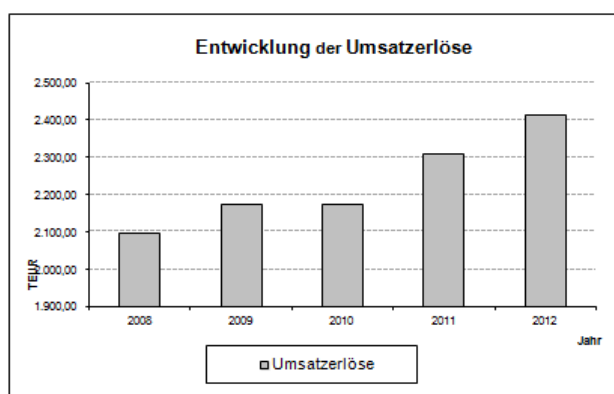
Darüber hinaus wird auf die Gründung der Tochtergesellschaft gegen Ende des Geschäftsjahres hingewiesen. Die sich hieraus ggf. zukünftig ergebenden Chancen und Risiken sollen durch ein konsequentes Controlling überwacht werden.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	87,11%	88,05%	84,42%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	97,53%	97,09%	96,09%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	97,53%	97,09%	96,09%
Fremdkapitalquote	< 75 %	2,47%	2,91%	3,91%
Verschuldungsgrad	-	0/1	0/1	0/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	1.196,3 T€	988,8 T€	1.232,7 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	111,96%	110,27%	113,83%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	112,22%	110,27%	113,83%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,27%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	455,54%	322,52%	327,45%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	575,79%	411,83%	398,64%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	560,77%	397,05%	387,24%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	9,26	9,15	9,20
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit		109 T€	-331 T€	-102 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	6,58%	8,63%	23,28%
Umsatzrentabilität	> 0	30,46%	41,98%	123,24%
Materialintensität	-	43,49%	46,49%	47,27%
Produktivität	-	603,55 T€/MA	577,53 T€/MA	543,68 T€/MA
Umsatz	-	2.414,2 T€	2.310,1 T€	2.174,7 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	763,4 T€	989,6 T€	2.550,6 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	11,26%	9,78%	11,40%
Anzahl der Mitarbeiter	-	4	4	4
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	27 Tage	35 Tage	25 Tage
Debitorenlaufzeit	-	5 Tage	8 Tage	5 Tage

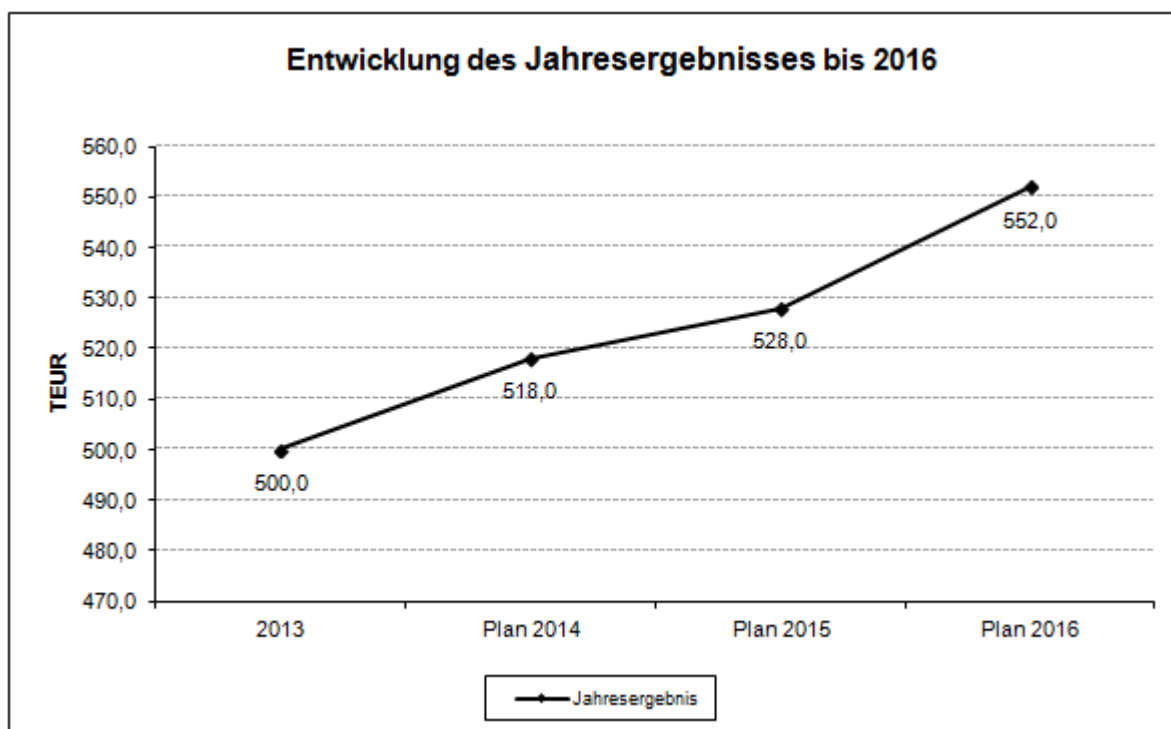
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnentnahme	2010	Gewinnausschüttung: 403,9 zzgl. KEST
	2011	Gewinnausschüttung: 404,0 zzgl. KEST
	2012	Gewinnausschüttung: 585,0 zzgl. KEST
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0



Zukünftige Entwicklung

TEUR	2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	2.280,0	2.280,0	2.350,0	70,0	3,07%
Sonstige Erträge	50,0	50,0	50,0	0,0	0,00%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	340,0	340,0	360,0	20,0	5,88%
Abschreibungen	260,0	260,0	270,0	10,0	3,85%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.246,0	1.246,0	1.268,0	22,0	1,77%
Betriebsergebnis	484,0	484,0	502,0	18,0	3,72%
Zinsergebnis	16,0	16,0	16,0	0,0	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	500,0	500,0	518,0	18,0	3,60%
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	500,0	500,0	518,0	18,0	3,60%



Ausblick

Eine gleichbleibende Nachfrage von Mietern im Jahr 2012 und zu Beginn des Jahres 2013 gestiegene Nachfrage nach Gewerbeflächen mittlerer Größe, bilden eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung.

Es wird erwartet, dass sich die Umsätze in den Folgejahren, resultierend aus dem erreichten Vermietungsstand und vor allem aus der verstärkten Ansiedlung neuer Technologieunternehmen sowie von Unternehmen des Internethandels, weiterhin auf einem soliden Niveau bewegen wird.

Durch die Ausweitung des Unternehmensgegenstandes, neben Immobilien und dem eigenen Gelände auch andere bauliche Objekte und Infrastrukturanlagen an anderen Standorten zu entwickeln und zu bewirtschaften, ergeben sich Möglichkeiten, Kernkompetenzen auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Zusammenfassend wird für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 erneut ein Geschäftsverlauf mit einem positiven Jahresergebnis sowie eine stabile Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 05.11.2012
Stammkapital: 25,0 T€
Gesellschafter: Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH, 100%
Organe:
Geschäftsführer: Herr Müller
Aufsichtsrat: Herr Derling – Vorsitzender
Herr Thom – Stellv. Vors.
Herr Neumann
Herr Pohl
Herr Mende
Herr Müller

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

- Ansiedlung von Technologie- und Gewerbeunternehmen
- Verwaltung eigener und fremder Immobilien
- Vermietung, Verpachtung u. Betreibung von Immobilien u. Grundstücken im eigenen und fremden Namen
- Entwicklung, Beplanung und Bebauung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen

Bemerkungen

Der TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder) wurde am der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk die WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2012 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

Der Gesellschafter, vertreten durch den Geschäftsführer der Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH, Herr Müller, hat den Jahresabschluss 2012 festgestellt. Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Höhe: **0,00 €**

Davon mit einer Restlaufzeit von:

- bis 1 Jahr: 0,00 €
- 1 - 5 Jahre: 0,00 €
- ab 5 Jahre: 0,00 €

Kennzahlen

	Sollgröße	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur		
Anlagenintensität	-	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	56,65%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	56,65%
Fremdkapitalquote	< 75 %	43,35%
Verschuldungsgrad	-	11/2
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€
Working Capital	> 0	-4,9 T€
Finanzierung und Liquidität		
Anlagendeckungsgrad I	-	-
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	-
Zinsaufwandsquote	-	-
Liquidität 1. Grades	> 20 %	230,13%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	230,13%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	0,55%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	-
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit		-5,4 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg		
Gesamtrentabilität	> 0	-15,59%
Umsatzrentabilität	> 0	-
Materialintensität	-	-
Produktivität	-	-
Umsatz	-	0,00 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-5,4 T€
Personalbestand		
Personalaufwandsquote	-	-
Anzahl der Mitarbeiter	-	-
Cash- und Forderungsmanagement		
Kreditorenlaufzeit	-	-
Debitorenlaufzeit	-	-

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	-
	2011	-
	2012	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2010	-
	2011	-
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	-
	2011	-
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	-
	2011	-
	2012	0,0

Ausblick

2013 wird mit der Investition in den Gate-Bereich und die Kranbahn am KV-Terminal Frankfurt (Oder) begonnen. Diese Investitionen werden 2014/2015 abgeschlossen sein. Im Anschluss daran will die Gesellschaft ihr operatives Geschäft im Vermietungsbereich aufnehmen.

Wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist die Einhaltung der Bedingungen aus den (noch zu erteilenden) Zuwendungsbescheiden sowie Baukostenzuschüssen, um Haftungs- und Erstattungsrisiken zu vermeiden.

Darüber hinaus ist ein Controlling des Bauvorhabens als auch des zukünftigen Geschäftsbetriebes durchzuführen, um Abweichungen von den Planungen in technischer und/ oder wirtschaftlicher Hinsicht frühzeitig erkennen und gegensteuern zu können. Diese Kernkompetenz wird im Rahmen eines Projektdienstleistungsvertrages durch die Muttergesellschaft sichergestellt.

Mit Abschluss der Investitionen werden regelmäßige Erlöse erzielt werden. Für die beiden folgenden Geschäftsjahre wird von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen.

Risiken, die über die Investitionen und das anschließende Vermietungsgeschäft hinausgehen, sind nicht erkennbar.

Messe und Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 1994

Stammkapital: 409,0 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Derling (bis 31.05.2012)
Herr Hots-Thomas
(ab 14. Mai 2012)

Aufsichtsrat: Herr Spohn - Vorsitzender
Herr Hammer - Stellv. Vors.
(bis 06.12.2012)
Herr Henschke
(ab 06.12.2012)
Herr Derling
(bis 13.06.2012)
Herr Dr. Federlein
Herr Dr. Wilke
(bis 12.06.2012)
Herr Hauschild
(bis 30.11.2012)
Frau Karaschinski
Herr Dr. Mende
(bis 14.06.2012)
Herr Wilke
(ab 14.06.2012)
Herr Pilarski
Herr Voss
(bis 13.09.2012)
Frau Berthold
(ab 13.09.2012)

Bemerkungen

Der Messe und Veranstaltungen GmbH wurde am 21. März 2013 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2012 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung am 31. Mai 2013, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2012 festgestellt. Dem Geschäftsführern, Herrn Markus Derling und Herrn Hots-Thomas, wurde für den Zeitraum ihrer Bestellung im Wirtschaftsjahr 2012 die Entlastung erteilt. Die Entscheidung über die Entlastung des Geschäftsführers, Herrn Markus Wieners, und des Aufsichtsrats für das Wirtschaftsjahr 2011 steht noch aus.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

- Organisation und Durchführung von Messen und Ausstellungen und anderen Veranstaltungen zur Förderung von Industrie, Handel und Handwerk sowie die Vornahme aller in diesem Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Freiflächen und aufstehenden Gebäude des Messegeländes werden von der Stadt an die Gesellschaft verpachtet
- Der Betrieb des Kleist Forums Frankfurt sowie die damit verbundene Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Ausstellungen, Tagungen und Kongressen kultureller, sozialer, wirtschaftsfördernder sowie kommerzieller Natur. Dafür wurde das Gebäude einschließlich Betriebsausstattungen und Nebenflächen von der Stadt an die Gesellschaft verpachtet
- Die Planung und Koordinierung der gewerblichen Nutzung weiterer kommunaler kultureller Einrichtungen wie Marienkirche, Konzerthalle u.a.
- Die Förderung des Stadtmarketings und der Tourismuswirtschaft sowie der
- Verkauf und Vermittlung touristischer Serviceleistungen

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	212,1	197,0	15,1	7,66%
Imma. Vermögensgegenstände	19,5	7,6	11,9	156,58%
Sachanlagevermögen	192,6	189,4	3,2	1,69%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	1.111,2	1.179,5	-68,3	-5,79%
Vorräte	20,3	18,2	2,1	11,35%
Forderungen	154,8	231,5	-76,7	-33,13%
Liquide Mittel	936,1	929,8	6,3	0,68%
Rechnungsabgrenzungsposten	2,3	3,8	-1,5	-38,29%
Summe AKTIVA	1.325,6	1.380,3	-54,7	-3,96%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	452,3	427,8	24,5	5,72%
Gezeichnetes Kapital	409,0	409,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	43,3	18,8	24,5	130,13%
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Rückstellungen	196,7	186,3	10,4	5,60%
Verbindlichkeiten	676,6	766,2	-89,6	-11,69%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Summe PASSIVA	1.325,6	1.380,3	-54,7	-3,96%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	1.781,3	1.874,3	-93,1	-4,97%
Sonstige Erträge	213,6	42,7	170,9	400,16%
Zuschüsse	4.081,4	4.121,6	-40,2	-0,98%
Materialaufwand	1.562,4	1.614,6	-52,2	-3,24%
Personalaufwand	1.704,2	1.733,2	-29,0	-1,67%
Abschreibungen	68,4	84,8	-16,4	-19,33%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.644,7	2.511,8	132,9	5,29%
Betriebsergebnis	96,6	94,3	2,3	2,45%
Zinsergebnis	1,6	1,4	0,2	16,79%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	98,2	95,7	2,5	2,66%
Steuern	73,7	73,9	-0,2	-0,30%
Jahresergebnis	24,5	21,8	2,8	12,70%

Auszug aus dem Lagebericht

Eigenveranstaltungen

HOCHZEIT am 29. Januar 2012

An der eintägigen Messe, die zum zweiten Mal als selbstständiges Projekt im Kleist Forum Frankfurt (Oder) stattfand, nahmen 50 Aussteller teil. Die Messe wurde in Zusammenarbeit mit dem regionalen Wochenblatt Blickpunkt veranstaltet. Die Veranstaltung wurde von 800 Besuchern aufgesucht. Die Resonanz seitens der Aussteller war überwiegend positiv: 84 % der Aussteller haben ihr unternehmerisches Ziel gut bis zufriedenstellend erreicht, 92 % der Aussteller erwarten ein gutes bis zufriedenstellendes Nachmessegeschäft. 77 % nahmen einen sehr guten bis guten Eindruck von der Messe mit. 84 % der Aussteller möchten auch an der nächsten Messe teilnehmen. Auch seitens der Gäste gab es eine recht positive Bewertung: 73 % der Besucher hatten einen sehr guten bis guten Eindruck von der Messe. 83 % würden die Messe weiter empfehlen.

FRÜHLING vom 16. bis 19. März 2012

Messethemen: BAUEN+ENERGIE, REISEN+MOBIL und dem FRÜHLINGSMARKT. An der dreitägigen Messe nahmen insgesamt 180 Aussteller, davon 27 aus Polen teil. Die Besucherzahlen vom Vorjahr konnten nicht erreicht werden. (2012: 5.100 Besucher, 2011: 6.200 Besucher). Die Messethemenwelt BAUEN+ENERGIE wurde wieder in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Ostbrandenburg organisiert. Zur Ausstellierzufriedenheit: 58 % der Aussteller erwarten ein gutes bis befriedigendes Nachmessegeschäft. 38 % hatten einen sehr guten bis guten Eindruck von der Messe 65 % der Aussteller erklärten, auch im nächsten Jahr an der Messe Teilnehmen zu wollen. Besucherzufriedenheit: 58 % der Besucher hatten einen sehr guten bis guten Eindruck von der Messe.

JOB&KARRIERE vom 21. bis 22. September

Die Veranstaltung wurde zum 2. Mal als Einzelveranstaltung im Kleist Forum durchgeführt. An der Messe nahmen 31 Aussteller teil. Die Messe besuchten 850 Besucher, damit 250 weniger als im Vorjahr. Die Messe enthielt wieder ein umfangreiches und themenbezogenes Rahmenprogramm.

ODERLAND vom 19. bis 21. Oktober

Die 23. Messe ODERLAND bestand aus den Themenwelten FOOD+TASTE, GESCHENKE+DEKO und AKTIV+GESUND. Im Rahmen der FOOD&TASTE fand auch die Lebensmittelkonferenz 5. Internationaler Tag der Ernährungswirtschaft und Direktvermarktung statt, teilfinanziert aus den Fördermitteln der Euroregion Viadrina (SPF-Projekt). An der Messe nahmen 191 Aussteller teil, davon ca. ein Drittel aus Polen. Zur Veranstaltung kamen insgesamt 6.000 Besucher, im Vergleich zu 8.000 im Jahr davor. Die Akquisition für diese Messe gestaltet sich seit Jahren schwierig, da eine kritische und nachhaltige Messe an potentiellen Ausstellern in der Region nicht vorhanden ist.

Gastveranstaltungen auf dem Messegelände

Im Geschäftsbereich **Gastveranstaltungen** auf dem Messegelände wurden 2012 insgesamt 95 (im Vorjahr 82) Veranstaltungen und Events, einige davon über mehrere Veranstaltungstage, auf dem Messegelände Frankfurt (Oder) vorbereitet und betreut. Die Veranstaltungen/Vermietungen wurden von ca. 72.300 Personen besucht (im Vorjahr: 61.000). Insgesamt wurden im Rahmen von Raumvermietungen und Vermietung von technischem Equipment Umsätze in Höhe von 300,2 T€ erwirtschaftet.

Zu den Veranstaltungshöhepunkten gehörten die im ersten Halbjahr 2012 durchgeführten Konzertevents mit den Bands: Die Ärzte und Die Toten Hosen. Durch die professionelle Zusammenarbeit mit den Veranstaltern und die optimale Vorbereitung und Durchführung dieser hochkarätigen Events wurde auch die Messehalle 1 als Konzertlocation weit über die Grenzen Brandenburgs in Deutschlands bekannt gemacht. Zu den bereits genannten Top-Events konnten eine Reihe weiterer hochwertiger Veranstaltungen akquiriert, technisch betreut und zur Zufriedenheit der Kunden und Gäste durchgeführt werden. Die Veranstaltungen fanden zu 70 % im Komplex der Halle 1 sowie den angrenzenden Hallen 3 und 4 statt.

Kongresse und Sonstige nicht kulturelle Veranstaltungen im Kleist Forum und in der Konzerthalle

Im Jahr 2012 fanden 71 (Vorjahr 94) Veranstaltungen im Bereich Tagungen/ Kongresse im Kleist Forum statt, die von insgesamt 7.925 (Vorjahr 12.100) Personen besucht wurden.

Als herausragende Veranstaltungen sind die „Frankfurter Herztage“ vom 23.03.- 24.03. eine Veranstaltung des Klinikums Frankfurt (Oder), sowie die Innenministerkonferenz des Bundesministeriums für Inneres im Kleist Forum zu nennen. Weitere Höhepunkte waren der Ball der Wohnbau Frankfurt (Oder) am 12.05. sowie die Veranstaltung „Steuerschätzung 2012“ vom 07.05. - 10.05. des

Finanzministeriums.

Im Jahr 2012 konnten insgesamt 93,3 T€ Einnahmen erwirtschaftet werden. Nach Abzug der veranstaltungsbezogenen Kosten von 44,9 T€ verbleiben 48,4 T€ Deckungsbeitrag. Das Planziel 2012 von 40 T€ Deckungsbeitrag wurde damit übererfüllt.

Events und Sonderveranstaltungen

Das 9. Stadtfest „Bunter Hering“ vom 13.07. bis 15.07.2012 wurde erstmalig durch die Messe und Veranstaltungs GmbH (MuV) durchgeführt und organisiert. Zur personellen Unterstützung wurde ein neuer Mitarbeiter als Projektleiter in der MuV zum 01.01.2012 eingestellt. Wirtschaftlich ist das Projekt noch nicht kostendeckend. Die Finanzierung erfolgt über verschiedene Quellen, z.B. Fördermittel, Zuschüsse, Spenden, Sponsoring und Vergabe von Cateringrechten.

Kulturveranstaltungen

In der Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ fanden 2012 insgesamt 78 Konzerte statt, die von insgesamt 22.948 Personen besucht wurden.

Vom 03.03.2012 bis zum 11.03.2012 fanden in der Konzerthalle und im Kleistforum die deutsch-polnischen Musikfesttage statt, die in diesem Jahr unter dem Motto „Zu Neuen Ufern“ standen. Neue künstlerische Leiter auf deutscher Seite waren in diesem Jahr Peter Sauerbaum und Howard Griffiths, auf polnischer Seite führte Czeslaw Grabowski die Arbeit der letzten Jahre fort. Das Festival wurde besonders durch den Beginn der auf mehrere Jahre angelegten Kooperation mit Tschaikowsky-Konservatorium Moskau geprägt.

Am 28. und 29. 07. Zeigte die Oper Oder-Spree ihre diesjährige Produktion „ Die Freunde von Salamanca“ in zwei Gastspielen im Atrium der Konzerthalle.

Im Kleist Forum standen in diesem Jahr 168 Vorstellungen aus den Bereichen Musik-, Sprech- und Tanztheater, Comedy, Kabarett sowie Kinder- und Jugendtheater auf dem Programm. Traditionell bestimmten hauptsächlich Produktionen der Partnertheater aus dem Theater- und Konzertverbund (Hans Otto Theater Potsdam, Staatstheater Cottbus), ergänzt durch Produktionen der Uckermärkischen Bühnen Schwedt und der Neuen Bühne Senftenberg, den Spielplan. Die Spielzeit 2012/13 wurde wie bereits im Vorjahr mit einem Tag der Offenen Tür am 15.09.2012 eröffnet. In Fortführungen der Reihe „Frankfurt spielen Kleist“ wurde in diesem Jahr in Kooperation mit dem Teatr im Juliusza Osterwy Gorzów, der Akademia Teatralna Warszawa eine deutsch-polnische Inszenierung von „Die Familie Schroffenstein“ am Kleist Forum gezeigt,

Zu den Höhepunkten des Veranstaltungsjahres zählten die **Kleist-Festtage**, die unter dem Motto „Aufs Land“ von 18. bis 21. Oktober stattfanden. Die insgesamt 18 Veranstaltungen wurden von 2.250 Zuschauern besucht. Zur Eröffnung der Kleist-Festtage wurde zum 18. Mal der Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker verliehen.

Sein 15. Jubiläum feierte das deutsch-polnische Theaterfestival Unithea, das vom 04.06 bis zum 07.06.21013 von der MuV gemeinsam mit der Europa Universität Viadrina veranstaltet wurde.

Als Aushängeschild der deutsch-polnischen Zusammenarbeit kann nach wie vor die **transVOCALE**, das Festival für Lied und Weltmusik, gelten, die vom 15. bis 17. November weit über 4000 Besucher ins Kleist Forum und ins Slubicer SMOK lockte.

Insgesamt besuchten im Jahr 2012 37.472 Besucher die 168 Aufführungen. Die Auslastung betrug damit 70,78%. Bei Eigenveranstaltungen stieg die Auslastung gegenüber dem Vorjahr von 66,11% auf 67,66% um 1,55%.

Gastronomische Versorgung

Der Bereich Gastronomie hat auch im Berichtsjahr 2012 vielseitige und anspruchsvolle Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt. In den letzten Geschäftsjahren haben sich die Ergebnisse im Geschäftsbereich Gastronomie/Catering permanent verschlechtert. Auch 2012 konnte dieser Trend vorerst nicht umgekehrt werden. Das Ergebnis des Betriebsteils Gastronomie beläuft sich zum 31.12.2012 auf minus 65,7 T€. Im Jahr 2011 wurde ein Ergebnis von minus 67,0 T€ erzielt.

In der Gesamtzahl wurden weniger Veranstaltungen im Tagungs- und Theatergeschäft durchgeführt, was sich auf den Betriebsteil Gastronomie bei den Umsätzen in der Tagungsversorgung, aber auch im Tresengeschäft sowie in der Darstellbar und im Restaurant auswirkte.

Das Restaurant Schroffenstein's und die Darstellbar haben es nicht geschafft, sich bei den Besuchern in Frankfurt (Oder) durchzusetzen. Das zur Offenhaltung des Restaurants und der Bar benötigte Personal musste in den letzten Jahren aus den Veranstaltungscaterings mitfinanziert werden.

Ab Juli 2012 wurde die Abteilungsleitung Catering personell neu besetzt und die teilweise Rückabwicklung der Schließzeiten des Restaurants im Kleist Forum zum Start der Spielzeit 2012/13 am 15.09.2012 eingeleitet. Seit dem bietet das Restaurant einen reduzierten Mittagstisch mit jeweils zwei Tagesgerichten an. Die Wiedereröffnung war aus Sicht der Geschäftsführung und der Abteilungsleitung aus innerbetrieblichen und organisatorischen Gründen notwendig.

Risikobericht

Die Messe und Veranstaltungen GmbH plant ihr wirtschaftliches Ergebnis getrennt nach den Sparten Messegelände, Kleist Forum, Konzerthalle, Gastronomie und Sonderveranstaltungen. Die zum Geschäftsbetrieb gehörenden Immobilien sind von der Stadt Frankfurt (Oder) gepachtet. Für die Pacht und den Betrieb der Immobilien sowie für die Durchführung von Theaterveranstaltungen im Kleist Forum erhält die Gesellschaft Zuschüsse vom Land Brandenburg und der Stadt Frankfurt (Oder), die laut Haushaltsplan der Kommune den einzelnen Sparten zugewiesen werden. In allen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen der Stadt Frankfurt (Oder) wurden der Gesellschaft seit dem Jahr 2002 Zuschusskürzungen auferlegt, die trotz temporärer Zuschussanpassungen ab 2009 eine Höhe von 1.130 T€ jährlich und kumuliert einen Wert 8,2 Mio. € ausmachen. Das bedeutet für die künftigen Wirtschaftsplanungen, dass Umsatzerwartungen den tatsächlich erreichbaren Zielen angepasst werden müssen, weitere Zuschusskürzungen dann zu Verlusten in den Betriebsteilen Messegelände und Konzerthalle führen werden und im Kleist Forum zur Reduzierung von Kulturangebot.

Wirtschaftliche Bestandgefährdungspotentiale, die auf die künftige Entwicklung des Unternehmens Einfluss haben könnten, sind nach wie vor in der starken Abhängigkeit von Zuschüssen zu erkennen. Für die Aufgabenerfüllung benötigt die Messe und Veranstaltungen GmbH in erheblichem Umfang (ca. 65 % der Einnahmen) Zuschüsse des Landes Brandenburg, der Stadt Frankfurt (Oder) sowie Zuwendungen Dritter.

Der Betriebsteil Catering stand ebenfalls im Rahmen der Risikobetrachtung unter besonderer Beachtung. Bis zum III. Quartal wurde linear ein Verlust aufgebaut, der per 30.09.2012 bei ca. - 76 T€ lag. Im IV. Quartal war die Umsatz- und Ertragsentwicklung nicht ausreichend positiv genug, um den Betriebsteil mit einem ausgeglichenen Ergebnis abzuschließen.

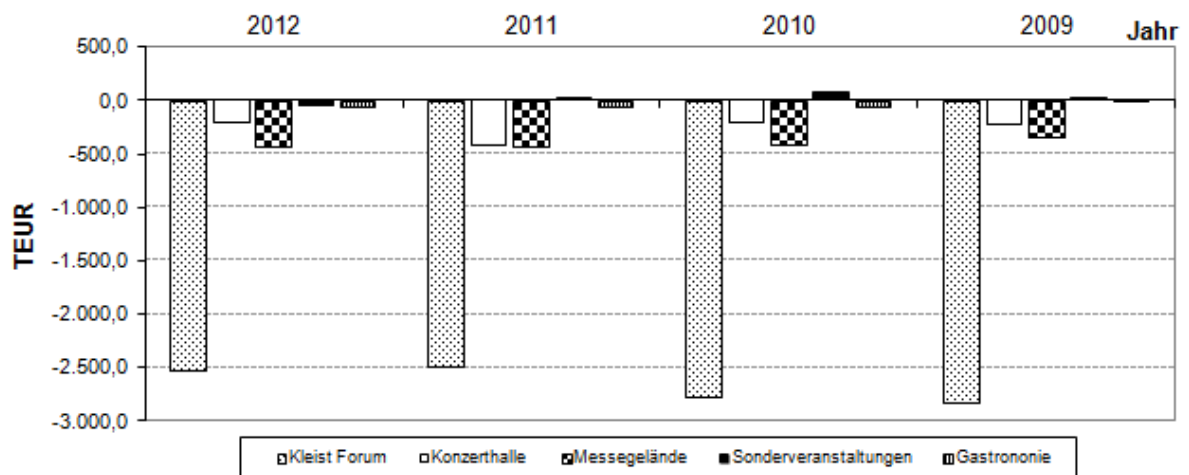
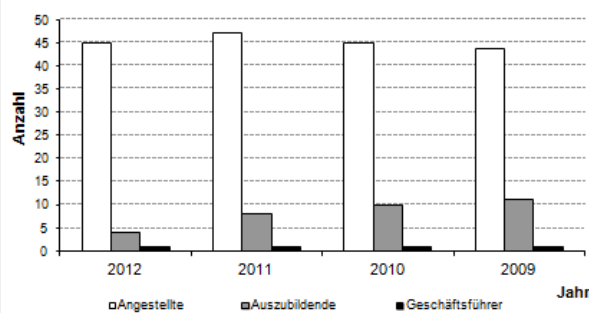
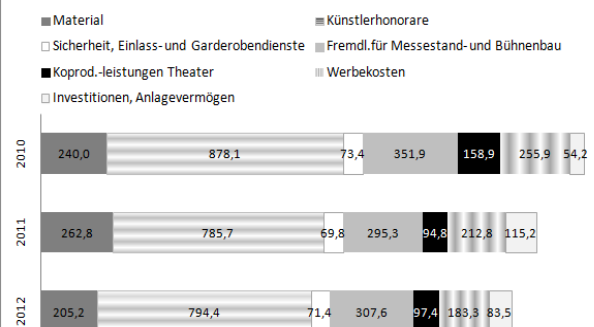
Ein wesentliches Risiko für das Unternehmen besteht weiterhin zunehmend in der finanziellen Belastung mit Infrastrukturkosten der Immobilien infolge der Kürzung von Erstattungen durch den Eigentümer, die Stadt Frankfurt (Oder), sowie durch eventuelle, nicht kalkulierbare Zuschusskürzungen im Kultur- und Messebereich. Notwendige Erneuerungsinvestitionen in den nächsten Jahren auf dem Messegelände und in der Konzerthalle belegen, dass die erforderliche Größenordnung nicht von der Messe und Veranstaltungen GmbH allein finanzierbar sein wird, sondern die Stadt Frankfurt (Oder) als Immobilieneigentümer geeignete Maßnahmen für den Substanzerhalt einleiten und begleiten muss.

Die Übertragung des Stadtfestes „Bunter Hering“ als Veranstalter an die MuV stellt ein weiteres Risiko dar, da die Kosten dieser Veranstaltung nicht durch ausreichend finanzielle Mittel, wie z.B. Zuschüsse der Stadt gedeckt sind.

Kennzahlen				
	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	16,00%	14,27%	14,54%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	34,12%	30,99%	35,43%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	34,12%	30,99%	35,43%
Fremdkapitalquote	< 75 %	65,88%	69,01%	64,57%
Verschuldungsgrad	-	2/1	20/9	11/6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	413,4 T€	485,2 T€	824,8 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	213,25%	217,16%	243,70%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	300,10%	348,43%	613,75%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	134,15%	133,92%	502,37%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	156,67%	167,81%	631,76%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	159,24%	169,88%	138,00%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	9,22	8,80	13,08
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit		89,8 T€	208,9 T€	-129,9 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	1,85%	1,58%	-0,31%
Umsatzrentabilität	> 0	5,42%	5,03%	3,58%
Materialintensität	-	87,71%	86,14%	87,24%
Produktivität	-	35,63 T€/MA	33,47 T€/MA	37,09 T€/MA
Umsatz	-	1781,3 T€	1874,3 T€	2077,3 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	24,5 T€	21,8 Te	-3,5 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	95,67%	92,47%	82,20%
Anzahl der Mitarbeiter	-	50	56	56
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	85 Tage	74 Tage	54 Tage
Debitorenlaufzeit	-	28 Tage	31 Tage	21 Tage

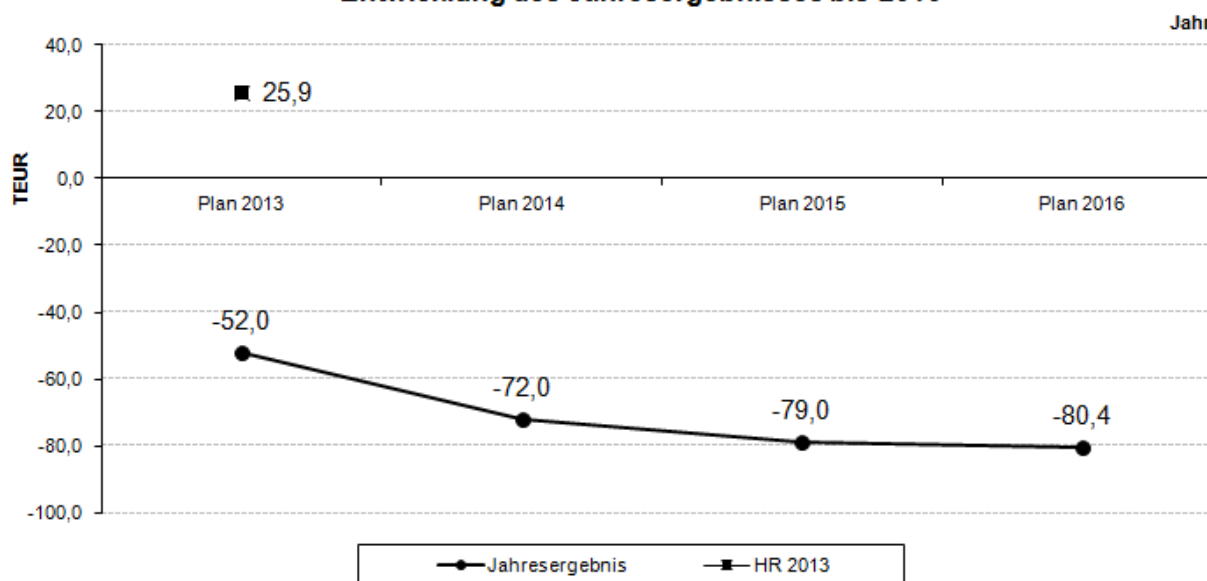
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirt. des Landeskreises unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2010	Zuschuss insgesamt: 4.083,6 T€
	2011	Zuschuss insgesamt: 4.121,6 T€
	2012	Zuschuss insgesamt: 4.081,4 T€

Jahresergebnis nach Sparten vor Zuschüssen**Anzahl der Mitarbeiter****Verteilung der Aufwendungen**

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	1.831,7	1.556,8	1.712,2	-119,5	-6,52%
Sonstige Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Zuschüsse	4.363,3	4.316,0	4.263,3	-100,0	-2,29%
Materialaufwand	1.785,8	1.500,4	1.608,5	-177,3	-9,93%
Personalaufwand	1.123,7	1.145,8	1.080,5	-43,2	-3,84%
Abschreibungen	65,0	62,4	82,0	17,0	26,15%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.544,2	2.477,2	2.562,3	18,1	0,71%
Betriebsergebnis	676,3	687,0	642,2	-34,1	-5,04%
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
GK-Umlage	-728,3	-661,1	-714,2	14,1	1,94%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-52,0	25,9	-72,0	-20,0	-38,46%
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	-52,0	25,9	-72,0	-20,0	-38,46%

Entwicklung des Jahresergebnisses bis 2016**Ausblick**

Der Messe und Veranstaltungen GmbH wurde nach Gesellschafterbeschluss die Durchführung städtischer Events ab dem Geschäftsjahr 2012 übertragen – wie z. B. Hansestadtfests „Bunter Hering“. Geplant ist die Akquise weiterer Großveranstaltungen von städtischer und touristischer Bedeutung wie beispielsweise eines Open-Air-Eisfestivals zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt. Zur Realisierung des Ausbaus der Public Events sind eine interne Umstrukturierung der Abteilungen und eine punktuelle Neuausrichtung im personellen Bereich notwendig.

Die Theaterförderung des Landes Brandenburg wird sich auch für 2013 auf Vorjahresniveau bewegen. Die Einsparungen im Spielplanbereich durch die Stadt Frankfurt nach der im März 2011 beschlossenen Kulturentwicklungsplanung, werden abgedeckt durch eine Erhöhung der Zuwendungen des Landes Brandenburg für die Stadt Frankfurt (Oder), von denen 100 T€ aus FAG-Mitteln des Landes in den Spielplan 2013 der Messe und Veranstaltungen GmbH einfließen. Mittelfristig sind keine weiteren Kürzungen der freiwilligen Leistungen der Stadt geplant. Der für das Jahr 2012-2013 abgeschlossene Theater- und Konzertverbundvertrag sichert die Landesfinanzierung für den Spielplan im Geschäftsjahr

2013. Derzeit laufen die Vertragsverhandlungen für die Fortsetzung des Theater- und Konzertverbundes. Im Bereich Gastveranstaltungen Messegelände ist die weitere Auslastung der Hallenkapazitäten mit wirtschaftlich attraktiven Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen geplant. Im Bereich der Messe-Eigenveranstaltungen wird das Messekonzept überarbeitet und an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Langfristig ist eine Anpassung an die Marktbedingungen in der Region vorgesehen. Ein Fokus wird auf die Akquisition von Gastmessen gelegt. Weiterhin wird ein Schwerpunkt auf die Gewinnung von Finanzierungs- und Kooperationspartnern (Sponsoren und Förderer) für neue Projekte gesetzt. Das Tagungs- und Kongressgeschäft im Kleist Forum soll weiter entwickelt und unter Beachtung der räumlichen und zeitlichen Kapazitäten optimiert werden.

Im Geschäftsjahr 2013 sind in der Messe und Veranstaltungs GmbH Zuschüsse aus öffentlicher Hand von 4.363,3 T€ sowie eigene Umsätze und sonstige betriebliche Erträge von rund 1.831,7 T€ geplant – davon alleine 606,0T€ Umsatz im Bereich Gastronomie.

Es ist geplant, das Stammkapital der Gesellschaft in der bisherigen Höhe beizubehalten. Größere Investitionen sind bis zum Jahr 2016 nicht geplant und auch nicht ohne Zuschusserhöhung seitens des Gesellschafters, der Stadt Frankfurt (Oder), realisierbar.

Bereich Soziales**Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH****Gründungsjahr:** 2005**Stammkapital:** 250,0 T€**Gesellschafter:** Stadt Frankfurt (Oder) 100%**Organe:**

Geschäftsführer: Frau Brigitte Freund
(bis 13.10.2011)
Herr Dr. Ilja Gop
(13.10.2011 bis 28.02.2013)
Herr Roger Hufnagel
(13.10.2011 bis 26.11.2012)
Herr Holger Draut
(26.11.2012 bis 15.10.2013)

Aufsichtsrat: Frau Schmieder, Vorsitzende
Herr Adler, stellv. Vorsitzender
Frau Labes
Frau Groß
Herr Leitzke
Frau Richter
Herr Donath
Herr Gebert (ab 01.04.2010)

Gegenstand des Unternehmens**Aufgaben:**

- Unterkunft, Versorgung sowie Betreuung für hilfsbedürftige Menschen, besonders für ältere Menschen mit Behinderungen und andere betreuungsabhängige Menschen durch ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen zu sichern

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Höhe: € **5.788.577,80** (Vorjahr: € 5.913.012,13)

Davon mit einer Restlaufzeit von:

- bis 1 Jahr: € **9.938,10**
Vorjahr: € 322.347,45
- 1 - 5 Jahre: € **433.992,08**
Vorjahr: € 2.123.451,28
- ab 5 Jahre: € **5.344.647,62**
Vorjahr: € 3.467.213,40

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die gesundheitliche und soziale Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG hat für den Jahresabschluss 2012 am 06. März 2014 ein eingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

In der Gesellschafterversammlung am 13. Mai 2014, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2012 festgestellt. Den Geschäftsführern und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Nachrichtlich

Die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG hat für den Jahresabschluss 2011 am 14. Oktober 2013 ein eingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

In der Gesellschafterversammlung am 13. Mai 2014, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2011 festgestellt. Den Geschäftsführern, Hufnagel und Gop wurde Entlastung erteilt. Die Beschlussfassung über die Entlastung der Geschäftsführerin, Frau Freund, erfolgte auf Grund offener Rechtsstreitigkeiten bisher nicht.

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung		2010
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	6.808,2	13.755,8	-6.947,6	-50,51%	14.106,8
Imma. Vermögensgegenstände	3,6	4,4	-0,8	-18,85%	5,4
Sachanlagevermögen	6.804,6	13.751,4	-6.946,7	-50,52%	14.101,4
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	614,3	248,0	366,3	147,70%	252,5
Vorräte	13,7	15,3	-1,6	-10,68%	17,7
Forderungen	257,9	175,2	82,7	47,18%	214,0
Liquide Mittel	342,7	57,4	285,2	496,92%	20,8
Rechnungsabgrenzungsposten	93,7	98,7	-4,9	-5,00%	103,6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	792,5	0,0	792,5	0,00%	0,0
Summe AKTIVA	8.308,7	14.102,4	-5.793,8	-41,08%	14.462,9

TEUR	2012	2011	Veränderung		2010
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	0,0	4.551,0	-4.551,0	-100,00%	5.217,3
Gezeichnetes Kapital	250,0	250,0	0,0	0,00%	250,0
Sonst. Eigenkapital	-250,0	4.301,0	-4.551,0	-105,81%	4.967,3
Sonderposten	186,2	2.228,0	-2.041,8	-91,64%	2.315,5
Rückstellungen	541,7	423,0	118,7	28,07%	22,6
Verbindlichkeiten	7.580,8	6.900,0	680,8	9,87%	6.907,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	8.308,7	14.102,0	-5.793,3	-41,08%	14.462,9

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse				
Betriebliche Erträge	5.843,0	5.869,0	-26,0	-0,44%
Sonstige Erträge	348,3	709,0	-360,7	-50,87%
Zuweisungen u. Zuschüsse zu Betriebskosten	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	1.640,6	1.771,0	-130,4	-7,37%
Personalaufwand	3.888,0	4.060,0	-172,0	-4,24%
Abschreibungen	518,0	531,0	-13,0	-2,45%
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	74,8	78,0	-3,2	-4,07%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	229,6	500,0	-270,4	-54,09%
Betriebsergebnis	-159,7	-362,0	202,3	55,89%
Zinsergebnis	-308,7	-304,0	-4,7	-1,55%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-468,4	-666,0	197,6	29,67%
Außerordentliches Ergebnis	-4.875,6	0,0	-4.875,6	0,00%
Außerordentliche Erträge	1.923,2	2,0	1.921,2	96060,10%
Außerordentliche Aufwendungen	6.896,4	2,0	6.894,4	344720,90%
weitere Erträge	97,7	0,0	97,7	0,00%
Jahresergebnis	-5.344,0	-666,0	-4.678,0	-702,40%

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage der Gesellschaft

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH beherbergt, versorgt und betreut hilfsbedürftige Menschen, besonders ältere Menschen mit und ohne Behinderung sowie andere betreuungsbedürftige Menschen. Die Betreuungs- und Versorgungsleistungen wurden im Jahr 2012 in vier Pflegeeinrichtungen durchgeführt, von denen drei hierfür genutzte Immobilien im Eigentum der Gesellschaft standen und eine angemietet war. Darüber hinaus betrieb die Gesellschaft in 2012 in angemieteten Räumlichkeiten eine Physiotherapiepraxis. Insgesamt bot die Gesellschaft im Berichtszeitraum in ihren Einrichtungen 190 Plätze.

Die von der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH betriebenen Einrichtungen sind in der Auslastung und im Ertrag unverändert hoch, lediglich im Wachkomabereich im Wohn- und Pflegezentrum Kommunardenweg konnten, wie im Vorjahr, die Ertragsziele nicht erreicht werden.

Trotz der relativ stabilen Belegung in den einzelnen Einrichtungen hat die Gesellschaft, bedingt durch mehrere Krisenursachen, aufgrund drohender Zahlungsunfähigkeit mit Eigenantrag vom 22. November 2012 die Eröffnung des Insolvenzverfahrens unter Anordnung der Eigenverwaltung nach § 270 b i. V. m. §§ 270 a, 270, 21, 5 InsO beantragt. Das Amtsgerichts Frankfurt (Oder) – Insolvenzgericht – kam dem Antrag nach und ordnete mit Beschluss vom 23. November 2012 die vorläufige Eigenverwaltung in Form des Schutzschirmverfahrens an.

Belegungs- und Ertragsentwicklung

Nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen im Seniorenhaus in 2011 hat sich die Entwicklung der Belegung im Berichtsjahr wie im Vorjahr insgesamt als stabil erwiesen.

Die Erträge sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 386 auf insgesamt TEUR 6.068 (-6,0%) zurückgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge, bedingt durch einen im Jahr 2011 geleisteten nicht rückzahlbaren Zuschuss der Gesellschafterin in Höhe von TEUR 450. Daneben sind die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen um TEUR 41 aufgrund der schwächeren Belegung im Wachkomabereich gesunken. Dagegen sind die Erträge aus Unterkunft und Verpflegung um TEUR 25 leicht angestiegen. Ebenfalls leicht gesteigert werden konnten die Erträge aus der Betreuung von mehrfachgeschädigten Abhängigkeitskranken im ambulanten Bereich sowie die Erträge aus der Physiotherapie.

Investitionen

Die Modernisierung der Einrichtungen wurde im Wesentlichen in 2010 abgeschlossen. In 2012 erfolgten ebenso wie in 2011 nur noch geringfügige Investitionen. Dabei wurden TEUR 3 für nachträgliche Anschaffungskosten von Grundstücken aktiviert, sowie TEUR 18 für einen Server investiert. Daneben wurden noch Investitionen für die Einrichtung und Ausstattung der Einrichtungen in Höhe von TEUR 7 getätigt. Für die Folgejahre sind neben einigen Ausstattungen im Wesentlichen Investitionen für Erhaltungsmaßnahmen an Grundstücken und Gebäuden geplant.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Stadt Frankfurt (Oder) als Gesellschafterin gewährte im Januar 2012 zum Ausgleich eines Liquiditätsengpasses mit Beschluss vom 8. Dezember 2011 neben einem bereits im Dezember 2011 ausbezahlten Zuschuss in Höhe von TEUR 450 eine rückzahlbare Liquiditätshilfe in Höhe von TEUR 270. Für die Gewährung des im Dezember 2011 ausgezahlten Zuschusses ließ sich der Gesellschafter einen etwaigen Anspruch gegenüber dem Sozialamt der Stadt Frankfurt (Oder) auf rückwirkende Zahlung des erhöhten Investitionskostenzuschusses für den Zeitraum Oktober 2010 bis Oktober 2011 zur Sicherheit abtreten. Zwischenzeitlich wurde jedoch der Antrag der Gesellschaft auf rückwirkende Zahlung des erhöhten Investitionskostenzuschusses von der Schiedsstelle des Landes Brandenburg abgelehnt. Im Rahmen der Gewährung des Liquiditätszuschusses der Stadt Frankfurt (Oder) mit Vereinbarung vom 22. Dezember 2011 wurden außerdem etwaige Geschäftsführerhaftungsansprüche zur Absicherung der Rückzahlungsansprüche aus der Liquiditätshilfe abgetreten, soweit diese Haftungsansprüche nach der Ausgliederung des Eigenbetriebes in 2005 bis zum 13. Oktober 2011 entstanden sind.

Personal- und Sozialbereich

Mit Wirkung zum 26. November 2012 wurde der Geschäftsführer Roger Hufnagel durch den Gesellschafter abgelöst und der insolvenz erfahrene Rechtsanwalt Holger Draut zum neuen Geschäftsführer bestellt. Die Personalkosten sind von TEUR 4.060 im Vorjahr auf TEUR 3.888 im

Berichtsjahr zurückgegangen. Der Rückgang ist vor allem auf die Dotierung der Rückstellung für Überstunden und Urlaub im Vorjahr zurückzuführen. Die Ausgaben für Beschäftigte von Zeitarbeitsfirmen sind von TEUR 714 im Vorjahr auf TEUR 595 in 2012 zurückgegangen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr stark verändert. Die Bilanzsumme ist von TEUR 14.102 zum 31. Dezember 2011 auf TEUR 8.309 im Berichtsjahr gesunken.

Das Anlagevermögen des Unternehmens hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 6.948 reduziert. Neben den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 497 erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Grundstücke und Gebäude von TEUR 6.479 aufgrund einer Neubewertung durch einen Sachverständigen im Rahmen der Antragstellung des Insolvenzverfahrens. Dem standen Anlagezugänge in Höhe von TEUR 28 gegenüber.

Bedingt durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 5.344 ergibt sich zum 31.12.2012 ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von TEUR 792. Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Die Eigenkapitalquote unter Einbeziehung des Sonderpostens verminderte sich am Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 48,1% auf -7,3%.

Finanzlage

Aufgrund unter Plan liegender Einnahmen sowie höheren Ausgaben wurde im November 2011 von der neuen Geschäftsführung eine Verschlechterung der ohnehin schon angespannten Liquiditätslage mit überfälligen Verbindlichkeiten, bedingt durch periodenfremde bzw. die erst sehr verspätete Einbuchung von Rechnungen, festgestellt. Die angespannte Liquiditätslage des Jahres 2011 hat sich in 2012 jedoch weiter fortgesetzt. Im November 2012 wurde aufgrund nicht ausreichend vorhandener liquider Mittel eine weitere Liquiditätshilfe bei der Gesellschafterin beantragt. Mit der Gesellschafterin konnte jedoch keine Einigkeit erzielt werden, weitere Kapitalmaßnahmen durchzuführen. Daraufhin hat die Gesellschaft aufgrund drohender Zahlungsunfähigkeit mit Eigenantrag vom 22. November 2012 die Eröffnung des Insolvenzverfahrens unter Anordnung der Eigenverwaltung nach § 270 b i. V. m. §§ 270 a, 270, 21, 5 InsO beantragt.

NACHTRAGSBERICHT

Insolvenzverfahren und Insolvenzplan

Mit Beschluss vom 1. Februar 2013 eröffnete das Amtsgericht Frankfurt (Oder) das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gesellschaft und ordnete die Eigenverwaltung an. Zum Sachwalter bestellte das Gericht Herrn Rechtsanwalt Rüdiger Wienberg.

Während des vorläufigen Insolvenzverfahrens und nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens wurde ein Insolvenzplan erstellt, sowie insbesondere die notwendigen Sanierungsmaßnahmen ausgearbeitet um die Gesellschaft nachhaltig wirtschaftlich zu stabilisieren und wieder aus der Insolvenz zu führen. Dabei wurden die folgenden Krisenursachen erkannt und die entsprechenden Sanierungsmaßnahmen im Wesentlichen in den Einrichtungen im Seniorenhaus Jungclaussenweg, Wohn- und Pflegezentrum Kommunardenweg und Hausgemeinschaft Gubener Strasse umgesetzt.

Einstellung Integrationsprojekt

Das Seniorenhaus im Jungclaussenweg erzielte im Geschäftsjahr 2012 ein negatives Ergebnis. Ursache für das negative Ergebnis im Jungclaussenweg ist insbesondere das so genannte „Integrationsprojekt“, bei dem behinderte Menschen Essen auf den Stationen des Seniorenheims portionieren und verteilen. Dieser grundsätzlich sehr positive Gedanke der Integration körper- bzw. geistig behinderter Menschen führte jedoch zu erhöhten Personalaufwendungen im Jahr, die wesentlich zum Defizit der Betriebsstätte im Jungclaussenweg beitrugen. Es war vorgesehen, durch entsprechende Zuschüsse die Kosten des Integrationsprojektes zu kompensieren, was sich allerdings nicht realisieren ließ. Nachdem das Integrationsamt der Gesellschaft erlaubt hatte, die Kündigungen auszusprechen, erfolgten diese Ende April auf den 30. Juni 2013.

Sanierungsmaßnahmen Wohn- und Pflegezentrum Kommunardenweg

Die Betriebsstätte im Kommunardenweg wurde durch einen Baukostenzuschuss mit ursprünglichem Bescheid der ILB vom 23. Juni 2003 in Höhe von 3,2 Mio. EUR gefördert. Die Einrichtung in Kommunardenweg war insbesondere defizitär, da nach dem Zuwendungsbescheid bei 45 Plätzen verschiedene Leistungen qua unterschiedlicher Versorgungsverträge angeboten werden mussten. In jüngster Zeit standen immer wieder Plätze der Langzeitpflege Phase F leer, da nach neuen gesetzlichen

Regelungen die ambulante Pflege für diesen Personenkreis stärker gefördert wurde. Aufgrund der staatlichen Förderung durch Baukostenzuschüsse und der danach sich ergebenden Widmung der entsprechenden Plätze war es jedoch der Gesellschaft nicht erlaubt, die Plätze anders zu belegen. Die über einen längeren Zeitraum leer stehenden Plätze führten zu einem Verlust im Geschäftsjahr 2012.

Eine Veränderung der Belegung in der Betriebsstätte im Kommunardenweg ist notwendig, da die sonst stark defizitäre Einrichtung nicht hätte erhalten werden können. Nachdem verschiedene Modelle besprochen wurden, wurde zunächst Einigung erzielt, die Versorgungsverträge für die Altenpflege und die Behindertenpflege zusammen zu legen. In Bezug auf die leer stehenden Plätze der Langzeitpflege Phase F wurde verabredet, dass zunächst die Gesellschaft die Umwidmung der vollstationären Plätze in der Langzeitpflege Phase F in Plätze für vollstationäre Altenpflege beantragt. Ende Mai 2013 hat der Bund in einem Schreiben an das Sozialministerium des Landes Brandenburg grundsätzlich seine Zustimmung zur Umwidmung der Plätze der Langzeitpflege Phase F erteilt, was mit Änderung des Zuwendungsbescheids vom 24. Juli 2013 bewilligt wurde. Per Saldo wird im Kommunardenweg eine Ergebnisverbesserung angestrebt.

Schließung Hausgemeinschaft Gubener Straße

Die Hausgemeinschaft Gubener Straße, in der 18 Pflegebedürftige relativ niedrigerer Pflegestufen in einer so genannten Hausgemeinschaft zusammen leben, jedoch stationär betreut werden, war schließlich defizitär, da ein Mietvertrag über das Gebäude im August 2007 für 20 Jahre mit einer Kaltmiete pro Quadratmeter in Höhe von 8,50 EUR abgeschlossen wurde, bei einem üblichen Mietniveau von ca. 5 bis 6 Euro pro Quadratmeter in Frankfurt (Oder). Darüber hinaus war ein höherer Personaleinsatz als es die Personalbemessung bei einer Kapazität von 18 Plätzen vorsieht, erforderlich, um eine Versorgung rund um die Uhr sicherzustellen. Die Mitarbeiter der Gubener Straße konnten nach Schließung der Einrichtung durch die Gesellschaft zum 31.05.2013 zum Großteil in anderen Einrichtungen der Gesellschaft eingesetzt werden.

Physiotherapie:

Die Gesellschaft hat mit 1,5 Mitarbeitern physiotherapeutische Leistungen insbesondere für die Bewohner des Seniorenheims im Jungclaussenweg angeboten. Aufgrund mangelnder Auslastung war dieser Bereich defizitär. Um einen Fortbestand der eigenen Physiotherapie der Gesellschaft zu sichern, erfolgte zum 1. September 2013 ein Umzug der Praxisräume in die eigenen Räumlichkeiten im Seniorenhaus in den Jungclaussenweg 5.

Verwaltung:

Als weitere ergänzende Sanierungsmaßnahme ist eine Optimierung der Abläufe in der Verwaltung zu nennen. Die Personalabrechnung wurde auf eine Gesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) ausgelagert. Daneben ist für die Geschäftsleitung das so genannte Konferenzmodell vorgesehen, das eine gleichberechtigte Führung des Geschäftsbetriebes durch den Heimleiter Wohn- und Pflegezentrum, Wohnstätte und den Heimleiter Seniorenheim vorsieht, wodurch die zusätzliche Geschäftsführerstelle eingespart werden kann.

Aufhebung Insolvenzverfahren

Nach Einreichung des Insolvenzplans am 10. Juli 2013 wurde dieser am 15. August 2013 mit einer Mehrheit von 99,9% im Abstimmungstermin von den Gläubigern genehmigt und am 19. August 2013 durch das Insolvenzgericht Frankfurt (Oder) rechtskräftig bestätigt. Mit Beschluss vom 27. September 2013 des Amtsgerichts Frankfurt (Oder) wurde das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH aufgehoben.

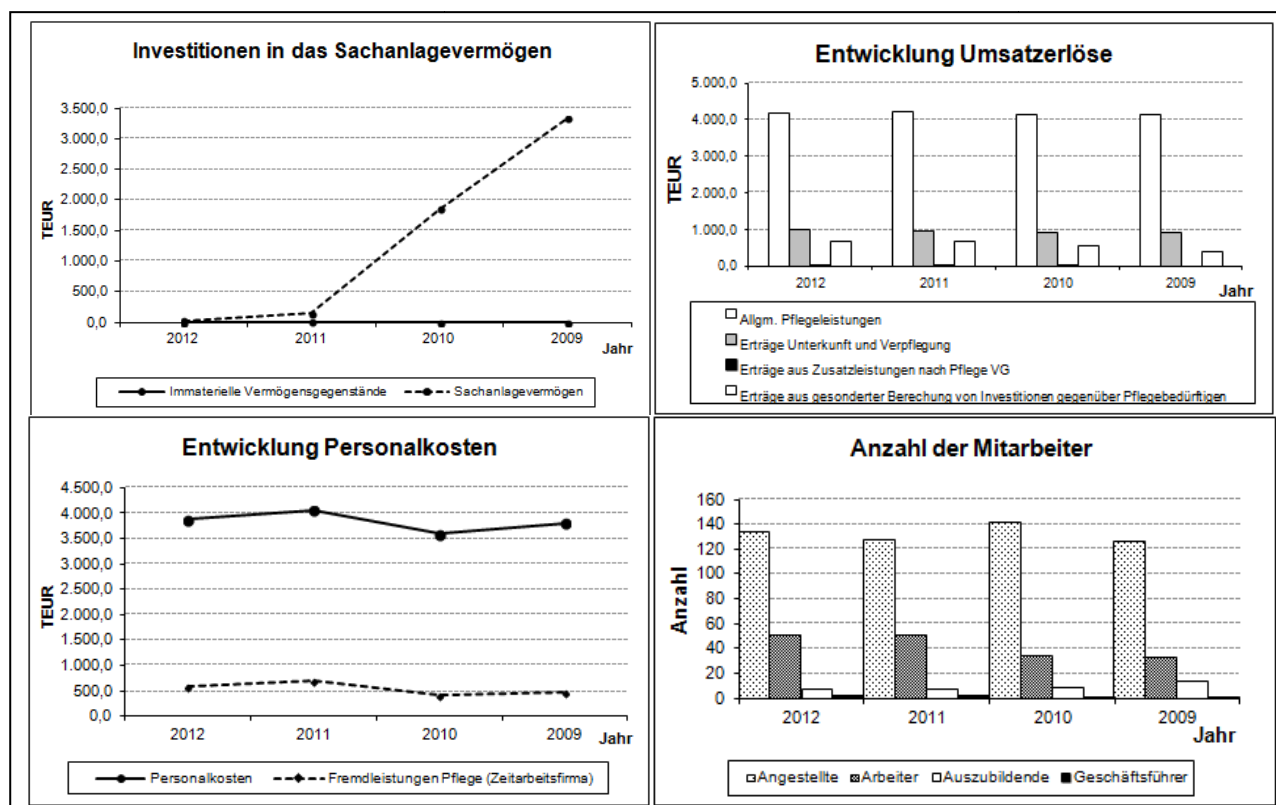
Sowohl der Geschäftsbetrieb als auch die Pflege und Betreuung der Bewohner der Einrichtungen der Gesellschaft werden im bisherigen Umfang und in der gewohnten Qualität außerhalb des Insolvenzverfahrens weitergeführt. Darüber hinaus wurden mit den absonderungsberechtigten Banken neue Kreditverträge vereinbart, nach denen die Zinszahlungen zum 1. Oktober 2013 wieder aufgenommen wurden und die Tilgung der Darlehen zum 1. Januar 2014 wieder einsetzen.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	81,94%	97,54%	97,54%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	0,00%	32,27%	36,07%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	-7,30%	48,07%	52,08%
Fremdkapitalquote	< 75 %	97,76%	51,93%	47,92%
Verschuldungsgrad	-	-	8/5	4/3
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	792,5 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	-69.400,3 T€	-1.102,2 T€	-978,1 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	0,00%	33,08%	36,98%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	78,69%	73,74%	77,39%
Zinsaufwandsquote	-	5,29%	5,20%	3,85%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	0,49%	4,25%	1,28%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	0,99%	24,54%	27,50%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	0,88%	18,37%	1,65%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	26,98	30,16	27,72
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	-	147,7 T€	-134,5 T€	427,8 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-60,60%	-2,56%	1,48%
Umsatzrentabilität	> 0	-2,73%	-6,17%	3,82%
Materialintensität	-	28,08%	30,18%	24,60%
Produktivität	-	30,1 T€/MA	31,4 T€/MA	30,5 T€/MA
Umsatz	-	5.843,0 T€	5.869,0 T€	5.608,6 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-5.344,0 T€	-666,0 T€	-1,1 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	66,54%	69,18%	64,00%
Anzahl der Mitarbeiter	-	194	187	184
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	92 Tage	94 Tage	122 Tage
Debitorenlaufzeit	-	9 Tage	5 Tage	9 Tage

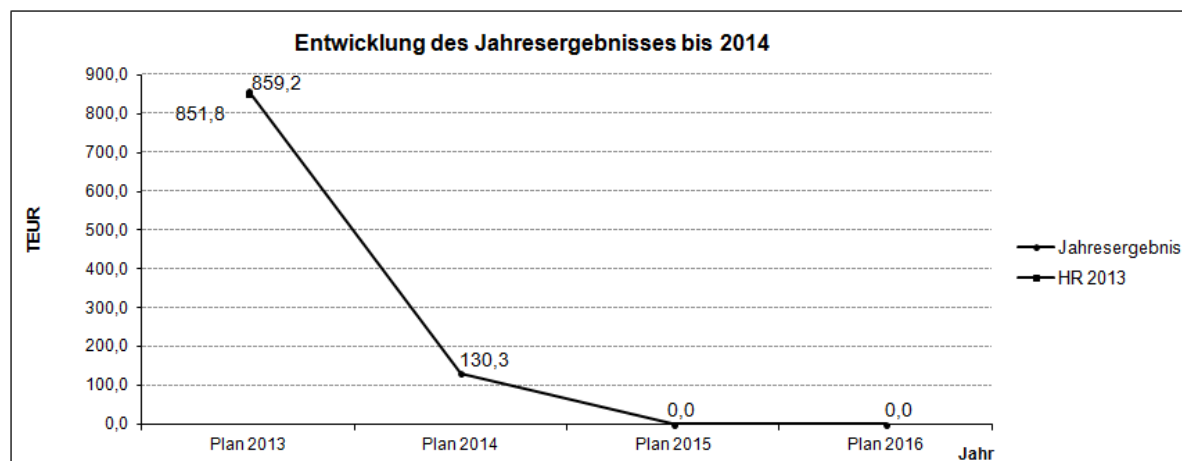
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	Liquiditätshilfen: 345,0
	2011	Zuschuss: 450,0
	2012	Liquiditätshilfe: 270,0



Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Betriebliche Erträge	5.571,4	5.332,8	5.502,3	-69,1	-1,24%
Sonstige Erträge	1.745,2	208,5	197,1	-1.548,1	-88,71%
Materialaufwand	1.585,2	1.441,0	1.431,5	-153,7	-9,70%
Personalaufwand	3.576,3	3.511,6	3.379,3	-197,0	-5,51%
Abschreibungen	296,3	258,6	295,5	-0,7	-0,24%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	262,5	178,6	219,5	-43,0	-16,38%
Betriebsergebnis	1.596,3	151,4	373,6	-1.222,7	-76,59%
Zinsergebnis	-254,4	-251,7	-243,4	11,0	4,32%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.342,0	-100,3	130,3	-1.211,7	-90,29%
Außerordentliches Ergebnis	-482,7	952,1	0,0	482,7	100,00%
Außerordentliche Erträge	604,0	1.839,0	2,0	-602,0	-99,67%
Außerordentliche Aufwendungen	1.086,7	886,9	2,0	-1.084,7	-99,82%
Jahresergebnis	859,2	851,8	130,3	-729,0	-84,84%



Ausblick

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Zielgruppe für die Einrichtungen im Seniorenhaus und der Wohngruppe für psychisch veränderte Menschen mit einem Alter von über 80 Jahren steigt kontinuierlich an und ist in der Regel nicht mehr durch familiäre Netzwerke abgedeckt. Die zunehmende Lebenserwartung bewirkt unter anderem, dass im hohen Alter immer mehr Menschen von physischen und/oder psychischen Leiden betroffen sind. Dadurch ergeben sich Chancen für die Gesellschaft im aktuellen Marktumfeld eines tendenziell wachsenden Pflegemarktes und einer insgesamt leicht steigenden Belegungsentwicklung und hoher Auslastung der einzelnen Einrichtungen verbunden mit stetiger Kontrolle der Kosten.

Die Risiken für das Geschäftsfeld ergeben sich ebenso aus den Entwicklungen des aktuellen Marktumfeldes. So steigt der Kostendruck der Sozialhilfeträger und der Pflegekassen durch die demographische Entwicklung weiter an. Da nur noch geringe Preissteigerungen bei Pflegesatzverhandlungen durchsetzbar sind, wird der Kostendruck auf die Pflegeeinrichtungen weitergegeben. Die Gesellschaft begegnet diesen Tendenzen mit der Entwicklung neuer Ansätze und Lösungen, um die gewünschten Marktpositionen zu erreichen bzw. zu halten. Dabei steht der Anspruch, eine hohe Pflegequalität in einem ansprechenden Ambiente anzubieten, im Vordergrund. Zur Erhaltung der baulichen Substanz und der Wohnqualität sollen kontinuierlich die notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Ziel ist eine weiterhin hohe Auslastung der Einrichtungen der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH sowie die Erhöhung des Bewohneranteils von Selbstzahlern zur Steigerung der nachhaltigen Ertragsfähigkeit. Dies soll durch Steigerung der Attraktivität der bestehenden Einrichtungen und dem Erhalt des hohen Qualitätsstandards erreicht werden. Dabei soll neben der bereits im Seniorenhaus Jungclaussenweg eingerichteten eigenen Physiotherapie die Attraktivität der Einrichtungen durch weitere Freizeitangebote gesteigert werden.

Aufgrund des negativen Jahresergebnisses 2012 in Höhe von Mio. EUR 5,3 ist die Gesellschaft bilanziell überschuldet und weist einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von TEUR 792 aus. Im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens wurden Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, um die Illiquidität zu beseitigen und den wirtschaftlichen Fortbestand der Gesellschaft zu sichern.

Liquiditätsrisiken werden durch das monatliche Berichtswesen begegnet, das die Ist-Zahlen des Unternehmens monatlich den Planzahlen gegenüberstellt. Ziel ist es, operative Risiken unter Wahrung der operativen Chancen auf ein beherrschbares Maß zu begrenzen.

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird für Deutschland ein Fachkräftemangel in der Altenpflege prognostiziert. Um bestehende Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, sollen in Zukunft Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ausgebaut werden. Auch in Zukunft werden Auszubildende als Pflegefachkräfte im Unternehmen ausgebildet.

Prognosebericht

Infolge des demografischen Wandels und des medizinischen Fortschrittes rechnet die Gesellschaft für ihre Einrichtungen in den Folgejahren mit einer gleichbleibend hohen Auslastung. Im Geschäftsjahr 2013 konnte die Gesellschaft aufgrund der durchgeführten Sanierungsmaßnahmen wieder an Stabilität gewinnen. Bedingt durch die Schließung der Hausgemeinschaft Gubener Strasse wird in 2013 mit einem Ertragsrückgang von TEUR 300 auf Mio. EUR 5,7 gerechnet. Dabei wird aufgrund des Übergangsjahres im Rahmen der Sanierung des Eigenverwaltungsverfahrens ebenfalls ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von ca. TEUR 100 erwartet.

Die Gesellschaft geht jedoch davon aus, dass aufgrund außerordentlicher Effekte im Rahmen der finanzwirtschaftlichen Restrukturierung des Insolvenzverfahrens im Geschäftsjahr 2013 insgesamt ein Jahresüberschuss erwirtschaftet wird und die bilanzielle Überschuldung beseitigt werden kann.

Die Tilgung der Darlehen wird wieder zum 1. Januar 2014 aufgenommen, die Zinszahlungen bereits nach Aufhebung des Insolvenzverfahrens zum 1. Oktober 2013. Daneben sind zum Erhalt der Kapitaldienstfähigkeit branchenübliche 2 EUR pro Platz pro Tag als Erhaltungsinvestitionen von insgesamt TEUR 125 pro Wirtschaftsjahr vorgesehen.

Trotz noch geringfügiger negativer Auswirkung aufgrund der Restrukturierung von ca. TEUR 60 wird bereits 2014 ein positiver Kapitalfluss von insgesamt TEUR 50 erwartet.

Bereich Sport

Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 1994**Stammkapital:** keine Festsetzung**Gesellschafter:** Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder)**Organe:**

Werkleiter: Herr Wilfried Lausch

Werksausschuss: Herr Spohn, Vorsitzender
 Frau Teich, stellv. Vorsitzende
 Herr Heinrich
 Frau Böttcher
 Herr Bleck
 Frau Wolf
 Herr Noack

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Bewirtschaftung der zugeordneten Sporteinrichtungen, der Sportinternate und der Mensa der Sportschule
- Sicherung und Bereitstellung der materiell-technischen Bedingungen für den Breiten-, Gesundheits- und Leistungssport sowie für kulturelle und andere Veranstaltungen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Münzer & Storbeck Treuhand- und Revisions GmbH, Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft hat für den Jahresabschluss 2012 am 01. Juli 2012 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

In der Stadtverordnetenversammlung vom 07. November 2013 wurde der Jahresabschluss 2012 festgestellt. Der Werkleitung wurde Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Höhe: **€ 1.555.135,00** (Vorjahr: € 1.899.285,00)

Davon mit einer Restlaufzeit von:

- bis 1 Jahr: **€ 344.150,00**
Vorjahr: € 344.150,00
- 1 - 5 Jahre: **€ 1.210.985,00**
Vorjahr: € 1.555.135,00
- ab 5 Jahre: **€ 0,00**
Vorjahr: € 0,00

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	45.713,2	47.885,0	-2.171,8	-4,54%
Imma. Vermögensgegenstände	7,6	9,7	-2,1	-21,54%
Sachanlagevermögen	45.705,6	47.875,3	-2.169,7	-4,53%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	1.788,3	1.621,8	166,5	10,27%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	324,8	325,5	-0,7	-0,22%
Liquide Mittel	1.463,5	1.296,3	167,2	12,90%
Rechnungsabgrenzungsposten	33,1	8,5	24,6	289,47%
Summe AKTIVA	47.534,6	49.515,3	-1.980,7	-4,00%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	24.511,0	25.279,3	-768,3	-3,04%
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	24.511,0	25.279,3	-768,3	-3,04%
Sonderposten	20.480,1	21.250,9	-770,8	-3,63%
Rückstellungen	242,3	238,0	4,3	1,82%
Verbindlichkeiten	2.263,4	2.685,3	-421,9	-15,71%
Rechnungsabgrenzungsposten	37,8	61,8	-24,0	-38,81%
Summe PASSIVA	47.534,6	49.515,3	-1.980,7	-4,00%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	1.188,8	991,5	197,3	19,90%
Sonstige Erträge	11,4	6,3	5,1	80,54%
Zuschüsse	4.010,3	3.868,6	141,7	3,66%
Materialaufwand	565,1	505,3	59,8	11,84%
Personalaufwand	2.533,4	2.249,8	283,6	12,61%
Abschreibungen	1.109,2	1.107,5	1,7	0,15%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.763,3	1.581,0	182,3	11,53%
Betriebsergebnis	-760,6	-577,2	-183,4	-31,77%
Zinsergebnis	-2,8	-1,2	-1,6	-132,25%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-763,3	-578,4	-184,9	-31,97%
Steuern	4,9	4,9	0,0	0,22%
Jahresergebnis	-768,2	-583,3	-184,9	-31,71%

Zuschüsse Stadt FFO	2.976,0	2.919,7	56,3	1,93%
Zuschüsse Land	326,2	313,9	12,3	3,91%
Zuschüsse Bund	708,1	635,0	73,1	11,51%
Zuschüsse Gesamt	4.010,3	3.868,6	141,7	3,66%

Auszug aus dem Lagebericht

Der Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) wurde auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 01.01.1994 gebildet. Er hat sich seitdem kontinuierlich entwickelt und seine Aufgabenbereiche erweitert. Neben der Sportstättenverwaltung zählt die Betreuung der Sportinternate mit den drei Häusern in der Kieler Straße, im Finkensteig und in der Stralsunder Straße zu den Aufgaben des Sportzentrums.

Im Jahr 2012 erfolgte die planmäßige Weiterführung der Bauvorhaben zur Sanierung des Sportzentrums. Mit der Sanierung des Haus des Sports wurde begonnen. Diese Kernsanierung wird im Sommer 2013 abgeschlossen. Die Bauunterhaltungsmaßnahmen wurden planmäßig im Sportkomplex Stendaler Straße im Jahr 2012 weitergeführt. Die Nutzung der Sportanlagen für zentrale Trainings- und Wettkampfmaßnahmen der Sportverbände ist stabil. Die moderne Infrastruktur wirkt sich dabei positiv aus.

Grundstücksbestand

Zum Eigenbetrieb Sportzentrum gehörten im Berichtszeitraum die Sportstätten in der Stendaler Straße 26, der Schießstand an der Autobahn, das Sportinternat in der Kieler Straße 10, das Internat Finkensteig 13-15, das Internat Stralsunder Straße 1-3 und die Mensa in der Kieler Straße 10 in Frankfurt (Oder).

Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der Anlagen

Die Gesamtauslastung des Sportzentrums war auch im Jahr 2012 stabil. Das zeigt sich zum einen in der intensiven täglichen Nutzung der Sportanlagen und zum anderen in der gestiegenen Anzahl zentraler Trainings- und Schulungsmaßnahmen der Sportverbände an unserem Standort. Die durchschnittliche wöchentliche Gesamtnutzung durch Sportlerinnen und Sportler der Bundes- und Landesstützpunkte, Sportvereine und Schüler der Sportschule Frankfurt (Oder) betrug 1.525 Stunden (2004: 1.186, 2006: 1.289 Stunden, 2008: 1.531 Stunden, 2010: 1.511 Stunden, 2011: 1534 Stunden). Im Jahr 2012 fanden 2350 Sportveranstaltungen wie Europacups, internationale Turniere, Deutsche Meisterschaften, Bundesligawettkämpfe, Landesmeisterschaften, Pokalspiele, Sport- und Schützenfeste usw. im Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) statt (2004: 195, 2005: 245, 2008: 253, 2010: 190, 2011 239).

Auch 2012 nutzten die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums umfangreich für zentrale Maßnahmen (Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.a.). Der Abschluss der Sanierungsarbeiten im Sportzentrum wirkte sich besonders positiv bezüglich der steigenden Nachfrage der Sportverbände aus. Insgesamt fanden 2012 140 zentrale Maßnahmen in den Sportarten Boxen, Gewichtheben, Handball, Judo, Radsport, Ringen und Schießen statt.

Im Rahmen des täglichen Trainings nutzten 152 Bundeskader regelmäßig unsere Sportanlagen. Der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Frankfurt (Oder) mit einem Personalbestand von 62 Personen stehen die Anlagen für das Training zur Verfügung. Im Sportzentrum hat die FSU 90 e.V. mit ihren Mitgliedsvereinen mit insgesamt 2.039 Mitgliedern, davon allein 839 trainierenden Jugendlichen, ihren Sitz.

Bei internationalen Meisterschaften der Jugend, Junioren und Senioren (EM und WM) erreichten Sportlerinnen und Sportler des Sportzentrums insgesamt 12 Medaillen. Bei Deutschen Meisterschaften wurden 131 Medaillen, davon 55 Meistertitel, erkämpft. Mit den Wettkämpfen des Jahres 2012 wurde ein weiterer Schritt in Richtung Olympischer Spiele in London 2012 gegangen, an denen insgesamt 25 Sportlerinnen und Sportler des Olympiastützpunktes Brandenburg teilnahmen. 5 Teilnehmer kamen aus Frankfurt (Oder) und erreichten erstmals keinen Medaillengewinn.

3. Stand der im Bau befindlichen Anlagen

Das Gesamtsanierungsvorhaben des Sportkomplexes in der Stendaler Straße 26 wurde 2012 planmäßig fortgesetzt.

Es wurde mit der Kernsanierung Haus des Sports begonnen. An den Sportanlagen und Gebäuden des Sportzentrums wurden im Jahr 2012 planmäßig Werterhaltungs- und Bauunterhaltsmaßnahmen durchgeführt.

Ertragslage

Die Zuschüsse durch Bundes- und Landesregierung für die Betreuung des Sportzentrums gestalteten sich auch in 2012 stabil und wurden in voller Höhe durch das Sportzentrum in Anspruch genommen.

Die Einnahmen der Elternbeiträge als wesentlichste Position der Umsatzerlöse erhöhten sich vorwiegend durch die Erhöhung der Elternbeiträge aufgrund gestiegener Schülerzahl, und der neuen Entgeltordnung sowie durch die Einmietung der Gaußschüler. Aus der Nutzung der Sportanlagen auf dem Schießstand an der Autobahn konnten durch Fertigstellung der Baumaßnahmen über das Konjunkturpaket sowie aus Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr Mehreinnahmen abgerechnet werden. Durch die Inbetriebnahme der Brandenburghalle nach Sanierungsarbeiten erhöhten sich die Einnahmen im Bereich Bandenwerbung.

Personal

Mit dem vorhandenen Personal konnte die umfangreiche Aufgabenstellung des Sportzentrums, die Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht für die Sportanlagen und die pädagogische Führung von Kindern und Jugendlichen in einem Sportinternat erfüllt werden. Das Sportinternat wird ganztägig durchgängig (24 h) betrieben. Die pädagogische Arbeit wird durch Erzieher im 2-Schichtsystem durchgeführt. Ab 22.00 Uhr wird das Internat durch die Mitarbeiter in Nacht- bzw. Bereitschaftsdienst geführt.

Die Veranstaltungstätigkeit, die Betreuung der Internate, die parallel laufenden Baumaßnahmen im Sportkomplex und der damit zusammenhängenden Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit setzen eine sehr hohe Flexibilität des vorhandenen Personals im Sportzentrum und in den Sportinternaten voraus.

Gegenüber dem Vorjahr nahm der Personalaufwand infolge von Tarifierhöhungen und des zunehmenden Erzieherpersonals einschließlich für die Betreuung der Gaußschüler durch Vorgaben des Landesjugendamtes zu. Das Jahr 2012 war gekennzeichnet durch die ganzjährige Auslastung des Sportzentrums durch tägliches Training, durch steigende zentrale Schulungs- und Trainingsmaßnahmen sowie Wettkämpfe, die insbesondere durch die Olympischen Spiele geprägt wurden. Durch die Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiter des Sportzentrums wurden die umfangreichen Anforderungen in guter Qualität abgesichert.

Risikobericht

Das Sportzentrum hat sich zu einer stabilen Einrichtung im öffentlichen Leben der Stadt Frankfurt (Oder) entwickelt. Dennoch kann das Sportzentrum nur durch Zuwendung Dritter diese Entwicklung erfolgreich fortsetzen. Risiken für die kommenden Haushaltsjahre werden in folgenden Faktoren gesehen:

- Mögliche Absenkung der Bundes- und Landeszuwendungen
- Tarifierhöhungen
- Erhöhung der Betriebskosten
- Offener Rechtsstreit zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und einem Anwohner bezogen auf die Zufahrtsregelung der Mensa Kieler Straße

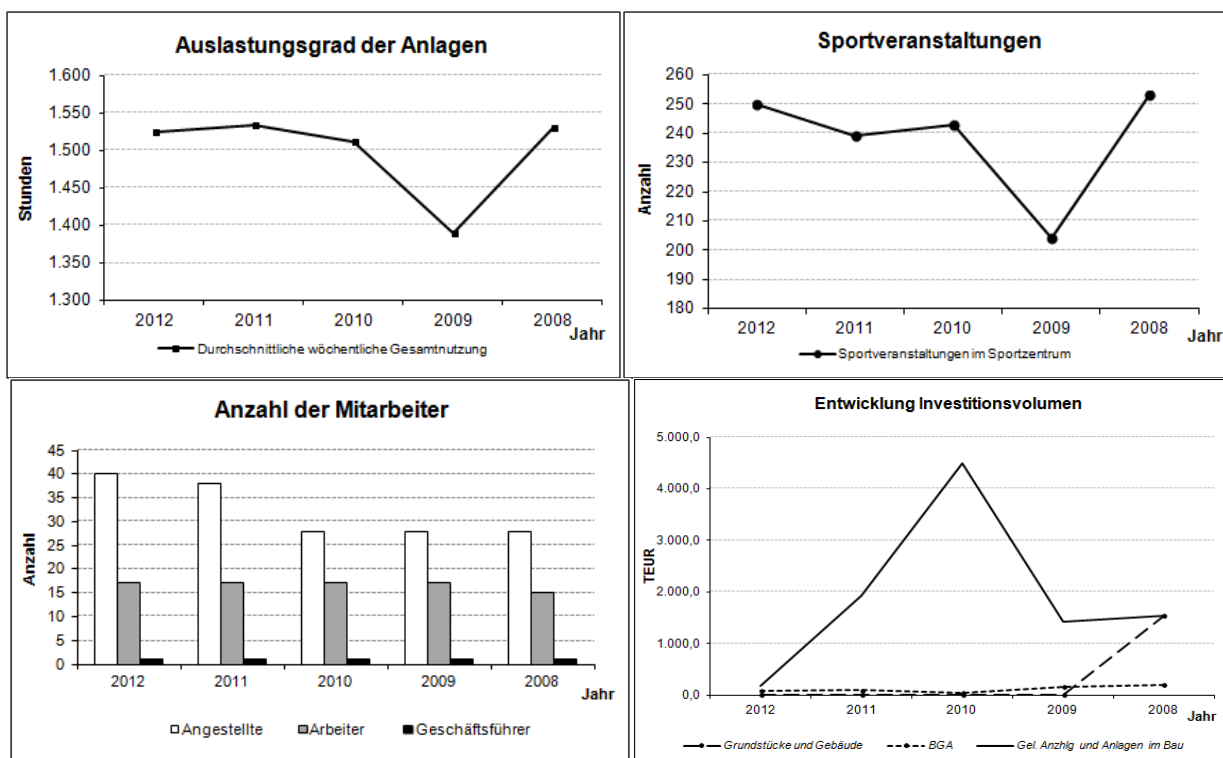
Die Zusammenarbeit im Verbundsystem zwischen Sportzentrum, Olympiastützpunkt Brandenburg, Sportschule, Sportverbände und Sportfördergruppe sowie Auslastung deren personeller und wirtschaftlicher Ressourcen ist weiter zu optimieren, um Synergieeffekte zu schaffen.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	96,17%	96,71%	97,03%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	51,56%	51,05%	52,05%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	94,65%	93,97%	93,29%
Fremdkapitalquote	< 75 %	5,35%	6,03%	6,71%
Verschuldungsgrad	-	1/9	1/8	1/8
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	950,3 T€	570,2 T€	483,0 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	53,62%	52,79%	53,64%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	58,26%	57,68%	58,44%
Zinsaufwandsquote	-	0,74%	0,70%	0,72%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	174,64%	123,27%	131,33%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	217,34%	155,03%	152,21%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	190,90%	188,14%	146,13%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	3,66	3,93	1,79
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit		305,5 T€	371,0 T€	4661,1 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-1,60%	-1,16%	-1,39%
Umsatzrentabilität	> 0	-63,97%	-58,21%	-71,10%
Materialintensität	-	47,54%	50,96%	51,70%
Produktivität	-	20,50 T€/MA	17,71 T€/MA	21,03 T€/MA
Umsatz	-	1.188,8 T€	991,5 T€	967,5 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-768,3 T€	-583,3 T€	-696,5 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	213,10%	226,91%	207,70%
Anzahl der Mitarbeiter	-	58	56	46
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	-	164 Tage	215 Tage	265 Tage
Debitorenlaufzeit	-	53 Tage	37 Tage	13 Tage

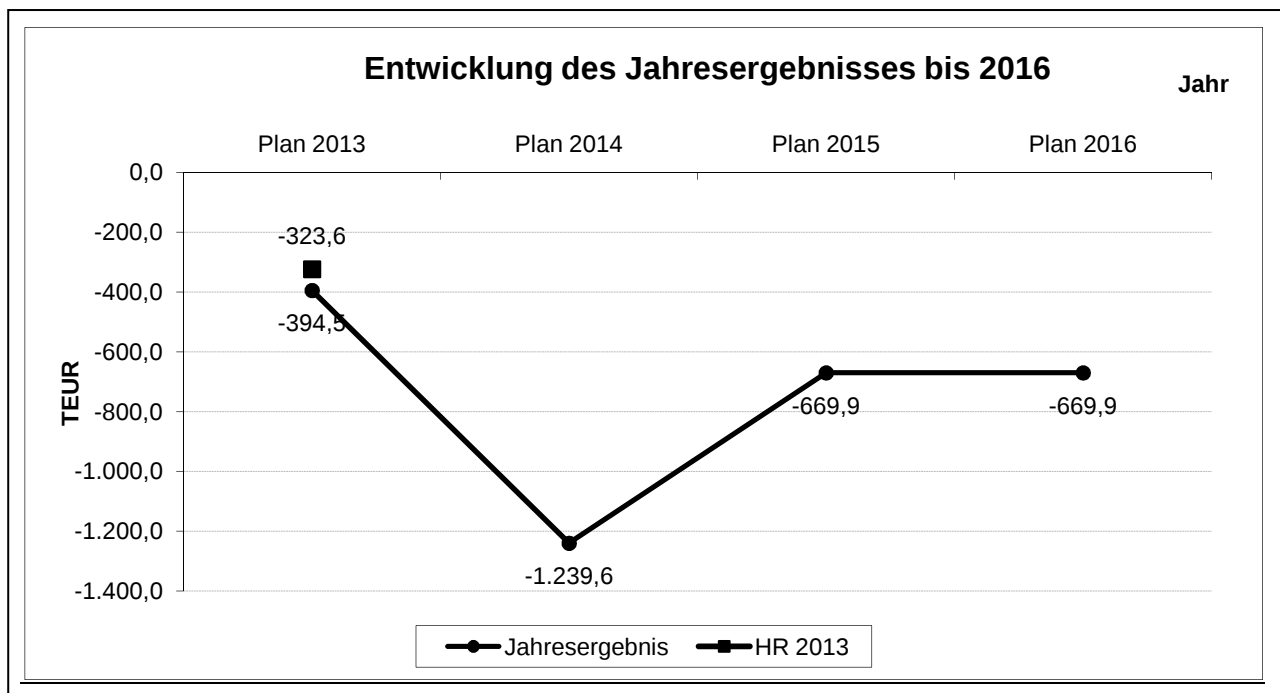
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	Zuschuss insgesamt: 2.705,2
	2011	Zuschuss insgesamt: 2.919,7
	2012	Zuschuss insgesamt: 2.976,0



Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	1.211,1	1.272,1	1.161,8	-49,3	-4,07%
Sonstige Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Zuschüsse	4.285,7	4.285,4	3.523,9	-761,8	-17,78%
Materialaufwand	621,5	623,5	643,3	21,8	3,51%
Personalaufwand	2.637,5	2.578,7	2.663,0	25,5	0,97%
Abschreibungen	1.150,0	1.150,0	1.150,0	0,0	0,00%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.467,3	1.527,3	1.450,0	-17,3	2,00%
Betriebsergebnis	-379,5	-322,0	-1.220,6	-841,1	-221,63%
Zinsergebnis	-10,0	2,1	-12,0	-2,0	-20,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-389,5	-319,9	-1.232,6	-843,1	-216,46%
Steuern	5,0	3,7	7,0	2,0	40,00%
Jahresergebnis	-394,5	-323,6	-1.239,6	-845,1	-214,22%
Zuschüsse Stadt FFO	3.516,7	3.422,7	2.774,9	-741,8	-21,09%
Zuschüsse Land	222,0	243,3	202,0	-20,0	-9,01%
Zuschüsse Bund	547,0	619,4	547,0	0,0	0,00%
Zuschüsse Gesamt	4.285,7	4.285,4	3.523,9	-761,8	-17,78%



Ausblick

Eine wesentliche Aufgabenstellung des Sportzentrums wird wie in vergangenen Jahren auch 2013 die Sicherung der Rahmenbedingungen für das tägliche Training und zentrale Trainingsmaßnahmen in Vorbereitung auf die internationalen Jahreshöhepunkte sowie die Absicherung des Schulsports der Sportschule Frankfurt (Oder) sein.

Im Berichtsjahr waren die Sportanlagen für zentrale Trainings- und Wettkampfmaßnahmen der Sportverbände sehr gut ausgelastet. So nutzten im 2012 die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums umfangreich für zentrale Maßnahmen (Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.a.). Der Abschluss der Sanierungsarbeiten im Sportzentrum wirkte sich besonders positiv bezüglich der steigenden Nachfrage der Sportverbände aus. Die moderne Infrastruktur des Sportzentrums sowie die durchgeführten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen sollen positive Auswirkungen haben und die Attraktivität des Standortes weiter steigern.

Im Rahmen des täglichen Trainings nutzten 152 Bundeskader regelmäßig unsere Sportanlagen. Der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Frankfurt (Oder) mit einem Personalbestand von 55 Personen stehen die Anlagen für das Training zur Verfügung. Im Sportzentrum hat die FSU 90 e.V. mit ihren Mitgliedsvereinen mit insgesamt 2.039 Mitgliedern, davon allein 839 trainierenden Jugendlichen, ihren Sitz. Es wird weiter mit den konstanten Zahlen der Vereinsmitglieder in den Folgejahren gerechnet, was auch die Einnahmen des Sportzentrums sichern soll.

Das Sportzentrum Frankfurt (Oder) wird sich auch in den nächsten Jahren als wichtiger Standort für den Nachwuchs- und Spitzensport weiter entwickeln. Der hohe Umfang von Anmeldungen zur Nutzung des Sportzentrums und zur Aufnahme in das Sportinternat belegt diesen Trend deutlich.

Bereich Kultur

Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 1998

Stammkapital: keine Festsetzung

Gesellschafter: Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder)

Organe:

Werkleitung: Frau Sabine Wenzke, *amt. 1. Werkleiterin*
 Frau Christen, *Volkshochschule*
 Frau Prof. Dr. Rieger-Jähner, *Städt. Museen Junge Kunst und Viadrina*
 Herr Kröger, *Musikschule*
 Herr Wissen
 Stadt- und Regionalbibliothek

Werkausschuss: Frau Meier
 Frau Schiefer
 Herr Hammer
 Herr Adler
 Herr Hornauf
 Herr Dr. Mende
 Herr Hanschel
 Herr Schönherr
 Frau Berthold
 Herr Voss
bis 13.06.2013
 Herr Taufmann
ab 22.03.2013
 Herr Hänsel
 Frau Grigutsch

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung
- Förderung von Einzelkünstlern und freien Trägern von Kunst und Kultur
- Zur Erfüllung des Satzungszweckes werden die Teilbetriebe Kulturbüro, Musikschule, Stadt- und Regionalbibliothek, Städtisches Museum Junge Kunst und Viadrina und die Volkshochschule unterhalten

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes an Bildungseinrichtungen sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Münzer & Storbeck Treuhand- und Revisions GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2012 am 18. Juni 2013 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

In der Stadtverordnetenversammlung vom 07. November 2013 wurde der Jahresabschluss 2012 festgestellt. Der Werkleitung wurde Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Bilanz

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Anlagevermögen	989,4	1.018,8	-29,4	-2,88%
Imma. Vermögensgegenstände	23,7	28,2	-28,2	-100,00%
Sachanlagevermögen	965,7	990,6	-990,6	-100,00%
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%
Umlaufvermögen	342,8	334,3	8,5	2,55%
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%
Forderungen	37,8	38,6	-38,6	-100,00%
Liquide Mittel	305,1	295,7	-295,7	-100,00%
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	5,1	-5,1	-100,00%
Summe AKTIVA	1.332,2	1.358,2	-26,0	-1,91%

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Eigenkapital	524,8	463,6	61,2	13,20%
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	0,0	0,00%
Sonst. Eigenkapital	524,8	463,6	-463,6	-100,00%
Sonderposten	329,1	312,4	16,7	5,34%
Rückstellungen	317,8	442,8	-125,0	-28,24%
Verbindlichkeiten	109,4	132,1	-22,7	-17,15%
Rechnungsabgrenzungsposten	51,1	7,3	43,8	600,45%
Summe PASSIVA	1.332,2	1.358,2	-26,0	-1,91%

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2012	2011	Veränderung	
			absolut	prozentual
Umsatzerlöse	894,9	859,8	35,1	4,08%
Sonstige Erträge	296,2	331,8	-35,6	-10,73%
Zuschüsse	4.416,6	4.339,0	77,6	1,79%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	3.131,4	3.117,5	13,9	0,45%
Abschreibungen	115,2	130,5	-15,3	-11,72%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.295,9	2.220,6	75,3	3,39%
Betriebsergebnis	65,2	62,0	3,2	5,16%
Zinsergebnis	0,8	1,7	-0,9	-52,94%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	66,0	63,7	2,3	3,61%
Steuern	4,8	4,8	0,0	0,00%
Jahresergebnis	61,2	58,9	2,3	3,90%

Zuschüsse Stadt FFO	4.009,0	3.955,7	53,3	1,35%
Zuschüsse Land	407,6	383,3	24,3	6,34%
Zuschüsse Gesamt	4.416,6	4.339,0	77,6	1,79%

Auszug aus dem Lagebericht

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung. Dazu gehört auch die Förderung von Einzelkünstlern und freien Trägern von Kunst und Kultur. Dieser Satzungszweck wird durch die Unterhaltung der Teilbetriebe:

- Kulturbüro
 - Stadt- und Regionalbibliothek
 - Volkshochschule
 - Musikschule
 - Städtische Museen Junge Kunst und Viadrina
- erfüllt.

Die technischen Grundlagen für die Realisierung der satzungsmäßigen Zwecke stellen zum einen die vom Eigenbetrieb angeschafften beweglichen Anlagegüter dar und zum anderen die von ihm genutzten und bewirtschafteten Gebäude, die im Eigentum der Trägerkommune stehen. Zur Finanzierung seiner Aufgaben erhielt der Eigenbetrieb im Berichtsjahr Zuwendungen der Stadt Frankfurt (Oder) in Höhe von TEUR 4.409. Weiterhin erhielt er im Berichtsjahr auf Antrag Zuwendungen der Ministerien des Landes Brandenburg für Wissenschaft, Forschung und Kultur und für Bildung, Jugend und Sport sowie des Landesverbandes für Musikschulen e. V. und des Brandenburgischen Volkshochschulverbands e. V. in Höhe von insgesamt TEUR 407.

Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes wird weiterhin geprägt durch den Konsolidierungsdruck der Stadt. Dieser hat sich nach Rückzug der Firma First Solar im Jahr 2012 noch verstärkt. So wurde der kommunale Zuschuss im laufenden Jahr um 100.000 € gekürzt. Allerdings wurde im Gegenzug ein zusätzlicher für die Förderung freier Projekte in gleicher Höhe gewährt, sowie ein Ausgleich für Tarifsteigerungen von 50.600 €. Tarif- und Preissteigerungen belasten den Eigenbetrieb auch weiterhin. Erstmals konnte jedoch deutlich gemacht werden, dass insbesondere Tarifsteigerungen im Personalkostenbereich nicht mehr erwirtschaftet werden können. Zukünftig sollen deshalb dem Eigenbetrieb Kulturbetriebe die tariflich bedingten Steigerungen durch entsprechende Erhöhungen des kommunalen Zuschusses ausgeglichen werden. Für die kommenden Haushaltsjahre werden Risiken in der Absenkung der laufenden Zuschüsse, wegen der schwierigen Haushaltslage der Stadt Frankfurt (Oder), in möglichen Betriebskosterrhöhungen und einer evtl. Reduzierung von Landeszuwendungen gesehen.

Änderungen im Bestand

Investitionen an beweglichen Anlagengütern in 2012: Betriebsausstattungen (37.462,54 EUR), Musikinstrumente (15.205,48 EUR), Computertechnik (19.621,04 EUR), Sammelposten GWG bis EUR 1.000,00 (12.251,51 EUR) und Kunstgegenstände (1.506,00 EUR). Die Anschaffung von Computertechnik diente in erster Linie der Ersatzbeschaffung. Für die Musikschule wurden zwei Oboen, zwei Saxophone und ein Digitalpiano angeschafft. Die Anschaffung von zwei Kesselpauken wurde durch Spenden finanziert. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen wurden für die Museen Grafikschränke und ein Waffenschrank angeschafft. In der Marienkirche konnten durch die Finanzierung von Spenden Stapelstühle gekauft werden. Da der Kellerbereich der Bibliothek in der Bischofstraße nicht mehr für die Ausleihe genutzt werden darf, mussten die Bücherregale in den anderen Bereichen erweitert werden.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse

Kulturbüro	2008	2009	2010	2011	2012	% zu 2011
Erlöse	118.556	125.019	115.744	107.309	90.696	84,52%
davon Vermietungen	84.594	85.165	75.038	65.863	67.629	102,68%
davon sonstige Einnahmen	33.962	39.854	40.706	41.446	23.067	55,66%
Kennzahlen der Projektförderungen						
Anzahl gestellter Förderanträge	30	25	30	40	39	97,50%
Bewilligte Anzahl der Förderanträge	20	21	27	29	36	124,14%
davon Musik	7	7	8	9	11	122,22%
davon Darstellende Kunst	5	2	5	7	7	100,00%
davon Bildende Kunst	4	5	3	3	7	233,33%
davon Literatur	1	3	6	4	5	125,00%
davon Film / Neue Medien	1	2	2	3	3	100,00%
davon Szene Kultur	1	1	1	3		0,00%
davon Tanz	0	0	0	0	0	-
davon Sonstiges	1	1	2	0	3	-
Förderungssumme in €	74.860	79.000	79.000	79.380	115.818	145,90%
Kennzahlen der St. Marienkirche						
Besucher	56.810	61.093	57.053	64.263	50.286	78,25%

Die Erlöse unterliegen seit 2009 einem Rückgang. Die darin enthaltenen Vermietungsentgelte schwanken. Hauptgrund dieser Schwankungen in diesem Bereich ist, dass bei Auszug von Mietern nicht immer sofort eine Weitervermietung möglich ist und somit Leerzeiträume entstehen. In den sonstigen Einnahmen sind neben den Einnahmen für die St. Marienkirche bis zum Jahr 2011 Werbeeinnahmen für den Veranstaltungskalender FreiZeit verbucht worden. Die Zuständigkeit für diesen liegt nicht mehr beim Kulturbüro und somit reduzieren sich die Einnahmen schon allein aus diesem Grund um 13 T€. In den Einnahmen der St. Marienkirche ist nach Abzug der Werbeeinnahmen dennoch ein Rückgang zu verzeichnen. Die Besucherkenzahl der St. Marienkirche mit rund 14.000 Besuchern weniger als im Vorjahreszeitraum erklärt diesen Einnahmerückgang.

Die Kennzahlen der Projektförderung stellen die Anzahl gestellter und die Anzahl bewilligter Förderanträge, aufgegliedert nach Genre, sowie die Fördersumme dar. Im Jahr 2012 standen neben den geplanten, zusätzliche Mittel für Projektförderung zur Verfügung. Obwohl auf Grund von Konsolidierungsmaßnahmen 6 T€ gestrichen wurden, konnten dadurch Projekte mit einem insgesamt höherem Finanzvolumen im Vergleich zu den Vorjahren gefördert werden.

Städtische Museen und Viadrina	Junge Kunst	2008	2009	2010	2011	2012	% zu 2011
Erlöse		14.965	17.960	19.540	27.974	24.583	87,88%
davon Entgelte für Eintritt		9.089	11.842	13.374	20.523	18.211	88,74%
davon Kommissionsverkauf		982	1.206	1.139	209	436	208,51%
davon sonstige Einnahmen		4.894	4.912	5.027	7.242	5.936	81,97%
Anzahl Ausstellungen		17	17	16	15	12	80,00%
davon Museum Junge Kunst		11	10	10	9	7	77,78%
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte		6	7	6	6	5	83,33%
Anzahl Besucher		25.631	23.013	21.812	23.862	19.002	79,63%
davon Museum Junge Kunst		10.905	9.804	8.876	12.545	8.588	68,46%
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte		14.726	13.209	12.936	11.317	10.414	92,02%
Anzahl Ausstellungen außerhalb		1	3	3	2	1	50,00%
Anzahl Besucher außerhalb		10.061	27.976	8.894	8.750	650	7,43%
Anzahl Besucher ¹ je Einwohner in %		42,30	38,43	36,59	40,28	32,37	80,37%
Einwohnerzahl per 31.12.		60.588	59.889	59.616	59.244	58.700	

¹ ohne Besucher außerhalb

Die Erlöse sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückgängig, liegen aber höher als in den Jahren 2008 bis 2010. Die höheren Erlöse im Jahr 2011 konnten wegen des besonderen Anspruchs und des höheren Aufwands einiger Ausstellungen durch höhere Entgelte gemäß Entgeltordnung erzielt werden.

Neben den eigenen Ausstellungen im Jahr 2012 wurden außerhalb der Ausstellungshäuser eine Ausstellungen (Arno Bojak) in Zielona Góra gezeigt.

Die Besucherzahlen sind vor allem im Museum Junge Kunst schwankend und in starkem Maße abhängig von der Attraktivität der Ausstellungen und von den zur Verfügung stehenden Werbemitteln. Deshalb ist auch die Erreichbarkeit (Anzahl Besucher je Einwohner) schwankend. Gut besuchte Ausstellungen waren u. a.:

- "Folge dem Faden" - Strickobjekte
- "Totentänze" - aus der Sammlung H. Mayer
- "Blicke und Gesten" - Porträts aus der Sammlung Museum Junge Kunst
- "Morgen letzter Tag" - Arno Bojak

Die Volkshochschule konnte auch in diesem Jahr die Erlöse steigern. Ursache hierfür ist die bedarfsgerechte Anpassung der Entgelte, entsprechend den Möglichkeiten der Entgeltordnung. Der deutliche Anstieg der Teilnehmerkenzahlen ist vor allem auf Zuwächse in den Bereichen Gesundheit/Sport sowie Sprachen zurückzuführen.

Die Veranstaltungen des Projektes "Eltern-Kind-Zentrum Nord" fanden, wie auch in den Jahren zuvor, sehr großes Interesse. Die Teilnehmer an Veranstaltungen sind zum Teil (ca. 20-25%) in der Anzahl „Teilnehmer in Kursen“ enthalten. Hierbei handelt es sich um Kurse und deren Teilnehmer, für die eine Anmeldung aus organisatorischen Gründen erforderlich ist.

Stadt- und Regionalbibliothek	2008	2009	2010	2011	2012	% zu 2011
Erlöse	82.157	79.453	74.598	76.418	78.829	103,15%
davon Benutzungsentgelte	50.994	51.231	48.811	49.862	50.383	101,04%
davon Versäumnisentgelte	22.828	21.054	20.280	21.730	23.806	109,55%
davon Entgelte für Veranstaltungen*	-	1.343	1.041	879	625	71,05%
davon sonstige Einnahmen	3.275	3.087	3.177	3.099	3.099	109,11%
davon Internet-Entgelte	5.060	2.738	1.290	849	634	74,75%
Anzahl Nutzer	5.696	5.467	5.655	5.592	5.549	99,23%
davon aus Ffo.	4.685	4.499	4.750	4.746	4.600	96,92%
Anzahl Entleihungen	759.729	719.991	681.647	704.809	686.550	97,41%
Anzahl Entleihungen je Nutzer in %	133,38	131,70	120,54	126,04	123,72	98,16%
Nutzer je 100 Einwohner in %	9,40	9,13	9,49	9,44	9,45	100,15%
Einwohnerzahl per 31.12.	60.588	59.889	59.616	59.244	58.700	

* separate Erfassung ab 2009

Die Erlöse konnten in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr um 2,4 T€ gesteigert werden. Am 01. Juni 2012 ist eine neue Entgeltordnung in Kraft getreten. Diese umfasst einerseits eine Erhöhung der Versäumnisentgelte und zum anderen ist die Nutzung für Kinder bis zum 12. Lebensjahr entgeltfrei. Die Entgelte der Erwachsenen wurden dementsprechend angepasst. Aussagekräftige Auswirkungen werden frühestens zum Ende des Jahres 2013 ersichtlich sein. Deutlich ist der Rückgang der Internetentgelte im Zeitraum ab 2008 zu beobachten. Entgelte für Internetnutzung sind seit Inkrafttreten der Entgeltordnung im Juli 2009 nur noch von nicht angemeldeten Besuchern der Stadt- und Regionalbibliothek zu entrichten.

Die Anzahl der Nutzer hat sich gegenüber dem Vorjahr um 43 verringert. Im Gegensatz hierzu steht eine relativ geringe Erhöhung in den Benutzerentgelten. Erklärend muss hinzugefügt werden, dass in diesen Entgelten Einnahmen gerichtlicher Mahnverfahren verbucht werden (2012: 2,6 T€) und zu dieser Erhöhung führten.

Bei den Entleihungen ist in diesem Jahr ein Rückgang von 18.000 zu verzeichnen. Ein Anstieg, wie zum Vorjahr konnte nicht wiederholt werden.

Im Eigenbetrieb waren bis zum 31.12.2012 71 Mitarbeiter/innen beschäftigt

Jahr	Personen	Reduzierung (-)/Erhöhung (+) um
2008	70	+2
2009	71	+1
2010	75	+4
2011	73	-2
2012	71	-2

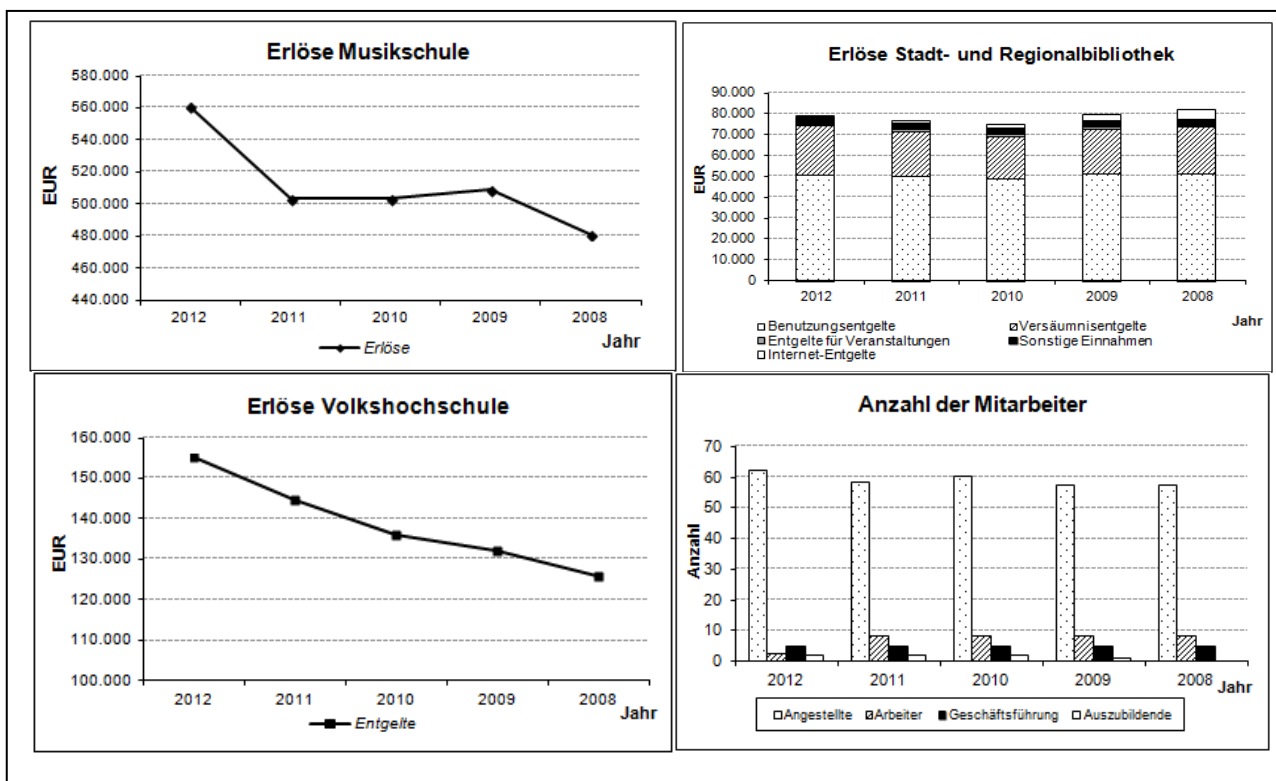
Aus dem Programm Arbeit für Brandenburg wurde eine Person (bis November 2012) gefördert, die Aufgaben im Eltern-Kind-Zentrum Nord (Volkshochschule) wahrgenommen hatte. Der Eigenbetrieb bildet derzeit zwei Jugendliche in den Berufen Fachangestellte für Medien und Informationsdienste und Bürokauffrau aus. Darüber hinaus werden zwei durch das Jobcenter geförderte Mitarbeiter im technischen Bereich beschäftigt.

Kennzahlen

	Sollgröße	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	74,27%	75,01%	76,51%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	39,39%	34,13%	28,79%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	64,09%	57,13%	50,43%
Fremdkapitalquote	< 75 %	35,91%	42,87%	49,57%
Verschuldungsgrad	-	1/1	5/4	12/7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0 T€	0 T€	0 T€
Working Capital	> 0	141,6 T€	181,9 T€	173,7 T€
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	53,04%	45,50%	37,63%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	95,97%	98,99%	88,30%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	151,59%	194,03%	186,50%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	170,35%	222,70%	217,46%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	191,96%	212,39%	214,43%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	23,44	11,76	11,40
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit		23,0 T€	26,0 T€	168,0 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	4,59%	4,34%	0,04%
Umsatzrentabilität	> 0	7,29%	7,21%	0,49%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität	-	12,26 T€/MA	11,46 T€/MA	11,40 T€/MA
Umsatz	-	894,9 T€	859,8 T€	854,9 T€
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	61,2 T€	58,9 T€	0,5 T€
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	349,92%	362,58%	358,08%
Anzahl der Mitarbeiter	-	71	73	75
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit	-	15 Tage	30 Tage	30 Tage

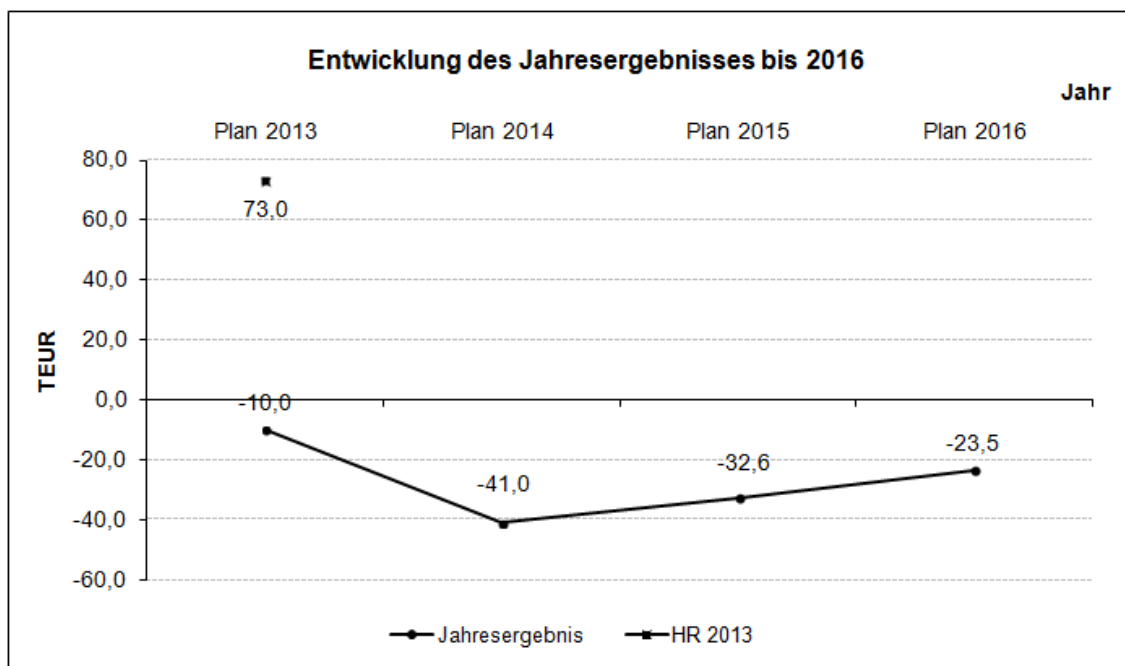
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung und -entnahme	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2010	0,0
	2011	0,0
	2012	0,0
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2010	Zuschuss insgesamt: 3.568,6
	2011	Zuschuss insgesamt: 3.503,4
	2012	Zuschuss insgesamt: 4.048,8



Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2013	HR 2013	Plan 2014	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	947,7	921,8	947,7	0,0	0,00%
Sonstige Erträge	16,6	577,0	16,6	0,0	0,00%
Zuschüsse	3.940,3	3.923,5	3.965,3	25,0	0,63%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	3.100,6	3.065,4	3.158,3	57,7	1,86%
Abschreibungen	125,1	102,0	125,1	0,0	0,00%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.760,2	2.235,1	1.760,2	0,0	0,00%
Betriebsergebnis	-81,3	19,8	-114,0	-32,7	-40,22%
Zinsergebnis	1,0	0,3	1,0	0,0	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-80,3	20,1	-113,0	-32,7	-40,72%
Auflösung Sonderposten	70,3	57,8	72,0	1,7	2,42%
Steuern	0,0	4,9	0,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	-10,0	73,0	-41,0	-31,0	-310,00%
Zuschuss Stadt FFO	3.541,5	3.540,6	3.588,2		
Zuschuss Land	371,0	382,9	371,0		
Zuschuss Personalkosten	27,8	0,0	6,1		
Zuschuss gesamt	3.940,3	3.923,5	3.965,3		
Institutionelle Förderung	447,8	448,3	451,5		



Ausblick

Der Zuschuss der Stadt an den Eigenbetrieb ist mittelfristig in der Finanzplanung festgeschrieben. Mit dem aktuellen Beschluss zur Kulturentwicklungsplanung tritt seit längerer Zeit für einen mittelfristigen Zeitraum, bis 2015, Planungssicherheit ein. Zudem soll dem Eigenbetrieb Kulturbetriebe zukünftig tariflich bedingte Personalkostensteigerungen über den kommunalen Zuschuss ausgeglichen werden. Finanziell belastend werden sich die Änderungen des Stellenvolumens einer Stelle Bibliothekar/in (von Teilzeit 30 Std. auf Vollzeit) und der Erhalt einer Stelle Bibliothekassistent/in auswirken. Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden, der Zuschuss wurde jedoch nicht entsprechend angepasst, so dass die Maßnahmen die Liquidität belasten, d.h. einen Vermögensverzehr darstellen.

Sponsoring der kommunalen Unternehmen im Jahr 2012

Geleistetes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Jahr	Unternehmen	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
2012	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Ernährungsbuch	Gesellschaft	154,00 €	anonym
2012	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	Wettspielball	Sport	74,79 €	anonym
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Übernahme der Kosten für Trink-/Schmutzwasser	Gesellschaft	6.699,12 €	Mehrere Empfänger - aufgrund von Vertraulichkeitsklauseln anonymisiert
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser für das HanseStadtFest „Bunter Hering“	Gesellschaft	730,12 €	
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring Dorffest Booßen	Gesellschaft	14,55 €	Booßen
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring Werbefläche Fahrzeug Amt Odervorland	Gesellschaft	380,62 €	Amt Odervorland
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Bandenwerbung Schützengilde Müllrose	Gesellschaft	310,00 €	Schützengilde Müllrose
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Kultursponsoring	Kultur	800,00 €	Ein Empfänger - aufgrund von Vertraulichkeitsklauseln anonymisiert
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	"Kleist-WG", Übernahme der Kosten für Trink-/Schmutz- und Niederschlagswasser	Kultur	588,34 €	Kleist WG
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring Lange Nacht der Wirtschaft am 08.09.2012	Gesellschaft	1.000,00 €	
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Getränkesponsoring für die Kletterwoche des Jugendclubs Nordstern	Soziales	24,54 €	Jugendclub Nordstern
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Bewässerung Hohenwalder Pferdetage	Sport	411,22 €	Reit- und Fahrverein Hohenwalde

2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser für das Jugendwaldcamp Jacobsdorf	Soziales	91,26 €	Jugendwaldcamp Jacobsdorf
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoringvertrag 1 AFC Red Cocks	Sport	586,09 €	1. AFV Frankfurt (Oder) Red Cocks e.V.
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Getränkessponsoring Benefizveranstaltung Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V.	Soziales	25,08 €	Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V.
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring	Sport	238,00 €	Sportmuseum
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sportsponsoring	Sport	149,50 €	Grundschule „Am Botanischen Garten“
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Unterstützung Anschaffung Hüpfburg	Soziales	300,00 €	
2012	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Anschaffung von 30 Kinder-Warnwesten für Frankfurter Kitas	Soziales	30,00 €	
2012	Gem. Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	Überlassung des Werberechts auf dem PKW	Soziales	-	Mobil Sport- und Öffentlichkeitswerbung GmbH
2012	Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Spendenaktion Lennepark, Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde	Gesellschaft	50,00 €	Sonja Gudlowski
2012	Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Förderung der Jugendhilfe, Bildung und Erziehung	Soziales	50,00 €	Stadt Eisenhüttenstadt
2012	Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Im Rahmen 20 Jahre TeGeCe für Förderung des Fördervereins der Musikschule FfO	Gesellschaft	50,00 €	Anima Förderverein der Musikschule Frankfurt (Oder) e.V.
2012	Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Mitgliedsbeitrag	Gesellschaft	360,00 €	Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung e.V.
2012	Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Mitgliedsbeitrag	Bildung	26,00 €	Freunde des ihp

2012	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	Entgeltfreier Eintritt für Studenten mit Communigate in die Museen Junge Kunst und Viadrina	Kultur	2.000,00 €	Europa-Universität Viadrina
2012	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)	Unterstützung zur Erfüllung der satzungsmäßigen Ziele und Aufgaben der pro agro	Gesellschaft	12.500,00 €	Pro agro – Verband zur Förderung des ländlichen Raumes im Land Brandenburg e.V.
2012	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Förderung des Fördervereins der Musikschule FfO	Gesellschaft	500,00 €	Anima Förderverein der Musikschule Frankfurt (Oder) e.V.
2012	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Stadtsportbund	Sport	15.000,00 €	Stadtsportbund Frankfurt (Oder) e.V.
2012	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH		Sport	1.300,00 €	Sportmuseum
2012	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Sportvereine und Einrichtungen	Sport	186.880,81 €	Mehrere Empfänger - aufgrund von Vertraulichkeitsklauseln anonymisiert
2012	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Bunter Hering	Gesellschaft	5.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
2012	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	finanzielle und materielle Unterstützung	Soziales	7.842,14 €	Verein Miteinander Wohnen e. V.
2012	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	finanzielle Unterstützung Olympiastützpunkt	Sport	3.488,52 €	Olympiastützpunkt & Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)

Summe: 247.654,70 €

Erhaltenes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Jahr	Sponsor	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
2012	Sponsorengruppe lokaler Einrichtungen	Broschüre des Bündnisses für Familie: Finanzierung der Druckkosten ggü. Annonce in Broschüre	Soziales	775,00 €	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)
2012	Ostdeutsche Sparkassenstiftung	Finanzierung des 152 Seiten großen Katalogbuches „Neuerwerbungen 2001-2012“	Kultur	-	Verein der Freunde und Förderer des Museums Junge Kunst e. V.
2012	Europa-Universität Viadrina	Abnahme von Jahreskarten für Museum Junge Kunst (Weitergabe an Arbeitsloseninitiative)	Kultur	1.000,00 €	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)
2012	Stroer	Bandenwerbung	Sport	1.533,88 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2012	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung	Sport	3.600,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2012	Sparkasse Oder-Spree	Bandenwerbung	Sport	2.556,46 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2012	rbb Media	Bandenwerbung	Sport	2.556,46 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2012	MOZ	Bandenwerbung	Sport	1.680,67 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2012	Brauhaus GmbH	Bandenwerbung	Sport	2.500,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2012	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung	Sport	1.000,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
2012	Mobil Sport- und Öffentlichkeitswerbung GmbH	Nutzung eines PKW	Soziales	-	Gem. Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH

2011	Mehrere Sponsoren - aufgrund von Vertraulichkeitsklauseln anonymisiert	Uniball 2011	Gesellschaft	2.451,26 €	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)
2011	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Uniball 2011	Gesellschaft	400,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)
2011	Mehrere Sponsoren - aufgrund von Vertraulichkeitsklauseln anonymisiert	Messe Fitness und Sport (FISPO)	Sport	13.150,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)
Summe:				33.203,73 €	

